ALTTÜRKISCHE GRAMMATIK

MIT BIBLIOGRAPHIE, LESESTÜCKEN UND WÖRTERVERZEICHNIS, AUCH NEUTÜRKISCH

VON

A. VON GABAIN

MIT VIER SCHRIFTTAFELN UND SIEBEN SCHRIFTPROBEN

2. VERBESSERTE AUFLAGE

1950

DEM ANDENKEN VON

W. BANG

DEM UNBESTECHLICHEN, GÜTIGEN,

HEITEREN LEHRER UND

FREUND

Vorwort zur 2. Auflage

In einer Periode, die den Verleger vor fast unübersteigbare Schwierigkeiten stellt, kommt es zur neuen Auflage dieser Grammatik. Seit ihrem ersten Druck ist die Turkologie nicht stehen geblieben, und außerdem hat sich eben durch die Übersichtlichkeit der Drucklegung manche Lücke bemerkbar gemacht. Es wäre vieles nachzutragen, sowohl an neuen Einsichten, als zumal an neuen Fragestellungen. Der Rahmen der Syntax sollte stark erweitert werden. Leider können dem Verlag aber nicht zu viel Veränderungen zugemutet werden, daher wird jetzt nur das Wichtigste nachgetragen.

Die Bezeichnung „Konverb" ist bisher wenig beliebt. Auf S. 119 § 229 ist es als Gegensatz eines Verbalnomens oder eines finiten Verbs ausführlich definiert, trotzdem sei hier darüber noch einmal gesprochen. Für diese, dem Türkischen eigene Wortart sollte keine neue Bezeichnung ersonnen werden; daher wurde der Ausdruck Konverb, ohne Kritik an seiner Form, einfach von den Mongolisten übernommen, da diese in ihrem Arbeitsbereich die gleiche Kategorie feststellen können, in den idg. Sprachen aber keine Entsprechung vorhanden ist. Das „Gerundium" und das „Gerundivum" im Lateinischen sind beides Nominalformen: In dem Ausdruck *dicendum est* ist die Verbalform ein Substantivum, und zwar ein Neutrum, und die ganze Konstruktion bedeutet einen Nezessitativ. In *ars loquendi* ist die Verbform der Genitiv eines Substantivs. Weder die grammatische Form, noch die Bedeutung entspricht einem türkischen *tip*, *tiyü* oder *tiyin*. Hier ist von Geschlecht, Kasus oder Notwendigkeit keine Rede. Diese Ausdrücke passen also nicht für die vorliegenden Verhältnisse, und ebenso wenig der Begriff „Partizipia". Diese sind in vielen idg. Sprachen zugleich Adjektiva, die als Attribute, d. h. als Bestimmung eines Substantivs, gebraucht werden können. Jüngere Türkdialekte haben die Grenze dieser beiden, einander ausschließenden Wortgruppen etwas verwischt; die ursprünglichen Verhält-

nisse jedoch zeigen einen fundamentalen Unterschied zwischen nominalen, d. h. finiten Verbformen einerseits, und Konverba anderseits. Konverba können nicht in den Plural gesetzt werden noch mit Kasussuffixen versehen werden, von ihnen gehen keine Weiterbildungen aus wie von den Substantiven (deren Nominativendung — ist, so daß sie gleich dem Nominalstamm sind), sie fungieren nicht als Attribute noch als nominale, d. h. als finite Verbformen. In all diesem stehen die Konverba im Gegensatz zu den Nomina. Die Klarheit über diese beiden Wortgruppen, über die Konverba und die finiten Verbformen, ist eine der kostbarsten Gaben der Turfanhandschriften.

Jüngere Turkologen seien auf einen etwas verwirrenden Umstand hingewiesen: *ti-yin* „sagend", *tir-in* „die Schar", *bil-in-* „sich bewußt sein", *ayz + in* „mündlich"; hier liegen vier verschiedene grammatische Funktionen vor. Selbst wenn sie alle durch ein *n* ausgedrückt worden sind, handelt es sich nicht um ein einziges Formans, sondern um vier, die lediglich homonym sind. Es gibt eben sehr viele Funktionen, aber nur eine recht begrenzte Anzahl von Lauten. Man versuche nicht, eine ursprüngliche Identität aller gleichlautenden Formantien beweisen zu wollen; bei aller Analyse ist die Funktion maßgeblich.

Möge es keine Verwirrung anrichten, daß fünf ganz unverwandte Verbformen — ebenfalls nach mongolistischem Vorbild — unter dem Namen „Vokativische Verbformen" zusammengefaßt worden sind! Es schien zu großartig, für eine, nur in einer einzigen Person vorhandene Verbform einen Namen wie Optativ, Desiderativ, Imperativ, Prekativ oder Voluntativ anzuwenden.

Hamburg, im September 1950.

A. v. Gabain.

Inhalt

(Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen)

Vorwort (S. VII)

Zeichen und Abkürzungen (S. XV)

Abkürzungen der Zeitschriftentitel (S. XVIII)

Einleitung (S. 1)

Name, Daten usw. 1
Dialektische Verschiedenheiten; *y*-Dialekt 2
Dialekte der Inschriften 3
n-Dialekt 4
Brāhmī-Dialekt 5
Besonderheit der christl. Hss. 6

Schriftlehre . . . . . 7—12
Die türkische Runenschrift 8
Die uigurische Schrift 9
Die sogdische Schrift 10
Die manichäische Schrift 11
Die Brāhmī-Schrift 12

Phonetische Bemerkungen

Akzent 13
Vokale . . . . . 14—23
Längen (14) — Reduktion (15) — Bestand an Vokalen (*a, ā, ɒ — ä, e — ī, i, ī — o, ō; ö, ȫ — u, ū; ü, ǖ*) (16) — Gruppierung der Vokale (17) — Stellung der Vokale (18) — Labial-Attraktion (19) — Vokal-Wechsel *a / ī* (20) — Wechsel *u / ī* (21) — *u*- und *w*-Umlaut (22) — *o* in 2. Silbe (23)
„Diphthonge" 24
Konsonanten . . . . . 25—39
Bestand an Konsonanten (25) — Stellung der Konsonanten (26) — *y*-Prothese (27) — Wechsel *b*- vor Nasal / *m* (28) — Wechsel *b*- und *p*- / *p* (29) — Wechsel *ŋ / g* (30) — Wechsel *ŋ / ŋ* / *y* (31) —

d-Schwund (32) — Stimmhafter Auslaut wird stimmlos (33) — Stimmloser Konsonant wird stimmhaft (34) — Intervokalischer stimmloser Konsonant (35) — Wechsel *t* / *d* im Suffix-Anlaut (36) — Wechsel *q* / *γ* im Suffix-Anlaut (37) — Wechsel *š* / *s* (*ʃ*) (38) — Konsonantenhäufung (39)

Haplologie 40
Lautharmonie 41
Fremdwörter 42

Wortbildungslehre . . . . . 43—167

Denominale Substantive: +°*č*, +*ča*, +°*čaq* +*čï*, +*χan*, +*ki*, +*kün*, +°*l*, +*laγ*, +*lïγ*, +*lïq*, +°*m*, +°*n*, +°*q*, +*qa*, +*qaq*, +*qu*, +*sïz*, +*suq*, +*suš*, +°*š*, +°*t*, +*taγ*, +*tam*, +*taš*, +*tdg*, +*tïn*, +°*z* . . . . . 44—71

Denominale Adjektive: +*čïγ*, +*ki*, +°*l*, +*la*, +*lïγ*, +°*ŋ*, +*saq*, +*sïγ*, +*sïr*, +*sïz*, +*ta*, +*tïn* . . . . . 72—84

Denominale Verben: +*a*–, +*ad*–, +*γar*–, +°*l*–, +*la*–, +°*q*–, +*qa*–, +*qïr*–, +°*r*–, +*ra*–, +°*rqa*–, +*sa*–, +*sï*–, +*sïra*–, *+*su*–, +*ta*– . . . . . 85—102

Ableitungen von Adjektiven . . . . . 103—105

Deverbale Substantive: –*a*, –*d*, –*duq*, –°*γ*, –*γ*°*č*, –°*γlï*, –°*γma*, –*γ*°*n*, –*γ*°*q*, –*γu*, –*γučï*, –°*γul*, –°*l*, –°*m*, –*ma*, –*maq*, –*maz*, –*mïš*, –*m*°*r*, –°*n*, –°*nč*, –°*nču*, –°*p*, –°*q*, –°*r*, –*sïq*, –°*š*, –°*t*, –*tačï*, –°*yaq*, –*yuq*, –°*z* . . . . . 106—135

Deverbale Adjektive: –*duq*, –°*γ*, –*γalï*, –°*γlï*, –°*γma*, –*γu*, –*γuluq*, –*γusuz*, –*ma*, –*maqlïγ*, –*maz*, –*mïš*, –°*mlïγ*, –°*n*, –°*nčïγ*, –°*nsïz*, –°*nčsïz*, –°*q*, –°*r*, –*sïq*, –*yuq* . . . . . 136—152

Deverbale Verben: –*d*–, –°*γsa*–, –*γsï*–, –°*l*–, –°*msïn*–, –*ma*–, –°*n*–, –°*q*–, –°*r*–, –*sï*–, –*sïq*–, –°*š*–, –°*t*–, –*tur*–, –°*z*– . . . . . 153—167

Formenlehre . . . . . 168—326

Nomina . . . . . 168—210

Mehrzahl: +*lar*, +*kün*, +*z*, +°*n*, +*t* . . . . 168—174

Substantiv . . . . . 175—187

Kasus (175—177) — Kasus indefinitus (178) — Genitiv (179) — Dativ (180) — Akkusativ (181) — Lokativ-Ablativ (182) — Ablativ (183) — Instrumental (184) — Äquativ (185) — Direktiv (186) — Weitere Orts- und Zeit-Bezeichnungen (187)

Pronomina und Verwandtes . . . . . 188—201

Personal-Pronomina (189) — Demonstrativ-Pronomina (190) — Postponierte Personal-Pronomina (191) — Besitzanzeigende Wörter (192) — Besitzanzeigende Endungen (193) — Frage-Wörter (194—196) — Indefinita (197) — Relativ-Pronomina (198) — Pronominale Interjektionen (199) — Reflexive Nomina: *öz*, *käntü* (200—201)

Zahlwörter . . . . . 202—210

Kardinalia (202) — Ordinalia (203) — Distributiva (204) — Kollektiva (205) — Multiplikativa (206) — Ableitungen (207) — Unbestimmte Zahlwörter (208) — Deklination u. a. (209) — Datierung (210)

Negation . . . . . 211—214

Verbalformen . . . . . 215—270

Finite Verb-Formen . . . . . 215—223

Vokativische Verb-Formen: Imperativ usw. . 215
Einfache Zeiten . . . . . 216—223

Aorist: *–ur män* (216) — Perfekt I: *–t+ïm* (217) — Perfekt II: *–yuq män* (218) — Indefinit: *–mïš män* (219) — Futur I: *–yay män* (220) — Futur II: *–tačï män* (221) — *–čï* (222) — *–ča* (223)

Verbalnomina . . . . . 224—228

–duq (224) — *–γu*, *–γuqu*, *–γuluq* (225—227) — *–sïγ* (228)

Konverba . . . . . 229—237
–°*p* (230) — –°*pan* (231) — *–u* (232) — *–yalï* (233) — –°*n* (234) — *–matï, –matïn* (235) — *–yïnča* (236) — *–kän* (237)

Untergeordnete Verben . . . . . 238—259
Hilfsverben: *är-, bol-, tur-* (238—248) — Modale Hilfsverben, Modale Respektsverben (249—254) — Deskriptive Verben (255—259)

Konditional, Temporal usw. . . . . 260—270

Frage und Vermutung 271

Postpositionen . . . . . 272—326

verbalen Ursprungs . . . . . 272—303

Konverba auf *–u*: *alqu, aša, ašnu, bašlayu, birlä, iyä, käčä, öŋi, ötkürü, ötrü, qodï, sayu, tapa, tägi, tägrä, ulatï, ulayu, utru, üzä, ymä, yoqaru* . . . . . 272—293

Konverba auf –°*n*: *adïn, bilän, iyin, kin, öŋin, qatïn, tiyin, üčün* . . . . . 294—301

Konverba auf –°*p* und –°*pan*: *qop* u. a.. 302—303

nominalen Ursprungs, genitivisch verknüpft: *al, ara, asra, ič, oγur, ortu, öd, öŋ, taštïn, tïltaγ, üsk, üst, yüz* . . . . . 304—316

Weitere Postpositionen: *ara, artuq, bärü, bïr, ïnaru, ičrä, kisrä öγrä, täg, yir* . . . . 317—325

Grundsätzliches 326

Syntax . . . . . 327—455

Wortarten . . . . . 327—360

Nomina . . . . . 327—338

Zahl und Geschlecht (327) — Substantiv und Adjektiv (328) — Pronomina und Substantiva (329) — Interrogativ- und Indefinit-Pronomina (330) — Interrogativ- und Relativ-Pronomina (331) — Numeralia und Substantive (332) — Nomen mit Endungen und Postpositionen (333—337) — Allgemeine Bemerkung (338)

Verbalformen . . . . . 339—341

Nominale Verbformen (339) — Konverba (340) — Zwischenformen (341)

Interjektionen. Partikeln, Endungen . . . . 342—360

Interjektionen (343) — Deutewörter (344) — Partikeln und partikal-ähnliche Endungen: *oq, +raq, täg, +ča, +ča, +čaq, +qïnya, ymä, +ma* (345—352) — Verstärkende Wörter (353) — Verstärkung der Negation (354) — Frage (355—358) — Vermutung (359) — Bestimmtheit (360)

Wortgruppen . . . . . 361—414

Nebenordnung . . . . . 361—368

Synonym-Komposita (361) — Zahlwörter (362) — Appositionen (363—364) — Abstrakta (365) — Verdoppelung (366—368)

Unterordnung . . . . . 369—414

Verbal-Komposition (370—377) — Prädikatsbestimmung und Verb (378—390) — Objekt und verbales Prädikat (391—397) — Attribut und Substantiv (398—411) — Steigerungsarten (412) — Paronomasie (413) — *ti–p* (414)

Satzteile . . . . . 415—445

Satzeinleitung . . . . . 415—419

Satzbestimmung . . . . . 420—439

Subjekt 440

Objekt 441

Prädikat . . . . . 442—445

Satzkomposition . . . . . 446—455

Einfacher Satz; Wortfolge 446

Nebensätze . . . . . 447—449

Relativsätze . . . . . 450—452

Direkte und indirekte Rede 453–455

(Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Seiten)

Grammatischer Index 194
Bibliographie 220
Chrestomathie 247
Historisches: Grabinschrift von Prinz Kül 247
Kalendarisches:
Indisch-chinesisch beeinflußtes Kalenderblatt . . 247
Chinesische Datierung 253
Manichäische Datierung 256
Iranische Datierung 258
Kolophone:
Aus der Hüen-tsang-Biographie 259
Aus einem Avadānamālā 259
Aus dem Goldglanz-Sūtra 259
Aus einem manichäischen Gebetbuch 259
Medizinisches: Heilmittelkunde 261
Wahrsagerei:
Nach chinesischem Vorbild 262
Ein christliches Bruchstück 264
Ein manichäischer Text 264
Lehrtexte:
Buddhistisch: Die 12 verkettenden Ursachen . . 266
Brāhmī-Fragment aus dem *Säkiz yükmäk* . . . 267
Manichäisch: Aus dem „Traktat“ 269
Erzählungen:
Manichäisch: Von dem Možag namens Mar Amu 269
Buddhistisch: Die hungrige Tigerin 270
Aus Kalyāṇaṃkara und Pāpaṃkara 283
Dichtung:
Volkslied: aqlar bulït 285
bilig biliŋ 286
Manichäisch:
täŋri yaruq küčlüg bilgäkä 287
taŋ täŋri 287
Hymnus an Mani 288
Glossar 291

Zeichen und Abkürzungen

+: in grammatischer Analyse: Ende eines Nominal-Stammes.
−: in grammatischer Analyse: Ende eines Verbal-Stammes; in Umschrift von Schrift-Proben: im Original unverbunden geschrieben.
*: unbelegt, erschlossen.
°: ein Vokal.
(*a*): der zwischen Klammern angegebene Vokal ist im Original nicht geschrieben.
^1n, ^2n: ein hinterer, bzw. ein vorderer Vokal mit dem angegebenen Konsonanten.
$\underset{\cdot\cdot}{o}$, $\underset{\cdot\cdot}{u}$: ein *ö* oder *ü*, das außergewöhnlich nicht plene, d. h. ohne Ye geschrieben ist.
$\underset{\cdot\cdot}{a}$−: ein initiales *a*, das nicht plene, d. h. mit einem einzigen Elif geschrieben ist.
n−, −*n*−, −*n*: Buchstaben, bzw. Laute im An-, In- oder Auslaut.
n, n: (in Umschrift von Text-Proben) Ergänzungen, bzw. Unsicheres.
///: In Umschrift von Text-Proben: Raum für 3 verdorbene Zeichen.
...: In Umschrift von Text-Proben: Es fehlen Zeichen von unbekannter Anzahl.
<: „herzuleiten aus“.
=: „Bedeutungsgleichheit“.
Hs., Hss.,: „Handschrift, Handschriften“.
s.; s. a.; vgl.: „siehe; siehe auch; vergleiche“.
q. v.: „quod vide“.
ibd.: „ebendort“.
chin.: chinesisch.
alt-mong.: alt-mongolisch nach dem *Yüan-ch'ao-pi-schi*, *Ausgabe E. Haenisch*: Manghol un niuca tobca'an, Die Geheime Geschichte der Mongolen; Leipzig 1937; 12, 170 S.

toch.: „tocharisch A".
kuč.: Kutscha-Sprache, „tocharisch B".
sak.: sakisch.
ir.: iranisch.
mir.: mitteliranisch.
parth.: parthisch.
mp., mpT.: mittelpersisch, bzw. nach Turfan-Handschriften.
np.: neu-persisch.
b., chr., man. sgd.: buddhistisch, christlich oder manich. sogdisch.
syr.: syrisch.
skr.: sanskrit.
br.: in Brāhmī-Schrift.

I und *II*: V. THOMSEN, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées; sowie die neue Übersetzung in seinen Samlede Afhandlinger; deutsch von H. H. SCHAEDER in der ZDMG.

AI: BANG-v.GABAIN, Analytischer Index.

Böhtlingk: Sprache der Jakuten.

Ch: A. v. LE COQ, Dr. STEIN's Turkish Khuastuanift.

Deny: J. DENY, Grammaire de la langue turque (dial. osmanli).

Ht V, Ht VII, Ht G, Ht Y: A. v. GABAIN, die uig. Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs (V. Kapitel); Briefe der uig. Hüen-tsang-Biographie (VII. Kapitel); sowie die unveröffentlichten Bruchstücke aus dem Besitz der National-Library China (Y), und des Musée Guimet (G).

HY: ERICH HAENISCH, Manghol un nuuca tobca'an (Yüan-ch'ao pi-shī), Die Geheime Geschichte der Mongolen. Text: Leipzig 1937, 12, 140 S. — Wörterbuch: Leipzig 1939, 7, 191 S. — Übersetzung: Leipzig 1941.

KS: KOTWICZ-SAMOILOVITCH, Le monument turc de Khe-Khuchoto.

KP: P. PELLIOT, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara.

Kaš.: BROCKELMANN, Mitteltürk. Wortschatz nach Maḥmūd-al-Kāšγarīs Dīvān luγāt at-turk.

Lieder: BANG-RACHMATI, Lieder aus Alt-Turfan.

M I, M II, M III: A. v. LE COQ, Türk. Manichaica aus Chotscho I, II, III.

Man. Hymn.: W. BANG, Manichäische Hymnen.

Man.Erz.: W. BANG, Manichäische Erzähler.

Mus. 36: W. BANG, Manich. Laienbeichtspiegel.

Man. uig. Fr.: A. v. LE COQ, Ein manichäisch-uigurisches Fragment.

Marien-Psalter: Der komanische Psalter nach der Bangschen Edition.

Mostaert: A. MOSTAERT, Textes oraux ordos.

Orch.: Die Orchon-Inschriften nach der Edition von THOMSEN oder der von RADLOFF.

Pf.: F. W. K. MÜLLER, Zwei Pfahlinschriften.

QIP: W. RADLOFF, Kuanši im pusar.

R: J. G. RAMSTEDT, Zwei uig. Runeninschriften in der Nord-Mongolei.

Radloff, Inschr.: W. RADLOFF, Alttürkische Inschriften.

Runen-Mss: Die Handschriften in türkischer Runenschrift, die von THOMSEN (W und Th Blatt) und LE COQ (Kök-türkisches) ediert worden sind.

S: BANG-v.GABAIN, Uigurische Studien.

StG: W. BANG, Türk. Bruchstücke einer nestor. Georgspassion.

Suv.: RADLOFF-MALOW, Suvarnaprabhāsa.

Tc: V. THOMSEN, Turcica.

Th Blatt: V. THOMSEN, Ein Blatt in Türk. „Runen"-Schrift.

Ti: W. RADLOFF, Tišastvustik.

TT I—VII: W. BANG, v. GABAIN, RACHMATI, Türkische Turfan-Texte I—VII.

To: Die Tonyuquq-Inschrift in RADLOFF, Inschriften, und mit der neuen Übersetzung von Thomsen in Samlede Afhandlinger.

UI—IV: F. W. K. MÜLLER, Uigurica I—IV.

USp: W. RADLOFF, Uigur. Sprachdenkmäler.

W: V. THOMSEN, Turkish manuscripts in „Runic" script (Wahrsagebuch).

WB: W. RADLOFF, Wörterbuch der Türk-Dialekte.

WG: BANG-v.GABAIN, Windgott.

Yen: Die Yenissei-Inschriften, in RADLOFF, Inschriften.

Abkürzungen der Zeitschriftentitel:

ABAW: Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin.
AM: Asia major, Leipzig.
BARB: Bulletin de l'Académie royale de Belgique, Brüssel.
BEFEO: Bulletin de l'École française de l'Extrême-Orient, Hanoi.
BSOS: Bulletin of the School of Oriental Studies, London.
JA: Journal asiatique, Paris.
JRAS: Journal of the Royal Asiatic Society, London; RAS: Royal Asiatic Society; JAS of Bengal: Journal of the Asiatic Society of Bengal, Kalkutta.
JSFOu: Journal de la Sociétée finno-ougrienne, Helsingfors.
KSz: Keleti Szemle (Revue orientale), Budapest.
KCsA: Körösi Csoma-Archivum, Budapest.
MSFOu: Mémoires de la Sociétée finno-ougrienne, Helsingfors.
Monumenta Serica: Zeitschrift der Fu-jên ta-hsüe (Katholische Hochschule), Peking.
MSOS: Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen, Berlin.
OLZ: Orientalistische Literaturzeitung.
OZ: Ostasiatische Zeitschrift, Berlin.
SBAW: Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, phil.-hist. Kl.
Toyo Bunko: Memoirs of the Research department of Oriental Studies, Kyoto.
TP: T'oung-pao (eine sinologische Zeitschrift) Leiden.
Túrán: Nur ein Jahrgang ist 1918 erschienen. Budapest.
UJb: Ungarische Jahrbücher, Berlin.
WZKM: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien.
ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.

Einleitung

1. Gegenstand der folgenden Darstellung ist die alttürkische Sprache, die durch eine Reihe von Inschriften und die sogenannten „uigurischen" Texte bezeugt wird. Der Name „uigurisch" ist so wenig eindeutig wie die Bezeichnungen „tatarisch", „dschagataisch" oder „alt-osmanisch". Kolophone der untersuchten Handschriften bezeichnen ihre Sprache meist als *türk, uyγur* oder als *türk uyγur*. Es lassen sich Spuren von etwa fünf verschiedenen Dialekten feststellen, für die bisher leider noch keine völkische Bezeichnung genannt werden kann. Nur einer davon wird wirklich „uigurisch" sein.

Die vorliegende Grammatik behandelt die Sprache der mittelalterlichen Inschriften in türkischen Runen, die Handschriften und die Blockdrucke der noch nicht vom Islam berührten Türken Mittelasiens. Die Inschriften stammen aus der nördlichen Mongolei, aus dem Gebiet des oberen Jenissei, dem Siebenstrom-Land und dem Tal des Talas. Die Handschriften sind aus den Ruinenstätten von Turfan und Miran in Chinesisch-Turkistan, sowie aus Tun-huang und vom Etsen-gol in der Provinz Kan-su in Nordwest-China geborgen worden. — Die größte Sammlung uigurischer Handschriften ist heute im Besitz der Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin; weitere Sammlungen befinden sich im Asiatischen Museum von Moskau, im Britischen Museum, in der Bibliothèque nationale und dem Musée Guimet in Paris, in der Sammlung von Dr. Hedin in

Stockholm, in der National Library Chinas und endlich in japanischem Besitz in Korea.

Die ältesten Daten in den Inschriften und Manuskripten geben das 8. Jahrhundert an; die jüngste Abschrift eines Textes ist vom Ende des 17. Jahrhunderts; einige Lieder, die in uigurischer Kursive geschrieben sind, sind, nach ihrer sprachlichen Form zu urteilen, gewiß nicht viel älter. — Die Blüte dieses Schrifttums und seiner typischen Kultur ist aber nur von 750—1300 anzunehmen.

Es erhebt sich die Frage nach der sprachlichen Stellung des Alttürkischen. Hatte es Vorfahren, die wir auch als „türkisch" bezeichnen können? Wer kann als Nachkomme gelten? — Das im Norden Chinas nomadisierende Volk der *Hiung-nu* war den Chinesen vom Beginn ihrer Geschichtsschreibung an bekannt; in den Wirren des 6. Jahrhunderts n. Chr. verschwindet ihr Name. Die Annalen des Mittelreichs haben uns viele Wörter, Titel und Namen aus der Sprache der *Hiung-nu* überliefert; sie enthalten ebensoviel alttürkische wie mongolische Elemente. — Dasselbe läßt sich von der Sprache der *Tabγač* sagen, die von den Chinesen (nach moderner Aussprache) *T'o-pa* genannt werden, und die als Herrscher über Nord-China (436—557) den Namen Nord-*Wei* trugen. Eine ältere Form des Türkischen als das Alttürkische ist also bisher nicht bekannt; sein Vorfahr wird wohl nicht als „türkisch" bezeichnet werden dürfen. — Das heutige Ost-Türkische ist natürlich der Dialekt, der dem Alttürkischen am nächsten steht. Manche Einzelheiten weisen besonders auf den Dialekt von Yarkend, andere auf das Taranči, den Dialekt des Ili-Tals, hin.

Die Kultur der „Uiguren" steht hauptsächlich unter chinesischem, indischem, tocharischem und iranischem

Einfluß. Obwohl im benachbarten Kāšġar schon 1073 der Dīvān luγāt at-Turk des MAḤMŪD AL KĀŠĠARĪ entstand, findet man in unseren Texten weder Arabismen noch den geringsten Hinweis auf den Islam.

Dialektische Verschiedenheiten; *y*-Dialekt

2. Zugrunde gelegt ist der Dialekt der Mehrzahl der buddhistischen, der spät-manichäischen und vieler profaner Handschriften. Abweichungen von ihm erscheinen nicht regelmäßig. Man kann nur feststellen, daß in manchen Texten gewisse Eigentümlichkeiten überwiegen, eine Tatsache, auf die wir großen Wert legen müssen, weil sie uns einen Hinweis auf die Stammeszugehörigkeit der jeweiligen Schreiber gibt und uns damit einmal Schlüsse auf historische Verhältnisse gestatten wird. Politische Bündnisse und auch Katastrophen haben — wie wir durch die chinesischen Historiker wissen — manche Türkvölker zusammenschmelzen lassen, die sich ursprünglich sprachlich wahrscheinlich unterschieden haben. Ob in späterer Zeit eine Schreiberschule vorhandene Unterschiede verschleiert hat, oder ob das politische Übergewicht eines Stammes die anderen Dialekte tatsächlich zurückgedrängt hat, das wissen wir alles noch nicht.

Im folgenden werden die wichtigsten Unterschiede von der Sprache der zu Beginn dieses Paragraphen genannten Texte angegeben, die ich, nach dem Stichwort *ayïγ* „schlecht, sehr", als ersten oder *ayïγ*-Dialekt, oder kurz als *y*-Dialekt bezeichne. Demgegenüber heißt der Dialekt, der für *ayïγ* die Form *anïγ* gebraucht, *n*-Dialekt (§ 4), die ältere Form *anyïγ* findet sich in den Inschriften (§ 3 Abs. 1).

Dialekte der Inschriften

3. Die Inschriften sind sprachlich nicht ganz einheitlich, wohl infolge dialektischer Verschiedenheit. Es gibt kein Schriftzeichen für *w*; dieser Laut ist hier noch *b*: ***sub*** „Wasser", *qubrat-* „versammeln"[N]; „ich" und „tausend" lauten *bän* und *biŋ* oder *liŋ*, in manchen Inschriften aber auch *män* und *miŋ*[N]. — Das spätere *n* bzw. *y* lautet meist noch *ny*: *qony*, *anyïy*.

Die Plural-Endung *+lar* wird seltener gebraucht als in den Hss.; Postpositionen, wie *alqu*, *sayu*, *qopan* oder das Wörtchen *kün*, *+gün* deuten manchmal die Vielheit an. Der Genitiv lautet auf *+°ŋ* wie im Altosmanischen und in den Grab-Inschriften der Nestorianer aus dem Siebenstrom-Land. — Die besondere Endung des Ablativs *+tïn* ist nicht bekannt; es gibt nur ein attributiv gebrauchtes Formans dieser Gestalt, dem jede ablativische Funktion fehlt.

Die 2. Pers. Perf. wird zum Teil durch *-t°γ*, *-t°γ°z* gebildet (KĀŠĠARĪ bemerkt, daß einige Arġu[1]) *-duγ* statt *-d°ŋ* sagen); und dementsprechend lautet das Possessiv-Suffix 2. Sing. gelegentlich: *+°γ* (*y*-Dialekt: *-t°ŋ*, *-t°ŋ°z* bzw. *+°ŋ*). — Der Voluntativ 3. Pers. lautet *-sun*, sporadisch auch *-čun* statt *-zun*. — Für „müssen" wird, statt des *-γuluq* der *y*-Texte, die Form auf *-sïγ* gebraucht: *alqan-sïγ törü* „die Methode, wie man preisen soll". (Nach KĀŠĠARĪ haben manche Ġuzz diese Form ebenfalls.) — Die Form des Konverbum auf *-°pan* ist so häufig wie die auf *-°p*, die im *y*-Dialekt bevorzugt

[1]) Die Türken in der Gegend zwischen Tirāz und Balasaġun.

wird. — Eine seltene Verbal-Form wird durch *-čï* gebildet (s. § 222).

Die Dubitativ-Partikel (s. § 359) ist *ärinč*, nicht *ärki*, das im *y*-Dialekt vorherrscht.

n-Dialekt

4. Viele Hss. manichäischen Inhalts zeigen Spuren dieses Dialekts, sowie manche in Runenschrift notierte Hss. Das *ny* der Inschriften ist zu *n* geworden[N]. — An Stelle eines *ï*, *i* steht in den Endungen und auch in manchen nicht-ersten Silben von Wortstämmen ein *a*, *ä*; z. B. *+an* (Instrum.), *-t+am* (Perf.; nach KĀŠĠARĪ ist das ġuzzisch), *+amaz*, *+aŋaz* (Poss. der 1. und 2. Plur.), *+aγ* (Akk.), *-aŋ*, *-alam* (Imperat.-Voluntat.), *-ap* (Konverb), *+laγ* (Adj.); *aγaz* (statt *aγïz*) „Mund". — Auch der Instrum. kann unter Einwirkung der Labial-Attraktion (s. § 19) fallen, was im *y*-Dialekt nicht geschieht: *+un*.

Die Endung *+tïn* steht nicht für den Ablativ; dieser wird, genau so wie in den Inschriften, durch den Lok. ausgedrückt. — Der Gen. lautet manchmal auf *+°ŋ*, wie in den Inschriften.

Die 2. Pers. Perf. lautet manchmal auf *-t°γ*, wie in den Inschriften. — Der Nezessitativ wird, ebenfalls wie in den Inschriften, statt durch *-γuluq*, durch *-sïγ* ausgedrückt: s. § 3. — Neben der Form auf *-°p* ist die auf *-°pan* häufig.

Dialekt der in Brāhmī geschriebenen Manuskripte

5. (S. § 12) Diese Handschriften sind orthographisch nicht einheitlich. Das gleiche Wort bzw. die gleiche

gramm. Endung wird, manchmal sogar in der selben Hs., verschieden geschrieben.

Es werden lange, kurze und reduzierte Vokale unterschieden: *ādhaś* „Gefährte", *tā̈g* „wie", *mā̈ñiṅ* „mein", *mānā* „mir", *+tā̈* (Lok.), *-mā-* (Negat.), *-mā̈k* (Inf.), *-dāci* (Nomen act.). — Folgende Schreibweisen bezeichnen wahrscheinlich reduzierte Vokale: *qaphəgi* „seine Tür", *+ləg* (für *+ly*) Adj.-Endung, *śəmnū* „Teufel"; *kṣi* „Mensch", *yñā* (für *yana*) „fernerhin", *krəp* „sehend", *trup* „stehend", *pluñc* „Erwerb", *qlinñc* „Tat", *ptig* „Buch".

Außer *ä* und *ā̈* gibt es auch ein *e*: *eś* „Gefährte", *yeg* „besser", *eyeṃ* „Reihenfolge", *yerteñcə* „Welt", *tethtse*, *tethsi* „Schüler", *kertə* „wahr", *te-* „sagen".

Labial-Attraktion (s. § 19) tritt ein, wenn sie in Hss. des *y*-Dialekts mit uig. Schrift eintreten würde. — Es gibt, wie im heutigen Altaischen, ein *o*, *ö* auch in nichterster Silbe: *süzöḳ* „rein"; *ägsö-mā̈z* „es fehlt nicht"; *könlömiṃ* „mein Herz" (Akk.), aber *könli* „sein Herz"; *könlömṇön* „meines Herzens"; *olorop* „sitzend"; *oloror* „er sitzt"; *tolo* „voll"[N].

Einmal ist auch ein Diphthong *au* belegt: *odhauh* (für *oduy*) „erwacht".

Im Anlaut herrscht *p-*, wie in den nestor. Grab-Inschriften aus dem Siebenstrom-Land und im Altaischen; in einigen Hss. kommt auch *bh-* vor; *d* und *g* stehen nicht im Anlaut (in *ör-ö dur-* „aufstehen" müssen wir wohl ein einziges Wort. eine Wortkomposition sehen, so daß auch hier das *d* nicht im Wortanlaut steht)[N].

Statt *q* oder *γ* wird gelegentlich *h* geschrieben: *hāri-* „altern", *azih* „Stoßzahn", *taśhārū* „heraus", *-mā̈h+ih* (Inf. und Akk.), *-hūluq* für sonstiges *-γuluq*.

Manchmal wird ein dem stimmlosen *č* entsprechendes stimmhaftes *ǧ* geschrieben; nach der Umschreibungsart der Sanskritisten werden diese beiden Zeichen als *c* und *j* transkribiert: *āltumǧi* „Goldarbeiter", *kā̈sig+jä* „der Reihe nach", *-tāji* (Nomen act.), *jihśapath* < skr. *śikṣāpada* „Gebot".

Der Laut *ny* ist, wie im *y*-Dialekt, zu *y* geworden: *qāyū* „wer?", *asqya* „ganz wenig".

z ist gelegentlich zu *s* geworden: *yālinus* „allein", *asu* „oder" (aber stets *üzā̈* „durch"), *sislär* „ihr", *polsom* „er möge sein" (neben *-māzuṃ*).

Intervokalisches *d* wird verschieden geschrieben: *atiṃ* oder *adhiṃ* für sonstiges *adïn* „anders".

Bei Konsonanten-Häufung finden sich besonders viele Unregelmäßigkeiten: *ätkü* (sonst *ädgü*) „gut", *pliksistā*, *pliksiz* (sonst *biligsiz+dä* oder *+tä*) „aus Unwissenheit"; *adhlig* (sonst *atlïy*) „genannt", *qilquluq* „zu tuen", *üklitkülük* „zu vermehren" (sonst meist *-γuluq*).

Manche Konsonanten werden doppelt geschrieben, wohl um ihre türkische Aussprache von der indischen oder tocharischen, zu unterscheiden: *arttoq* „mehr", *qattih* „hart", *+lärri* (Plur. und Poss.)[N].

Die phonetischen Werte dieser Schreibungen müssen noch untersucht werden.

Im allgemeinen stehen diese Handschriften dem *y*-Dialekt nahe.

Besonderheit der christlichen Handschriften

6. Die wenigen christlichen Handschriften lassen eine leichte Abweichung vom *y*-Dialekt vermuten. Vielleicht entstammen sie einem besonderen Dialekt.

Typisch ist die Stellung des Prädikats vor dem Objekt, sogar vor dem Dativ und dem Äquativ. — Als Hilfsverb fungiert neben *är-* und *bol-* schon das später so übliche *tur-*.

Schriftlehre

7. Uigurische Handschriften sind gelegentlich mit chinesischer, syrischer und tibetischer Schrift geschrieben worden. Das waren Ausnahmen, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Die gebräuchlichen Schriftarten waren die folgenden.

Die türkische Runenschrift

8. Umfangreiche Stein-Inschriften und manche Handschriften sind in einer runenartigen Schrift verfaßt, die sich auch auf einigen Gebrauchsgegenständen und auf Türbögen usw. findet. Die ersteren standen in der nördlichen Mongolei, im Gebiet des oberen Jenissei und des Talas; die Hss. stammen aus der Turfan-Oase, aus dem Fort Miran auf dem „Südweg" durch Turkistan, das zeitweilig im Machtbereich der Tibeter lag, sowie aus Tun-huang, dem Westtor Chinas nach Turkistan.

Ihrem Dialekt nach (s. § 3) sind die Inschriften altertümlicher als die buddhistischen Handschriften und sie sind, wie erwähnt, untereinander nicht einheitlich. Die Hss. gehören einer frühen Form des *n*-Dialektes (§ 4) an.

Die Inschriften — meist Grabdenkmäler — sind die älteste türkische Quelle historischen Inhalts. Die Hss. scheinen größtenteils dem manichäischen Kreis anzugehören. Auch ein Wahrsagebuch und eine magische

Mineralogie dürften speziell für den Gebrauch von Manichäern bestimmt gewesen sein. — Übrigens gibt es in dieser Schrift einige militärische Dokumente aus dem erwähnten Fort, die sich schon durch ihre nachlässige Schreibweise von dem Rest dieses Schrifttums unterscheiden.

Die Inschriften sind meist nach chinesischem Muster auf hochstehende, lange, flache Steine eingraviert, die auf den Rücken von steinernen Schildkröten od. dgl. gestellt wurden, und deren oberes Ende als zwei spielende Drachen gestaltet war. Oft findet sich dicht unter den Drachen eins der typisch türkischen Eigentumszeichen (*tamγa*). — Die Zeilen laufen meist von oben nach unten und beginnen rechts (wie im Chinesischen); doch sind die einzelnen Zeichen auf die Seite gelegt. Oft genug kommen Ausnahmen von dieser Regel vor; manchmal laufen die Zeilen auch waagerecht, wie es in den Hss. der Brauch ist. Ein andermal wieder gehen sie von links nach rechts; ja, die sehr nachlässig geschriebenen Inschriften vom Talas und viele vom Jenissei sind nicht einmal auf geraden Linien geschrieben und lassen eine Zeile in anderer Richtung laufen als die andere.

In chin. Inschriften sehen die Schriftzeichen genau so aus wie in Handschriften, weil man für die ersteren zunächst ein Manuskript in Größe des zu beschreibenden Steins anfertigte, dies dann auf den Stein klebte und danach jedes Zeichen durch das Papier hindurch meißelte. Die Form der Zeichen auf unseren türkischen Inschriften ist jedoch anders als in den Hss. Die einzelnen Striche der ersteren sind in jeder Richtung gleichmäßig dick oder vielmehr dünn, ebenso wie es auf den mit dem Pinsel geschriebenen Militär-Papieren aus Miran der Fall ist.

Die übrigen Hss. aber sind mit der Rohrfeder geschrieben und zeigen senkrecht dicke Striche neben waagerechten dünnen.

Die Hss. können ein Wort auf 2 Zeilen verteilen, was in den Inschriften nicht üblich ist.

Jedes Zeichen bedeutet grundsätzlich eine Silbe. nämlich entweder einen bestimmten Vokal oder einen bestimmten Konsonanten (bzw. eine bestimmte Konsonantenverbindung) mit einem Vokal davor. Vokallosigkeit wird nicht besonders angezeigt. °*č* bedeutet also *ač*, *äč*, *eč* usw. oder $č^{N}$. — Viele Konsonanten haben verschiedene Zeichen, wenn sie mit hinteren oder mit vorderen Vokalen (§ 17) zusammen gesprochen werden; das ist in der Umschrift durch kleine Ziffern angedeutet; ^{1}y bedeutet also entweder *ay*, *ïy*, *oy*, *uy* oder *y* in einem Wort mit hinteren Vokalen; ^{2}y dagegen bedeutet eine Verbindung mit den entsprechenden vorderen Vokalen.

e ist ein Vokal (s. S. 44f.), der manchmal gar nicht, manchmal mit dem Zeichen für *i* geschrieben wird, und für den die Jenissei-Inschriften ein besonderes Zeichen haben.

Die Tendenz des *ï*, *i*, neutral zu werden, d. h. den Unterschied zwischen hinterem und vorderem Vokal (s. S. 45/46) zu verlieren, zeigt sich in dem Umstand, daß ein ^{1}y, ^{1}n, ^{1}s und — in gewissen Jen.-Inschr. — auch ein $^{1}ŋ$ neben einem *ï* auch als ^{2}y, ^{2}n, ^{2}s und $^{2}ŋ$ geschrieben wird.

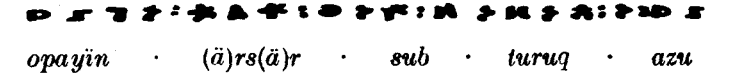
Es ist unklar, ob die Zeichen für Konsonanten-Häufung als *ld*, *nd* und *nǰ* oder aber als *lt*, *nt* und *nč* zu lesen sind.

Auf der Tafel sind in der 1. Spalte die Formen von Zeichen der Inschriften vom Orchon I und II (d. h. die des *Kül tigin* und des *Bilgä qayan*) angegeben; daneben

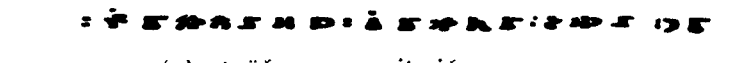
	Orchon I, II [O, T]	Orchon III [Hss.]	Jenissei [Ta]
$a = ä$		= [=]	= ; oder a, $ä$
e		—	
$ï = i$		= [=]	=
$o = u$		= [=]	=
$ö = ü$		[=]	=
^1y		= [=]	=
^2y	[=]	[]	=
^1b (^1w ?)	[=]		=
^2b (^2w ?)	[O T]	[=]	[=]
$^0č = {}^0ǧ$		= [=]	=
$ič = iǧ$		[=]	[=]
^1d		=	=
^2d		= [=]	=
$^1γ$	[T]	=	
^2g	[O]=	[ ]=	=
^2k		= [ ]=	=
$ök = ük$ $= kö = kü$	[B]	[B]	
^1l		=	=
^2l		= [=]	=
^0ld $= {}^0lt$		[=]	– XXXIII, XXXVII
^0m	[O]	= [=]	= [ ]
^1n		=	=

	Orchon I, II [O, T]	Orchon III [Hss.]	Jenissei [Ta]
^2n		= [=]	=
$^0ŋ$		[=]	= oder und
^0ny		= [=]	–; XXXVII
$^0nč$ $= {}^0nǧ$	[OT]	= [=]	=
^0nt $= {}^0nd$	[O ; T]	[=]	–
^0p		=	=
$op = up$		[ ]	
q [z ?]		= [=]	=
$iq = qi$	[O]	–[=]	–; XXXVII
$oq = uq$ $= qo = qu$		–[=]	
^1r		=	=
^2r		= [=]	=
^1s	[O ; O T =]	[ ]	
^2s		= [=]	=
$^0š$	[ ]	= [=]	
^1t	[O ; O T]	[=]	[=]
$ot = ut$		[ ]	
^2t		=	=
^0z [$^0ž$?]		[=]	

Probe türkischer Runenschrift



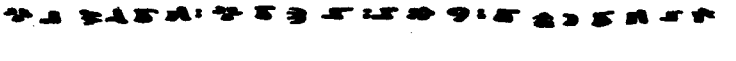
opayïn · (ä)rs(ä)r · sub · turuq · azu



· y(a)ratmïš · ïtmïš · azu ·



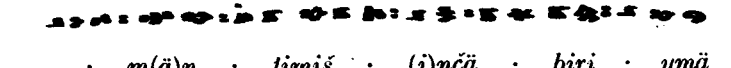
· (a)šayïn · (ä)rs(ä)r · aš · tat(ï)γl(ï)γ



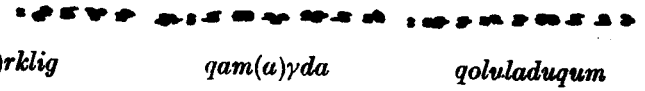
qïl(ï)nčl(ï)γ · anyïγ · ymä · saqïntï



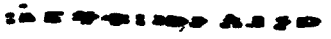
saqïntï · čulbu · y(a)bl(a)q · nä · šmnu ·



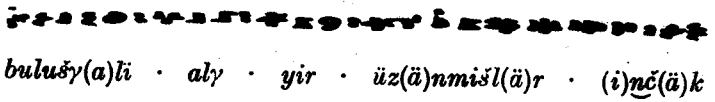
· m(ä)n · timiš · (ï)nčä · biri · ymä



(ä)rklig *qam(a)γda* *qoluladuqum*



(ä)rmiš *yultuz*



bulušγ(a)lï · alγ · yir · üz(ä)nmišl(ä)r · (i)n̆č(ä)k



yultuzuγ *ymä* *unamaduql(a)r*



timiš · (i)n̆čä · (ä)r · ögügli

stehen in Klammern die Varianten der Oŋin- und der *Tonyuquq*-Inschrift. — In der 2. Reihe folgen die Formen der III. Inschrift, nämlich der von Qarabalgasun, und in Klammern die der Handschriften. Ein = bedeutet hier, wie in der letzten Spalte, daß die gleiche Form wie in der 1. Reihe belegt ist. — Die letzte Spalte gibt die wichtigsten der vielen Varianten aus den Jenissei-Inschriften und in Klammern die von den Grabdenkmälern des Talas. Als Beispiele weiterer Varianten seien hier ein paar Formen angeführt, die es wegen ihrer Einmaligkeit und ihrer nachlässigen Schreibart nicht verdienen, auf der Tafel zu erscheinen: *o, u*;  ^{2}b;  ^{2}k;  $^{\circ}m$;  ^{1}t. — In nachlässig geschriebenen Dokumenten wird ein Zeichen manchmal aus der üblichen Lage um 90 Grad gedreht oder auf den Kopf gestellt, oder es wird sein Spiegelbild geschrieben; solche Abweichungen sind in der Tafel nur angegeben, wenn sie besonders typisch sind. Ein — bedeutet „nicht belegt"; eine römische Ziffer besagt, daß das Zeichen in der betreffenden Inschrift nach der Zählung der finnischen Edition vorkommt.

Die Interpunktion ist meist ein :; in den manichäischen Handschriften sind diese Punkte mit einer roten Schleife umrandet: . Dies Zeichen trennt in den Inschriften Wortgruppen, in den Manuskripten meist Wörter voneinander.

Die uigurische Schrift

9. Die größte Verwendung aller Schriftarten hat die uigurische Schrift[N], eine nahe Verwandte der sogdischen. Sie ist sowohl auf der Inschrift im Torbogen von Kiu-yung-kuan, nördlich von Peking, als in Hand-

schriften aller Art aus Turkistan und Nordwest-China und in Blockdrucken aus Turfan gebraucht worden. Die mongolische und die mandschurische Schrift sind mit geringen Änderungen von ihr hergeleitet worden.

Manichäische und christliche Hss. haben einen etwas anderen Duktus als buddhistische; profane Texte sind oft kursiv geschrieben. Der Duktus der Blockdrucke ist viel steifer als der der Hss.

Die Worte, und in sorgfältigen Hss. auch bestimmte Endungen, werden gesondert geschrieben. — Vokale im Inlaut bleiben gelegentlich ungeschrieben[N]. — *ö* und *ü* in erster Silbe werden nach *y* und nach *k*, *g* ohne ein *Ye* geschrieben, d. h. genau so wie *o* oder *u*; in zweiten Silben ist das die Regel. — Manche Hss. unterscheiden das *γ* und *q* vom *χ* durch einen bzw. zwei Punkte darüber; die meisten sorgfältigen Hss. unterscheiden dagegen nur ein *q* durch zwei Punkte von den unbezeichneten *γ* = *χ*. In der Umschreibung setzt man dann ein *χ*, wenn es durch die man. Schrift oder durch die genau unterscheidenden uig. Hss. bezeugt ist. — Nur in ganz späten Hss. wird manchmal das *n* durch einen darüber gesetzten Punkt gekennzeichnet. — *-i-*, *w* und *y* sind meist nicht voneinander zu unterscheiden; ebenso weicht das *s* in den meisten Hss. kaum vom *š* ab. Wenn wir in der Transkription zwischen *s* und *š* unterscheiden, so richten wir uns nach den Gegebenheiten der Hss. in man., sogd. oder Brāhmī-Schrift, und nach dem heutigen Ost-Türkischen. — Das *z* wird nie mit dem folgenden Buchstaben, d. h. nach links verbunden.

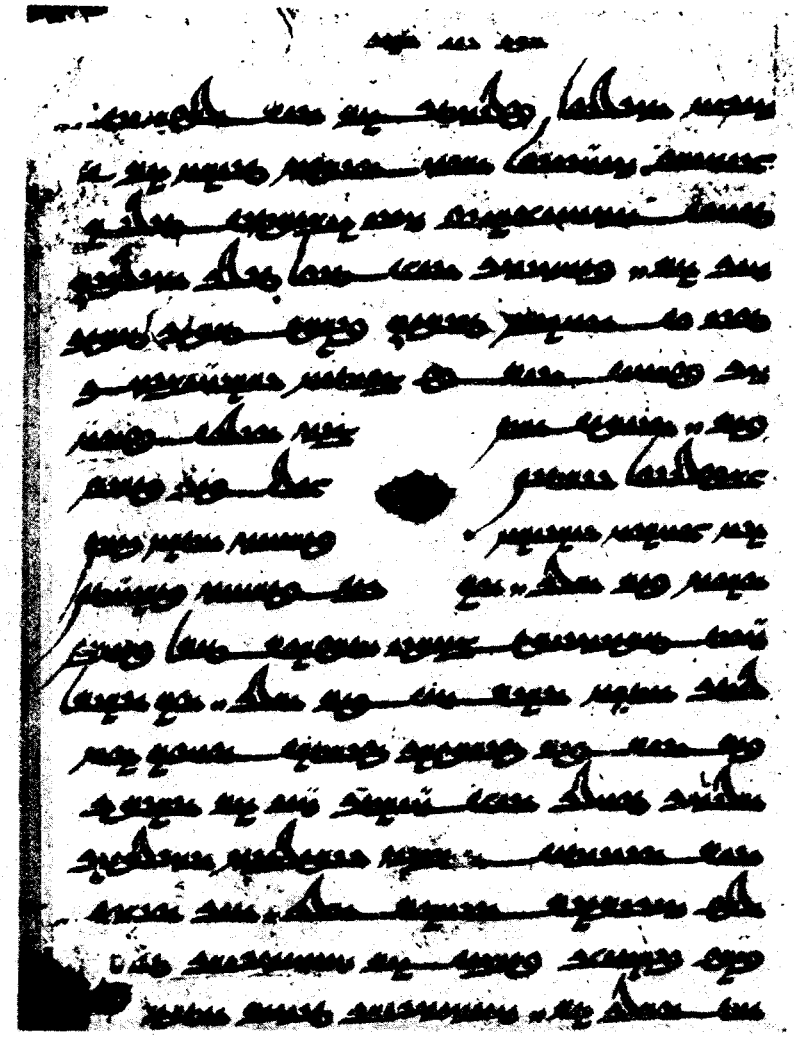
Als Interpunktion dienen der Punkt und Doppelpunkt, seltener der Punkthaufen. Sie steht meist zwischen zwei Sätzen, wird aber auch oft, als etwas selbstverständliches,

Uigurische, sogdische und manichäische Schrift

	Uigurisch	Sogdisch	Manichäisch
a-			
-a-			= *-a*
-a			
ä-			= *-a*
-ä-	= *-a-*	= *-a-*	= *-a*
-ä	= *-a*	= *-a*	= *-a*
i-, *i-*; *ï*, *ï*			
-i-, *-i-*			= *-i*
-i, *-i*			
o-, *u-*			
-o-, *-u-*			= *-o*
-o, *-u*			
ö-, *ü-*			
-ö-, *-ü-*			
-ö, *-ü*	= *-o*	= *-o*	= *-o*
b			
-b			
č, *ǧ*			
d, *ð*			
ḍ	—	—	
f	= *w*	= *w*	
γ			
-γ			
g			
-g			

	Uigurisch	Sogdisch	Manichäisch
χ	= *γ*	= *γ*	
h	= *g*	= *g*	
k	= *g*	= *g*	
l			
m			
-m			
n			
-n			
ŋ			
p	= *b*	= *b*	
q			
-q			
-r-			
-r			
s			
-s			
š	= *s*		
t			
-t			
v	= *-o-*	= *-o-*	= *-o-*
w			
y			
z			
ž		= *z*	
Zeilenfüller			

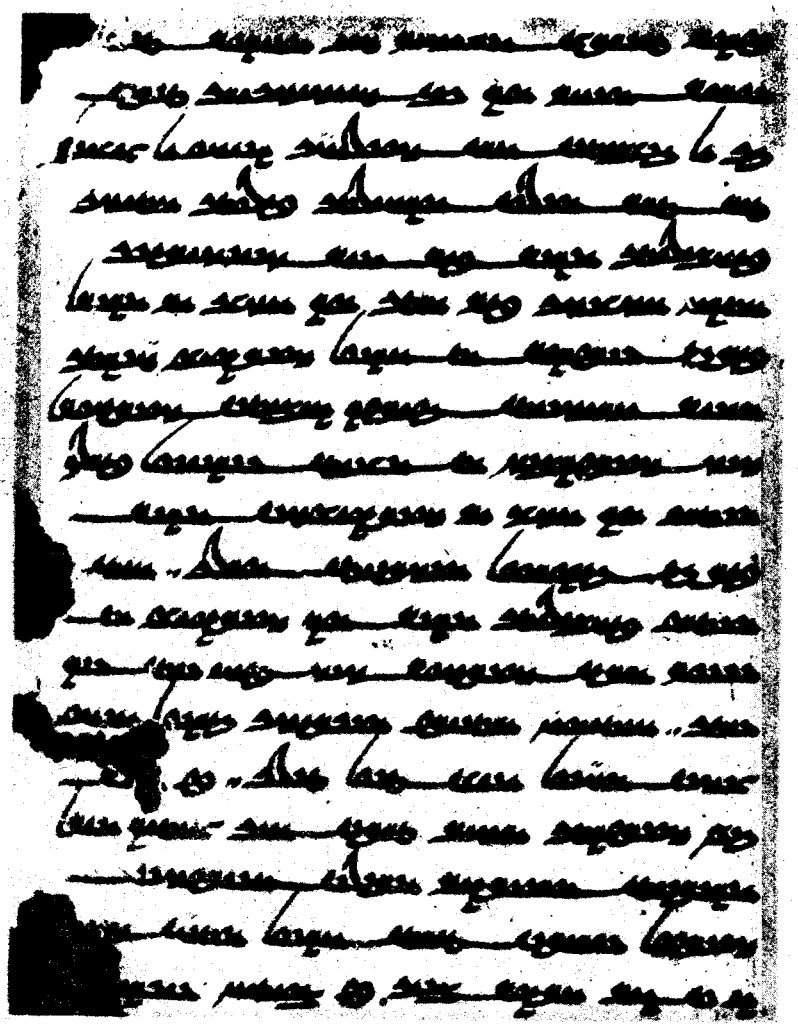
Probe uigurischer Schrift



(Signatur: TIII 84—60)

iki yüz altï

sawaγ äšidip bodistw-lar-niŋ ädgülärin	1
čïnγaru saqïnïp ärüš öküš tïnlγ-lar-r	2
taγun asγančulayu sözlämäktin tïdïl	3
-γay-lar baχšïsï inčä tip tidi (:) äšidgil	4
tüzün oγlum (,) tükäl bilgä t(ä)ŋri t(ä)ŋri	5
-si burχan-niŋ bu muntaγ y(a)rlïqamïšï	6
bar. öŋrä ärtmiš ödün bu'oq	7
č(a)mbudwip yirtinčüdä bay barïm	8
-lïγ čoγluγ yalïnl(ï)γ baranas atlγ känt	9
uluš bar ärdi. ol ymä baranas balïqta	10
qut t(ä)ŋrisiŋä mäŋizätgülük täg br(a)χma	11
-dati atlγ ilig χan bar ärdi. ol ilig	12
bäg-niŋ bir körgäli körtlä oγul-luγ	13
ärd(i)nisi toγdï (.) inčä qatï qaz-lar iligi	14
-niŋ ünintän itmiš yigädmiš išidgäli	15
ädgü säwiglig ünlüg ärdi. anï üčün	16
b(ä)lgü biltäči braman-lar χansaswari tip	17
at urdï-lar. χansaswari tisär äntkäk	18



bolur (.) *türkčä äwirsär qaz ünlüg tip* 19

yorüg önär (.) *ol ymä χansaswari tigin* 20

-ki-ä kičmätin ara suwdaqï linχua čäčäk 21

täg t(ä)rk ödün ulyadtï bädüti (,) *atasï* 22

br(a)χmadati ilig bäg-niŋ šyawsagriw (lies *swayšagriw*?) 23

atly aščïsï bar ärti (.) *ol ašcï är ilig* 24

bägkä yigülük ät alïp söglünčü qïltï (.) 25

aniŋ arasïnta koŋül-länmätin sögsüg 26

šiš sögülmiš ät ičintä yilinip bärdi (.) 27

ötrü ol ašči är söglünčüsin ilig 28

bägkä kälürüp üskintä urdï. anta 29

ötrü br(a)χmadati ilig ol süglünčü ät 30

yiyür ärkän sögsüg šiš boyzïnta yil 31

-inti . anta'oq ärtiŋü öwkäsi kälip ayyu 32

-čïsïn oqïp inčä tip tidi. bu ätig 33

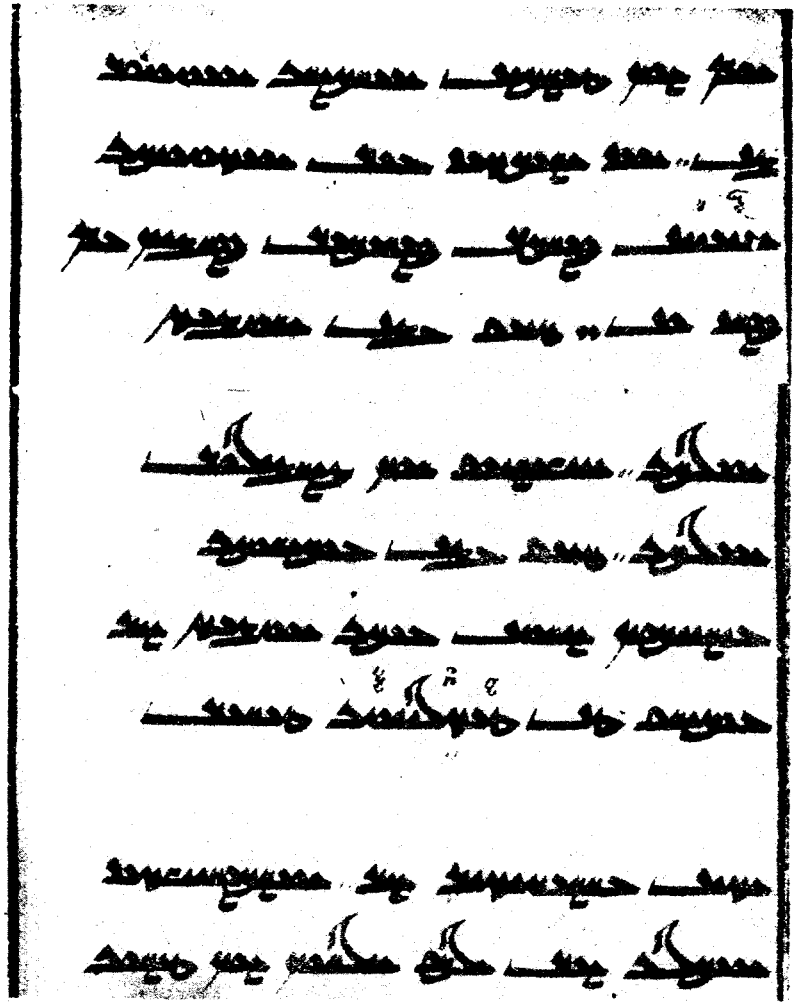
kim sögülti ärsär t(ä)rkin anï čantal-niŋ 34

iligintä uruŋlar (,) *ikidin äniŋüsin* 35

söküp yuräkin tarta alïp otqa sögü 36

-lzün-lär (.) *näg(ü)lüg mini bu muntay yawlaq* 37

Probe eines uigurischen Block-Drucks



(Signatur: TIIIM 195)

nom-luγ tilgän äwirgäli ötünür 1

m(ä)n. üzäliksiz yig üstünki 2

inyana [darüber in *brāhmī*: *jñāna*] *bilgä biligig bulmaqīm* 3

bolzun. qayu ymä ärtmiš 4

ödki. ančulayu oq kälmädük 5

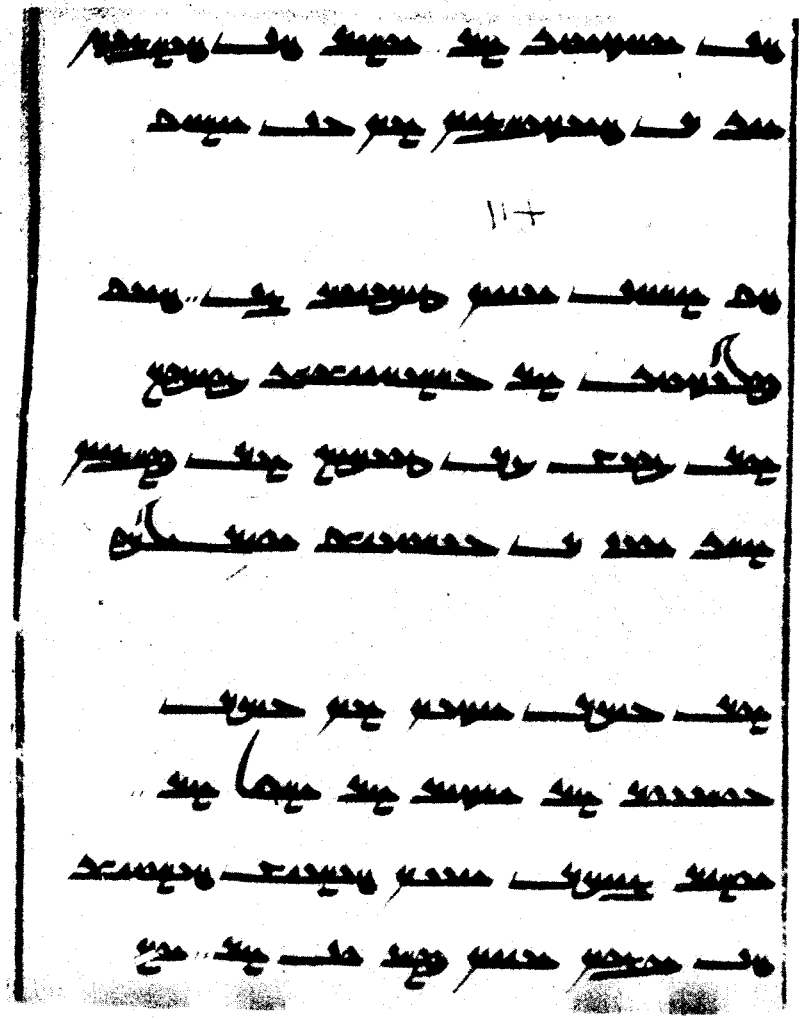
ödki. qayu ymä yuγärüki 6

yalaγuq-larta yigi utmiš-lar 7

yuγärü-tä tiš̌danti [darüber in *brāhmī*: *dhiṣṭhanti*] *tirig* 8

äsän y(a)rlïqasar-lar. ülgüläńčsiz 9

ögdi-lig ädgü adruq-luγ taluγ 10



-qa oγšati-lar. olar-qa qïlmiš 11

-aya qawšurmaq-liγ-in alqu 12

[chin. Blattzählung:] 12

qu[1])*-larqa ïnaγ täginür m(ä)n. qayu* 13

bodis(a)t(a)w-lar y(a)rlïqančuči kŋyül 14

-lüg küč-kä tükäl-lig bolmaq 15

-larï üzä yirtinčü-nüγ ädgü 16

-lüg-iŋä asïγ-liγ-ïŋa 17

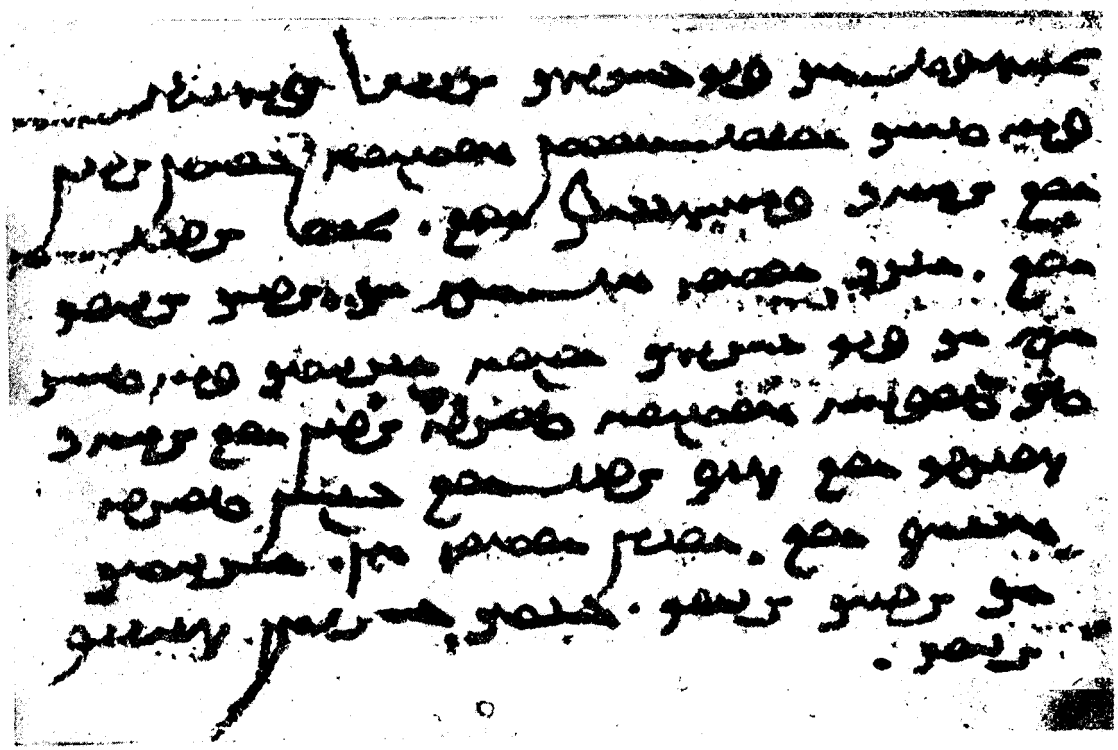
yorïyur-lar ärsär-lär alp-lar. 18

olar maŋa ayïγ qïlïnč qïltac. 19

-qa umuγ ïnaγ bolzun-lar. ol 20

[1]) *Dittographie*

Probe uigurischer Kursive



Signatur: TIII M138; aus TT VII S. 18)

1 *č(a)χsap(a)ṭ ay bir yaŋïsï kič(ï)g (·) bišinč*

2 *bay-taqï yont (?) oot qutluγ (·) yont kün*

3 *ol (·) gr(a)χi br(a)χasiwadi ol. čip kün*

4 *ol. iki otuz-qa ạram ay küni kirür (·)*

5 *ạram ay bir yaŋïsï uluγ (·) ikinti bay-taqï*

6 *ti topraq qutluγ toŋuz kün ol (·) graχ-i*

7 *šükür ol (·) šiu kün ol (·) yïlan toŋuz*

8 *sïrγu (?) ol. üč otuz-qa. ikinti*

9 *ay küni kirür. yiti yaŋï-qa sinčau (?)*

10 *kirür.*

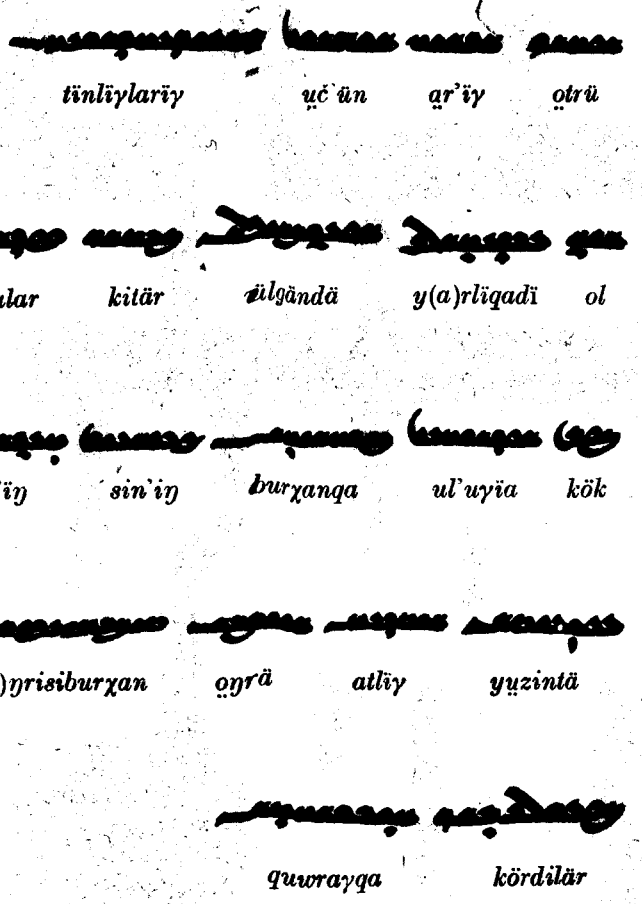
weggelassen. Dafür findet man sie oft zwischen zwei gleichen Satzgliedern. Manichäische Texte erkennt man meist daran, daß — in jeglicher Schrift — die schwarze Interpunktion rot umrandet ist.

Die uig. Schrift läuft von rechts nach links, die Zeilen stehen waagerecht untereinander. In späterer Zeit hat man die Zeilen senkrecht gestellt; dann folgen sich die Zeilen von links nach rechts.

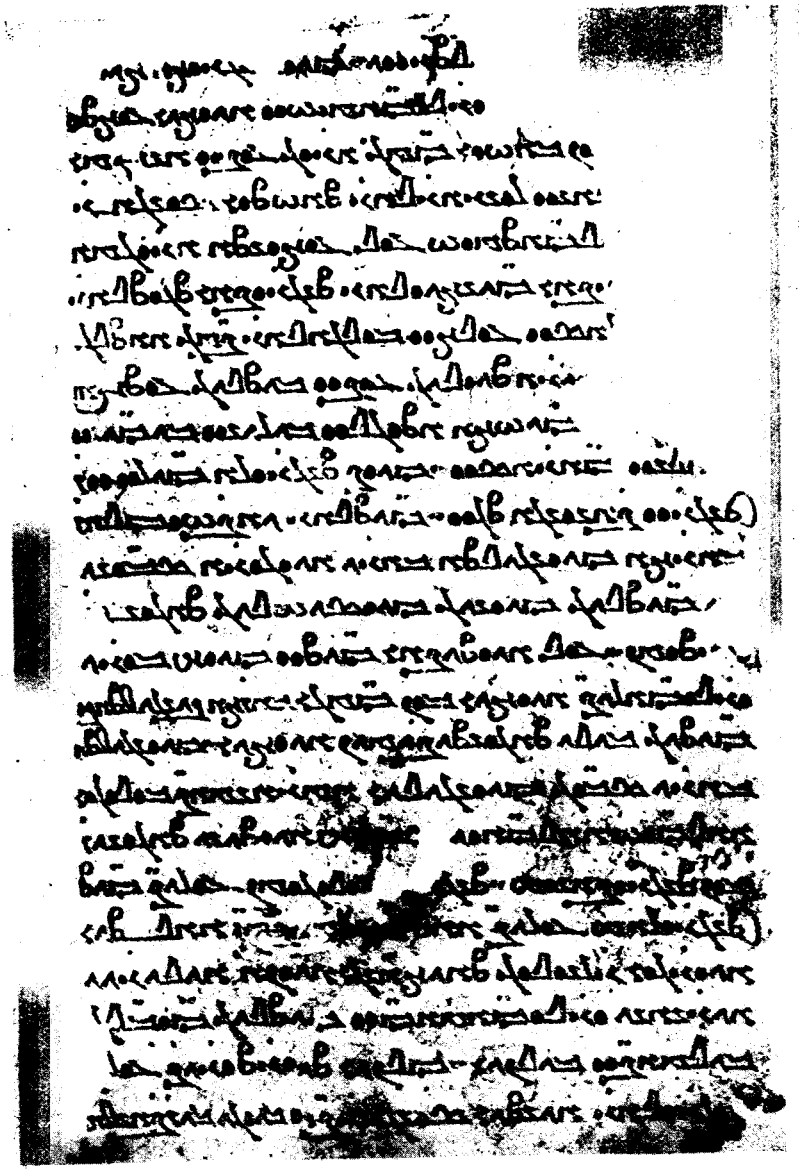
Die sogdische Schrift

10. Selten, und nur im Gebrauch der Buddhisten, findet sich die sogdische Schrift. Sie hat bei den Türken zwei leicht voneinander abweichende Formen. Die Tafel mit den sogdischen Schriftzeichen und die sogdischen Schriftproben geben nur die größere der beiden Arten wieder. Die Orthographie dieser Hss. ist sehr unregelmäßig. Häufig wird im Wortinneren die initiale Form eines Vokals verwendet. Die *ö* und *ü* werden selbst im Anlaut und in erster Silbe oft als *o* = *u* geschrieben. Im Gegensatz zum Gebrauch der uig. Schrift wird hier auch das *z* nach links (zum folgenden Buchstaben) verbunden. — Die Interpunktion ist der einfache oder der doppelte Punkt; die Zeilen laufen waagerecht von rechts nach links und stehen untereinander. — Als Schriftprobe werden nur einzelne, zusammenhanglose Wörter gegeben.

Probe sogdischer Schrift



Probe manichäischer Schrift



(Sign.: TM 47.417; aus: MIII S. 33—34)

. . . /*ltrïyu. kün* **täŋriča** *čoma*	1
bata . . . *y(a)rlïqamïšïï üčün ʿičtin*	2
sïŋar . . . / *iz bašïn q(a)m(a)γ ạrïγ ʿikii ạnčm(a)n*	3
. . . / *anii dindarlar taštïn sïŋar*	4
. . . *alqatmïš ʿil ʿičintä ärigmä*	5
. . . **täŋrikän** *qunčuylar t(ä)ŋrikän t(i)gitlär*	6
. . . **il** *ögäsii ʿilčii bilgälär q(a)m(a)γ atl(ï)γ*	7
. . . / *ura tülüg ʿikii butluγ ʿitčä*	8
. . . *qušča ätiglii budunïï buqunïï*	9
///*alnïï qarasïï · kök t(ä)ŋridä qodïï yir*	10
t(ä)ŋŗii χanïŋa t(ä)gii · qutlar vaχšiklar	11
barča köŋültä bärü ögirä s(ä)winü	12
bu *qutluγ künüg kösüšlüg täginür*	13
ärtim(i)z · ʿil ötükän qutïï küč birü	14
y(a)rlïqaduq üčün biz q(a)m(a)γ(u)n barča köŋültäki	15
qutuγ bulu tägintükümüz üčün · köŋültä	16
bärü s(ä)wig köŋülün ạmranmaq biligin	17
alqïš alqayu s(ä)winč ötünü täginür	18
biz t(ä)ŋrikänim · t(ä)ŋrii ʿiligim(i)z ʿiduq qut	19
t(ä)ŋridäm ʿiduq at [Korrektur] *altun*	20
örgin r(ä)dniliŋ tavčaŋ üzä oluruu	21
ornanu y(a)rlïqamaqïï qutluγ qïwl(ï)γ	22
bolmaqïï bolzun · k(ä)lzün tört y(a)ruχ ʿilig	23
t(ä)ŋrilär ontun sïŋarqïï bögü burχanlar	24

Die manichäische Schrift

11. Die manichäischen Türken schrieben oft in der sog. „manichäischen" Schrift. Handschriften dieser Art fanden sich in Turfan und in Tun-huang. — Das System der Vokalisierung ist das gleiche wie das der uig. Schrift. Nur kann das *ï-*, *i-*, statt mit *Elif*, mit *'ain* geschrieben werden. Auffällig ist die häufige Doppelschreibung des *ï*, *i* in allen Positionen. — Mit *ḍ* ist das selten gebrauchte, dem *r* ähnliche Zeichen umschrieben worden. Auch das *d* wird in manchen Handschriften oft doppelt geschrieben. — Die beiden Formen des *k* bzw. des *χ* und *q* werden unterschiedslos angewendet. — Ebenso läßt sich kein phonetischer Unterschied zwischen dem *d* und dem (seltenen) *ḍ*, oder dem *t* und dem sehr seltenen *ṭ* feststellen. — Das *r* wird nur selten mit einem Punkt dahinter versehen.

Die Interpunktion ist wie die in manichäischen Texten mit uig. Schrift. Die Zeilen laufen waagerecht von rechts nach links und stehen untereinander.

Um das System der Vokalisierung vergleichen zu können, sind die uig., die sogd. und die man. Schrift auf einer Schrifttafel vereint.

Die Brāhmī-Schrift

12. Das indische Alphabet namens *Brāhmī*, d. h. „von Brahman stammend", ist, mit einer gewissen Veränderung im Duktus, auch in Zentralasien für Sanskrit-Texte gebraucht worden. Diese Form wurde durch die buddhistische Mission bei Tocharern, Saken und Türken eingeführt, allerdings unter Hinzufügung von ein paar neuen Zeichen.

In der Berliner Sammlung türkischer Hss. aus Turfan sind in dieser Schriftart etwa 100 Bruchstücke vorhanden. Sie sind vorwiegend buddhistisch; manche Texte medizinischen, kalendarischen u. a. Inhalts können ebenfalls aus dem Kreis der Buddhisten stammen. Der Dialekt (s. § 5) weicht von dem der Texte in anderen Schriftarten ab.

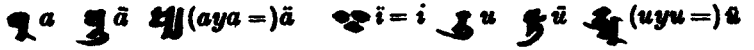
Die hier verwendete Transkription ist die bei den Indologen übliche — abgesehen natürlich von der für die „neuen Zeichen".

Die Brāhmī ist eine Silbenschrift. Jedes Zeichen bedeutet einen bestimmten Vokal oder einen bestimmten Konsonanten mit einem darauf folgenden *a*. Soll statt des *a* ein anderer Vokal gelesen werden, dann erhält das Schriftzeichen einen kleinen Zusatz. — Ein dünner, waagerechter Strich zum vorhergehenden Zeichen und ein Punkt über dem Zeichen selbst bedeutet Vokallosigkeit (*Virāma*). In Sanskrittexten wird durch den bloßen Punkt über dem Zeichen ein *Anusvāra*, d. h. Nasalierung der Silbe bezeichnet; in unseren türkischen Texten steht der Punkt anstelle eines *n* in anderen Schriftarten.

Die Schrift läuft von links nach rechts, die Zeilen stehen waagerecht untereinander.

Die Vokalzeichen *ä*, *ü*, *ë*, *ö* und *õ* sind für das Türkische neu geschaffene Kombinationen mit dem *Ya* in seiner Ligaturform. Die Schreibung *oyo* könnte vielleicht keine Länge (*õ*), sondern nur eine graphische Variante von *oya* (=*ö*) bedeuten. Manche Hss. scheinen durch einen Strich über dem *i* (der genau so aussieht wie das Oberteil des *nā*) ein *ī* bezeichnen zu wollen.

Vokale

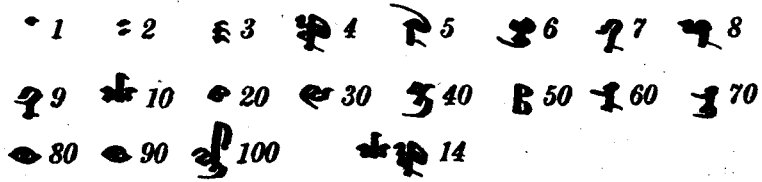




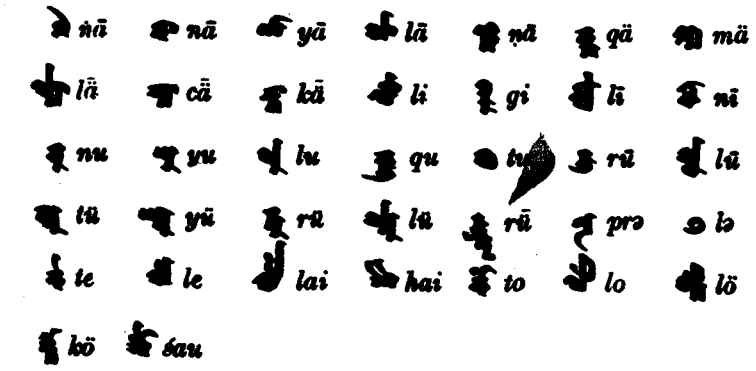
Konsonanten

Kehllaute	ka	kha	ga	gha	ṅa
Gaumenlaute	ca	cha	ja		ña
Kopflaute					ṇa
Zahnlaute	ta	tha	da	dha	na
Lippenlaute	pa	pha	ba	bha	ma
Halbvokale	ya	ra	la	va	
Zisch- und Hauchlaute	śa	ṣa	sa	ha	
Vokallose Endzeichen	-k	-p	-m	-r	
	-l	-ś	-ṣ	-s	
Neue Zeichen	qa	ġa	ḍa	dza (?)	wa
	za	ża			

Zahlzeichen



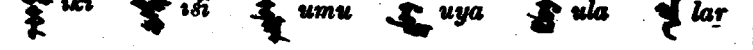
Beispiele für Vokalisierung



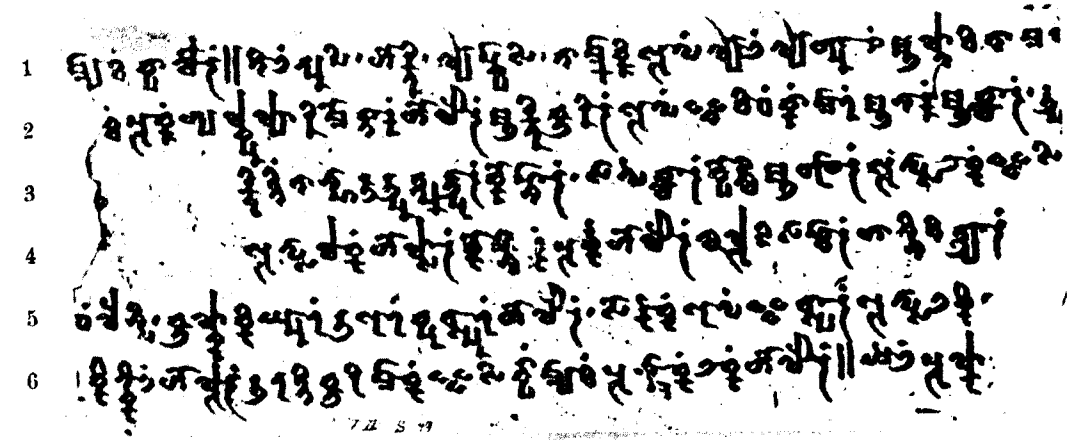
Beispiele für gewöhnliche Ligaturen



Seltene Ligaturen



Probe von Brāhmī-Schrift



(Sign. TII S 49)

1 ... -mäk kälir || til tüpi · bhogzi . öpkäsi · tämgäqi sūw öl öbüṣ āltāci tām ...

2 ... k pūq bhälkülāri montāg bholor (·) āgzi qurir sūw icip qāmmāz āśag āqlār · ü . .

3 ... agzintiṃ tāśhārū üntürür qohśār · sāweqlār könli ābār sūwsāləq isi / ...

4 .. sūwsālaq bholsār qohśāq pūrqe bholor tulūni sāñcār bhāśśi titträr ... ,

5 ... / p leśpi · qulqāqi yüz usuz kücsüz bholor · soqeq suw icsär sūwsāləqi ...

6 ... qizqil bholūr (·) uzatti qurimāq isirkämmäk pūśmāqləq bholor || yel pūlgā ...

ga, *gha*, *va*, *dza* und *źa* kommen nur in Fremdwörtern vor.

Die acht „vokallosen Endzeichen" haben in der Regel einen Punkt über dem Zeichen und einen Verbindungsstrich nach rückwärts; sie bezeichnen auslautende, also vokallose Konsonanten. Im Tocharischen stehen sie, wenn sie ohne den Punkt und ohne den Verbindungsstrich geschrieben sind, für Konsonanten mit der Vokalisierung *ə* (Sieg-Siegling, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen; SBAW 1908 · S. 918), ein Lautwert, der auch im Türkischen gelegentlich belegt ist (vgl. die Tafel mit den Beispielen für Vokalisierung: *lə*).

Die Zeichen für *r̥* und *l̥* dienen in Sanskrithandschriften zur Vokalisierung mit den Vokalen *r̥* und *l̥*; im Toch., wie auch manchmal im Türk., bezeichnen sie die Silben *rə* und *lə*.

Die sieben „neuen" Zeichen sind, außer dem ersten, im Khotan-Sakischen belegt (S. Konow, Ein neuer Saka-Dialekt; SBAW 1935 S. 776ff.).

Im Sanskrit und Tocharischen steht die durch einen Querstrich modifizierte Form des *ka* für *kka*; dies Zeichen wird in türkischen Texten für das hintere *k* gebraucht, das wir als *q* zu umschreiben pflegen. — In der gleichen Weise ist das türkische *ga* aus dem *ra* modifiziert[N]. Es steht für den vorderen und auch für den hinteren *g*-Laut, also für das *g* und das *γ* der anderen türkischen Texte.

Der Punkt über dem Zeichen, der *Anusvāra*, wird als *ṃ* umschrieben: *tiṃ* „Atem" wird in anderen Brāhmī-Handschriften auch *tin* geschrieben. — Statt des einfachen Punktes wird in manchen Hss. auch ein Doppelpunkt gesetzt, um mit dem Verbindungsstrich eine Vokallosigkeit anzuzeigen. — Ohne den Verbindungsstrich bedeutet der doppelte Punkt über einem Zeichen eine Vokalisierung mit dem getrübten Vokal *ə*.

Die Vokalisierung mit *ā* wird durch drei verschiedene Formen angedeutet, die die Beispiele *ṅā*, *nā* und *yā* zeigen. Alle anderen Schriftzeichen gebrauchen eine bestimmte von diesen drei Formen.

Die Vokalisierung mit *ä* wird durch ein darunter (*ṇ*, *k*, *q*, *z* usw.) oder daneben (*s*, *t*, *m*, *y* usw.) gesetztes *y* (in der verkürzten Ligatur-Form) angedeutet. Ein *ā̈* wird aus *ā* und *ä* kombiniert.

Vokalisierung mit *ï*, *i* wird durch einen nach links gehenden Haken auf dem Schriftzeichen angegeben; nur das *lï*, *li* hat eine besondere Form.

Das sehr seltene *ī* wird meist wie in *nī* bezeichnet; nur in *lī* hat es eine besondere Form.

Das *u* wird meist (bei *ṇ*, *n*, *y*, *l*, *m*, *h* usw.) durch einen Haken unter dem Schriftzeichen, gelegentlich durch eine Schleife nach rechts oben (bei *t*, *bh*, *ś*) oder durch eine Schleife nach links unten (bei *k*, *d*, *r*, *q*) angedeutet.

Das *ū* wird durch eine zusätzliche Schleife oder einen kleinen Strich vom *u* unterschieden.

Die Bezeichnung für *ü* wird aus der für *ä* und der für *u* zusammengesetzt, die für *ṻ* wahrscheinlich aus denen für *ä* und *ū*. Man beachte das *rṻ*, das formal eigentlich ein *rūyu* oder ein *ruyū* ist.

Das Zeichen für das (im Sanskrit) vokalische *r̥* wird hier durch *rə* umschrieben.

Vokalisierung mit *e* wird gewöhnlich wie in dem Beispiel *te* bezeichnet; das *e* in *le* hat eine ungewöhnliche Form, wie auch die Vokalisierung mit *o* nur beim *l* besonders ist.

Die Bezeichnung des *ō* wird aus der für *ä* und der für *o* kombiniert, die für das seltene *au* aus der für *e* und *o*.

y hat als zweiter Teil einer Ligatur eine besondere Form.

Vor Konsonanten wird *r* wie ein Kopf über die Zeile, nach Konsonanten als Schleife nach links unten geschrieben.

Worte werden oft nicht selbständig geschrieben; der anlautende Vokal eines Wortes inhäriert manchmal bereits dem letzten Zeichen des vorhergehenden Wortes. Auch der auslautende Konsonant eines Wortes kann mit dem anlautenden Konsonanten des folgenden Wortes als Ligatur geschrieben werden.

Zu den Ligaturen: Ein Konsonant, der einem anderen ohne Vokal folgt, wird gewöhnlich unter den vorhergehenden gesetzt.

Die Form des Vokal-Zeichens bei Ligaturen richtet sich nach dem oberen Zeichen, wenn es ein oben anzufügendes Zeichen ist; nach dem unteren, wenn es ein unten anzufügendes Zeichen ist. — Zu beachten ist das *-u* nach inlautendem *r*, z. B. in *tru* und *sru*.

Das *t* ist bisher nur als zweiter Teil einer Ligatur belegt. Formal ist es ein *dh*, doch ist es schon im Tocharischen als ein phonetisches *ṯ* bestimmt worden (Sieg-Siegling, Tocharische Sprachreste, A: Transkription S. VIII).

Das *l̄i* in der Endung *-l̄iy* (in uig. Schrift meist *-lγ* geschrieben), wird hier manchmal als Ligatur von (im Skr. vokalischen) *ḷ* und *ṛ* samt zwei Punkten darüber geschrieben, was eine Vokalisierung mit *ə* ausdrückt: *lrə*.

Die Plural-Endung *-lar* wird manchmal als Ligatur von *la* und dem (im Skr. vokalischen) *ṛ* geschrieben; Umschrift: *lar*.

Als Interpunktion, nämlich als Satz-Trenner, dienen ein Punkt, ein Doppelpunkt oder zwei senkrechte Striche.

Diese Erklärungen und die Zeichen der beiden Tafeln gelten der Wiedergabe türkischer Wörter. Für das Sanskrit, Tocharische und Sakische gibt es in der Brāhmī-Schrift noch weitere Zeichen. Zeichen, die in türkischen Texten nicht vorkommen oder die nur ganz selten in Fremdwörtern belegt sind, wie *cṭo*, habe ich auf den Tafeln fortgelassen.

Phonetische Bemerkungen

Es ist noch sehr gewagt, sich über den Lautbestand des Uigurischen zu äußern. Das liegt nicht nur an der Schwierigkeit, die jede Sprache der Vergangenheit einem solchen Unterfangen gegenüber bietet, sondern auch noch an der Verschiedenheit der Dialekte, die in den Inschriften und Manuskripten ihren Niederschlag gefunden haben. Ein gründlicheres Studium der Orthographie in den verschiedenen Schriftarten, der Lautveränderungen im Alttürkischen selbst und der phonetischen Verhältnisse in den älteren türkischen Literaturdenkmälern des islamischen Kulturkreises werden uns später vielleicht über diese Frage mehr Sicherheit bringen.

Akzent

13. Ob das Uigurische Druck- und musikalischen Akzent gehabt hat, ist noch unklar. Die offne Mittelsilbe war jedenfalls schwach. Das Vorhandensein von stabreimender Poesie und von Wort-Kompositionen wie *qap-qara* „ganz schwarz" läßt auf ein gewisses Herrschen der Anfangssilbe über die Endsilbe schließen. Dazu stimmt die Tatsache, daß sich die Vokalharmonie nach der ersten Silbe richtet.

Vokale

Längen

14. Das Vorhandensein von Längen im Türkmenischen, Özbekischen und anderen modernen Dialekten, von Längen und Diphthongen im Jakutischen, von Längen

oder von unterbliebenem Umlaut in türkischen Lehnwörtern des Ungarischen und manche andere Indizien haben bereits annehmen lassen, daß das Urtürkische Längen besaß. Auf Grund graphischer Anzeichen kann man diese Annahme für das Alttürkische bestätigen[N].

Doppelschreibung von Vokalen in der uig., man. und sporadisch auch in der Runen-Schrift läßt auf Längen schließen. Es handelt sich nicht um eine regelmäßige Schreibweise, sondern um gelegentliche, aber nicht nur um vereinzelte Doppelschreibungen. Natürlich mag es viel mehr Längen gegeben haben als die hier angeführten. — *a* und *ä* werden in der uig. Schrift nicht doppelt geschrieben, da bei ihrer Ähnlichkeit mit dem *n* das Wortbild sonst unklar geworden wäre. In der man. Schrift sind Doppelschreibungen selten. Nur *ïï* und *ii* kommen dort oft vor, bedeuten aber keine Länge. Einzelnes unter § 16.

Vokal-Reduktion

15. Defektive Schreibung des *a* – und Nicht-Schreibung eines inlautenden Vokals lassen vielleicht auf Vokal-Reduktion schließen:

yiti „scharf" wird meist *yti* (z. B. UIII 19,4), aber auch *yitti* (UIII 64,9) geschrieben. Mit diesen Schreibungen sollte wahrscheinlich eine Vokal-Schwäche der ersten Silbe angedeutet werden. *alp* „tapfer", *amran–* „lieben", *amtï* (später *ämti*) „jetzt" *arslan* „Löwe"; *b(ä)dü–* „wachsen", *b(ä)k* „fest", *b(ä)lgür–* „erscheinen", *b(ï)rt–* „brechen", *q(a)ra* „schwarz", *s(ä)winč* „Freude", *+lγ* (aber meist *+lig*, fast nie *+lg*) Adj.-Endung. Auch in diesen Beispielen handelt es sich nur um eine häufige, aber nicht regelmäßige Schreibweise. Es ist kein Zufall, daß defekte Vokalschreibung zumal in der Umgebung von *r* und *l* erscheint. — Man vergleiche dazu noch die Hinweise auf reduzierte Vokale in der BrāhmI-Schrift §§ 5 und 12.

In der Mittelsilbe kann ein ganz unregelmäßiger, unbegründbarer Vokalwechsel eintreten, der sich nur als Unbestimmtheit oder Schwäche des Vokals in dieser Stellung deuten läßt: *munta*, aber auch *muntuda* „von hier"; *anča* und *munča*, aber *ančulayu* und *munčulayu* „so".

Die Reduktion des Vokals einer mittleren offenen Silbe kann u. U. zu seinem sporadischen Schwund führen:

oyur „Gelegenheit", *oyurïnta* neben *oyrïnta* „bei Gelegenheit von"; *oyul* „Sohn", *oyulï* neben *oylï* „sein Sohn"; *išit-* „hören", *išitil-* neben *ištil-* „gehört werden"; *ayïz* „Mund", *ayzan-* „ausgesprochen werden".

Bestand an Vokalen

a, ā, ɒ

16. Neben dem kurzen *a* hat es wahrscheinlich auch ein langes *ā* gegeben; dies ist als ziemlich sicher in *bar* < **bar-ïr* „(es ist) vorhanden" anzunehmen, wo es also eine Kontraktionslänge ist.

Der Unterschied der Schreibung von langem und kurzem *a* in den Brāhmī-Handschriften soll vielleicht ein offeneres und geschlosseneres *a* (letzteres hier mit *ɒ* umschrieben) andeuten. Das würde es erklären, warum manchem *a* ein jakutisches *o* (z. B. uig. *artuq* — jak. *orduχ*) entspricht.

ä, e

Dem hinten gesprochenen *a* entspricht das vordere *ä*. — Daneben hat es einen ähnlichen, geschlosseneren Laut gegeben, der vielleicht nicht nur in der Schrift, sondern auch in der Aussprache zuweilen durch *ä* oder *i* ersetzt

wurde[N]. In der Runenschrift gibt es dafür ein besonderes Zeichen. (V. Thomsen:) „*e* verhält sich zu *i* wie *o* zu *u* und wie *ö* zu *ü*." Auch die Brāhmī-Texte unterscheiden in manchen Manuskripten das *e* vom *ä* durch die Schreibung  und , im Inlaut durch (z. B.)  *be* und  *bä*. — Einige der später angeführten Beispiele für den Wechsel *ä*/*i* sind vielleicht in Wirklichkeit nur Beispiele für dies *e*, das von den Handschriften verschieden geschrieben wurde.

ï, i, ī

Es ist auffallend, daß kaum eine[N] der vielen Schriftarten einen Unterschied zwischen *ï* und *i* ausdrückt. Zweifellos hat das *ï* eine Tendenz, neutral zu werden (s. S. 11). Daher werden in den Inschriften die Zeichen für *y*, *s* und *n* und — wo es einen solchen graphischen Unterschied gibt — auch *ŋ* in der Umgebung von *ï* oft mit ihren vorderen Formen geschrieben, auch wenn es sich um Wörter mit sonst hinteren Vokalen handelt.

Manche Wörter, die ehemals ein *ï* enthielten, sind in einigen Hss. in die vorn vokalisierte Reihe gerückt: *yïl*, *yil* „Wind"; *iš*, *iš* „Geschäft, Tat"; *bïŋ*, *biŋ* „tausend"; *bičïn*, *bičin* „Affe"; *bïš-*, *biš-* „kochen"; *tït-*, *tit-* „nachlassen, verlassen"; *tïl*, *til* „Zunge, Sprache"; *bïr*, *bir* „Süden"; *yïlïn*, *yilin* „warm".

Wahrscheinlich hat es auch ein langes *i* gegeben; Hinweise darauf sind Doppelschreibung des *i* in der uig. Schrift (in der man. Schrift ist solche Doppelschreibung ohne phonetischen Wert), das Zeichen *ī* in der Brāhmī-Schrift und Längen im Jakutischen.

kidiz „Filz" (W 49), in Runen geschrieben, ist nachträglich zu *kiiz* verbessert worden; also Entwicklung über **kiyiz* zu *kïz*; *qīyn* „Pein" (UII 20, 1; MIII 39,7 in man. Schr.), lies

vielleicht besser *qiyn*, wie in Runenschrift (R 02) belegt; *siin* „Gedanke" (MIII 6,3) < chin. 心 *sin* <**sịəm*[1]); *tii* oder *tīi* „fest, beständig" (AI) < chin. 定 *ting*, <* *d'ieng*, sin.-jap. *tei*; *yiil* (UII 39, 90) „Wind".

o, *ō*; *ö*, *ȭ*

Neben dem *o* ist vielleicht auch ein langes *ō* anzunehmen; dafür spricht gelegentliche Doppelschreibung dieses Vokals in uig. Schrift und jakutische Entsprechung als *ō* oder *uo*. Ebenso wird der vordere Vokal *ȭ* gelegentlich doppelt geschrieben und läßt die Existenz eines langen *ö* erwägen:

oon (Ch 42) „zehn"; *oot* (UII 59,4; MIII 36,8 in man. Schr.) „Feuer"; *qoolïčaq* (UIII 64,13) „Ärmchen"; *toon* (UIII 38,17) „Anzug"; *tooz* (UII 39,89) „Staub"; *o̤o̤č* (UII 23,14) „Rache"[N].

u, *ū*; *ü*, *ǖ*

Auch neben *u*, *ü* ist die Existenz von *ū*, *ǖ* zu erwägen, da dieses *u*, *ü* in manchen Wörtern doppelt geschrieben wird, da die Brāhmī-Schrift darauf hinzuweisen scheint, und da das Jakutische ein langes *ū* kennt.

buu (MIII 11,11) „dieser"; *kuun* (UIII 42,23) „Frauengemach" < chin. 宮 *k'un* <* *k'uən*; *uu* (UIII 11,8) „Schlaf"; *uudï-* (UIII 64,1) „schlafen"; *uut* (UII 86,40) „Scham" aus gewöhnlichem *uwut*; *luu* (AI) „Drache" < chin. 龍 *lung*, sin.-jap. *riō*; *küü* (U 19,36) „Ruhm, Gerücht"; *küül čur* (KS

[1]) Für chinesische Zeichen wird stets zuerst die heutige Mandarin-Aussprache, und nötigenfalls dahinter, durch ein * gekennzeichnet, die von B. KARLGREN in seinem Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese, Paris 1923 rekonstruierte Aussprache von ca. 600 n. Chr. angegeben.

4, Runen) ein Name und ein Titel; *sṳ̈ü* (UII 74,4; MIII 41,1, man. Schr.) „Heer"; *tṳ̈ü* (UII 29,17) „Haar"[N]; *tṳ̈ü türlüg* (UIII 63,6) „alle Arten von ...".

Gruppierung der Vokale

17. Alle Vokale zerfallen in zwei Gruppen: in hintere und vordere, d. h. in die Reihe *a*, *o*, *u*, *ï* einerseits und die Reihe *ä*, *ö*, *ü*, *i* anderseits, jeweils mit ihren langen, getrübten und reduzierten Formen. In einem Wort können, außer vielleicht dem neutralen *i*, nur Vokale einer der beiden Gruppen auftreten.

Eine weitere Gruppierung ist die in schwere und leichte Vokale: *a*, *ä*; *o*, *ö* einerseits und *ï*, *i*; *u*, *ü* anderseits. Vom Mittelsilbenschwund werden meist die leichten Vokale betroffen. Der verbindende Vokal zwischen Wortstamm und Formans pflegt ebenfalls vorzüglich leicht zu sein[N]. Die Labial-Attraktion affiziert nur die leichten Vokale.

Stellung der Vokale

18. Alle Vokale können in An-, In- und Auslaut stehen.

Labial-Attraktion

19. Folgende Wortbildungs-Elemente unterliegen der Labial-Attraktion; d. h. statt eines *ï*, *i* nehmen sie nach einem *o*, *ö*, *u*, *ü* der vorhergehenden Silbe ein *u*, *ü* an (es werden nur die un-gerundeten Formen hergesetzt):

Denominale Nomina: *+lïγ*, *+lïq*, *+ïm*, *+sïz*, *+tïn*
Denominale Verben: *+ïrqa-* (wird *+urqa-*).

Deverbale Nomina: *-ïγ*, *-ïγlï* (wird *-uγlï*), *-ïγma* (wird *-uγma*), *-ïm*, *-ïnč*, *-ïnču*, *-ïš*. Ganz ausnahmsweise, wahrscheinlich in späterer Zeit, wird auch *-müš* gerundet.

Deverbale Verben: *-ïγsa-*, *-ïl-*, *-ïn-*, *-ïq-(?)*, *-ïš-*, *-ïz-(?)*.

In folgenden Form-Elementen wird der Vokal gerundet:

Nominale Form-Elemente: *+ïŋ*, *+nïŋ* (Gen., auch pronominal); *+ïγ* (Akk.; aber nicht der Akkusativ des Pronomen, der *munï* usw. lautet); *+ïn* (Instr., nur gelegentlich gerundet); das *+tïn* des Abl. wird nicht gerundet, im Gegensatz zu dem obenerwähnten denominalen Adj.-Formans *+tïn*. — *+ïm*, *+ïŋ*, *+ïmïz*, *+ïŋïz* (Possessiv-Suffixe; die 3. Personen aber bleiben *+i*); *+ïn* (Akk. und Instr. der Poss.-Suff. 1. und 2. Personen, gelegentlich gerundet; die 3. Personen bleiben natürlich auch im Akk. und Instr. unverändert). — *+ïnč* (Ordinalia).

Verbale Form-Elemente: *-ïŋ* (Imperat., 2. Plur.); *-tïm* usw., *-dïm* (Perf.; da vermittels Possessiv-Suffixen gebildet, verhält dies Tempus sich genau so wie die Possessiv-Suffixe allein, d. h. die Vokale der 1. und 2. Personen werden gerundet, die der 3. Person nicht); das *-t°γ* und *-t°γ°z* der Inschriften wird nie vokalisiert, ist also hinsichtlich der Labial-Attr. unklar); *-sïγ* (Nezessitativ, dem *-γuluq* des *y*-Dialekts entsprechend); *-ïp*, *-ïpan* (Konverba).

Doppelkonsonanz hinter dem runden Vokal des Stammes verhindert manchmal das Eintreten der Labial-Attraktion in der Endung: *bälgürt-ip* (TTV A116) „erscheinen lassend".

Sporadischer Vokal-Wechsel *a/ï ä/i*

20. Dies ist z. T. wahrscheinlich eine dialektische Erscheinung.

bïrt-, *bart-* „brechen".
tïwar, *tawar* „Habe".
ɣïnä yänä, (*yana*,) „wiederum"
sarsïγ, *sarsaγ* „eklig".
tarïγ, *taraγ* „Gesätes".
tapïγ, *tapaγ* „Verehrung".
+lïγ, *+laγ* Adj.-Formans.

amïl, *amal* „ruhig".
yalïŋ, *yalaŋ* „nackt".
balïq, *balaq* „Fisch".
sïmäk, *sämäk* „Wald".

Wechsel *u/ï, ü/i*

21. Dieser Wechsel ist nur zum Teil durch die Umgebung bedingt; zum Teil mögen Dialekt-Verschiedenheiten ihn veranlaßt haben.

min-, *mün-* „besteigen".
mïŋ, *muŋ* „Kummer".
qamïš, *qamuš* „Schilf".
tapïn-, *tapun-* „verehren".
tumšïq, *tumšuq* „Schnabel".
sïŋük, *süŋük* „Knochen".

köpik, *köpük* „Schaum".
qurï-, *quru-* „trocknen".
torïγ, *toruγ* „mager".
qorï-, *qoru-* „behüten".
toqï-, *toqu-* „(einen Nagel o. dgl.) einschlagen".

u- und *w*-Umlaut

22. Vor einem *u* der folgenden Silbe wird auch im Uig. schon gelegentlich ein *a* zu *o*: *taluy* „Meer" erscheint in KP 14,4. als *toluy*.

Sogar vor einem *w* wird *a* gelegentlich zu *o*: Für *qawït-* (Suv. 620, 21) „verfolgt werden" schreibt eine Berliner Variante *qowït-*.

o und *ö* in 2. Silbe

23. Außer der Brāhmī unterscheidet keine der üblichen Schriftarten das *o, ö* vom *u, ü*. In jener Schrift kommt ein *o, ö* in zweiten Silben vor, wie auch in den wenigen Fragmenten in tibet. Schrift, doch zwingt das nicht zu der Annahme, daß auch die Texte in anderen Schriftarten ebenso zu lesen gewesen seien. Nach dem heutigen Tarantschi, das für einen Nachkömmling des Uigurischen gelten kann, ist man geneigt anzunehmen, daß *o, ö* nur in erster Silbe vorkam.

ät'öz und *birök* sind Zusammensetzungen von zwei Wörtern, bzw. von einem Wort und einer Partikel; es ist möglich, daß hier ein *ö* in scheinbar zweiter Silbe gesprochen wurde; vielleicht aber ist schon in uig. Zeit das *ö* zu *ü* geworden: *ät'üz, birük*; das komanische *etiz* setzt jedenfalls ein älteres *ätüz* voraus.

„Diphthonge"

24. Die „Diphthonge" sind eigentlich einfache Vokale mit folgendem Konsonanten *y*, d. h. unechte Diphthonge.

Die Runen-Schrift bringt das klar zum Ausdruck, wenn sie jeweils den Vokal *a, o* usw. und danach das konsonantische *y*, nicht den Vokal *ɨ, i* schreibt. — Auch lautliche Indizien weisen darauf hin: der Gen. von *tsuy* „Sünde" lautet *tsuy–nuŋ*, d. h. die Labial–Attraktion wird durch das *y* nicht verhindert, da es eben nur ein Konsonant ist. Ebenso tritt sie im Akk. von *qoyn* „Schaf" ein: *qoyn+uy* (MI 8,8). Der Aorist von *ay–* „sagen" wird mit verbindendem Vokal gebildet, wie es bei konsonantisch auslautenden Verb-Stämmen üblich ist: *ay–ur*; wenn das Verbalnomen nicht **ayɨγ*, sondern *ayγ* lautet, so handelt es sich da um eine der nicht sehr häufigen Bildungen ohne verbindenden Vokal, die auch in *barq* „Habe" von **bar–* „vorhanden sein" vorliegt.

Konsonanten

Bestand an Konsonanten

25. Es gibt ein *b* und ein *p* (nach dem Zeugnis der Runen-, Brāhmī- und man. Schrift), ein *č* und ein *ǰ* (nach dem Zeugnis der Brāhmī-Schrift; da KĀŠĠARĪ bereits ein *ǰ* kennt, dürfen wir wohl auf das Zeugnis dieser einzigen Schrift Wert legen; in der Umschrift ist — außer bei Brāhmī-Texten — stets *č* geschrieben worden, ohne daß damit behauptet werden soll, daß dieser Laut stimmlos sei). Neben *d* und *t* hat es vielleicht auch die entsprechenden Spiranten gegeben. Man beachte, daß die Runenzeichen ᛞ und ᛗ bald als *nda, lda*, bald als *nta, lta* aufgelöst geschrieben werden (s. § 39). — Historische Bemerkung: *–d–* und *–d* entspricht einem jak. *t*, osm. usw. *y*, sag., koib. *z*.

Ein *f* in einer Hss. in man. Schrift an Stelle eines sonst überall (außer den Runen-Texten) belegten *w* scheint als dialektische Eigentümlichkeit betrachtet werden zu müssen[N].

γ und *q* sind die hinteren Laute, die den vorderen *g* und *k* entsprechen. Historische Bemerkung: ein *–γ* ist im ot. meist zu *–q* entstimmt[N], in vielen westlichen Dialekten geschwunden; in manchen Dialekten hat es dabei eine Spur hinterlassen, indem es zu *w, v* oder *u* wurde, oder indem es den vorhergehenden Vokal längte und selbst völlig schwand. — *χ* findet sich in Fremd- und Lehnwörtern vor den offenen, hinteren Vokalen *a* und *o*.

Vielleicht gab es zwei verschiedene *l*, ein hinteres und ein vorderes; über *r* s. N 38,9u.

Ferner gab es ein *m*, *n*, *ŋ* und, der Brāhmī-Schrift nach zu urteilen, wohl auch eine Vokalnasalierung *m̨*, die aus *n* entstanden ist (vgl. franz. *bon*).

s, *z*, *š*, *w* und *y* vervollständigen die Konsonantenreihe der türkischen Wörter; in Fremdwörtern gibt es schließlich noch ein *h*, *ž*[N] und den Halbvokal *v*.

Stellung der Konsonanten

26. Im Anlaut erscheinen *b*. *č*, *t*, *q* und *k*. *m* (selten), *n* (noch seltener), *s* und *y*. — Diejenige Handschrift in man. Lettern, die ein *f* an Stelle von *w* schreibt[1]), sowie manche Brāhmī-Handschriften kennen auch ein *p*–.

Im Inlaut kann jeder Konsonant stehen, ebenso im Auslaut, abgesehen von *b* in den Handschriften, das dort zu *w* oder (wahrscheinlich meist) zu *p* wird.

Zwei Konsonanten im Anlaut kennen, außer im phonetisch unklaren *ymä*, nur die Brāhmī-Texte, die die phonetischen Verhältnisse außerordentlich uneinheitlich darstellen, und die dialektisch unbedingt von der Masse der in uig. Schrift geschriebenen Hss. abweichen.

y-Prothese

27. Ein *y*-Vorschlag hat keine weiteren lautlichen Veränderungen zur Folge[N].

amraq, *y(a)mraq* „lieb".
äm, *yäm* „Heilmittel".
ïγla–, *yïγla*– „weinen".
ïra–, *yïra*– „entfliehen".
ïr, *yïr* „Musik, Gesang".
ig, *yig* „Krankheit".
idiz, *yitiz* „hoch".
il–, *yil*– „anhängen".
inčkä, *yinčkä* „fein".
iriŋ (sic!), *yiriŋ* „Eiter".
ir, *yir* „Norden".

[1]) Teile davon sind als TTIII und Man. Erz. S. 24—35 veröffentlicht.

28. Wechsel inschr. *b*- vor Nasal / handschr. *m*-

bäŋü, *mäŋgü* „ewig".
buŋ, *muŋ* „Kummer".
bïŋ, *biŋ*, *miŋ* „tausend".
bän, *män* „ich".
bin–, *min*– „besteigen".

29. Wechsel inschr. *-b-*, *-b* / handschr. *w*; vor Konsonanten auch: *p*

ab, *aw* „Jagd".
säbin–, *säwin*– „sich freuen".
sab, *saw* „Wort".
qabšur–; *qawšur*–, *qapšur*– „zusammenlegen".
köbrüg; *köwrüg*, *köprüg* „Brücke".

30. Wechsel *ŋ*/*g* (gelegentlich)

äŋim, *ägim* „teilig".
äŋin, *ägin* „Schulter".
äŋir–, *ägir*– „verfolgen".

31. Wechsel inschr. *ny*/handschr. *n*/handschr. *y* (dialektisch)

anyïγ, *anïγ*, *ayïγ* „böse".
čïyany, *čïyay* „arm".
kön–, *köy*– „brennen".
könyäk, *könäk* „Eimer"[1]).
qanyu, *qayu* „wer?"
+qïnya, *+qïna*, *qïa* und *qïya* deminut. Suffix.
qïtany, *qïtay* Volksname.
qony, *qon*, **qoy* >deminut. *qoyn* „Schaf".
yany–, *yay*– „ausbreiten"[N].

[1]) Die Form mit *y* ist m. W. nicht belegt; doch vgl. *küyök* (*kazak.*) „ein Filzbeutel".

32. *d*-Schwund (erste, sporadische Beispiele) N

idi „Herr" lautet U 23,10 *iä*.
kidiz „Filz", in W 49 verbessert zu *kiiz*.

33. Stimmhafter Auslaut wird sporad. schon stimmlos

igid, igit „falsch".
ilig, ilik „Hand".

34. Stimmloser Konsonant wird öfters im Inlaut stimmhaft

kitär–, kidär– „entfernen".
bütün, büdün „alle".
öt „Lehre", Akk. gelegentlich *öd+ig*.
oqït– „rezitieren", *oqïdïp* Konverbum.

Intervokalischer stimmloser Konsonant

35. Gelegentlich wird der stimmhafte Konsonant sogar intervokalisch entstimmt.

kädil–, kätil– „angezogen werden".
ködüg, kötüg „Geschäft".
közün–, kösün– „erscheinen".

Wechsel *t*/*d* im Suffix-Anlaut

36. Ein *d* erscheint nie am Wortanfang; doch lauten mehrere Suffixe mit *d* an, das allerdings oft zu *t* wird. Die denominalen Nomina auf *+tay, +tam, +taš, +tïn*, die deverbalen Nomina auf *–tačï, –tuq*, selten auch das deverbale Verb auf *–tur–*, der Lok. auf *+ta*, der Abl. auf *+tïn* und das Perf. auf *–tïm* lauten oft noch mit *d* an. In

den Inschriften herrscht *+da, –dačï, –duq, –dï* vor, nach *r, l, n* aber die Form mit *t*, wenn nicht die Zeichen M *ld, lt* und ◡ *nd, nt* geschrieben werden.

Wechsel *q, k*/*γ, g* im Suffix-Anlaut

37. Ebenso schwankend ist die jeweilige Verwendung von stimmlosem oder stimmhaftem Anlaut im Suffix bei den Gutturalen. Die denominalen Nomina auf *+qaq, +qu, +kün*, die denominalen Verben auf *+qa–, +γar–*, die deverbalen Nomina auf *–γ°q, –γ°n*, gelegentlich auch die auf *–°γlï* und auf *–°γma*, die deverbalen Verben auf *–γur–*, die Verbal-Formen auf *–γalï* (selten), *–γïnča* und *–γuluq* (ebenfalls selten) kennen im Anlaut diesen Wechsel.

Wechsel *š*/*s*?

38. In einer einzelnen Handschrift in man. Schrift (MI S. 5—7) wird nie ein *š* verwendet; es ist zu erwägen, ob sie einem Dialekt angehört, der kein *š* kennt, oder ob der Schreiber das besondere Zeichen für *š* nicht kannte. In uig. Schrift ist ein Unterschied zwischen dem Zeichen für *s* und dem für *š* kaum festzustellen.

Konsonantenhäufung

39. Manche Konsonantenhäufungen sind im Türkischen wohl geduldet, andere machen den Sprechern solche Schwierigkeiten, daß sie leicht verändert werden. Es entstehen Schwund eines der Konsonanten oder sogar weitere Wucherung, Metathese oder andere Veränderungen.

Wechsel *td*/*tt*/*dt*/*t*/*d*: Verbstämme, die auf *t* oder *d* auslauten, bilden das Perf. unregelmäßig; es kommt *id-tï* „er

hat gesandt" vor neben *ït–dï*, *ütï* und *ïdï*. Diese Erscheinung ist schon in den Inschriften belegt.

Wechsel *nt/nd*: *anta* „dort" ist in Handschriften so früh wie *anda*, *käntü* „selbst" so oft wie *kändü* belegt. Daher ist es unsicher, ob das Zeichen ⌣ in den Inschriften als *nt* oder *nd* zu lesen ist.

Wechsel *z / s* nach Konsonant: *ägzig*, *äksük* „Mangel"; *tützük*, *tütsük* „Räucherstäbchen"; *utzuq–*, *utsuq–* „besiegen".

Wechsel von Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit von zwei nebeneinanderstehenden, stimmhaften Konsonanten: *bögdä*, *böktä* „Dolch"; *igdülä–*, *iktülä–* „pflegen"; *ozγur–*, *osqur–* „befreien"; *qadγu*, *qatqu* „Kummer".

Ausfall eines der Konsonanten: *äwril–*, *äril–* „sich drehen"; *ärtgür–*, *ärgür–* „verbringen"; *yart–*, *yar–* „spalten"; *kirgür–*, *kigür–* „einführen"; *yalpïrγaq*, *yapïrγaq* „Blatt"; *äŋ–gil*, *äŋil* „biege!"; *ölütči*, *ölüči* „Mörder"; *–čsïγ* > *–sïγ* (§ 80).

Stimmhafte Konsonanten neben *r* und *l* werden oft stimmlos: *bärgä*, *bärkä* „Rute"; *birdäm*, *birtäm* „zusammen"; *bulγa–*, *bulqa–* „verwirren".

Metathese: *artuq*, *adruq* „mehr"; *ärdäm*, *ädräm* „Tüchtigkeit"; *ärŋäk*, *äŋräk* „Finger"; *ögrät–*, *örgät–* „lehren"; *qutrul–*, *qurtul–* „befreien"; *buyruq*, *buryuq* „Befehlshaber, Minister"; *tägzin–*, *tägzin–* „umkreisen".

Sinnlose Konsonanten-Vermehrung (wahrscheinlich nur eine orthographische Sonderbarkeit) *yirči*, *yirtči* „Wegweiser".

40. Haplologie (selten)

sürči „Anstreicher" Pf S. 24 für **sür–ür+či*.
otači „Arzt" MI 15,6 für **ot+a–dači*.
bar „es gibt" für **bar–ïr*.
ärkän „seiend" für **är–ür+kän*, analog *är–mäz+kän*.

Lautharmonie

41. Wie alle Türksprachen, folgt auch das Alttürkische strengen Regeln der Lautharmonie. Sie beziehen sich

auf die Vokale und auf einen Teil der Konsonanten. Ein Wort, mitsamt seinen Endungen kann nur Laute entweder der hinteren oder der vorderen Reihe besitzen.

Die Lautharmonie ist uns ein zuverlässiges Indizium, was ein Wort ist, und was aus Wort und Partikel oder sogar aus mehreren Wörtern besteht. Das Abtrennen in der Schrift besagt nämlich nichts, da die verschiedenen Schriftarten in dieser Hinsicht differieren. Während in der Runen-Schrift ganze Wortgruppen zusammengeschrieben werden, trennt z. B. die uig. Schrift sogar die Plural- und die Privativ-Suffixe *+lar* und *+sïz* ab, obwohl diese der Vokal-Harmonie des Bezugswortes unterworfen sind, also mit diesem zusammen ein einziges, neues Wort bilden. Die Lautharmonie ist zuverlässig: sie wirkt nicht über ein Wort hinaus, sie wird aber auf Stamm und Formantien zusammen angewandt.

Vokale und Konsonanten der hinteren Reihe sind: *a*, *ï*, *o*, *u*; *q*, *γ* und *χ*; zur vorderen Reihe gehören die Vokale *ä*, *i*, *ö* und *ü* sowie *k* und *g*; die übrigen Konsonanten sind vielleicht neutral. — Die Runen-Schrift hat jeweils zwei verschiedene Formen für die Konsonanten *b*, *d*, *l*, *n*, *ŋ*, *r*, *s*, *t* und *y*, wenn sie neben hinteren oder vorderen Vokalen stehen. Das besagt nicht, daß diese Konsonanten zweierlei Aussprache hätten, sondern daß wir es mit einer Silbenschrift zu tun haben; korrekter sollten wir sagen: es gibt nur ein Zeichen für *ab*, ein anderes für *äb* usw. Wir können aus dem Vorhandensein dieser doppelten Reihe nicht auf die Qualität der Konsonanten schließen. Übrigens ist die Runenschrift hierin nicht konsequent: für *č* = *ǧ*, *m*, *p*, *š* und *z* gibt es nur je ein Zeichen, unabhängig vom Vokal.

Fremdwörter

42. Mongolische Wörter sind für uns im Uig. nicht mit Sicherheit als solche erkennbar.

Chinesische Fremdwörter haben oft noch die konsonantischen Auslaute bewahrt, die dem modernen Peking-Dialekt fehlen; natürlich sind Wörter manchmal aus zeitlich wie örtlich verschiedenen chin. Dialekten entlehnt worden. Daher kennt das Uig. sowohl *loŋ* als *luo*, *lõ* für das gleiche Zeichen 龍 *lung* „Drache". Auch sind manche mittelalterliche chin. Diphthonge, die heute monophthongisiert sind, noch erhalten; wichtige Angaben für den Sinologen! — Die Lehnwörter aus dem Chin. beziehen sich auf Begriffe des Kultus, des Heereswesens, der Verwaltung, der Maße und Gewichte und der Literatur.

Indische Lehnwörter sind z. T. durch Mittels-Sprachen verändert worden; sie haben oft tocharische, sakische, parthische (?), sogdische u. a. Umformungen erlitten. — Naturgemäß beziehen sie sich zumal auf Begriffe des Buddhismus, dann auch auf solche des buddhistisch gefärbten, d. h. des jüngeren Manichäismus.

Fremdwörter aus den iranischen Sprachen und aus dem Tocharischen beziehen sich gleichfalls auf den Buddhismus und auf den Manichäismus; sie sind weniger deformiert als die aus dem Sanskrit.

Manche Titel mögen aus uns unbekannten mittel-asiatischen Sprachen stammen.

Manche Fremdwörter sind derart eingebürgert, daß sie den Gesetzen der türk. Lautharmonie folgen (*baχši* „Meister", *baχši+lïγ*), andere passen sich ihr nicht an (*Kaŋ-si* „[Kaiser] K'ang-hi"), und manche werden verschieden behandelt (*nïrvan+qa* „zum Nirvāṇa" neben *ɾnibran+ka* „zum Parinirvāṇa". Diese Verhältnisse und die Veränderungen, die die Wörter bis zu ihrem Eingehen in die türkische Literatur erlitten haben, sind für die uig. Phonetik weniger aufschlußreich als für die der fremden Sprachen und für die Schriftgeschichte, Kulturgeschichte und Religionsgeschichte. Daher wird hier auf sie nicht weiter eingegangen.

Wortbildungslehre

43. Als „Wort" dürfen wir einen Komplex von Lauten betrachten, über den sich jeweils die Gesetze der Lautharmonie erstrecken.

Im folgenden werden die häufigsten Wortbildungs-Elemente aufgezählt. Für die seltener gebrauchten sind manchmal gerade mehr Beispiele angeführt, um ihre Funktion besser erkennen zu lassen. Als „nicht mehr lebendig" werden diejenigen Bildungs-Elemente bezeichnet, die an nur erschlossene Wortstämme getreten sind.

Es läßt sich keine klare Grenze zwischen Wortbildungs-Elementen und Endungen grammatischer Funktion feststellen, ebenso wie z. B. auch ein grundsätzlicher Unterschied zwischen manchen Postpositionen und einigen der sog. Kasus-Endungen nicht zu definieren ist.

Die eine Gruppe von wortbildenden Endungen tritt nur an Nominal-, die andere nur an Verbalstämme.

Denominale Substantive

44. *+°č*: Deminutive und Koseformen.

ögüčüm „mein Mütterchen" (*ög* „Mutter").
atačïm „mein Väterchen" (*ata* „Vater").

45. *+ča, +čä*: Deminutive, Intensive (Deny § 517); s. a. Partikeln § 349; identisch m. d. Äquat.

anča „ein paar".
azraqča „ganz wenig".
antača (StG 47) „grade dort".
azuča (Suv. 135,13) „oder auch":
barča <**bar–ïr+ča* „alle".

46. +°*čaq*, +°*čäk*: Deminutive.

bičaq, *bičäk* „kleines Messer" (*bï* „Messer")
qolïčaq „Ärmchen" (*qol* „Arm")

47. +*či*, +*či*: Täter (mongol. *ci*).

aŋčï „Jäger" (*aŋ* „Wild").
yadčï „Regenzauberer" (*yad* „Yade-, Regenstein").
ičräki orunčï „Eunuch" Pf. S. 34 (*ičräki orun* „die Inneren Gemächer").
Aber: *ölümči tïnlïγ* U 37,7 „dem Tod geweihte Wesen" (*ölüm* „Tod"; man vergleiche diese Funktion mit dem Fut. der Inschriften auf *–tačï*).

48. +*χan*, seltener +*qan*, +*kän*: Titel.

burχan „Buddha" (< chin. 佛 *fo* < **b'ĭuət*, in andrem Dialekt **bur* „Buddha").
täŋrikän „Göttlicher" (*täŋri* „Gott").
tarχan ein hoher Adelsrang (vom gleichen Substantiv wie *tar+ïm*, § 55).
pärikän MIII 32,4 „Feenkönigin" (< np. *pärï* „Fee").
Ferner die Gebirgsnamen[N] *Qadïrqan* und *Ötükän*, sowie der Sternname *yitikän* „(Sieben Herren, d. h.) Großer Bär".

49. +*ki*, seltener +*qï*: „darinbefindlich, dazugehörig". Selten substantivisch, meist adjektivisch, s. § 74!

50. +*kün*, +*gün*; auch +*qun*, *γun*: Mehrzahl (?), Abstrakte; vgl. mong. HY *gu'un* „Mensch".

käliŋünüm IN 9 „meine Schwägerinnen" (*kälin* „Schwägerin").
iniŋigünüm IN 11 „meine jüngeren Brüder" (*ini*, **inï* „jüngerer Bruder").
alquγun „insgesamt" (*alqu* „alle").
qamaγun „alle" (< **qamaγ+γun*, < **qamaγ+kün*; *qamaγ* „alle", Fremdwort).

51. +°*l*: meist adjektivisch, s. § 75!

52. +*laγ*, +*läg* (< +*la-γ*).

bašlaγ „Anfang" (*baš* „Kopf", *bašla-* „anfangen").
qïšlaγ „Winterquartier" (*qïš* „Winter, *qïšla-* „überwintern").
yaylaγ „Sommeraufenthalt" (*yaγ* „Sommer", *yayla-* „übersommern").

53. +*lïγ*, +*lig*; +*luγ*, +*lüg*; (*n*-Dialekt auch) +*laγ*, +*läg*: „mit etwas versehen"; meist adjektivisch (s. § 77) (mongol. +*lik* „der mit etwas versehen ist").

ilig „König" (< **illig*: *il* „Reich" +*lïg*).
tïnlïγ „Lebewesen" (*tïn* „Atem").
qullïγ „Sklavenhalter" (*qul* „Sklave").

54. +*liq*, +*lik*; +*luq*, +*lük*: Konkrete, Abstrakte, auch Adjektive (ebenso im Mongol.).

aγïliq „Speicher" (*aγï* „Habe, Schatz").
adγïrlïq „Gestüt" (*adγïr* „Hengst").
yimišlik „Obstgarten" (*yimiš* „Früchte").
qïnlïq „Gefängnis" (*qïn* „Qual").
suvluq „Wassergefäß" (*suv* „Wasser").

55. +*m*, +*ïm*, +*im*; +*um*, +*üm*; (*n*-Dialekt auch:) +*am*, +*äm*: Titel und Anreden; eigentlich das Possessiv-Suffix 1. Sing.

täŋrim MIII 14,3: „Majestät"; Pf. 10,2: „Prinzessin" (*täŋri* „Gott").
tarïm Suv. 137,18 weiblicher Titel (von der gleichen Wurzel wie *tarχan*).

56. +°*n* (oder nur +*an*, +*än*?): Ausdruck der Vertrautheit, Intensivum (selten, oder alter Plural?).

ärän UIII 45,8 „Mann" (*är* „Mann"; vgl. Ht Y 83 b 10 *ärän qïrqïn* „Jünglinge und Jungfrauen").
oγlan „kleines Kind, Sohn" (*oγul* „Sohn").
örtän „Flammen" (*ört* „Brand")[N].

57. *+°q, +°k*: Deminutive und anderes.

ögük „Mütterchen" (*ög* „Mutter").
yulaq „kleiner Bach" (*yul* „Wasserlauf").
čöbik „Trübung" (*čöp* „Mist u. dgl.").

58. *+qa, +kä*: dem Dativ-Suffix gleichlautend; nur in folgenden Bildungen:

baŝqa „anderer" (*baŝ* „Kopf").
özgä „selbst(?)" Talas II 5 (*öz* „selbst").

59. *+qaq, +käk*; *+γaq, +gäk*: Deminutive oder Intensive (nicht häufig).

ärkäk, irkäk „männlich, Mann" (*är* „Mann").
tozγaq „Blütenstaub" UIII 71,1 (*toz* „Staub").
äräŋgäk „(Männchen >) Finger" (*äräŋ* „Mann").
äškäk „Esel" (von *iš, äš* „Gefährte"?).

60. *+qu, +kü*; *+γu, +gü*: Substantive und Adjektive; selten.

inčkü „Ruhe" (*inč* „Ruhe").
äsäŋgü „Wohlbefinden" (*äsäŋ* „wohl").
mäŋigü „Seligkeit" (*mäŋi* „selig").
oγlanγu „zart" (*oγlan* „Kindchen").

61. *+sïz, +siz*; *+suz, +süz*; (*n*-Dialekt auch) *+saz, +säz*: privativ, meist adjektivisch (s. § 82).

körksüz „Häßlichkeit" (*körk* „Gestalt, Schönheit").
ögsüz „Waise" (*ög* „Mutter").
igsäz Man. Erz. 8,10 „gesund" (*ig* „Krankheit").

62. *+suq, +sük*; selten (< **+su-* § 100 und *-q* § 127? Vgl. *+suš*; Deny S. 597 oben hat Beispiele für *+sïq, +suq*).

bayarsuq „Eingeweide" (*bayïr* „Leber").
taŋsuq „Wunderbares" (*taŋ* „Erstaunliches").

63. *+suš, +süš*; selten (<**+su-* § 100 und *-š* § 130? Vgl. *+suq*).

suwsuš „Trank" (*suw* „Wasser").

64. *+°š*: Selten; vgl. W. Bang, „Studien" II S. 914.

bayïš W 28 „Stricke" (*bayγ* „Band").
bügüš UII 9,12 „Weisheit" (*bügü* „weise")
tärkiš MIII 17,14 „Hast" (*tärk* „Hast").

65. *+°t*: altertümlicher und fremder Plural, dessen Funktion nicht mehr gefühlt wird; daher in der Wortbildungs-Lehre aufgeführt.

tigit Suv. 608,10 „Prinzen" (*tigin* „Prinz"; sogar mit *+lär*!)
süt „Milch" (vgl. mong. *sün*).
tayšut MII 7,2 „Gedicht" (zur gleichen Wurzel wie *tayšu+r-* „Gedichte rezitieren").
uruŋut (Ti 20b 4) „Krieger" (*urun-* „sich schlagen" *-γu*).
alpaγut (UIII 65,8) „Helden" (*alp* „tapfer" *+a-γu*).
bayaγut (UII 36,37) „Begüterte" (*bay* „reich" *+a-γu*).

66. *+taγ, +täg*; *+daγ, +däg* (< *+ta-γ*, §§ 102 und 109; vgl. *+tam* und *+taš*).

altaγ „List" (*al* „List").

67. *+tam, +täm*; *+dam, däm*: selten (< *+ta-m*, §§ 102 und 118; vgl. *+taγ* und *+taš*).

ärdäm „Kraft, Männlichkeit, Tugend" (*är* „Mann").
birdäm, birtäm „Einheit, zusammen, auf einmal" (*bir* „eins").
täŋridäm „göttlich" (*täŋri* „Gott").
boydam „Schimmel" (*boy* „Schimmel").
kündäm „sonnenhaft (*kün* „Sonne").

68. *+taš, +täš*; *+daš, +däš*: Begleiter (< *+ta-š*, §§ 102 und 130; vgl. *+taγ* und *+tam*; oder < lok. *+ta* und *iš* „Gefährte"?).

qadaš „Verwandter" (*qa* „Verwandter").
qarïndaš „Bruder, Schwester" (*qarïn* „Bauch").

69. *+täg*, selten auch *+tay*, *+däg*, *day*; siehe Postpositionen § 324. Gleichheit.

antay „so".

70. *+ïn*, *+tïn*; *+un*, *+tün*; *+dïn*, *–dïn*; *+dun*, *+dün*: *oyïun+ïnta* MIII 13,4 „in Ordnung", s. §§ 84 und 408.

71. *+z*: Dual (nicht mehr lebendig).

köküz „Brust". *müŋüz* „Hörner".
köz „Auge". *tiz* „Knie".
biz „wir", *siz* „ihr".

Eine andere Bildungs-Idee muß in *mäŋiz* „Aussehen" von *mäŋ* „Gang" vorliegen.

Denominale Adjektive

72. Es gibt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv; das gleiche Wort kann bald in dieser, bald in jener Funktion verwendet werden. Jedoch findet man Wörter, die überwiegend eine der beiden Bedeutungen haben. Vielleicht inhäriert gewissen Bildungs-Elementen mehr ein substantivierender, anderen mehr ein adjektivierender Charakter. Hier werden nur die Formantien aufgeführt, die besonders oft Adjektive bilden.

73. *+čïγ*, *+čig*, s. *+sïγ* § 80!

74. *+ki*, seltener *+qi*: „dazugehörig"; s. § 410!

ayqï „monatlich" (*ay* „Mond, Monat").
söki „einstig" (*sö* „Zeit").
ičräki „innen befindlicher" (*ič* „Inneres", *ičrä* „drinnen").
suw üzäki „auf dem Wasser befindlicher" (*üzä* „auf").
ilkisizdinbärüki „die zur Anfangslosigkeit gehörigen (d. h. seit aller Ewigkeit)" (*bärü* „seit" regiert den Abl.).

Besonders häufig am Lok.:

yirdäki „der auf der Erde befindliche" (*yir* „Erde").
tört yïŋaqdaqï „die in den 4 Himmelsgegenden befindlichen" (*yïŋaq* „Gegend").

75. *+°l*.

yašïl „grün" (*yaš* „Leben, frisch").
qïzïl „rot" (< *qïz* „heiß"?).

76. *+la*, *+lä*: ursprünglich und meistens Prädikats- oder Satzbestimmung; ganz selten.

körklä „schön" (*körk* „Gestalt").

77. *+lïγ*, *+lig*; *+luγ*, *+lüg*; (im *n*-Dialekt auch) *+layγ*, *+läg*: „mit etwas versehen, zu etwas gehörig" usw. (s. § 53).

adalïγ „gefährlich" (*ada* „Gefahr").
türlüg „-artig" (*tür* „Art").
burχan qutïnlïγ Pf 8,8 „mit Buddha-Würde versehen" (*qut* „Gnade"; zum *n* nach dem Possessiv-Suffix vgl. S. 99; daneben *burχan qutïlïγ* UIV D96).
sanlaγ MIII 11,19 „zu etwas zu zählen" (*san* „Zahl").
ädligsiz MIII 22,9 „wertlos" (*äd* „Materie").

78. *+°ŋ*: selten, ähnliche Funktion wie *+lïγ*.

ayančaŋ „verehrungsvoll" (*ayanč* „Verehrung").
qačaŋ „so und so viel" (*qač* „wie viel?, einige").
ölüŋ „feucht" (*öl* „feucht").
köwänčäŋ TTVI 72 „Hochmuts-" (*köwänč* „Hochmut").
qalaŋ+ur– Ht VII 1879 „tanzen, springen" (*qal* „Tobsucht"; denom. Verb. auf *+°r*).
otuŋ „Brennholz" (*ot* „Feuer").

79. *+saq*, *+säk* (< *+sa–* § 97 und *–q* § 127)[N].

käksäk „verhaßt" (*käk* „Haß").
tapïysaq „dienstfertig" (*tapïγ* „Verehrung").

80. *+sïγ, +sig*; sekundär auch *+čïγ, +čig*: „ähnlich" (s. § 98 *+sï–* und *–γ* § 137; DENY S. 325 unten und S. 595 unten und W. BANG, „Studien" I S. 532[1]).

qulsïγ „sklavisch" (*qul* „Sklave").
bägsig „fürstlich" (*bäg* „Herr").
soγančïγ „(zwieblig =) lieblich" (*soγan* „Zwiebel").
adïnsïγ, adïnčïγ „andersartig, auserwählt" (*adïn* „anders").
Tritt dies *+sïγ* an ein Nomen auf *–č*, so verschmilzt das *–čsïγ* zu *–čïγ*:
kösänčig „erwünscht" (*kösänč* „Wunsch").
qorqïnčïγ „fürchterlich" (*qorqïnč* „Schrecken").

81. *+sïr, +sir*: „ohne . . . seiend" (vgl. *+sïz*), selten.

ilsirät– „landlos machen" (*il+sir+ä–t–*; *il* „Land") s. § 99.

82. *+sïz, +siz*; *+suz, +sūz*; (*n*-Dialekt auch) *+saz, +sāz*: „ohne . . . seiend" (s. § 61 und *+sïr* § 81).

yazuqsuz „sündlos" (*yazuq* „Sünde").
aγïsïz „unschätzbar" (*aγï* „Schatz, Habe").
ilkisiz „anfangslos" (*ilk* „Anfang" und Poss.-Suff.).

83. *+ta, +tä*; ganz selten[N].

qanta „blutig" W 36 (*qan* „Blut").

84. *+tïn, +tin*; *+tun, +tün*; *+dïn, +din*; *+dun, +dün*: lokal u. distributiv; meist attributiv; s. §§ 387 u. 408.

Denominale Verben

85. *+a–, +ä–*; *+ï–, +i–*; *+u–, +ü–*.

küčä– „sich anstrengen" (*küč* „Kraft").
ata– „anrufen" (*at* „Name")
münä– „schuld sein" (*mün* „Schuld" .
öli– „feucht werden" (*öl* „feucht").
bošu– „befreien" (*boš* „frei").

86. *+d–, +ad–, +äd–*: „zu . . . werden oder machen" (nicht zu verwechseln mit dem Formans *+at–*, das ein faktitives Verbum auf *–t–* von einem denominalen Verb auf *+a–* ist, s. § 165; mongol.: „Resultat des Verbs").

qutad– „glücklich werden, beglücken" (*qut* „Glück").
ulγad– „heranwachsen" (*ulu*γ „groß").
yaγïd– „zum Feind werden" R 84 (*yaγï* „Feind").
ädäd– „sich materialisieren" (*äd* „Materie").
yigäd– „(besser sein>) besiegen" (*yig* „besser").
muŋad– „staunen" (*muŋ* „Not").
kökäd– „(in den Himmel erheben >) loben" (*kök* „Himmel").

87. *+γar–, +gär–*; *+qar–, +kïr–*; nicht häufig.

köŋülkär– „durchdenken" (*köŋül* „Herz").
tüpkär– Suv. 614,23 „ergründen" (*tüp* „Grundlage").
birgär–ü „zusammen" (*bir* „eins"; Konverbum).
qodïqartur– „herabsetzen" (*qodï* „unten"; faktitives *–tur–*).
činγar–u „genau" (*čin* „wahr").
tözkär–inčsiz „unergründlich" (*töz* „Wurzel").

88. *+°l–*; nicht häufig.

tusul– „nützen" (*tusu* „Nutzen").
oγal– „verbessern" (*oγ* „richtig").
yoqlun– „vernichten" (*yoq* „nicht vorhanden"; mit Reflexivum in verblaßter Bedeutung).

89. *+la–, +lä–*: unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit (< *al–a*).

yilwilä– „zaubern" (*yilwi* „Zauber").
bozaγula– „kalben" (*bozaγu* „Kalb").
atlan– „reiten" (*at* „Pferd"; mit Reflexivformans).
munïla–yu „so" (Konverb von **munï+la–*).

91. *+°q–, +°k–*.

ičik– „eintreten, sich unterwerfen" (*ič* „Inneres").
taγïq– IE 12 „aufsteigen" (*taγ* „Berg").
yolq– „begegnen" (*yol* „Weg").

92. *+qa–, +kä–; +γa–, +gä–.*

irinčkä – „sich erbarmen" (*irinč* „elend").
yarlïγqa–, yarlïqa – „befehlen, geruhen zu ..." (*yarlïγ* „Befehl").
kiŋgäš – „ratschlagen" (*kiŋ* „breit, weitläufig"; Intensivum auf *–š–*).

93. *+qïr–, +kir–; +qur–, +kür–, +γïr–* usw.?: „etwas rufen, tönen".

qïqïruš – „sich gegenseitig zuschreien" (*qï* ist Interjektion).
ayqïr – „zujauchzen" (*ay*: Interjektion).
yaŋqïr – UII 24,6; *yaŋqurt* – U 22,1 „wiederhallen, w. lassen".

94. *+°r–.*

bälgür – „erscheinen" (*bälgü* „Abzeichen").
yaŋïrtï „von neuem" (*yaŋï* „neu"; fakt. *–t* – und Konverbumformans).

95. *+ra–, +rä–*; selten.

käkräš – „erzürnt werden" (*käk* „Haß" und intens. *–š–*).

96. *+°rqa–, +°rkä–.*

alpïrqan – „sich wie ein Held betragen" (*alp* „Held" und reflex. *–n–*).
qïwïrqaqlan – Suv. 136,16 „geizen" (*qïw* „Geiz"; *qïw+ïrqa–q+la–n–*).
tsuγurqa – „sich erbarmen" (chin. 慈 *ts'ŭ* „gütig").

97. *+sa–, +sä–*: „etwas wollen" (DENY S. 1116—1118).

barïγsa – „gehen wollen" (*barïγ* „Gang").
käksäk „verhaßt" (*käk* „Haß"; Verbal-Nomen auf *–k*).
körügsä – „sehen wollen" (*körüg* „Anblick").

98. *+sï–, +si–*; selten; s. §§ 80 und 157.

ärksin – MIII 22,7 „sich die Macht anmaßen" (*ärk* „Macht").

99. *+sïra–, +sirä–* „ohne etwas sein": < *+sïr+a–*, §§ 81 und 85, oder < *+siz+ra–* §§ 82 und 95?; nicht häufig.

ilsirä – „landlos sein" (*il* „Reich").
inčsirät – „beunruhigen" (*inč* „Ruhe"; und fakt. *–t–*).
tatïγsïra– „geschmacklos werden" (*tatïγ* „Geschmack").

100. **+su–, *+sü–*: s. §§ 62 und 63; DENY S. 597 oben.

102. *+ta–, +tä–; +da–, +dä–*: „das Nomen zum Mittel nehmen" (mongol. ebenso).

üntä – „rufen" (*ün* „Laut").
istä – „suchen" (*iz* „Spur").
alta – „betrügen" (*al* „List").

Ableitungen von Adjektiven

103. Ein paar Beispiele, in denen der adjektivische Charakter des Ausgangswortes deutlich ist.

Substantive.

ädgülüg „Güte" (*ädgü* „gut, der Gute").
arïγsïz „Schmutz" (*arïγ* „rein, der Reine").

104. Adjektive.

ädligsiz „wertlos" (*ädlig* „wertvoll").
säwiglig „lieblich" (*säwig* „verliebt, lieb").
qïzïlsïγ Th. Blatt 15 „rötlich" (*qïzïl* „rot").

105. Verben.

sarqar – „gelb werden" (*sarïγ* „gelb").
qarar – „dunkel werden" (*qara* „schwarz, finster").

Deverbale Substantive

106. *-a, -ä; -ï, -i; -u, -ü* (ehemals vielleicht identisch mit dem homonymen Konverbum-Formans, § 232); altertümlich.

ögä „Ruhm" (*ög* – „loben").
udu „Gefolge" (*ud-* „folgen").
yazï „Ebene" (*yaz* – „ausbreiten").
qutada UII 86,38 weiblicher Eigenname (*qut+ad* – „beglücken").
qalïsïz „restlos" (*qal* – „bleiben"; und Privativ-Suffix).

107. *-d*; nicht mehr lebendig.

yïd „Duft" (von gleicher Wurzel wie *yïpar* „Duft").
tod „voll" (von gleicher Wurzel wie *tol* – „füllen").
kid „hinten" (von gleicher Wurzel wie *kin* „hinten, hinter").

108. *-duq, -dük; -tuq, -tük*; häufig adjektivisch; vgl. §§ 36 und 224.

umduq „Hoffnung" (*um -un* – „erhoffen", refl. Verb).
qonduq „Niederlassung" (*qon* – „sich niederlassen").
kösädük „das Sich-Wünschen" (*kösä* – „erwünschen").

109. *-γ; -ïγ, -ig; -uγ, -üg; aγ, -äg*: verschiedene Bedeutungen: Resultat des Verbums, das aktiv ist; Resultat des Verbums, das passiv ist; aktives Substantiv und anderes (mongol. ebenso).

tapïγ „Verehrung" (*tap* – „verehren").
ötüg „Gebet" (*öt* – „bitten, beten").
ät'öz qoduγ „Tod" (*qod* – „ablegen").
ayγ „Wort" (*ay* – „sagen").
sürüg „Herde" (*sür* – „zusammentreiben").
bilig „das Gewußte, Kenntnis" (*bil* – „wissen").
ög „das Denkende, der Verstand" (*ö* – „denken").
qapïγ „das Zudeckende, die Tür (ursprünglich: des Zeltes)" (*qap* – „bedecken").
tïltaγ „das Veranlassende, die Ursache" (*tïlta* – „veranlassen").
ölüg „der Gestorbene" (*öl* – „sterben") N.

110. *-γ°č, -g°č; -q°č, -k°č*: meist ein Instrument

ačqač „Schlüssel" (*ač* – „öffnen").
qïsqač „Zange" (*qïs* – „kneifen").

111. *-γlï, -glï; -ïγlï, -igli; -uγlï, -üglï*; (im *n*-Dialekt auch:) *-aγlï, -äglï*; selten *-qlï* usw.: „Täter" (vorwiegend adjektivisch).

yaratγlï „Schöpfer" (*yarat* – „schaffen, herrichten").
ädgü ögli „Freund" (*ö* – „denken").
ärikli R 01 „der Seiende" (*är* – „sein").

112. *-γma, -gmä; -ïγma, -igmä; -uγma, -ügmä;* (im *n*-Dialekt auch): *-aγma, -ägmä:* fast synonym mit *-γlï;* vorwiegend adjektivisch

bayrïn yorïγma „die auf dem Bauch Kriechenden" (*yorï* – „gehen").

113. *-γ°n, -g°n; -q°n, -k°n*; selten.

täzkin W 35 „Ausreißer" (*täz* – „entfliehen").
tirgin „Schar" (*tir* – „versammeln").
bazγan MI 8,10 „drückend, packend" (*bas* – „drücken").

114. *-γ°q, -g°k; -q°q, -k°k; -γ°γ, -g°g; -q°γ, -k°g*: „gewohnheitsmäßiger Täter" (vielleicht sind *-γ°q* und *-q°γ* verschiedene Ableitungen mit verschiedenen Bedeutungen; all dies ist nicht sehr häufig; s. mongol. *-γa -γ*).

ičkäk „Vampyr" (*ič* – „trinken").
yulγaq „Leuchte" (gleiche Wurzel wie in *yul -a* „Fackel").
qazγuq „Pflock" (*qaz* – „graben").
tirgük „senkrechter Stützbalken" (*tirä* – „stützen"; **tirä -gük*).
arqaγ „Schuß beim Weben" (*ar* – „durchwandern").

115. *-γu, -gü*; selten *-qu, -kü*: (s. § 225) Nomina actoris; Abstrakt, Instrument u. a.; auch oft adj. (s. mongol. *-χu*).

urunγu „Krieger" (*urun* – „sich schlagen").
bälgü „Attribut".
bïčγu (*bïč* – „schneiden") „Messer".
yilpigü (*yilpi* – „fächeln") „Fächer".
altï atqan-γular „die 6 (die Sinne) Fesselnden" (*atqan* – „fesseln")
ig toγa kitgüsi yoq U 45,4 „es gibt kein Vergehen der Krankheiten" (*kit* – „vergehen").
pašik sözläküg ayu yarlïqadïŋïz olarqa „ihr habt ihnen das Hymnen-Sprechen befohlen" (*sözlä* – „sprechen"; Akk.).
tükägüčä ur – KP 34,3 „bis zum zu Ende-Sein hinlegen" (*tükä* – „zu Ende gehen" und Äquativ).

Erweiterungen dieses Formans sind *-γuluq*, *-γusuz*, *-γuqa*, s. §§ 141, 225; ferner:

-γučï, *-güči*; selten *-quči*, *-küči*: Täter, synonym mit *-tačï*.

ölürgüči „Töter" (*ölür* – „töten").
qolγučï „Bettler" (*qol* – „bitten").
qïnaγučï „Quäler" (*qïna* – „quälen").

116. *-°γul*, *-°gül*: Täter; selten.

tirnägül Mus. 36, 182 „Sammler" (*tirin* – „sich sammeln").

117. *-°l* (alt-mongol. ebenso: HY *oci-l* „Eingabe").

ïnal hoher Titel, etwa „Minister" (*ïnan* – „vertrauen").
qïsïl „Schlucht" (*qïs* – „beengen").
tükä-l „völlig" (*tükä* – „zu Ende sein").
usa-l „lässig" (*usa-n* tschag. „faul").

118. *-m*, *-ïm*, *-im*, *-um*, *-üm*; (*-am*, *-äm*).

talïm „Beute" (*talï* – „rauben").
kädim „Kleidung" (*käd* – „anziehen").
toγum „(Wieder)geburt" (*toγ* – „geboren werden, gebären").
istäm „Wunsch" (*istä* – „suchen").

119. *-ma*, *-mä*: sehr selten, als Adjektiv etwas häufiger.

yälmä „Reiter" (*yäl* – „reiten").

120. *-maq*, *-mäk*: Abstrakte und anderes (s. mongol.).

uqmaq „Verstand, Einsicht" (*uq* – „verstehen").
üzülmäk „Gelassenheit" (*tüzül* – „eben, gleichmäßig sein").
tutmaq UII 64,1 „Griff" (*tut* – „greifen").
ölmäk „das Sterben" (*öl* – „sterben").

121. *-maz*, *-mäz*: negatives Nomen; als Substantiv selten, meist Prädikatsnomen und Adjektiv (s. § 211).

kiši ärmäz UII 20,23 „Nicht-Menschen" (*är* – „sein").
ärmäz+ig ärür tip S 25 „das Nicht-Sein als ein Sein bezeichnend".

122. *-miš*, *-miš*; (*n*-Dialekt): auch *-maš*, *-mäš*; (ausnahmsweise sogar:) *-muš*, *-müš*): zeitlich indifferentes Verbalnomen, aktiven oder passiven Charakters; häufig Prädikatsnomen; s. §§ 145, 219.

ögmiš UIII 73,21 „Lob" (*ög* – „loben").
atï kötrülmiš „dessen Name erhaben ist, Erhabener" (*kötrül* – „erhoben werden").

123. *-m°r*: selten.

yaγmur „Regen" (*yaγ* – „regnen").
almïr „Gier" (*al* – „nehmen").

124. *-°n*: selten; gelegentlich auch adjektivisch.

tütün „Rauch" (*tüt* – „rauchen").
tirin „Schar" (*tir* – „sich versammeln").
tügün „Knoten" (*tüg* – „Knoten").
yalïn UII 78.42; *yalan* UIII 30,31 „Flamme" (*yal* – „flammen").

125. 1. *-nč*; *-ïnč*, *-inč*; *-unč*, *-ünč*; 2. *-nču* usw.: zwei synonyme Formantien, die oft nebeneinander vom gleichen Verbstamm gebildet werden. Gelegentlich sind die Verbstämme nicht belegt, nur die Reflexive auf *-n-*.

ögrünč, *ögrünčü* „Freude, selig" (*ögir* – „sich freuen").
qïlïnč „Tat" (*qïl* – „tun").
tägzinč „Rolle, Buchrolle, Kapitel" (*tägzin* – „rollen").
abïnč „Behaglichkeit"; *abïnču* W 57 „Trost".

alqïnču öd MIII 21,4 „Todesstunde“ (*alq* – „zu Ende gehen“).
bulunčsuz, bulunčusuz „unauffindbar“ (*bul* – „bekommen, finden“).
inanč Titel; *inanču* Personenname (*inan* – „vertrauen“).
irinč „Elend“; *irinčü* UII 85,19 „Sünde“ (*irin –tür* – „elend machen“; fakt.).
kirtgünč „Glaube“ (*kirtgün* – „glauben“).

Die negative Bildung *–°nčsïz* ist vorwiegend adjektivisch (s. § 148).

126. *–p*: sehr selten, nicht mehr lebendig; ursprünglich vielleicht identisch mit dem homonymen Konverbum § 230.

tolp „gesamt“ (*tol* – „erfüllen“).
top „ganz“ (**to* – „voll sein“).
qop „alle“ (**qo* – „legen“, das in *qo –d+ur –u* „gründlich“ steckt).

127. *–°q, –°k*: die funktionelle Abgrenzung dieser Nomina von denen auf *–°γ* ist nicht klar; zum Teil sind es Passive, Resultate des Tuns; häufig Adjektive.

anuq „Bereitschaft“ (*anun* – „sich bereit machen“).
közünük „Fenster“ (*közün* – „erscheinen“).
barq „Habe“ (**bar* – „vorhanden sein“).
yaŋluq „Irrtum“ (*yaŋïl* – „sich irren“).
yoq „nicht vorhanden, Nichtigkeit“ (**yo* –, erschließbar aus *yo –d–un* „Verderb“).
toq Suv. 531,2 „satt“ (gleiche Wurzel wie in **to –l* – „sich füllen, voll sein“).

128. *–°r*: vorwiegend Adjektiv; dient zumal als Prädikatsnomen der Gegenwart, d. h. als Aorist, § 216.

tilär „Gottesanbeterin“ (*tilä* – „bitten“).
ot öčüri UII 9,4 „des Feuers Verlöschen“ (*öč* – „verlöschen“; Poss.-Suff.).
ögdir „Preis“ (*ög –üt* – „preisen“, mit verblaßter Fakt.-Bedeutung.)

129. *–sïq, –sik; –suq, –sük*; vielleicht auch mit *–γ, –g*: zumal adjektivisch; (s. § 162 *–sï* – und § 127 *–°q*).

tütsük „Räucherstäbchen“ (*tüt* – „rauchen“).
kün batsïqïŋaru MIII 9,3 „nach Sonnen-Untergang“ (*bat* – „untergehen“).
kün toγsuqdunqï MIII 9,1 „von Sonnen-Aufgang kommender“ (*toγ* – „geboren werden, aufgehen“).
kün toγ –s(ï)qda IE 4 „im Osten“.
ülä –s(ï)kiŋin „durch deine Teilung“.

130. *–š; –ïš, –iš; –uš, –üš*.

uruš „Kampf“ (*ur* – „schlagen“).
kösüš „Wunsch“ (aber *kösä* – „wünschen“; also < **kös+ü –š* neben **kös+ä –*).
busuš „Betrübnis“ (aber *busan* – „traurig sein“).
yaraš „Wohl“ (*yara* – „passend machen“ m. poss. Stammerw.).
sïγïš „Bedrängnis“ (*sïq* – „pressen“).

131. *–°t*.

sïγïtčï IE 4 „Trauergefolge“ (**sïγ* – „weinen“; vgl. *sïq–(ï)t+a* – „schluchzen“).
adïrt „Unterscheidung“ (*adïr* – „unterscheiden“).
boŋyut „Unterweisung“ (*boŋyun* – „lernen“).
urunt „Schlägerei, Verstoß, Beleidigung“ (*ur –un* – „sich schlagen“).
art „Paß“ (*ar* – „durchwandern“).

132. *–tačï, –täči; –dačï, –däči*: Täter; häufig; vgl. § 36; § 221; ferner W. Bang, „Studien“ II S. 919.

qatïγlandačï „ein sich Bemühender“ (*qatïγlan* – „sich anstrengen“).
kältäči „der Kommende“ (*käl* – „kommen“).

133. *–yaq, –yük*; *–°yaq, –°yük* (oder lies *–yaγ* usw.?): sehr selten.

tutyaq, tutayaq UII 6,8: 10; 11; 12; „das Festhalten“ (*tut* – „fassen“).

134. *-yuq, -yük*: häufiges Prädikatsnomen, also meist adjektivisch; s. § 218.

siyuq KP 54,6 „Trümmer" (*si* – „zerbrechen").

135. *-°z*: kaum mehr lebendig; auch adjektivisch.

uz „Meister" (*u* – „können").
söz „Wort" (gleiche Wurzel in osm. *sö-y-lä* – „sprechen").
täpizlig MIII 14,4 „viel betreten" (*täp* – „treten").
sämiz „fett" (gleiche Wurzel in *säm-r-it* – „mästen").

Deverbale Adjektive

136. Man beachte das zu den denominalen Adjektiven Gesagte: § 72.

-duq, -dük; *-tuq, -tük*: häufig perfektisch; vgl. § 224.

kälmädük öd „Zukunft" (*käl* – „kommen", mit verneinendem *-ma-*).

137. *-γ, -g* usw.: vgl. die Funktionen dieses Formans als Substantiv § 109.

säwig „verliebt" (*säw* – „lieben").
sïmtaγ „nachlässig" (*sïmta* – „nachlässig sein").
arïγ „rein" (*arï* – „reinigen").
batïγ „tief" (*bat* – „versinken").

138. *-γalï, -gälï*; selten auch *-qalï, -kälï*: s. § 233. Selten als Nomen; nur als Attribut vor Verbalnomen; § 399.

139. *-γlï, -glï* usw.; (auch substantivisch, § 111).

oqïγlï üntägli täŋri „rufender und antwortender Gott" (*oqï* – „rufen", *üntä* – „rufen, antworten").
buzuγlï „zerstörender" (*buz* – „zerstören").
artatïγlï „vernichtender" (*arta-t* – „vernichten").

140. *-γma, -gmä* usw.; (auch substantivisch, § 112).

tigmä „genannter" (*ti* – „sagen").
yirdä yorïγma yalaŋuq „auf der Erde kriechende Lebewesen" (*yorï* – „gehen").
käligmä öd „Zukunft" (*käl* – „kommen").

141. *-γu, -gü*; selten *-qu, -kü*: Üblichkeit. Notwendigkeit; wenn dieses Verbal-Adjektiv als Attribut vor einem Substantiv steht, besagt diese Form: „vermittels des Beziehungs-Nomens kann oder muß man etwas (tun), oder man pflegt etwas zu (tun): man kann das Beziehungsnomen (tun), oder man pflegt es zu (tun)." (S. a. §§ 115 und 225ff.)

qïlmaqu qïlïnč „eine nicht zu tuende Tat" (*qïl* – „tun").
qutqarqu tïnlïγlar „Lebewesen, die man erlösen könnte, erlösbare Lebewesen" (*qutqar* – „erlösen").
küzädgü ärmäz „man ist nicht schützbar" (*küzäd* – „behüten").
sinχadiwipqa barγu ärεär „was den nach Ceylon zu gehenden (Weg) anlangt" (*bar* – „gehen").
alaŋadturγu saqïnč „Meditation, durch die man (üble Einflüsse) schwächt" (*alaŋadtur* – „schwächen").
ozγu qutrulγu yol „Weg, durch den man erretten und erlösen kann" (*oz* – „erretten"; *qutrul* – „erlösen").

Mit *+luq* erweitert, bildet dies Formans Adjektive: „man muß oder kann das Beziehungs-Nomen (tun)":

bïšrunγuluq iš „ein zu übendes Werk" (*bïšrun* – „sich üben").
oqšatγuluqsuz ädgülük umuγ „die gute Hoffnung, die man nicht (mit etwas andrem) vergleichen kann" (*oqšat* – „vergleichen").
tuγγuluq bilgülük yol „der Weg, den man erkennen und wissen muß" (*tuγ* – „einsehen"; *bil* – „wissen").

„vermittels des Beziehungs-Nomens, oder an seinem Ort kann oder muß man etwas gewohnheitsmäßig (tun)":

adïrtlaγuluq bilgü „ein Zeichen, durch das man unterscheidet" (*adïrtla* – „unterscheiden").

oŋuluq yol „ein Weg, durch den man erretten kann“ (*oz* – „erretten“,
oluryuluq orun „Platz, auf den man sich zu setzen pflegt“ (*olur* – „setzen“).
yuŋuluq törü „Methode, nach der man sich waschen soll“ (*yun* – „sich waschen“).

Ferner — seltener — selbständig.

qamaŋqa ayaŋuluq bolŋaylar „sie werden von allen verehrte (Menschen) sein“ (*aya* – „verehren“).
tïnlïylarïŋ körgülük qïlïp „(ich will) die Lebewesen zu Sehen-Könnenden machen“ (*kör* – „sehen“).

–ŋusuz, –güsüz ist die Negierung von *–ŋuluq*.

säwgüsüz „unerwünscht“ (*säw* – „schätzen“).

142. *–ma, –mä* (nicht häufig).

oyma är „Spieler“ (*oy* – „spielen“).
bälgürtmä ät'üz „Erscheinungskörper“ (*bälgürt* – „zeigen“).
käsmä aš „Hackspeise“ (*käs* – „schneiden“).
barma yïl „vergangenes Jahr“ (*bar* – „hingehen“).

143. *–maqlïŋ, –mäklig* und *–maqsïz, –mäksiz* als Beispiele von Suffix-Häufung.

sadu timäklig saw UII 48,5 „das 'trefflich' bedeutende Wort“ (*ti* – „sagen“).
ilänmäksiz „ohne sich an etwas zu hängen, d. h. frei“ (*ilän* – „sich anhängen“).

144. *–maz, –mäz*: Verneinung, häufig als Adjektiv und zumal als Prädikatsnomen; s. § 211.

ärmäz iš UIII 83,23 „Verbrechen“ (*är* – „sein“).
bilig bilmäz kiši IS 7 „ein keine Weisheit kennender Mensch“.

145. *–miš, –miš*; (im *n*-Dialekt auch:) *–maš, –mäš*; (ausnahmsweise auch) *–muš, –müš*; häufig als Prädikatsnomen; s. § 219.

siqtamïš tamu „Heul-Hölle“ (*siqta* – „heulen“).
qopda kötrülmiš nom „über alles erhabene Lehre“ (*kötrül* – „erhoben werden“).

146. *–mlïŋ, –mlig* usw. und *–msïz, –msiz* usw.: Beispiele für Suffix-Häufung (§§ 77, 82, 118).

ärtimlig „vergänglich“ (*ärt* – „vergehen“).
ayaŋqa tägimlig „verehrungswürdig“ (*ayaŋ* „Verehrung“, *täg* – „berühren, zu etwas gelangen“).
tapïnyuqa tägimsiz „unwürdig der Verehrung“.

147. *–°n*: selten; s. § 124.

tolun ay „Vollmond“ (*tol* – „voll sein“).

148. *–°nčïŋ, –nčig* usw.; *–°nsïŋ, –°nsig* usw. (< *–°nč* § 125, und *+sïŋ* § 80); selten auch mit *–q*.

muŋadïnčïŋ „wunderbar“ (*muŋad* – „sich wundern“).
kösänčig „erwünscht“ (*kösä* – „wünschen“).
qorqïnčïŋ „schrecklich“ (*qorq* – „erschrecken“).
adïnčïq MIII 39,2 „außerordentlich“ (*adïn* – „absondern“).

–°nčsïz, –°nčsiz bedeutet das Gegenteil von *–°nčïŋ*.

taplančsïz „unerwünscht“ (*tapla* – „gefallen“).

149. *–°q, –°k*.

süzük „rein“ (*süz* – „läutern“).
täglük „blind“ (*täg –l* – „berührt werden“).
tïduq „heilig“ (*tïd* – „schicken“, nämlich vom Himmel).
täzük „flüchtig“ (*täz* – „fliehen“).

150. *–°r*: häufig als Prädikatsnomen mit futurischem Sinn; auch oft als Adj.; s. § 216.

säwär „lieb“ (*säw* – „lieben“).
učar „fliegender“ (*uč* – „fliegen“).
közünür „erscheinender, augenblicklicher“ (*közün* – „erscheinen“).

151. *-sïq, -sik; -suq, -sük*; gelegentlich auch mit *-γ, -g*; s. § 129 und § 162.

il tuts(ï)q yir IS 4 „Regierungsstelle" (*tut-* „halten").

152. *-yuq, -yük*: häufig als Prädikatsnomen mit perfektischem Sinn; auch als Adjektiv; s. § 218.

alqyuq „beendet" (*alq-* „zu Ende gehen").
kirtkünyük „gläubig" (*kirtkün-* „glauben").

Deverbale Verben

153. *-d-*: nicht mehr lebendig, vielleicht Intensivum.

tod- „satt sein" (< **to-*, das auch in *tol-* „voll sein", *top* „ganz" steckt).
**yod-* „zugrunde gehen" (erschließbar aus *yo-d-un* „Untergang, Vernichtung" und *yo-q* „nicht vorhanden").
qod- „hinlegen" (< **qo-*; vgl. *qop* „alle" § 127; *qon-* „verweilen, sich niederlassen").

154. *-γsa-, -gsä-; -ïγsa-, -igsä-; -uγsa-, -ügsä-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-aγsa-, -ägsä-*: „etwas tun wollen" (< *-°γ+sa-* §§ 109 und 97).

barïγsa- KP 68,9 „gehen wollen" (*bar-* „gehen").
öpügsä- „küssen wollen" (*öp-* „küssen").
körügsä- „sehen wollen" (*kör-* „sehen").

155. *-γur-, -gür-; -qur-, -kür-*: Faktitiv[N].

tirgür- „beleben" (*tir-* „leben").
amïrtγur- „beruhigen" (*amïrt-* „ruhig sein").
azγur- „verleiten" (*az-* „fehlen").

156. *-l-; -ïl-, -il-; -ul-, -ül-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-al-, -äl-*: Reflexiv oder Passiv.

qatïl- „gemischt werden, sich mischen" (*qat-* „mischten").
örtül- „bedeckt werden, sich bedecken" (*ört-* „bedeckten").

sačal- M III 13,18 „ausgestreut werden" (*sač-* „ausstreuen").
tägil- „blind sein" (*täg-* „berühren", also „berührt sein" von den Augen gesagt).
tiril- „leben" (gleiche Bedeutung wie das Simplex *tir-*).

Man beachte die Konstruktion in: *ol tïnlïγïy wiyakrit qïlïlmïš ärip* ... U II 39,101 „diesem Lebewesen wird die Prophezeihung gemacht, daß ..."

közintä isig yaši tökülü „indem aus seinen Augen heiße Tränen vergossen wurden ..." (*tök-* „ausgießen").

Suffix-Häufung in:

soqlun- „blind sein" (*soq-* „hineinstecken", Medium).

157. *-°msïn-, -°msin-*: „vortäuschen, sich so betragen wie"; zusammengesetzt aus *-°m* § 118, *+sï-* § 98 und Reflex. *-n-*.

qïlïmsïn- „so tun, als ob man etwas täte".
bägimsin- TT VII 54,5 „Bäg zu sein gewöhnt sein" (*bäg+i-* „Bäg sein").
ataqïmsïn- TT VII 54,5 „einen Ruf zu haben gewöhnt sein" (*at+a-q+ï-* „einen Ruf haben").

158. *-ma-, -mä-*: Negierung des Verb-Stamms; alle anderen in diesem Kapitel erwähnten Endungen müssen vor diesem *-ma-* stehen; danach kann nur ein Element folgen, das Verbalnomina oder Konverben bildet; s. § 211.

turγurma- „nicht aufheben" (*turγur-* „aufheben").

159. *-n-; -ïn-, -in-; -un-, -ün-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-an-, -än-*: 1. Medium; 2. Verba auf *l-* bilden das Refl., statt auf *-l-*, oft auf *-n-*.

alïn- „für sich nehmen" (*al-* „nehmen").
bilin- „sich bewußt sein, bekennen" (*bil-* „wissen").
ötün- „verehren, ergebungsvoll etwas tun" (*öt-* „bitten").
qïlïn- „sich einer Sache befleißigen" (*qïl-* „tun").

160. *-q-*; *-°q-*, *-°k-*: Intensivum.

alq- „aufhören" (*al-* „nehmen").
ök- „denken" (*ö-* „denken").
könük- „ganz verbrennen" (*kön-* „brennen", *n*-Dial.).

161. *-°r-*: Faktitiv, Bedeutung aber oft gleich der des Simplex. Vokalisation am häufigsten mit *u*, selten mit *a*, am wenigsten mit *ï*.

ölür- „töten" (*öl-* „sterben").
basur- „getreten werden, d. h. unterworfen sein" (*bas-* „treten").
bütür- „beenden" (*büt-* „zu Ende gehen").
ärtür- „begehen" (*ärt-* „betreiben").
kitär- „entfernen" (*kit-* „fortgehen").
kälïr- R S3; *kälür-* AI „bringen" (*käl-* „kommen").

162. *-sï-*, *-si-*: selten; Ableitungen davon in den §§ 129, 151 und 163.

ämsi- „saugen" (vgl. *ämig* „Brüste").

163. *-sïq-*, *-sïk-*; *-suq-*, *-sük-*: Passiv; nicht häufig; s. § 162; DENY S. 1118 unten.

tutsuq- „gefangen werden" (*tut-* „fassen").
bilsik- „gewußt werden" (*bil-* „wissen").
ursuq- „geschlagen werden" (*ur-* „schlagen").

164. *-š-*; *-ïš-*, *-iš-*; *-uš-*, *-üš-*; (im *n*-Dialekt auch:) *-aš-*, *-äš-*: Wechselseitigkeit und Häufigkeit; stets letztes der in diesem Kapitel genannten Bildungs-Elemente, abgesehen von *-ma-*. — Die Wechselseitigkeit besteht in Aktivität der einen Seite und Passivität der anderen Seite; das *-š-* kann also angewendet werden, wenn man darauf Wert legt zu betonen, daß einer ruft, und zugleich ein anderer gerufen wird. Es können aber auch beide Beteiligten aktiv tätig sein.

amraš- „sich gegenseitig lieben" (*amra-n-* „lieben").
tapïš- „einander finden" (*tap-* „finden").
körüš- „sich begrüßen" (*kör-* „sehen").

165. *-°t-*: selten mit Bindevokal; faktitiv, passiv; Bedeutung auch gleich der des Simplex[1])

oqït- „lesen lassen" (*oqï-* „lesen").
küčät- „erstarken" (*küčä-* „stark sein").
olurt- „einsetzen" (*olur-* „sitzen").
säwit- „geliebt werden" (*säw-* „lieben").

166. *-tur-*, *-tür-*; seltener *-dur-*, *-dür-*: Faktitiv mit bestimmterer Bedeutung als das *-t-*; doch ist auch hier die fakt. Bedeutung manchmal nicht festzustellen, denn z. B. *aq-tur-* „heraufsteigen" ist vielleicht als *aq-ït+ur-* zu erklären, worin gar kein Fakt.-Formans steckt.

yidür- „zu essen geben" (*yi-* „essen").
amrïltur- „beruhigen" (*amrïl-* „sich beruhigen").

167. *-°z-*: eine Art Faktitiv (nicht sehr häufig).

tutuz- „übergeben" (*tut-* „fassen").
utuz- „siegen lassen, d. h. unterliegen" (*ut-* „siegen").
tütüz- „räuchern" (*tüt-* „rauchen").

---

[1]) Einige der angeführten Wortbildungselemente können mit anderen kombiniert werden, z. B. *bul-ï-uq-* „gefunden werden", *bas-ï-ïq-* „unterdrückt werden" sind mit *-ï-* § 165 und *-°q-* § 160 gebildet, ferner liegt ein *-ïz-* (<*-ï-ïz-*, §§ 165, 167) vor in *biltiz-* „kundtun" und *artïz-* „betrügen".

Formenlehre

Nomina

Mehrzahl

168. Eine Vielheit kann durch bestimmte Endungen, manche Postpositionen, oder durch gewisse Attribute ausgedrückt werden. Unterbleibt das, so ist die Zahl nicht etwa Einzahl, sondern unbestimmt. Ein Pluralsuffix wird besonders dann angewandt, wenn man an eine Vielheit von Einzelindividuen oder von einzelnen Handlungen denkt, nicht an eine Masse. Es ist möglich, Vielheits-Attribut und Plural-Endung zusammen zu gebrauchen: *üč oyrïlar* „die drei Räuber". Die Inschriften sind im Gebrauch der Mehrzahl-Endungen viel sparsamer als die Handschriften.

Die üblichste Plural-Endung der Substantive, Pronomina, unbestimmten Zahlwörter und finiten Verbformen ist *+lar*, *+lär*. Diese Funktion von *+lar* ist vielleicht sekundär; denn ein besonders beachtetes oder geehrtes Substantiv kann auch in singularischer Bedeutung mit *+lar* versehen sein: *bodisawatlar* (KP 45,3) „ein Bodhisattva". Solange wir den Ursprung dieses Formans nicht klar durchschauen, ist über seine Grundbedeutung nichts Sicheres zu sagen. In sorgfältigen Handschriften wird dies Formans mit dem Nomen nicht verbunden geschrieben.

169. Daneben gibt es in den Inschriften ein *+kün*, *+qun*, *+γun*, *+gün* als Vielheitszeichen bei Personenbezeichnungen (s § 50).

170. Ein nicht mehr lebendiges Dual-Suffix *+z* ist aus *biz* „wir" (*bän*, *män* „ich"), *siz* „ihr" (*sän* „du") sowie aus manchen Substantiven zu erschließen, die einen paarigen Begriff bedeuten, wie *köz* „Auge, Augen", *müγüz* „Gehörn" (s. § 71 und den alt-mong. Plural auf *+s*, der an vokalisch auslautende Substantive tritt).

171. Ferner wird erwogen, das *+°n* in *äräν* „Mann, Männer" nicht für ein Deminutivum, sondern für ein Plural-Formans zu halten (s. § 56).

172. Das mong. *t* wird gelegentlich gebraucht; seine Bedeutung wird nicht mehr verstanden, und daher wird an ein *tigit* (Sing. *tigin* „Prinz") noch manchmal ein *+lär* gefügt (s. § 65).

173. Die Plural-Endungen bilden neue, denominale Nomina; Kasus-Endungen und Postpositionen treten hinter sie;

uluš+taki+lar „die im Land Befindlichen": hier bildet das *+taki* ein neues Substantiv, das in die Mehrzahl gesetzt wird. *uluš+lar+taki* „in den Ländern Befindlicher". — *bu munča+lar* „diese paar": das *+ča* hat ein neues Nomen gebildet, das in die Mehrzahl gesetzt wird; aber: *olar+ča* „wie sie".

174. Bei nebengeordneten Satzteilen in der Mehrzahl wird die Endung manchmal an jedes Glied, meist aber nur an das letzte angefügt. Der erstere Fall tritt gern dann ein, wenn diese Wörter nicht dicht aufeinander folgen.

Ausnahme: In Lieder (I,1 und I,5) wird das *+lar* in mongoloider Weise dem Attribut statt dem Substantiv affigiert: *aq+lar bulït* „weiße Wolken" und *qara+lar bulut* „schwarze Wolken". Vielleicht soll man diese Attribute aber als *aq–l–ar* „sich ergießende" oder als *aq+la–r* „weiß seiende" interpretieren. Diese Texte sind relativ jung.

Substantiv

Kasus

175. Dem logischen und auch dem grammatischen Gebrauch nach gibt es keinen scharfen Unterschied zwischen Kasus-Endungen und Postpositionen. In Anlehnung an die flektierenden Sprachen, nur aus Bequemlichkeit, wird hier der Ausdruck „Kasus" gebraucht, obwohl er im Alttürkischen für mehrere Fälle nicht paßt.

176. In den meisten Handschriften, zumal in den älteren, werden die Kasus-Endungen unverbunden hinter das Substantiv gestellt.

177. Die Kasus-Endung tritt gewöhnlich nur an das Ende einer Wortkomposition, selten an mehrere gleichgeordnete Substantive. — Das Attribut bleibt endungslos: *türk budun+(u)ŋ* (IE 1) „des türkischen Volkes". — Die Apposition, die ja dem logisch wichtigeren Substantiv folgt, erhält die Endung allein: *šakimuni burχan+qa* „dem Buddha Śākyamuni". Ausnahme: *tadīq+ïŋ čur+(u)ŋ* (IE 32) „des Čur (Titel), des Tadīq (Name)"; *qu+γ säŋün+(ü)g* (IIS 9) „den General, den Qu (Name)".

Kasus indefinitus

178. Der endungslose Stamm eines Nomen dient als Nominativ und auch als Indefinitus.

Ansätze zur Bildung eines Obliquusstammes durch die Endung *n* finden sich in der pronominalen Deklination und sporadisch vor manchen Postpositionen (§ 193 Ende).

Genitiv

179. In den Inschriften und gelegentlich im *n*-Dialekt: *+ŋ*; *+ïŋ*, *+iŋ*; *+aŋ*, *+äŋ*; nach runden Vokalen: *+uŋ*, *+ün*. In den Handschriften gewöhnlich *+nïŋ*, *+niŋ* (aber s. a. S. 170 Anm.); nach runden Vokalen: *+nuŋ*, *+nüŋ*; gelegentlich im *n*-Dialekt: *+naŋ*, *+näŋ*. (Zur Form der Inschriften *+°ŋ*: § 78).

Die Inschriften und die Handschriften im *n*-Dialekt unterlassen oft die Vokalisierung.

mončuq+uŋ (Th Blatt 2); *tašl(a)r+ïŋ* (a. a. O. 3).
t(ä)ŋrinŋ (WG 5); *atnŋ* (MI 16,11).
ilig+niŋ (UIV A50); *ton+nuŋ* (MI 8,14); *alqu+nuŋ* (AI); *tsuy+nuŋ* (AI).
bäg+näŋ (UIV A152); *kiši+näŋ* (MI 8,15).

Dativ

180. *+qa*, *+kä*. Selten: *+a*, *+ä*; nach Vokalen: *+ya*, *+yä* (vgl. den alt-mongol. Dativ auf *+a*, *+e*; *+ya*, *+ye* im HY).

Die letztere Form tritt nur an Possessiv-Suffixe, auslautendes *q* und an einige Ortsbezeichnungen in den Inschriften:

adaq+a (MI 5,13); *suwsamaq+a* (TTII A37); *ög+ä* (TTI 216); *ač+a* (TTII A37); *bïŋ+a bašï* (R N6) „Hauptmann für eine Tausendschaft"; *biri+yä* (IE 14) „nach Süden"; *qurï+ya* (R N11) „nach Westen".

Gewöhnlich: *bäg+kä*, *ata+qa*, *oγullar+qa*.

Akkusativ

181. *+γ*, *+g*; *+ïγ*, *+ig*; nach rundem Vokal: *+uγ*, *+üg*; selten, zumal im *n*-Dialekt: *+aγ*, *+äg* (s. ordos-mongol. *+°γ*; Mostaert S. XXIV—XXIX).

täŋri+g; *ada+γ*; *ayïγ+ïγ*; *äw+ig*; *altun+uγ*; *äzük+üg*; *qoyn+'uγ* (MI 8,8).
saw+aγ (UIV A23); *tämir+äg* (MI 8,12); *ïγač+aγ* (MI 7,3); *niγošak+aγ* (Fremdwort! MI 23,3).

Bei Fremdwörtern und in jüngerer Zeit, nämlich in den Blockdrucken, erscheint ein aus der pronominalen Deklination stammendes *+nï*, *+ni*:

yanturdačï+nï (UII 58,3); *qalïγtaqï+nï* (UII 69,4); *ayalar+nï* (UII 46,70).

Lokativ-Ablativ

182. *+ta*, *+tä*; *+da*, *+dä*.

In den Inschriften ist der Anlaut meist stimmlos, nach *r*, *l* und *n* wird *+ta* geschrieben, oder es werden die Zeichen ⌣ *ld*, *lt* und M *nd*, *nt* gebraucht. — In den Handschriften kann man eine solche Regel nicht feststellen; manche Substantive nehmen bald die eine, bald die andre Form an.

ayrïγ+ta; *ät'üz+tä*; *baš+ta*; *yol+ta*; *ïraq+ta*; *öd+tä*.
yïr+dä; *ködüg+dä*; *aya+da*; *ät'üz+dä*.

Ablativ

183. *+tïn*, *+tin*; *+dïn*, *+din*; selten, zumal im *n*-Dialekt:

In den Inschriften fehlend bis auf *qand(ï)n* (IE 23) „woher?", *oγ(u)zd(ï)nd(ï)n* (To 8) „von den Oγuzen her" und *tašdïn+d(ï)n* (R S4) „von draußen".

ada+tïn; *äw+tin*. *balïq+dïn*; *bulït+dïn*; *ilkisiz+din*; *alqu+dïn*.

Die Form *+tan* usw. eignet dem *n*-Dialekt, der den Ablativ aber auch oft, wie die Inschriften, durch die Form des Lokativs ausdrückt.

bas+tan (MI 5,13); *ïγač+dan* (MI 7,2); *töpü+dän* (MI 17,19).

Eine vom Ablativ verschiedene Bildung steckt in den Attributen folgender Beispiele: *on+tun yïŋaq* „in den 10 Himmelsrichtungen"; *kün+tün buluŋ* „im Süden"; *öŋ dün siŋar* „vorn"; ferner: *taš+dïn* „draußen" (s. AI). Dies *+dïn* usw., das der Labialattraktion unterliegt, bildet Attribute und Prädikats-Bestimmungen (§ 408, § 387); alle erwähnten Beispiele antworten nicht auf das ablativische „woher?", sondern sind allgemeine Ortsangaben. — Es ist zu erwägen, ob dies Formans formal doch den gleichen Ursprung hat wie die Abl.-Endung.

Instrumental

184. *+n*; *+ïn*, *+in*; im *n*-Dialekt manchmal: *+an*, *+än* und nach runden Vokalen oft *+un*, *+ün*.

Die Inschriften schreiben den Instrumental meist vokallos.

yadaγ+(ï)n „zu Fuß"; *bärgä+n*; *küri+n*.
arïγ+ïn; *öz+in*; *ot+ïn* (TTI 194).
äsrük+ün (MI 6,16); *öd+ün* (stets mit Labial-Attraktion); *ögrünč+ün* (TTII A66).
tämir+än (MI 8,11).

Äquativ

185. *+ča*, *čä* (DENY §§ 919, 920, 922).

Diese Endung, die außerdem eine Art Wortbildungselement ist (§ 45), ist wohl eine verstümmelte ehemalige Postposition. Da sie keine Eigenbedeutung mehr hat, ist dies Formans unter die Kasus eingereiht worden. Die Endung kann auch an mehrgliedrige Wortgruppen antreten, worüber § 423.

aya+ča; *törü+čä*.

Direktiv

186. *+γaru*; *+gärü*; ausnahmsweise auch *+qaru*, *+kärü*.

tabγač+γ(a)ru (IIE 35) „nach China"; *kün+gärü* (TTV A71) „nach Süden"; *sangaru* „zu dir".

Weitere Orts- und Zeit-Bezeichnungen

187. Ganz seltene Bildungen wie *taš+ra* „draußen", *(ä)b(i)m+rü* „nach meinem Hause", berechtigen nicht, ein **ra* oder **ru* als „Direktiv-Endung" zu bezeichnen. Das mögen aus einer entfernt verwandten Sprache eingedrungene Formantien sein. Beispiele: §§ 394 und 429. S. ordos-mong. *+rū* usw. „Direktiv", Mostaert S. XXXIV. Im Osm.: Deny § 906 *+ru* „Richtung". Manchmal liegt wohl auch hier ein Konverb vor: *taśra* könnte aus **taś+i−r−a* gebildet sein; s. osm. *taśır−* „überlaufen lassen", jak. *tasăr−* „hinausführen".

Pronomina und Verwandtes

188. In diesem Kapitel werden Wörter und Endungen behandelt, die einen pronominalen oder pronomen-ähnlichen Charakter haben, oder die mindestens die Funktionen eines Pronomens tragen. Die meisten von ihnen unterscheiden sich von den Substantiven durch die Flexions-Endungen. Auch haben z. B. die Personal-Pronomina viel früher einen Plural entwickelt als die Substantive: als die Vielheit der letzteren noch entweder gar nicht oder nur durch ein Attribut oder eine Postposition ausgedrückt wurde, unterschied man bereits zwischen *bän* „ich" und *biz* „wir". Übrigens können die Personalpronomina, genau so wie die Substantive, Possessiv-Suffixe annehmen: *siz+im+ä* (Radloff, Inschr. I S. 304) „euch, den Meinigen". Wenn ein Personal-Pronomen als Substantiv fungiert, dann erhält es nicht die pronominale, sondern die substantivische Kasus-Endung: *män+ig atqanmaq* (TTVI 462 Anm.) „das Haften am Ich". Unbestimmte Zahlwörter bevorzugen die pronominale Flexion, die sich nach und nach überhaupt auf Kosten der substantivischen Flexion weiter ausbreitet.

Personal-Pronomina

189. Ihre Formen sind sehr mannigfaltig; hier sind nur belegte Formen angegeben (zum Akk. auf *+i* s. alt-mong. *+i* und *+yi* in HY); einige nicht belegte, aber

mit Sicherheit erschließbare Formen sind in Klammern angeführt, z. B. *minitin*, das neben dem *sinitin* existiert haben muß.

Singular

1. Person (die Wurzel **bi* fungiert im Mong. als Nominativ „ich").

Nom.: *b(ä)n* (Yen, To, R); *m(ä)n* (gewöhnlich; auch: Orch, Yen, R, Runen-Hss. usw.); *min* (einmal in dem späten Nachtrag zum Kolophon MI 29,9).
Gen.: *bäniŋ* (To); *m(ä)niŋ*, *män(i)ŋ*, *m(ä)n(i)ŋ*, *mäniŋ*, *miniŋ* (ungewöhnlich: KP 80,2).
Dat.: *b(a)ŋa* (Yen, To); *b(ä)ŋä* (einmal an defekter Stelle in Radloff, Inschr. I S. 311); *m(a)ŋa*, *maŋa*.
Akk.: *bini* (To); *mini* (meist); *mäni* (gelegentlich in KP).
Lok.-Abl.: *m(i)ntä* (MI 29,16); *mintä* (Ht); *mindidä* (UIV D86); *mintädä* (UII 21,11).
Abl.: (*minitin*).

2. Person.

Nom.: *s(ä)n* (gewöhnlich); *sän* (spät, in TTVII).
Gen.: *säniŋ*, *siniŋ* (UIII 8,12).
Dat.: *saŋa*.
Akk.: *sini*.
Lok.-Abl.: *sintä* (gewöhnlich); *sintädä* (UIV C87); *sinidä* (AI); *sintidä* (Suv. 626,5).
Abl.: *sinitin* (UIII 48,12).

Plural

1. Person.

Nom.: *biz*.
Gen.: *biziŋ* (gewöhnlich); *bizniŋ* (spät, in TTVII).

Dat.: *bizkä* (Yen); *biz(i)ŋä*, *biziŋä* (gewöhnlich).
Akk.: *bizni*.
Lok.-Abl.: *biz(i)ntä* (To); *bizintä* (MI 33,20); *biznidä* (Suv. 611,1).
Abl.: (*biznidin*).
Ferner: *biznitäg* (AI) „wie wir"; *bizni ara* (MI 10,2) „unter uns".

2. Person.

Nom.: *siz* „ihr, Ihr"; *sizlär* „ihr".
Gen.: *siz(i)ŋ*, *siziŋ* (gewöhnlich, auch im *n*-Dialekt); *sizn(i)ŋ* (MI 10,11); *sizlärniŋ*.
Dat.: *siz(i)ŋä*, *siziŋä* (gewöhnlich); *s(i)zä* (Yen); *sizlärkä*, *sizläriŋä*.
Akk.: *sizni*; *sizlärni*.
Lok.-Abl.: *sizintä* (MI 10,5); *siznidä* (gewöhnlich); *sizdä* (Yen); *sizlärdä* (gewöhnlich).
Abl.: *siznidin* (HtVII 1803).

Reste der 3. Person (?).

inčä, *(i)nčä* (Inschr.) „so".
inčip (KP 24,4; Suv. 616,16; HtVII 2012); *(i)nčip* (R 08; W 101) „aber, dann".
inčäk (Runen-Hss. S. 1057,2; UII 6,7; 10; 14; ThF S. 148; AI); *ïnčaq* (MI 7,17)?
ïnaru „hierher".
siŋar „in Richtung auf"[N].

Demonstrativ-Pronomina

190. Sie vertreten die 3. Person der Personal-Pronomina.

1. *bu*, *bo*[N] „dieser" (zu **mu* vgl. alt-mong. HY *mun* „er", Plur. *mut*).

Singular

Nom.: *bu*, *bo*.
Gen.: (*bunuŋ*); *munuŋ*.
Dat.: (*buŋar*); *muŋa* (gewöhnlich); *muŋar* (gleiche Bedeutung und in denselben Texten gebraucht wie *muŋa*)[1].
Akk.: *bunï* (Inschr.); *munï* (Hss.).
Lok.-Abl.: *bunda* (Inschr.); *munta* (Hss.), *muntada* (Suv. 610,8; MIII 25,9); *muntuda* (KP 37,4; 34,8; s. § 15).
Ferner: *bunča* (Inschr.; *bunča bitig bitidim* KS 28 „soviel habe ich geschrieben"); *munča* (Hss.) „einige, so viele"; *munčada bärü* (MII 5,8) „seit so und so langer Zeit"; *munčulayu* „so, solcher" s. § 15; *bunča sünüšüp*, . . . *bunča tutdï* (KS 12) „so oft er kämpfte, so oft . . . nahm er gefangen". *muntay* (UII 4,7); *munday* (ChI 35) „so, derartig". *munïtäg* (AI) „so, derartig". *munïlayu* (HtVII 1854) „so". *muntïrdïn* (QJP 71,17), *munta yertin* (tib. Schr.) „daher". *muntïran* (HtG 19,26) „von hier". *muna*, *mïna* (AI; UIII 6,1; 42,16) „sieh!"

Plural

Der Singular kann auch in pluralischem Sinn gebraucht werden; doch gibt es besondere Plural-Formen.

Nom.: *bular*.	Akk. *bularnï*.
Gen.: *bularniŋ*.	Lok.-Abl.: *bularda*.
Dat.: *bularqa*.	Abl. *bulardïn*.

[1]) Vgl. den Dativ von Possessiv-Suffixen auf *+gar* im Jakutischen bei Böhtlingk S. 272: *+tïgar* usw.

2. *šu* „dieser dort".

šunda, š(u)nda (Yen) „hierher, damals".

3. *ol* „jener".

Singular

Nom.: *ol.*

Gen.: *anïŋ, an(ï)ŋ* (häufiger als *munuŋ*) „sein, ihr".

Dat.: *(a)ŋar* (Inschr.); *aŋar* (MI 14,15; To; AI; UIII 56,8; U 6,4 usw.)[1]); *aŋa* (häufiger; kein Bedeutungsunterschied).

Akk.: *(a)nï* (Inschr.); *anï* (Hss.).

Lok.-Abl.: *(a)nta* (Inschr.); *anta*; *(a)nda, anda.*

Ferner: *antaq* (TTV B17, eine Hs., die nicht zwischen *q* und *γ* unterscheidet); *andaq* (KS 17; MIII 5,4) „alsbald".

antada (U 30,14; MII 7,15; UIII 74,23) „davon".

antaddata (Ch I 16; Fehler?).

antača (U 8,8) „grade da".

Abl.: *anïn* (HtVII 2136) „von dort".

Instr.: *anïn* „darum, daher".

Ferner: *anča* (UIV B5; C95; Suv. 625,21) „etwas, ein wenig" (statt **(a)nča* in To 2; 6; 8 usw. ist besser *(ï)nčä* zu lesen; s. S. 92); *anča sün* (KS 20) „mit so und so viel Truppen".

ančata kin (Suv. 625, 21), *ančata timin* (TTI 86) „alsbald".

(a)nčaγ (Yen KJ 6,1)? Lies *(ï)nčaγ* s. S. 92?

ančulayu „so".

[1]) Vgl. Anm. zu *muŋar.*

ančaγïnča „inzwischen"; *ančaγïnča sapča* „danach"; *ančγïnča+qan* (lies *anč(a)γïnča+qan?* MI 6,19) „grade in dem Augenblick".

andaγ (Yen; MII 5,9); *antaγ* (HtVII 1796) „so".

anïtäg; *antäg* (To 8, s. Verbesserung von V. Thomsen, Turcica S. 95 Anm.) „so".

anïrdïn (U II 45, 49)[1]) „von dort".

andïran (Suv. 612,16), *antran* (Maitri 93) „von dort weg".

una „sieh!"

Plural

Man gebraucht den Singular oder folgende Formen:

Nom.: *olar.*	Akk. *olarnï.*
Gen.: *olarnïŋ.*	Lok.-Abl. *olarda.*
Dat.: *olarqa.*	Abl.: *(olardïn).*

Postponierte Personal-Pronomina

191. d. h. Personal-Bezeichnung hinter Prädikatsnomina

Singular

1. Person: *b(ä)n* (Yen); *m(ä)n* (gewöhnlich; ausnahmsweise, in Ch135:) *min.*
2. Person: *s(ä)n* (gewöhnlich); *sin* (KP 19,3).
3. Person: unbezeichnet oder *bu* (MI 34,19), *ol* (viel häufiger als *bu*), *o* (W S. 216a 6; ungewöhnlich).

[1]) Vgl. den mong. Lok. auf *+tur*?

Plural

1. Person: *biz*; *m(i)z* (ganz selten).
2. Person: *siz*: *sizlär*.
3. Person: unbezeichnet oder *+lar*, *+lär*;
   bu;
   ol; *olar* (viel häufiger als *bu*).

Diese Personalbezeichnungen der 1. u. 2. Sg. u. Pl. treten auch an die nominalen (finiten) Verbformen, sowie an die auf *-γay* und *-sar*: *bolmaz biz, täzär sän, barmayay sän*.

Statt der Personal-Pronomen-Endung wird nur ganz selten die besitzbezeichnende Endung verwendet: *käl-täči+m(i)z* (To 14) „wir müssen kommen" und an einer unordentlich geschriebenen Stelle: *bar-ïr+m(i)z* (Radloff, Inschr. S. 261 1,4) „wir gehen".

In nicht-prädikativer Funktion, als Substantive, können die gleichen Verbalnomnia natürlich die besitzanzeigende Endung annehmen: *käl-miš+imiz+dä* (Ht VII 2021) „bei unsrem Kommen", „als wir kamen"; *kämiš-miš+iŋiz+kä* (Ht VII 2122) „wegen eures Verwerfens".

Besitz-Bezeichnung

Besitzanzeigende Wörter

192 Singular

„mein": *m(ä)niŋ*.
„dein": *säniŋ*.
„sein": *anïŋ*; (*bunuŋ,*) *munuŋ*, *k(ä)ndünüŋ* (MIII 16,3), *k(ä)ntünüŋ*.

Plural

„unser": *biziŋ*; *bizniŋ*.
„euer", „Euer": *siz(i)ŋ*, *siziŋ*; *sizlärniŋ*.
„ihr": *anïŋ*; *olarnïŋ*; (*bunuŋ.*) *munuŋ*; *bularnïŋ*; *k(ä)ndülärniŋ*, *k(ä)ntülärniŋ*.

Alle diese besitzanzeigenden Wörter — formal: Genitive der Personal-Pronomina — können gelegentlich sogar als Nomina fungieren: *siziŋ män* (MIII 24,10) „ich bin der Eure"; *mäniŋlär ol* (UIII 27,16) „sie sind die Meinigen"; —*mäniŋ är* (R 012) „meine Mannschaft" ist die seltenere, ältere Konstruktion; gewöhnlich sagt man z. B. *mäniŋ sü+m* (R S9) „meine Truppe", oder man braucht überhaupt nur das Possessiv-Suffix: *qaŋ+ïm* „mein Vater".

193. **Besitzanzeigende Endungen**

	Singular	Plural
1. Pers.:	*+°m*	*+°m°z*
2. Pers.:	*+°ŋ*; (Inschr. auch) *+°γ*, *+°g*	*+°ŋ°z*; (Inschr. auch) *+°γ°z*, *+g°z*
3. Pers.:	*+si*; *+i*; (*+sï*; *+ï?*)	*+si*; *+i*; (*+sï*; *+ï?*) *+larï*, *+lärï*;

Vokalisch auslautende Nominal-Stämme nehmen die Endungen der 1. und 2. Personen ohne Bindevokal an. Nach einem Konsonanten wird meist *ï*, *i* eingefügt. Nach einem runden Vokal der letzten Silbe sind die Vokale in den Endungen der 1. und 2. Personen meistens *u*, *ü*. Gelegentlich, zumal im *n*-Dialekt, tritt an die Stelle des *ï*, *i* ein *a*, *ä*. Das *+lar*, *+lär* wird natürlich nie verändert. — Die Form der 3. Pers. Sing. lautet an vokalisch auslautenden Stämmen *+si* (und *+sï?*), sonst *+i* (und *+ï?*). Und zwar scheint in den Inschriften auch bei Nomina mit hinteren Vokalen *+si*, *+i* gesprochen worden zu sein.

Beispiele: *ayï+m*; *il+iŋ*; *törü+müz*; *qaŋ+amaz* (MI 10,3); *adaš+amïz* (UIV D19); *sač+ïmaz* (UIII 55,16); *qïl-mïš+ïmaz* (UIV C112); *oγul+larï*; *ada+si*; *uluš+i* (oder *+ï*?).

Genitiv: Ebenso wie an endungslosen Substantiven: *+°ŋ* (Inschriften) und *+n°ŋ*: *äbim+iŋ*; *törüŋüz+nüŋ*.

Dativ 1. und 2. Sing. und Plur.: Häufig, zumal in älteren Texten *+a*, *+ä*; aber auch *+qa*, *+kä*: *yïlqïm+a*; *ulušum+qa*; *iliŋ+ä*; *käntüŋ+kä*. 3. Sing. und Plur. *+ŋa*, *+ŋä*: *uluš+ï+ŋa*, *öz+i+ŋä*. Ausnahme: *öz+i+kä* (W a6) „ihm selbst"; hier ist das *öz+i* wie ein Nominalstamm behandelt worden.

Akkusativ: 1. und 2. Sing.: *+ïn*, *+in*; nach runden Vokalen oft *+un*, *+ün*; im *n*-Dialekt auch gelegentlich *+an*, *+än*. Für die 3. Person, die ja vokalisch auslautet, natürlich nur *+n*. Im Plural für alle Personen: *+nï*, *+ni*; für die 3. Person außerdem auch *+larïn*, *+lärin*: *qïlïnčïm+ïn*; *törüŋ+ün*; *tämiräŋ+än*; *ili+n*; *üzütüŋüz+ni*; *ädgüläri+ni*; *ädgüläri+n*.

Lokativ-Ablativ: Für die 1. und 2. Personen, wie bei Substantiven: *+da*, *+dä*; *+ta*, *+tä*; für die 3. Personen: *+nda*, *+ndä*; *+nta*, *+ntä*: *bitigim+tä*; *ünüŋüz+dä*; *qorqusi+nta*; *öwkäläri+ntä*.

Ablativ: Wie bei endungslosen Substantiven: *+dïn* usw., und das seltene *+dan* usw. des *n*-Dialekts; die 3. Personen ebenso, mit Einschub des *n*: *bägim+din*; *arqïšïŋïz+dïn*; *ötügi+ntä*; *išläri+ntä*.

Instrumental: Wie bei endungslosen Substantiven: *+°n*: *bašïŋ+ïn*; *özümüz+in* und *özümüz+ün*; selten: *äligiŋ+än*; *ködügi+n*.

Äquativ: *+ča*, *+čä*; an den 3. Personen: *+nča*, *+nčä*: *özüm+čä*; *özi+nčä*.

Direktiv: *+γaru*, *+gärü*; an den 3. Personen: *+nγaru* oder *+ŋaru*; *+ŋärü*: *iliŋiz+gärü*; *atlïγlarï+ŋaru*.

Das *n* wird gelegentlich in weiteren Fällen eingeschoben: *burχan qut+ï+nlïγ* „mit Buddha-Würde versehen"; *köŋül+i+n ičrä* (MIII 22,6) „in seinem Herzen"; *il+i+n ičrä* (MIII 19,15) „in ihrem Reich", und sogar *ilki+n ara* „zwischen beiden"; *sö+n+dä bärü* (KP 56,7) „seit jeher"; *yaruq+ï+n täg* (MII 8,13) „seinem Glanz gleichend"; *tay bilgä tutuq yablaq+ï+n üčün* (R 05) „wegen der Schlechtigkeit des Tutuqs (namens) Tay bilgä"; *armaqčï+sï+n üčün* (IE 6) „wegen seiner Falschheit"; *yir+i+n tapa* (R S6) „zu ihrem Land". (Vgl. DENY S. 588 *yardïm+ï+n+suz* „ohne seine Hilfe")[N].

Frage-Wörter

194. 1. **qa*.

qanyu (MIII 20,4) „welcher" = *qayu* (UII 22,4) „welcher?", (TTII B36) „was?" (= *qanu*, bei KĀŠĠARĪ als Arġu-Dialekt bezeichnet; im Alttürk. bisher nicht belegt).

qayusï (KP 6,2) „wer von ihnen?"

qaylar (TTV B2) „welche?"

qanyuda (UII 6, 13) „wo her?"

qanyuγaru (TTVA Anm. 23) „gegen wen?"

qayudïn sïŋar ... andïn sïŋar (UII 29,19) „nach der Richtung, wo ..." (wörtlich ungefähr: „in der Richtung wo ..., in der Richtung dort ...")

qanta (KP 58,4) „wo?"

qand(ï)n (IE 23) „woher?"

qanï (IE 9) „wo?"

qanča (UIII 36,10) „wieviel?", (UII 25,21) „wo entlang?"

qać (TTV A Anm. 49) „wieviel?"; *qač qata* (KP 23,8) „oft".
qačaŋ (MIII 7,5) „so und so oft"; *qač'aŋ* (MI 16,11)?
qačan (UII 29,12) „als".

Zur gleichen Wurzel gehört vielleicht auch *qalti* (MI 17,1) „wie".

195. 2. *nä*.

nä „was?", „welcher?", (To 40) „warum?"
nä üčün (MI 23,29) „warum?"
nädä ötrü (MIII 12,13) „warum?"
näkä (To 40; KP 5,2) „warum?"
näčä (Suv. 118,4) „wie, irgendwie"; *näčä* ..., *näčä* ... (MI 7,12) „je mehr ..., desto mehr ..."
näčätä kin (Suv. 619,18) „nach so und so langer Zeit".
näčäkätägi (MI 16,16) „bis zu welchem Grad?"
näčük (KP 9,3) „wie?".
näčükin (HtVII 1959) „wie?", (U 6,2) „sobald als".
näčükläti (MI 19,10) „warum?", „wie?"
nätäg ..., *ančulayu* ... (MI 23,5) „wie ... so ..."
nämän (HtV) „wie?"
nälük (W 88; MI 33,20) „warum denn?"

nänčä (IIN 9, defekte Stelle) „gemäß".
nägü (UIV A42) „warum denn?"; (Suv. 610,11) „was wohl?"; (HtVII 1969) „was nur?!"
nägüdä ötkürü (UII 5,14) „wodurch wohl?"
nägül (TTVI Var. 31) „was wohl?"
nägülük (UIV A20; 27) „was für ein ... denn?", „warum denn nur?!"

196. 3. *kim*.

k(i)m (IE 22); *kim* (KP 22,4) „wer?"
kimkä (IE 9) „für wen?"
kimni üčün (UIII 22,5) „um wessentwillen?"
kim qayu (AI) „welcher?"

Indefinita

197. Manche der Frage-Wörter können als Indefinita fungieren, wie schon aus den obigen Beispielen hervorging. Hier sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht (s. § 450).
qač kün (KP 33,6) „so und so viele" oder „ein paar Tage".
qačaŋ qata (MIII 7,5) „oft".
näŋ yirdäki (To 57) „irgendwo".
nämä „irgend etwas" (TTVII).

Relativ-Pronomina

198. Manche der Fragewörter, zumal *kim*, aber auch *nä* leiten oft Nebensätze ein, worüber §§ 450—452.

Pronominale Interjektionen

199. Das Interrogativum *nä* kann nicht nur als Relativum, sondern auch als Interjektion gebraucht werden; s. § 450 Anfang.

Reflexive Nomina

200. Die reflexiven Wörter *öz* und *käntü*, die meist durch „selbst" übersetzt werden, beziehen sich auf die Hauptperson des Satzes.

1. *öz* „selbst, Wesen, Person, Leben, (im *n*-Dialekt auch:) Körper".

Dat.: *özkä* (AI); Akk.: *özüg* (AI); Lok.-Abl.: *özdä* (Yen), *öztä* (Suv. 611,9); Instr.: *özin* (Yen, Ht) „von selbst, persönlich".

Stehende Verbindung: *ät öz* „Fleisch-Selbst", stets in einem Wort, aber mit initialem *ö-* geschrieben: *ät'öz*, vielleicht *ät'üz* zu sprechen (§ 23 Ende): „Körper". — *isig öz* „Leben, Lebensdauer".

öz nimmt häufig die Possessiv-Endungen an: *öz+üm*, *öz+üŋ*, *öz+i*; *öz+ümüz*, *öz+üŋüz*, *öz+läri*.

„ich": *özüm* (To 6; 57), *bän özüm* (To 1; 15; 53). *özümtä uluγ* (UII 77,17) „einer, der größer ist als ich". *özüm amtï ačïnur män* (SA 35) „ich bekenne jetzt".

„du": *özüŋ* (TTI 18; 150).

„er" kann *öz* (KP 3, 5) und *özi* (KP 25, 1) heißen. Dat.: *özikä* (W Ia6), neben häufigerem *öziŋä* (TTV A Anm. 23, s. S. 98). Akk.: *özin* (MI 6,6).

„eigen": *öz qazγančïm özä* (KP 12, 2) „mit meinem eigenen Reichtum". *öz tapïŋča* (TTI 6) „gemäß deinem eigenen Willen". *öz tili* (MI 19,12) „seine eigene Sprache". *öz ötäk* (TTII B23) „ihre eigene Schuld". Das *öz* kann also das Possessiv-Suffix vertreten, häufiger aber erscheint es mit ihm zusammen. — An Stelle des *öz* samt der Possessiv-Endung erscheint im Plural in dem Fall ein verdoppeltes *öz* in distributivem Sinn, wo es sich nicht um einen gemeinsamen Besitz handelt, sondern um mehrere Besitzer von jeweils eigenen Besitztümern. *bu üč tiginlär öz öz köŋüllärintäki saqïnmïš sawlarïn sözlädïp* (Suv. 609,12) „diese drei Prinzen erzählten sich die in ihren (jeweils) eigenen Sinnen befindlichen und gedachten Angelegenheiten und ..."

201. 2. *käntü* „Selbst, Person, selber, eigen, dieser". *kntü* (Inschr., AI, W); *kndü* (AI), *käntü* (AI).

Gen.: *kndünüŋ*; Dat.: *kntükä*; Akk.: *kntüni*; Instr.: *kntün*.

käntü kann Plural- und Possessiv-Endungen annehmen: *öz käntüŋkä ïnanγïl* (TTI 40) „vertraue deinem eigenen Selbst", d. h. „dir".

kntü qïlmïš qïlïnčï (MII 12,1) „seine eigenen Taten"; *kntü sürüg* (MI 8,7) „seine eigene Herde"; *käntü köŋlüŋčä* (TTI 7) „wie dein eigenes Herz"; *iki ygrmi ödläri kntü ärür* (MIII 18,7) „seine 12 Stunden sind diese (es folgt ihre Aufzählung)"; *iki ygrmi ödläri kntülär ol* (MIII 18,11) „ihre 12 Stunden sind diese (es folgt ihre Aufzählung)"; *kndü yaγïldïγ* (IE23) „du selbst hast gefehlt"; *kntü budunim* (R 02) „(ihr) selbst (seid) mein Volk".

Die Verdopplung von *käntü* hat die gleiche Bedeutung wie die von *öz*: *adruq uzlar kntü kntü uz išin išläyür* (KP 2,5) „verschiedene Meister arbeiten in ihrer jeweiligen Spezialität".

Zahlwörter

202. **Kardinalia**

1: *bir*	10: *on*
2: *iki*; *äki* (selten; MI 9,9)	20: *ygrmi*, *yigrmi*
3: *üč*	30: *otuz*
4: *tört*	40: *qïrq*
5: *biš*, *bš*; *bäš* (seltener)	50: *ilig*, *älig*
6: *altï*	60: *altmïš*
7: *yiti*, *yti*	70: *yitmiš*
8: *säkiz*	80: *säkiz on*
9: *toquz*	90: *toquz on*

100: *yüz* (stets *yuz* geschrieben); 1000: *biŋ* (selten); *miŋ* (gewöhnlich); 10000: *tümän*.

Sehr hohe Zahlen bildet man durch Multiplikation, indem man endungslos die kleineren vor die größeren Einheiten stellt: *yüz miŋ*, d. h. 100mal 1000: „100000"; oder man verdoppelt die einzelnen Zahlen auch noch: *yüz yüz miŋ miŋ* „hundert mal hundert mal tausend mal tausend";

oder schließlich entlehnt man aus dem Chinesischen: *ban* < 萬 *wan* „10000", und noch häufiger aus dem Sanskrit: *kolti* < skr. *koṭi*; *nayut* < skr. *nayuta* (zwei sehr hohe Zahlen); *asanki* < skr. *asamkhyeya* „unzählbar".

„19": *toquz yigirmi*. „43": *üč älig*. „85": *biš toquz on*; in jüngeren Texten: *säkiz on biš*. „45360": *tört tümän, biš miŋ, üč yüz, altmïš*. Steht dagegen die höhere Dezimalstelle vor der niedrigeren, so kann zwischen beide ein *artuq+ï* „und mehr" treten: *otuz artuqï bir yašïma* (IIE 28) „in meinem einunddreißigsten Lebensjahr"; *biš yüz artuqï äki otuzunč yïlqa* (MI 12,15) „im Jahre 522"[N]. Fernerhin besagt *artuq* einfach „mehr als": *yüz artuq oqun urtï* (IE 33) „sie trafen mit mehr als 100 Pfeilen".

Substantive, die als Attribut ein Zahlwort haben, können mit und ohne *+lar* gebraucht werden: *üč üzüt* „3 Geister" und *üč oγrï+lar* „3 Räuber".

203. Ordinalia

1.: *baštïnqï* („der am Haupt befindliche")
2.: *ikinti*
3.: *üčünč*
4.: *törtünč*
5.: *bišinč*
6.: *altïnč*
7.: *yitinč*
8.: *säkizinč*
9.: *toquzunč*
10.: *onunč*
11.: *bir yigirminč* usw.

„erstens, zweitens, drittens": *bir*(!), *ikinti, üčünč*. — „gegenseitig": *bir ikintiskä* (lies *ikintiškä?*), neben gewöhnlichem *ikintikä*. — *üč küzät ödün* (TTV A99) „zur Zeit der 3. Nachtwache", neben *bišinč küzädtä* (Ht Y8,24) „zur 5. Nachtwache".

204. Distributiva

birär „je einer"; *bir bir är* „je ein Mann"; *üčär qata* (U 29,15) „je 3mal"; *ikirär kädlär* (Ht G43 r19) „je 2 K."; *bišär yüz ärin barïp* (KP 24,2) „er war jedesmal mit 500 Mann ausgezogen und . . .".

205. Kollektiva

birägü „zusammen"; *ikigü, ikägü* „zwei zusammen"; *bišägü*; *yitägü*; *yüzägü* „zu hunderten"; *qamayu* „insgesamt"; *adïnayu* „anderer"; *tüzügü* (TTIII 98) „gesamt";
birgülük (UIII 15,19) „ganz".
äkün (Man. Erz. 8,27 < *äkigü+n*) „zu zweit".

206. Multiplikativa

bir yaŋlïγ „ein-artig", d. h. „einstimmig".
iki qat „zwei-mal".
üč qata „dreifältig".
tört ägim oder *äŋim* „vier-gliedrig".
biš türlüg „(auf) fünferlei (Art)".
altï yol „sechsmal"; *üč yol+ï* (UII 41,16) „dreimal".
miŋlig, tümänlig „zu Tausenden und Zehntausenden"

207. Ableitungen

birlä „zusammen".
ikiläyü „von neuem".
üčkil „Dreieck, dreieckig".
ikirčkü „Zweifel".
birgärü „vereint, an einer Stelle, nach einer Stelle".
ikintiš (UIII 23,4; s. unter Ordinalia: *-s* ?) „gegenseitig".
ikidin (MIII 8,10) „paarweise".

208. Unbestimmte Zahlwörter

qamaγ „alle"; *qamaγu* „alle zusammen"; *qamaγun* „insgesamt".
ökü̈š „viele".
barča „alle".
az „wenig, wenige".
munča „so viele, so und so viele".
näčä „wie viele?, einige, viele".
qač „einige".
qačaŋ (MIII 7,5) „so und so viele".

Ferner sind einige deverbale Postpositionen zu unbestimmten Zahlwörtern geworden:

sayu „jeder". *bütün* „alle".
alqu „alle". *yumqï* „sämtliche".

Deklination u. a.

209. Die Deklination ist von der der Pronomina abgeleitet, d. h. der Akk. lautet auf *+nï*, *+ni*: *ikigü+ni*, *barča+nï*, *tüzü+ni*, *alqu+nï*.

birisi (Bildung unter Einfluß von *iki+si*), *ikisi*, *säkizi* usw. bedeutet: „dieser eine, diese beiden" usw. (s. § 360).

Datierung

210. Bei Jahresangaben werden auch die Kardinal-Zahlen gebraucht: *kaŋ-si altï otuz yïl* (Suv. 199,15) „26. Jahr der Devise K'ang-hi"; häufiger sind Ordinalzahlen: *bišinč yïl* (HtVII 1855) „im 5. Jahr"; *kaŋ-si yγirmi altïnč ... yïl* (Suv. 34,17) „im 26. Jahr der Devise K'ang-hi"[N].

Während die Monate durch Ordinalzahlen bezeichnet werden — abgesehen vom ersten: *ram ay* (HtY 9 r1) oder *aram ay* — werden die ersten zehn Tage des Monats durch Kardinal-Zahlen mit dem Zusatz *yaŋï* „neuer (nämlich Mond)" bezeichnet: *ikinti ay, üč yaŋïqa* „am 3. des 2. Monats". Vom 11. Tag an beginnen Ordinalzahlen: *bir yigirminčqa* „am 11."

Zum Zählen von Jahren und Tagen gibt es einen Zyklus von 12 Tiernamen und einen anderen von 10 „Stämmen" chin. 干 *kan*, die als endlose Kette weitergezählt werden. Auch kombiniert man die Elemente dieser beiden Zyklen zu je zweien. Man verbindet das 1. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 1. Glied des Tierkreises, bis zum 10. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 10. Glied des Tierkreises. Dann verbindet sich das 1. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 11. Glied des Tierkreises usw. So entstehen 60 Paare, bis die ersten Glieder beider Reihen wieder zusammentreffen.

Šipqan (< chin. 十 干 *shï-kan*) „Die 10 Stämme"

1. *qap* < chin. 甲 *kia* < *kap*.
2. *ir* < chin. 乙 *i* < *ir*.
3. *pi* < chin. 丙 *ping*.
4. *ti* < chin. 丁 *ting*.
5. *bou* < chin. 戊 *mou* < **bou*.
6. *ki* < chin. 己 *ki*.
7. *gï* < chin. 庚 *kéng*.
8. *sin* < chin. 辛 *sin*.
9. *žim, äžim* < chin. 壬 *jén*.
10. *kui* < chin. 癸 *kuei*.

Tierkreis.

1. *sičyan, küskü* „Maus".
2. *ud* „Rind".
3. *bars* „Tiger".
4. *tawišyan* „Hase".
5. *loo* < 龍 *lung* „Drache".
6. *yïlan* „Schlange".
7. *yont* „Pferd".
8. *qoyn* „Schaf".
9. *bičin* „Affe".
10. *taqïqu* „Huhn".
11. *it* „Hund".
12. *layzïn, toŋuz* „Schwein".

Negation

211. Ein Verbum wird durch Erweiterung des Verbstamms um ein *-mä-*, *-mä-* negiert: *yi-mä-yin* „ich will nicht essen!"; *yorï-ma* „geh nicht!"; *ïd-ma-yaylar* „sie werden nicht schicken"; *qïl-ma-dïmïz* „wir haben nicht getan"; *sözlä-mä-sär siz* „wenn ihr nicht gesagt habt"; *ölür-mä-mäk* „das Nicht-Töten"; *saqïn-m(a)ti* (IE 10) „ohne zu beabsichtigen"; *bul-madïn* „ohne zu finden"; *bul-ma-y* s. § 232 N; *bul-ma-yïn* § 234.

Der Aorist hat eine besondere Verneinungs-Form; statt des *-°r* der positiven Form hat er ein *-z*: *säw-mä-z män* „ich liebe nicht"; *tïdïl-maz+lar* „sie werden nicht verhindert". Negation bei periphrastischen Formen: *közün-mäz bolup* „er ist unsichtbar geworden".

Die Form auf *-maz* ist ein Nomen (§§ 121, 144); prädikativ: *ol ögrünčümüz tükäti sözlägü+täg ärmäz* (TTII A54) „diese unsre Freude ist nicht vollkommen sagbar", d. h. „ist ganz unaussprechlich".

Dies *ärmäz* steht an Stelle des *tägül* usw. der modernen Dialekte, das es in den alttürk. Texten nicht zu geben scheint. Die Stelle IS 6, IIN 5, die einzig darauf hinweisen könnte, ist noch unklar: *ćuyay yïš tüg(ü)ltün, yazï qonayïn* „nicht im Čuyay-Bergwald, sondern in der Ebene will ich siedeln".

212. „Nicht-Vorhandensein": das ebenfalls nominale *yoq* verneint *bar* „es gibt, das Vorhandensein": *yïd+ï yoq+ïŋadägi* (TTIV B56) „bis zum Nichtvorhanden-Sein ihres (allerletzten) Duftes". Prädikativ: *anta yäk ičkäk yoq* (TTV A96) „dort gibt es keinen Dämon und Vampyr"[N].

213. Eine andere Silbe, die ein „Nichtvorhanden-Sein" oder ein „Ohne-etwas-Sein" bezeichnet, ist das *sïz, siz* (s. §§ 61, 82), das man als ein Privativ-Suffix anzusehen hat, da es sich nach den Gesetzen der Lautharmonie dem davorstehenden Substantiv anpaßt: nach runden Vokalen lautet es *+suz, +süz*; es wird in älteren Hss. stets unverbunden geschrieben. Wahrscheinlich war es einst ein dem *yoq* gleichbedeutendes, selbständiges Wort, und zwar genau so wie *är-mä-z*, ein deverbales Nomen auf *-z*. *yazuq+suz* „sündlos"; *bilig+siz* „un- wissend";

übrigens gibt es auch — ein scheinbarer Pleonasmus, in Wirklichkeit ein Synonym-Kompositum — *yoq+suz* (UII 15,8: UIII 31,7) „vergeblich"; *yoqsuz qïl-* (UIII 38,14) „berauben".

214. Verstärkungen der Negation sind Partikeln wie *näŋ* (Suv. 612,1; mongol. „sehr"), *idi, arïtï* und sogar manchmal *kičig* „klein" im Sinn von „fast": *näŋ buŋ yoq* „es gibt keinerlei Kummer"; *idi säwmäz män* „ich liebe durchaus nicht"; *arïtï bultuqmaz* „es gibt absolut nicht"; *taluyqa kičig tägmädim* (IS 3) „ich habe fast das Meer erreicht (wörtlich: ich habe um ein Kleines nicht das Meer erreicht)". *näŋ artatmayalï idi umadïm* (Suv. 613,7) „ich mußte unbedingt verfallen lassen".

Verbalformen

Finite Verbformen

Vokativische Verbformen: Imperativ usw.

Singular

215. 1. Person: *-ayïn* (in den Inschriften häufiger als:) *-ayïn, -äyin*; *-ayn, -äyn*; nach vokalisch auslautendem

Verbstamm: *-yin*, *-yïn*; (im *n*-Dialekt auch, selten:) *-ayan*, *-äyän*; *-yan*, *-yän*.

bol-ayin „ich will werden"; *aya-yïn* „ich will verehren"; *tilä-yn* (UII 5,12) „ich will aussprechen"; *olur-ayn* (Man.Erz. 18,29) „ich will mich niederlassen"; *bol-ayan* (MI 12,11) „ich will werden". Ausnahmsweise mit dem Personal-Pronomen: *bart-ayïn män* (KP 9,7) „ich soll brechen".

2. Person: reiner Verbstamm oder *-γïl*, *-gil* (s. W. Bang, „Studien II" 915). *qïl* „tue"; *aya-γïl* „verehre"; *äŋil* (statt des üblicheren *äŋ-gil*) „biege".

3. Person: *-zun*, *-zün*; (Inschriften auch:) *-čun*, *-čün* (vgl. alt-mong. HY *ok-su* „ich will geben"?); *alqïn-zun* „es möge schwinden"; *bädizät-zün* „man möge malen"; *bol-ma-zun* „es möge nicht sein"; ... *bolmazun*; ... *bolčun* (IE 11) „es soll nicht ... sein; (sondern) es soll ... sein". Außergewöhnlich nominal: *yrlïqa-zunïn* (MII 8,16) „durch ihre Gnade", ebenso in IE 29, wo *yarlïqa-zu* an der Parallel-Stelle durch *yarlïqa-duq üčün* „weil er geruht hat" ausgedrückt wird. — *kir-zkün* in KP 45,6 „er möge eintreten" ist Schreibfehler für *kir-zün*).

Plural

1. Person: *-alïm*, *-älim*; (im *n*-Dialekt:) *-alam*, *-äläm*; nach vokalisch auslautendem Verbstamm: *-lim*, *-lim*.

ötün-älim „wir wollen verehren"; *unït-alam* (MI 11,19) „wir wollen vergessen"; *bitï-lim* (HtG 44,5) „wir wollen schreiben".

2. Person: *-ïŋ*, *-iŋ*; (nach runden Vokalen:) *-uŋ*, *-üŋ*; (im *n*-Dialekt manchmal:) *-aŋ*, *-äŋ*; (nach vokalischem Auslaut des Verbstamms:) *-ŋ*. Diese Formen gelten auch

für die höfliche Einzahl. *-ïŋlar* usw.: nur Mehrzahl, nicht Höflichkeitsform[N].

qatïylan-ïŋlar „bemüht euch"; *yančal-aŋlar* (MI 9,12) „werdet bedrückt"; *täk-inklär* (Man. Erz. 27,33, ein Text der oft *k* statt sonstigem *g* hat) „kommt an".

3. Person: *-zunlar*, *-zünlär* oder die Formen der Einzahl. Zugleich respektvolle Anrede.

An Stelle dieser Formen wird gelegentlich, in weniger dringender Bedeutung, die Form auf *-γay* gebraucht: *bar-ma-γay sïn* (KP 19,3) „du wirst nicht gehen", „geh doch nicht!"; *yara-γay* (KP 48,6) „es sei! gut!".

Der negierte Imperativ drückt oft ein Nicht-Dürfen aus: *könü id-ma-lim* (HtV 261) „wir dürfen wirklich nicht schicken"; *kör-mä-yin* (KP 63,2) „ich möchte nicht sehen".

Einfache Zeiten

Aorist[N]

216. *-ur*, *-ür*; seltener *-ar*, *-är*; vereinzelt auch *-ïr*, *-ir*; bei vokalischem Auslaut des Verbstamms: *-yur*, *-yür*; seltener *-r*; die Personal-Bezeichnung ist *män*, *sän*, – oder *ol*, *bu*; *biz*, *siz* oder *sizlär*, – oder *+lar*, *+lär* oder *olar*. (Die weiteren Formen bei Postponierten Personal-Pronomina, § 191.) Selten ist bei ein und demselben Verbalstamm eine verschiedene Vokalisierung des Aorists belegt: *tägin-är* (UII 80,64) neben gewöhnlichem *tägin-ür*.

-ar, *-är* wird u. a. bei folgenden Verbstämmen gebraucht: *tart-* „ziehen"; *al-* „nehmen"; *qan-* „befriedigen"; *uq-* „verstehen"; *ärgür-* „vertreiben"; *bälgür-* „erscheinen"; *bat-* „untertauchen" (Ch 24); *tut-* „fassen"; *toγ-* „geboren werden"; *oz-* „erretten"; *öš-* „erlöschen"; *ön-* „sich erheben"; *qod-* „ablegen"; *öγür-* „sich freuen"; *ür-* „aufblasen"; *büt-*

„beenden"; *siš* – „anschwellen"; *it* – „machen"; *bäz* – „zittern"; *käs* – „schneiden".

–ïr, *–ir*: *bar* – „gehen"; *käl* – „kommen"; *qal* – „bleiben"; *arït* – „reinigen"; *bil* – „wissen"; *tït* – „heißen"; *soγït* – „abkühlen"; *köyïr* – „verbrennen"; *oγšat* – „ähneln"; *ämgät* – „quälen" (im Ch).

bašla – „beginnen", *boša* – „befreien", *ti* – (To 10) „sagen" bilden den Aorist manchmal auf *–r*, häufiger aber auf *–γur*.

Bedeutung: meist Gegenwart, gelegentlich auch Zukunft.

Funktionen: 1. adjektivisch (§ 150); 2. (seltener) substantivisch (§ 128); 3. prädikativ.

1. *budun, är–ür bar–ur ärikli, yaγï boldï* (1N 1) „das Volk, das frei und unabhängig war, geriet in Krieg (mit uns)". — 2. Mit Äquativ-Endung: *ančulayu amrar ärti sizni tüzügü, anasïn babasïn oylanï säf–ärčä* (TTIII 98) „derartig liebten sie alle Euch, wie die Liebe eines Sohnes zu seinen Eltern"; *bir ymä är–üri yoq ärip* (HtG 34 r7). „es gibt nicht das Sein eines (Begriffes) Eins". — 3. *kimkä ilig qazγan–ur män* (IE 9). „für wen werde ich ein Reich erobern?"

Perfekt I

217. Stamm: *–t* bzw. *–d* (§ 36; Verbal-Nomen auf *–°t*: s. § 131). Die Personen werden durch die Possessiv-Endungen ausgedrückt: *–t+ïm*; *–t+ïŋ*, (in den Inschriften auch:) *–t(ï)γ*; *–t+ï*; *–t+ïmïz*; *–t+ïŋïz*, (Inschriften auch:) *–t(ï)γ(ï)z*; *–t+ï* und *–t+ïlar*. Gemäß den Regeln über die verschiedenen Vokale in den Possessiv-Endungen lauten die Perfekt-Endungen auch *–tim*; *–tum*, *–tüm*; (selten:) *–tam*, *–täm*; oder die Formen lauten *–dïm*, *–dim* usw.

Die gleichen Auslauts-Konsonanten nehmen bald die Form mit dem stimmhaften, bald die mit dem stimmlosen Anlaut an; sogar der gleiche Verbstamm wechselt die Endung. Vokalischer Auslaut zieht das *d* vor. *ägsüti* und *kärgäti* ist wahrscheinlich aus *ägsüt–di* und *kärgät–di* entstanden. Weitere Beispiele: *adïr–dï*; *aš–dï* neben *aš–tï*; *arï–dï* neben *arï–tï*; *in–di*; *anun–tum*; *irintür–düm*; *iktülä–däm* (UII 86,47); *bar–damaz, kältämäz* (MI 10,12); *išlä–dämäz* (MI 10,13); *qïl–tïmaz* (HtG 22,24); *bar–d(ï)γ* (IE 24).

Besondere Bedeutungen des finiten Verbs: *ay braman baγšï, nägü bol–tuŋ* (UIV D113) „Meister Brahmane, was ist dir denn geschehen?" *äd tawar tiläsär, bul–tuŋ* (TTI 10) „wenn du Hab und Gut wünschest, so bekommst du es jetzt gleich". *täbräsär, alqïn–tïŋ; täbrämäsär, yägä–diŋ* (TTI 204) „wenn du dich bewegst, so wirst du gleich dahinschwinden; wenn du dich nicht bewegst, so wirst du gleich besser (gesünder) werden."

Perfekt II

218. Weniger (in den Inschriften gar nicht) gebräuchlich als das Perfekt auf *–t*, *–d* ist das auf *–yuq, yük*. Die Personal-Bezeichnungen sind wie die des Aorist: *män* usw.

Diese Form fungiert 1. oft als Adjektiv, 2. selten als Substantiv (§§ 152, 134); 3. meist als finites Verb:

1. *bulqan–yuq tïnlïylar* (TTIII 162) „Lebewesen mit verwirrtem Sinn"; *ädgü tït–yük nomluγ rtnï* (TTIII 108) „das ‚gut' genannte Kleinod der Lehre"; *öwkä köyül öritmä–yük tïnlïγ* (UIII 42,13) „ein Lebewesen, das keinen Zorn hegt". Vor *täg* „wie": *körü uma–yuq täg* (HtG 2 r11) „wie sehensunfähig"; *išï büt–mä–yük täq* (TTI 51) „wie wenn sein Geschäft nicht zustande gekommen wäre". — 2. *ïd–ma–yuqïŋa* (HtV 287) „durch sein Nicht-Geschickt-haben". — 3. *tüšä–yük män* (UIII 54,15) „ich habe geträumt"; *ba–yuq sän* (UIII 83,2) „du hast gefesselt"; *saqïn–yuq sän* (UIII 48,6) „du hast gedacht"; *käl–yük ol* (UIII 64,5) „er ist gekommen"; *oγra–yuq ärki* (UIII 68,24) „er plante wohl"; *qarï–yuq biz* (UIII 55,19) „wir sind alt geworden"; *oγra–yuq siz* (UIII

48,20) „ihr habt beabsichtigt". In Verbindung mit Hilfsverben: *išlärin alq–yuq ärdi* (UIII 88,4) „er hatte seine Angelegenheiten völlig erledigt"; *saqïn–ma–yuq mu ärdiŋiz* (UIII 58,7) „habt ihr nicht an ... gedacht?"

Indefinit

219. *–miš, –miš*; *n*–Dialekt zuweilen *–maš, –mäš;* ganz selten auch *–muš, –müš* nach rundem Vokal der vorhergehenden Silbe.

Funktionen: 1. adjektivisch, 2. substantivisch, 3. prädikativ.

1. *yazïn–mïš yazuq* „die gesündigte Sünde" (sehr häufig; s. auch § 145). — 2. *ürgän–mis+in körüp* (MI 6,8; eine Hs., die zwischen *s* und *š* nicht unterscheidet) „er sah sein Überschwemmt-sein"; *yir täŋri törü–miš+tä* (KP 5,8) „seit der Entstehung von Erde und Himmel" (s. auch § 122). — 3. In den Inschriften bezeichnet diese Form als finites Verb meist eine nur vom Hören-Sagen bekannte Tatsache. In den Handschriften drückt sie wohl einen Zustand in der Vergangenheit aus. In Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfekt bezeichnet *–miš* die Vorvergangenheit. (*oŋuz*) *süsi üč biŋ* (so nach V. Thomsen) *är–miš; biz iki biŋ ärtimiz* (To 16) „das Heer der Oguzen soll 3000 Mann stark gewesen sein; wir waren 2000 Leute". *bu yir ämgäklig yir är–miš* (KP 4,7) „diese Erde ist ja eine leidvolle Erde". *nomlayu yarlïqa–mïš* (TTV B5) „sie haben gnädigst gepredigt"; *ädgüg anïyay qop täŋri yarat–miš ol* (Ch I27) „das Gute und das Schlechte, alles soll Gott geschaffen haben" (es wird eine irrtümliche Behauptung zitiert). *taštïn ilinčükä ön–miš ärdim* (KP 5,4) „ich war zum Vergnügen herausgegangen". *ayazlan–mïš boltï* (MI 25,3) „es ist ausgesprochen worden".

„müssen" wird meist durch *kärgäk* mit dem Verb in der Form auf *–miš* ausgedrückt; einige Texte gebrauchen stattdessen die Form auf *–yu*: *bil–miš kärgäk* „man muß wissen".

Futurum I und II

220. I: *–yay, –gäy* und die Personal-Bezeichnung wie beim Aorist: *män* usw.[N].

Bedeutung: „werden", zuweilen auch „können"; manchmal, zumal in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum: Irrealis (§ 375, 263, 264, 267, 269, 270); höfliche Aufforderung (§ 215).

tägin–gäy män „ich werde ankommen"; *yara–yay* (HTVII 2130) „es wird sich ziemen, es ist angemessen"; *qayusïŋa ämgäktä ozyur–yay sän* (KP 6,2) „du wirst (kannst) alle beide von ihren Leiden befreien"; *könäki nälük toŋ–yay* (W88) „warum sollte denn der Eimer gefrieren?"; *näčükin köni yörügkä iyä bolyay* (HtG 35 r18) „wie könnte man die wahre Definition befolgen!"

Die Form auf *–yay* wird nie nominal gebraucht. Sie ist der Sprache der Inschriften unbekannt.

221. II: *–tači, –täči*; *–dači, –däči*; Personal-Bezeichnung wie beim Aorist: *män* usw. Diese Form des Futurs eignet besonders den Inschriften, kommt selten noch einmal in den Handschriften vor. Sie ist ein Verbalnomen (s. § 132) mit allen Funktionen eines solchen.

öl–täči sän (IS 8) „du wirst sterben."

Auch diese Form dient, in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum, zur Bezeichnung des Irrealis (s. §§ 375, 266).

222. *–či, –či; –ča, –čä*

Ganz vereinzelt findet man Verbformen auf *–či*, die futur. zu sein scheinen: *öl–mä–či sän* (R 05) „du sollst nicht sterben"; *bozayula–či bolmiš* (W 61) „(die Kuh) sollte gleich kalben"; *yarama–či* (To 24) „es ist nicht angemessen"; *tägmä–či män* (Inschr. Oa 2) „ich will nicht angreifen"; *bulun–či ol* (MIII

11,14) „er wird erlangen"; *qačan näŋ äzük sözlämä–či mn* (Maitr. 100,11) „niemals werde ich eine Lüge sagen"; *ol ada ymä sizlärkä tägmä–či ol* (Maitr. 32 r4) „auch diese Gefahr wird euch nicht treffen".

Der Seltenheit und damit Unklarheit wegen mögen hier ein paar Beispiele aus andren Dialekten folgen. Komanisch: *ǧaniŋni almeyipsen bolma–či* (Marien-Psalter 23,2) „du hast deine Seele nicht vergebens (in vanum) empfangen"; *äč bolma–či nämägä näk berdiŋ* (Hymnus „Saginsamen" 3,1) „warum hast du für ein ganz wertloses Ding ... dahingegeben?" Ferner die Beispiele bei W. Bang, Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen, SBAW 1919, II S. 914 und 918.

223. Noch seltener ist eine Verbform auf *–ča, –čä*, die vielleicht ein Konverbum ist: *uluy oylum yoq bol–ča* (IIS 9) „mein ältester Sohn war gestorben"; *tir–čä* (IIW 4) (Bedeutung?); *yoyur–ča* (To 27); nach Tc S. 82 ist die Bedeutung dieser Form: „sobald als".

Verbalnomina

d. h. solche deverbalen Nomina, die zum Ausdruck von Tätigkeiten dienen.

224. *–duq, –dük; –tuq, –tük*

Dies Formans bildet 1. Adjektive, 2. Substantive und 3., seltener, auch Prädikats-Nomina. Die Tätigkeit liegt meist in der Vergangenheit.

1. *bar–duq yirdä* (IE 24) „in dem Land, in das du zogst"; *qut bulma–duq midik tïnlïylar* (Suv. 41,9) „gewöhnliche Menschen, die das Heil (noch) nicht gefunden haben" (ferner s. § 136).

2. Der Täter wird bei diesem Verbalnomen in der älteren Zeit selten, später häufig ausgedrückt, und zwar durch das Possessiv-Suffix.

täŋri küč bir–tük üčün (IE12) „weil der Himmel (ihnen) Kraft gab"; *χan inčä ay–duq+ta ötrü* (TTII A52) „nachdem der König so gesprochen hatte"; *bilmä–dük üčün*, (Parallelstelle:) *bilmä–dük+(ü)gin üčün* (1E 24 und IIE 20) „wegen deiner Unverständigkeit"; *burχan qïlïŋa qatïylan–tuq+larïnta* (S 70) „dadurch, daß sie sich um die Buddhaschaft bemüht haben"; *odun nïzwanïlarnïŋ küčäd–tük+intä ötkürü* (S 5) „durch das Erstarken der sündigen Leidenschaften"; *küyü küzätü tägin–tük-ümüz üčün* (Suv. 401,8) „weil wir ergebenst behütet und beschützt haben"; attributiv: *zrušč är–tük+i yirdä* (Man.-uig. Fr. 401,10) „an der Stelle, wo Z. sich aufhielt" (ferner s. § 108).

3. *säkiz oγuz, toquz tatar qal–ma–duq* (R 01) „es waren keine Acht-Oguz und keine Neun-Tatar übriggeblieben"; *qarluq išiŋä käl–mä–dük* (R S1) „die Qarluq sind nicht zu ihren Bundesgenossen gekommen".

öŋrä kisrä išidmä–dük at kü (Maitr. 27) „der in der Vergangenheit und Zukunft unerhörte Ruhm": zeitlich indiff.

Besonderer Gebrauch: *är-tük täg* (TTVI 190) = skr. *tathātā* „die Soheit", „das So-sein", nämlich das absolut wahre Sein.

225. *–γu, gü*

Diese in den Inschriften seltene Form drückt ein Müssen und einen Zweck aus. Sie wird adjektivisch, substantivisch und als Prädikatsnomen gebraucht (vgl. §§ 141, 115).

saqlan–γu ol (TTI 196) „man muß sich hüten"; *taqï ti–gü ti–gü kärgäk* (HtG 21,8) „man muß es immer wieder sagen" (Nb: die meisten Handschriften verbinden das *kärgäk* jedoch ausschließlich mit der Form auf *–mïš*); *ögrünčümüz sözlä–gü täg ärmäz* (TTII A54) „unsre Freude war wie un-sagbar", d. h. „fast unaussprechlich"; *qïlma–qu qïlïnč* (TTIV Anm. B1) „Tat, die man nicht tun darf"; *qorq–γu täg körk* „fürchterliches Bild".

226. Als Prädikat wird die Form auf *–γu* manchmal durch das Dativ-Suffix *+qa, +kä* erweitert: *ïnanč bol–*

-γu+qa (TTI 188) „man muß Inanč werden"; *yiwik tol-γu toš-γu+qa* (TTVB Anm. 103[1]) „man muß die Ausstattung vollständig machen". In Verbindung mit modalen Hilfsverben erscheint dies *-γuqa* manchmal statt des häufiger üblichen *-u* oder *-γalï*: *saqïn-γuqa kösäyür biz* (HtG 38,11) „wir wünschen zu erwägen"; *oqïγuqa tutuzur män* „ich empfehle zu rezitieren".

227. Auch die Erweiterung des *-γu* durch ein *+luq* dient oft als Prädikat; über seine attributivische und substantivische Verwendung s. § 141. Die Bedeutung ist ein Müssen oder ein Ziel.

saqï-γuluq (TTI 19) „man muß sich hüten"; *üč türlüg qutluγlarqa täg-gülük köni nomta yoritačılar* (S 35) „diejenigen, die in der rechten Lehre wandeln, um zu den (Stufen der) dreierlei Gesegneten zu gelangen"; *aš, kim ... barsïγ tirgür-gülük* (Suv. 610,18) „eine Nahrung, die die Tigerin beleben könnte"; *täŋri täŋrisi burχanïŋ ädgü ögli köŋüli tägmiš iši ködügi üzä yoq antaγ ädgü kim tägmä-gülük; soqančïγ ödiniŋ äriginiŋ yadïlmïš tïltaγï üzä yoq antaγ ayïγ inčip tarïqma-γuluq* (HtG 14 r22) „es gibt nichts derartig Gutes, das nicht noch durch die Taten, die das Gutes sinnende Herz des Göttergotts Buddha erreicht, erreicht würde; es gibt nichts derartig Schlechtes, das nicht durch die Ursache vernichtet würde, welche durch die liebliche Lehre und Unterweisung verbreitet wird". Die Negation von *-γuluq*: *-γusuz*, s. § 141.

Beispiele der Form auf *-γuluq* in Verbindung mit Hilfsverben: *kizlä-gülük ärmäz* (S 87) „sie sollen nicht verheimlichen"; *ada tuda tägürgäli u-γuluq ärmäzlär* (UIV A259) „sie sind außerstande, (ihm) Gefahr und Bedrohung zu bereiten"; *tüzügä ... yorï-γuluq boltï tört dianlarnïŋ yorïγï* (HtG 10 r10) „sie alle beschritten den Weg der vier Beschauungen"; *äšidmiš yarlïγča yorï-γuluq boltï* (HtG 13,2) „er wandelte gemäß dem gehörten Befehl"; *biz yoqad-γuluq ämgän-gülük bolmalïm* (Suv. 608,21) „mögen wir doch nicht vernichtet oder gepeinigt werden!" *qorqmaqïmïz titrämäkimiz ükliyü ašïlu täŋin-gülük bolmazun* (HtY 43,4) „mögen doch unsre Furcht und unser Zittern nicht vermehrt und verstärkt werden!"; *kim tïnlïγlar äšidip, tükäl äšid-gülük bolzun* (HtG 8r 14) „damit, wenn Menschen es vernehmen, sie es auch völlig hören können"; *al-γuluq+um ärmäz* (UIII 59.4) „ich bin außerstande, (ihn) zu nehmen".

228. *-sïγ, -sig; suγ, sūg;* oder mit *-q*?

Der *n*-Dialekt scheint statt der Form auf *-γuluq* die auf *-sïγ* usw. zu haben; attributiv:

alqan-sïγ törü (Ch 210; die Leningrader Handschrift schreibt *-sïq*, wie sie überhaupt viele *γ* der anderen Hss. als *q* schreibt) „Methode zum Preisen"; *ančula-sïq kärgäk* (Ch 248) „man muß preisen"; *išlämä-sig iš* (Ch 297) „nicht zu tuende Taten"; *ät'öz qod(ï)qar-suγ öd* (Suv. 190, 23) „zur Zeit, da man den Körper ablegen (d. h. sterben) muß"; *kigür-sūg törü* (Ch 229) „Vorschrift, wie man eintreten lassen soll"; *wusanti olur-suq* (!) *törü* (Ch 246) „Vorschrift, wie man das V. halten soll" (s. auch § 151).

In § 129 liegt wohl ein andres Formans vor, da Bedeutung und Anwendung abweichen.

Konverba

229. Die meisten finiten, d. h. satz-abschließenden Verbformen sind Nomina.

Es gibt eine andere Gruppe von Verbformen, die niemals als finite Verbformen dienen; sie sind keine echten Nomina, d. h. sie bilden weder Subjekt noch Akk.-Objekt, können keine Possessiv- noch Plural-Endungen annehmen. Ihre Funktionen sind die von Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen. Ein (logisches) Hauptverb, das mit einem (formal finiten) Deskriptiven oder Modalen Hilfsverb verbunden ist, steht in einer dieser nicht-nominalen Formen.

230. *-°p*

Vokalisch auslautende Stämme bilden diese Form auf *-p*, konsonantisch endende meist auf *-ïp*, *-ip*, nach runden Vokalen der letzten Silbe auf *-up*, *-üp*; im *n*-Dialekt findet sich die Vokalisierung *-ap*, *-äp*.

bašla-p; *küčä-p*; *bir-ip*; *oyat-ïp*; *qod-up*; *öntür-üp*; *qatl-ap* (MI 16,6). In *bälgürt-ip* (TTV A116) ist wegen der Doppel-Konsonanz die Labialisierung des Vokals sporadisch unterblieben.

Das *p*-Konverbum hat oft die Funktionen der nächstfolgenden Verbform hinsichtlich Person und Zahl; es besagt, daß die Tätigkeit vor der der nächstfolgenden Verbform stattfindet. Gelegentlich findet ein nicht näher ausgedrückter Subjektwechsel statt.

äšitip uqar biz (TTIII 64) „wir hören und (dann) verstehen wir"; *yarlïγïγïznï äšitip, ... ögüzüg aqïtïp, ... ulušïnta toγtïlar* (TTIII 163) „sie hörten Euren Befehl, ließen den ... Strom dahinfließen und wurden im ... Land wiedergeboren"; *krmaputuγ sïp, tsuy qïltïmïz ärsär* (TTIV A67) „wenn wir die Karmapatha gebrochen und (so) gesündigt haben."

Seltener als das Konverbum auf *-u* wird das auf *-p* bei Deskriptiven Verben gebraucht, und zwar wohl ausschließlich bei Verben der Bewegung wie *bar-*, *yorï-*, *qod-*, *käl-*, *qal-*, *tur-* usw.; s. § 256.

Ferner werden die Modalen Respektsverben (*ötün-*, *tägin-*, *yarlïqa-*) stets mit *ti-p* verbunden, während alle anderen Verben sich ihnen in der *u*-Form verbinden; vgl. § 253. — Das *ti-p* beendet auch die Direkte und Indirekte Rede; §§ 453—455[N].

231. *-°pan*, *-°pän*

Dies Konverbum, eine formale Erweiterung des vorigen, weicht in seiner Funktion nicht von dem auf *-°p* ab. Es

erscheint in den Inschriften und im *n*-Dialekt; seltener im *y*-Dialekt. (Die gleiche „Erweiterung" eines Konverbums durch ein *°n* ist die Form auf *-madï+n*, § 235; DENY, § 1350, verzeichnet ein *-ma-yïš+ïn* „ohne zu ...", RÄSÄNEN, Türk. Sprachproben aus Anatolien, ein *-°š+°n*, z. B.: *ben attan düš-üšün* „als ich vom Pferd fiel")[N].

sünüg batïmï qarïγ sök-üpän, kögmän yïšïγ toya yorïp, qïrqïz budunuγ uda basdïm (IIE 26) „ich durchwatete den Schnee lanzentief, überschritt das Kögmän-Waldgebirge und vernichtete verfolgend das Qïrqïz-Volk"; *yaylïγ tayïma ayïpan, yaylayur turur män* (W 96) „ich steige zu meinem Sommerberg hinauf und verbringe den Sommer".

232. *-u*, *-ü*; *-a*, *-ä*; *-ï*, *-i*; *-yu* usw.

Am häufigsten ist die Bildung auf *-u*, *-ü*; seltener wird dies Konverbum auf *-a*, *-ä* gebildet: *ač-a*, *bas-a*, *bat-a*, *yad-a*, *ay-a*, *äŋ-ä*, *käs-ä*, *ay-a*, *käz-ä*, *tap-a*, *bur-a*, *bük-ä*, *čom-a*, *ög-ä*, *ön-ä*, *sür-ä*, *toy-a*, *tut-a*, *tür-ä*, *uq-a*, *čök-ä*, *tägil-ä*, *ï-ya*, *in-ä*, *adïr-a*, *tälmir-ä*, *tïd-a*, *tik-ä*, *qawïr-a*, *äŋir-ä*, *bič-ä*, *tir-ä*, *tïn-a*, *ödür-ä*, *tiz-ä*, *tägr-ä*, *suq-a*, *sanč-a*, *yar-a*, *yan-a*, *tül-ä*, *tart-a*.

Nur ausnahmsweise findet sich ein *-ï* usw.: *bar-ï*, *käl-i*, *tükät-i*, *tükün-i*, *oyšat-ï*, *oŋal-ï*, *qod-ï*, *qal-ï*, *mäŋzät-i*, *uzat-ï*, *tol-ï*, *täg-i*, *arït-ï*.

Statt eines normalen *yï-yü* findet sich auch (U 39, 5) *yi-ü*.

Ausnahmsweise finden sich Verbstämme mit verschiedenen Formen: *tol-ï* neben *tol-u*; *uzat-ï* neben *uzat-u*[N].

Funktionen: Prädikats-Bestimmung, d. h. einem logischen Hauptverb direkt untergeordnet (§ 379). *utr-u tut-*

„entgegen halten"; *bäkür-ü toqa-* „festschlagen"; *kötür-ü ilt-* „entführen".

Das logische Hauptverb vor einem Deskriptiven Verb steht meist in dieser Form: *qut-u tart-* „langsam verschmachten"; s. §§ 255, 377.

Das logische Hauptverb vor einem Modalen Hilfsverb steht, wenn nicht in der Form auf *-γalï*, in der auf *-u*: *kir-ü tükät-* „mit dem Eintreten fertig werden", d. h. „ganz eintreten"; *bälgür-ü yarlïqa-* „gnädigst erscheinen", d. h. „zu erscheinen geruhen"; s. §§ 249, 251, 376.

Viele Postpositionen sind Konverba auf *-u*: *ig tap-a* „eine Krankheit findend", d. h. „einer Krankheit entgegen sehend"; s. §§ 272—293.

Aus einer Ellipse von Ausdrücken nach der Art des vorigen Beispiels entsteht der Gebrauch dieses Konverbums als Satzeinleitung; s. § 415: *ikilä-yü* „wiederholend", d. h. „von neuem"; es braucht nicht ausgesprochen zu werden, was wiederholt wird. *yan-a* „umkehrend", d. h. „wiederum"; es ist keine Rede von einem wörtlichen Umkehren usw.

Ganz selten findet sich dies Konverbum scheinbar auch als Attribut, also nominal, ein Gebrauch, der wohl als ein Rest aus einer älteren sprachlichen Gewohnheit zu betrachten ist; s. § 106: *tol-u suwluγ patir* (HtG 110 r21) „die volle Wasserschale"; *tägirmilä-yü+ki yayï* (TTI 58) „der umgebende Feind"; *üzälän-ü tüš* (TTV B3) „die erhabenste Frucht". Ein Beispiel mit *birlä*, das — als Postposition — gewöhnlich hinter einem Nomen steht: *sözlä-yü birlä* (HtY 6,4) „so sprechend".

Manchmal vertritt das Konverbum auf *-u* das auf *-γalï*: *kör-ü qanïnčsïz* (TTIII 81) „unersättlich anzusehen"; *qïl-u käl-* (TTIII 106) „kommen um zu tun".

Zum Schluß sei noch auf den wichtigsten Unterschied dieses Konverbums von dem auf *-°p* hingewiesen; dieses besagt ein zeitliches Vorhergehen, jenes ein Mittel, eine Gleichzeitigkeit. *atïγ ata-yu, qut qïw özin kälti* (TTI 116) „indem es deinen Namen rief, kam das Glück in eigener Person"; der darauf folgende, mit diesem parallele Satz lautet aber: *äski atïγ tägšilip, yaŋï boltuγ* „du hast deinen alten Namen ausgewechselt und bist (nun) neu geworden", d. h. nachdem du einen anderen Namen gewählt, oder nachdem du einen anderen Leumund bekommen hast, bist du ein anderer Mensch geworden.

233. *-γalï*, *-gäli*; selten: *-qalï*, *-käli*

Dies Konverbum wird, ebenso wie das auf *-u*, vor Modalen Hilfsverben angewendet: *umuγ bol-γalï u-γaylar* „sie werden eine Hoffnung werden können". Die Konstruktion verändert sich auch dann nicht, wenn das Modale Hilfsverb die Form eines Substantivs hat: *yoldïn ärtür-gäli u-maq* „Fähigkeit vom Weg fernzuhalten"; s. § 250.

Dieser Funktion ist die in folgendem Beispiel verwandt: *kör-gäli yalïnlïγ ärti* „er war glänzend anzusehen". Dergleichen wurde beim Konverbum auf *-u* (§ 232) auch erwähnt.

In Verbindung mit Deskriptiven Verben wird, wenn die Zukunft ausgedrückt werden soll, der Form auf *-u* die auf *-γalï* vorgezogen: *öl-gäli tur-* „im Begriff sein gleich zu sterben"; § 258.

Das Konverbum auf *-γalï* in Verbindung mit dem Hilfsverbum *bol-* drückt ein Können aus: *baliqlï qušlï učγuta batγuta tapïnča+qïa uč-qalï bat-γalï bolurlar* (HtY 3 r7) „Fische und Vögel können beim Fliegen und Untertauchen ganz nach ihrem Belieben fliegen und tauchen"; s. § 240.

Gelegentlich hat dieses Konverbum auch schon die in späterer Zeit so beliebte Bedeutung „seit“: *yïllar aylar ärtgäli, ür kič boltï* (HtV 24) „daß Jahre und Monate vergangen sind, ist schon lange (Synonym-Kom.).“

234. *–°n, –y°n.*

Ein selten belegtes Formans, das vielleicht aus vortürkischer Zeit stammt (es ist auch im Mongolischen bekannt), ist das auf *–°n*, dessen Funktionen denen des *–u* ähnlich sind.

atï küsi yoq bolmazun ti–yin, türk budun üčün, tün udïmadïm, küntüz olurmadïm (IE 26) „indem ich sagte, sein Name und Ruhm solle nicht vergehen, habe ich, um des Türk-Volkes willen, nachts nicht geschlafen und tags nicht gesessen“; *tašra yorïyur ti–yin kü äšidip* (IE 11) „man hörte ein Gerede, das besagte, daß er draußen herumziehe“. Das andere Konverbum von *ti–* lautet *ti–yü*; es kann sich also nicht um eine Erweiterung durch ein *°n* handeln, wie in *–°p+an.* — *yaq–ïn käl–* (TTIII Anm. 5) „herbeikommen“; *udčï ymä iy–in kirdi* (HtG 104 r25) „der Hirt ging auch (ihm) folgend hin“; im Satz kurz vorher war das andre Konverbum gewählt: *ol udčï ymä iy–ä bardï* (HtG 104 r22) gleiche Bedeutung. *tabyač biridin (i)y(i)n täg* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her (folgend) an!“; *bulma-yïn* (To 2) „nicht findend“. Weitere Beispiele dieses Konverbum s. § 294—301.

235. *–matï, –madï; –mätï, –mädi*
–matïn, –madïn; –mätïn, –mädin

Die Verneinung des Konverbums auf *–°p* ist das auf *–matï* usw., die des Konverbums auf *–°pan* ist das auf *–matïn* usw. Im Gegensatz zu der positiven Form hat sich für die Negation die um *+n* erweiterte Form stärker verbreitet.

toquz tatar qal–m(a)tï kälti (R 03) „die Neun-Tataren blieben nicht zurück, sondern kamen herbei“. *bunča išig küčüg birtük-gärü saqïn –m(a)tï, 'türk budun öltüräyin uruγsïratayïn' tir ärmiš* (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht widmen wollten.

sagte er: ‚Ich will das Türk-Volk morden und es ohne Nachkommenschaft machen‘“; hier liegt keine zeitliche, sondern eine logische, ursächliche Aufeinanderfolge vor und dazu ein Subjektswechsel. *tün sayu öd yaz–matïn, muntay saqïnč qïlsar* (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die (richtige) Zeit zu verpassen, so meditiert“; die diesem Beispiel entsprechende positive Funktion hat das Konverbum auf *–u*.

236. *–γïnča, –ginčä*; selten *–qïnča, –kinčä*

Dies Konverbum fungiert als Satzbestimmung mit der Bedeutung „solange als, bis, ehe“; es kann durch weitere Formelemente denominaler Natur erweitert werden und folgt nicht der Labialattraktion, denn das *+ï+* ist das Poss. 3. Person: *–γ+ïn+ča.*

küči yit–ginčä (TTV A73) „soweit seine Kraft reicht“; *išlärkä ïnanma–γïnča* (TTI 80) „solange man den Taten nicht traut“; *közüg yumup ač–qïnča* (TTIII 152) „solange man ein Auge schließt und es wieder aufmacht“, d. h. „einen Augenblick lang“; *qatïγ kirtgünčlüg bolma–qïnča oγarqalï bolmaz* (HtG 16,5) „solange man nicht stark gläubig ist, kann man nichts bessern“; *išï ködügi tükä–ginčä+kätägi, tözi uluγ miŋ yirtinčüdä tözü yadïlur* (HtG 36,2) „bis seine Taten zu Ende gehen, wird ihre Wurzel sich in den großen Tausend-Welten völlig verbreiten“; *ïnanmaqïnča köŋülkä inčip ötkürgäli bolmaz* (HtG 16,2) „aber solange man dem Citta (Herz) nicht vertraut, kann man nicht klar begreifen“; *män käl–ginčä, äwig barqïγ uz tutγïl!* (UIII 81,18) „bis ich wiederkomme, halte Haus und Hof in Ordnung!“

Es sei ferner an *ančaγïnča* (Suv. 618,14) „inzwischen“ (s. S. 95) erinnert, das wohl eine Analogiebildung ist.

237. *–kän*

Dies Formans ist allein am Stamm des Hilfsverbums *är–* belegt; sonst tritt es stets an Nominalstämme; s. § 437.

Gelegentlich hat dieses Konverbum auch schon die in späterer Zeit so beliebte Bedeutung „seit“: *yïllar aylar ärtgäli, ür kič boltï* (HtV 24) „daß Jahre und Monate vergangen sind, ist schon lange (Synonym-Kom.).“

234. *–°n, –y°n.*

Ein selten belegtes Formans, das vielleicht aus vortürkischer Zeit stammt (es ist auch im Mongolischen bekannt), ist das auf *–°n*, dessen Funktionen denen des *–u* ähnlich sind.

atï küsi yoq bolmazun ti–yin, türk budun üčün, tün udïmadïm, küntüz olurmadïm (IE 26) „indem ich sagte, sein Name und Ruhm solle nicht vergehen, habe ich, um des Türk-Volkes willen, nachts nicht geschlafen und tags nicht gesessen“; *tašra yorïyur ti–yin kü äšidip* (IE 11) „man hörte ein Gerede, das besagte, daß er draußen herumziehe“. Das andere Konverbum von *ti–* lautet *ti–yü*; es kann sich also nicht um eine Erweiterung durch ein *°n* handeln, wie in *–°p+an.* — *yaq–ïn käl–* (TTIII Anm. 5) „herbeikommen“; *udčï ymä iy–in kirdi* (HtG 104 r25) „der Hirt ging auch (ihm) folgend hin“; im Satz kurz vorher war das andre Konverbum gewählt: *ol udčï ymä iy–ä bardï* (HtG 104 r22) gleiche Bedeutung. *tabγač biridin (i)y(i)n täg* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her (folgend) an!“; *bulma-yïn* (To 2) „nicht findend“. Weitere Beispiele dieses Konverbum s. § 294—301.

235. *–matï, –madï; –mätï, –mädi*
–matïn, –madïn; –mätïn, –mädin

Die Verneinung des Konverbums auf *–°p* ist das auf *–matï* usw., die des Konverbums auf *–°pan* ist das auf *–matïn* usw. Im Gegensatz zu der positiven Form hat sich für die Negation die um *+n* erweiterte Form stärker verbreitet.

toquz tatar qal–m(a)tï kälti (R 03) „die Neun-Tataren blieben nicht zurück, sondern kamen herbei“. *bunča išig küčüg birtük-gärü saqïn–m(a)tï, 'türk budun öltürüyin uruγsïratayïn' tir ärmiš* (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht widmen wollten.

sagte er: ‚Ich will das Türk-Volk morden und es ohne Nachkommenschaft machen‘“; hier liegt keine zeitliche, sondern eine logische, ursächliche Aufeinanderfolge vor und dazu ein Subjektswechsel. *tün sayu öd yaz–matïn, muntay saqïnč qïlsar* (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die (richtige) Zeit zu verpassen, so meditiert“; die diesem Beispiel entsprechende positive Funktion hat das Konverbum auf *–u*.

236. *–γïnča, –ginčä*; selten *–qïnča, –kinčä*

Dies Konverbum fungiert als Satzbestimmung mit der Bedeutung „solange als, bis, ehe“; es kann durch weitere Formelemente denominaler Natur erweitert werden und folgt nicht der Labialattraktion, denn das *+ï+* ist das Poss. 3. Person: *–γ+ïn+ča.*

küči yït–ginčä (TTV A73) „soweit seine Kraft reicht“; *išlärkä ïnanma–γïnča* (TTI 80) „solange man den Taten nicht traut“; *közüg yumup ač–qïnča* (TTIII 152) „solange man ein Auge schließt und es wieder aufmacht“, d. h. „einen Augenblick lang“; *qatïγ kirtgünčlüg bolma–qïnča oγarqalï bolmaz* (HtG 16,5) „solange man nicht stark gläubig ist, kann man nichts bessern“; *išï ködügi tükä–ginčä+kätägi, tözi uluγ miŋ yirtinčüdä tözü yadïlur* (HtG 36,2) „bis seine Taten zu Ende gehen, wird ihre Wurzel sich in den großen Tausend-Welten völlig verbreiten“; *ïnanmaqïnča köŋülkä inčip ötkürgäli bolmaz* (HtG 16,2) „aber solange man dem Citta (Herz) nicht vertraut, kann man nicht klar begreifen“; *män käl–ginčä, äwig barqïγ uz tutγïl!* (UIII 81,18) „bis ich wiederkomme, halte Haus und Hof in Ordnung!“

Es sei ferner an *ančaγïnča* (Suv. 618,14) „inzwischen“ (s. S. 95) erinnert, das wohl eine Analogiebildung ist.

237. *–kän*

Dies Formans ist allein am Stamm des Hilfsverbums *är–* belegt; sonst tritt es stets an Nominalstämme; s. § 437.

Untergeordnete Verben

Hilfsverben [N]

238. *är–*, *bol–* und gelegentlich auch schon *tur–* fungieren als Hilfsverben. Es liegt in ihrer Natur begründet, daß sie sich nie mit Konverben, sondern nur mit finiten Verbformen, d. h. vorzüglich mit nominalen, verbinden, und dazu natürlich mit allen Arten von Nomina.

bilgä qayan är–miš ... ärinč (IE 3) „er war offenbar ein weiser König gewesen". *bu mäniŋ ät'özüm näŋ ymä ädligsiz bolup* (Suv. 611,22) „dieser mein Körper ist völlig wertlos"; *bol–* in der Bedeutung „sein" ist nicht so häufig wie in der Bedeutung „werden". *näčükin tur–ur munïtäg* (Suv. 627,1) „warum ist es so?"; *tur–* als Hilfsverb ist selten. *yazïnčsïz+ïn är–mäk čaγšapat* (TTIII 134) „das Gebot, sündenlos zu sein"; das Prädikatsnomen bei Hilfsverben steht manchmal im „Prädikativen Instrumental". *anda kisrä inisi qayan bol–mïš ärinč* (IE 5) „danach wurde offenbar sein jüngerer Bruder König". *γatunïnta toγmïš körgäli säwiglig üč oγlanï är–ti* (Suv. 607,22) „es gab drei von der Königin geborene ansehnliche und liebenswürdige Söhne"; *är–* „vorhanden sein" ist nicht häufig. *oγlum yaŋï bol–mïšta* (Suv. 623,11) „als mein Sohn neuerdings existierte (gerade geboren war)". *miŋ artuq köwrüglär ünintä üstünräk yawlaq ün turdï* (UIV A239) „es gab einen furchtbaren Lärm, der stärker war als die Stimme von mehr als 1000 Trommeln"; die üblichste Bedeutung von *tur–* als Hilfsverb ist „vorhanden sein". *qanta är–miš* (Suv. 624,7) „wo weilt er?" *qadγuta turup* (Suv. 622,5) „in Kummer seiend". *änüklägäli, yiti kün bolmïš* (Suv. 610,2) „seit (die Tigerin) Junge geworfen hatte, waren 7 Tage vergangen". *ür kič bol–tï* (HtV 2039) „es ist schon lange her". *kičig bačay är–di* (TTII A62) „es fand grade das Kleine Fasten statt". *tutmaqlarï bol–zun* (UII 80,67) „ihr Festhalten möge stattfinden (sie mögen festhalten)!". *siziŋ är–mäz mu* (KP 16,5) „gehört es nicht Euch?"; *siziŋä bol–zun* (Man.Erz. 18,33) „es soll Euch gehören!"

239. In Verbindung mit einer Verbform auf *–γu* und *–γuluq*:

qutrul–γu är– (UII 17,26) „errettbar sein". *sinγadiwipqa bar–γu är–sär, suw yolïn barmaq kärgäksiz* (HtVII Anm. 1870) „wenn man nach Ceylon gehen will, so ist nicht nötig, den Wasserweg zu gehen". *kizlä–gülük är–mäz* (S 87) „sie dürfen nicht verbergen". *ärt–gülük bol–zun* (SA 48) „es muß vergehen". *örit–gülük bol–zun bodi köŋül bu küntä* (HtY 82,2) „man muß an diesem Tage eine Bodhi-Gesinnung erwecken".

240. In Verbindung mit einer Verbform auf *–u* und *–γalï*:

ör–ü bol–maz (HtVII Anm. 1870) „man kann nicht aufheben". *ol quwraγnïŋ öŋräsin kinin bil–gäli bol–madï* (HtY 5,2) „er konnte die Vergangenheit und Zukunft dieser Gemeinde nicht wissen". *tüpkär–gäli bol–maz* (HtVII Anm. 1870) „man kann nicht ergründen".

241. Die periphrastische Bildung mancher Zeiten ist sehr vielgestaltig. Vorzüglich geschieht sie durch *är–*; wird *bol–* gebraucht, so wird oft die Bedeutung „werden" mitempfunden; *tur–* wird ganz selten gebraucht. Diese Komposition eines logischen Hauptverbs mit einem Hilfsverb bedeutet 1. die Vor-Vergangenheit, oder 2. eine gewohnheitsgemäß stattfindende Handlung bzw. einen solchen Zustand. 3. Ferner dienen die Hilfsverben zur Bildung des Konditionals und 4. zur Bildung der Zeiten von *bar* „vorhanden", *yoq* „nicht vorhanden" und *kärgäk* „nötig", sowie 5. zur Bildung eines besonderen Irrealis. Die Indifferenz von *–miš* und die Doppeldeutigkeit von *bol–* als reines Hilfsverb und als Verb mit der Bedeutung „werden" läßt es oft unklar, ob man eine Konstruktion als zur ersten oder zur zweiten Bedeutung gehörig rechnen soll.

242. 1. *ozyur-ur ärtim* (Suv. 628,10) „ich habe errettet". *köŋülümtä arïtï saqïnmaz ärdim* (UIII 48,11) „ich habe in meinem Sinn nie gedacht daß ..."; *kör-ür ärmiš män odyuraq bu ämgäkkä tušyuqa* (Suv. 627,5) „ich habe klar vorausgeschaut, diesem Leid und dieser Widerwärtigkeit begegnen zu müssen". *tir ärmiš* (IE 9) „es hat gesprochen". *bol-tum ärdi yaqïn tapïnyalï* (HtVII 1945) „ich hatte von Nahem verehren können". *alq-yuq ärdi* (UIII 88,4) „er hatte beendet". *alp är biziŋä täg-miš ärti* (IE 40) „tapfere Leute hatten uns angegriffen". *ärt-miš ärti* (Suv. 609,18) „es war vergangen". *säwit-miš ärtiŋ* (Suv. 620,1) „du wurdest geliebt". *ön-miš är-dim* (KP 5,4) „ich war ausgegangen". *soquš-miš ärmiš* (W 10) „sie hatten sich getroffen". *tüš-miš tur-urlar* (UII 4,8) „sie sind herabgesunken". W 38 *t(a)ŋl(a)-rdï* „es hatte (bereits) gedämmert" und MIII 37,4 *tït-m(a)zdï* „es wurde nicht gehindert" sind ganz vereinzelte Beispiele für die heute übliche Verschleifung des *ärdi*.

243. 2. *türtün-ür ärdi* (UIV C53) „er pflegte sich zu salben". *bil-mäz ärti* (IIE 18) „sie kannten einander nicht". *olur-ur är-miš* (IE 3) „sie saßen (dauernd)". *tü ödi sayu alqu täŋ adïnčïŋ yïd yïpar toz-ar ön-är boltï* (TTV A Anm. 117) „zu jeder Zeit stiegen (dauernd) wunderbare, außerordentliche Düfte auf". — Unsicherheit bei *bol-*: *täbränčsiz bol-tum ärmäz mu* (Suv. 626,18) „bin ich denn nicht unerschütterlich?". *ämigi tübürä bïčïl-ur bolur* (Suv. 620,18) „ihre Brüste sind gänzlich (wörtlich: radikal) abgeschnitten worden". *bu ät'özümin titsär män, ötrü mün qadaylarïŋ barčanï tit-miš ïdala-mïš bolur män* (Suv. 614,1) „wenn ich diesen meinen Körper aufgebe, dann plane ich, dadurch alle Sünden aufzugeben". *bol-mïš bolyay odyuraq adïrïlyuluq alp ada* (Suv. 624,2) „außerordentliche, schwere Gefahren werden gewiß entstanden sein". — Futurum beim Verbal-Nomen: *türk budun yazuq qïl-tačï bol-yaylar* (TTII A10) „das Türken-Volk wird sündig werden".

244. 3. Siehe unter Konditional, § 261.

245. 4. *bar* „es gibt", *yoq* „es gibt nicht" und *kärgäk* „es ist nötig" sind eigentlich reguläre Nomina. Um sie verbal zu gebrauchen, werden sie mit einem *är-*, seltener einem *bol-* konstruiert: *bar ärdi* „es gab"; *bar bolmïš üčün* „weil es gab"; *yoq ärsär* „wenn es nicht gibt"; *kärgäk ärti* „es war nötig". Zu beachten: in den Inschriften bedeutet *kärgäk bol-* „sterben"; (oder lies *bul-* „finden"?) — Redensartlich: *nä kärgäk boltï* (KP 47,2) „was hattest du nötig?"

246. 5. Irrealis: s. §§ 264—269.

247. Über die Formen *är-kän* und *är-mäz+kän* s. § 437.

248. Ebenso wie das *bol-* seine ehemalige Eigenschaft als Hauptverb noch gelegentlich verrät, fungiert auch das *är-* selten einmal als Deskriptives Verb, und sogar einmal als Hauptverb: *ögrätin-ü ärür* (HtVII 2010) „sie sind am Lernen". *aqtar-u är-ür biz* (ibd. Anm. 1870) „wir übersetzen grade"; *išlä-yü är-älim* (a. a. O.) „wir wollen nun arbeiten"; *olur-up är-kän* (KP 65,1) „als er grade in ... weilte". Hauptverb: *är-miš barmïš* (IE 23) „das Betragen und Leben"; *är-ür barur* (IIE 29) „er handelt"; *öd är-ig* (Man.Erz. 27,25) „Ermahnung".

Modale Hilfsverben

249. In Verbindung mit logischen Hauptverben unterordnen sich manche Verben so, daß sie auf diese hinzielen. Sie haben, wie die Hilfsverben, eine finite Form; die Hauptverben dagegen sind Konverba auf *-u*, im Fall eines stärkeren Zielens auf *-yalï*. (Seltener steht das log. Hauptverb im Dativ der Form auf *-γu: -γuqa;* s. § 226.)

qïl-u u- „tun können".
kör-ü bil- „zu gehorchen verstehen".
bol-u saqïn- „zu werden gedenken".
ïd-a qatïγlan- „sich bemühen zu verhindern".
ïd-u yara- „geziemend sein zu senden".
ayït-u ïd- „fragen lassen"; das könnte auch „gründlich ausfragen" bedeuten; dann wäre *ïd-* als Deskriptives Verb aufzufassen.

250. *bol–γalï u* – „werden können".
ärt–gäli oγra – „vorbeizugehen planen".
körkit–gäli qïlïn – „sich befleißigen zu zeigen".
anïtma–γalï kösä – „nicht fortzusetzen wünschen".
oqït–γalï ay – „zu rezitieren befehlen".
yarman–γalï saqïn – „zu übersteigen planen".
üz–gäli gatïγylan – „zu zerbrechen sich bemühen".
yükün–gäli anun – „sich bereiten zu verehren".
ölür–gäli alq – „aufhören zu töten"; *alq* könnte auch als Deskriptives Verb (s. § 255, 258) mit der Bedeutung „gründlich tun" aufgefaßt werden. Nur der Kontext entscheidet über diese Alternative.
tït–gäli köγül örit – „aufzugeben beschließen".

251. Eine Unterabteilung der Modalen Hilfsverben sind die Modalen Respektsverben; das logische Hauptverbum hat die Konverbum-Form auf *–u*.
qïl–u tägin – „ergebenst etwas tun".
yükün–ü ötün – „ergebenst verehren".
bältür–ü yarlïqa – „gnädigst etwas zeigen".

252. Steht das Hauptverb in der Form auf *–γalï*, so handelt es sich nicht um ein Modales Respektsverb, sondern um ein Modales Hilfsverb (§ 249):
bar–γalï ötün – „gehen zu dürfen bitten".
bošur–γalï yarlïqa – „zu lernen befehlen".

253. Nur die Verben des Sagens *ti–* „sagen", *ay–* „sagen", *ayt–*, *ayït–* „fragen" stehen vor den Modalen Respektsverben formelhaft in der Form auf *–p*:
ti–p ötün – „ergebenst sagen".

254. Sonderfälle: *ayït–γu yarlïqa* – (HtG 26, 19) „zu fragen befehlen"; *birtük+gärü saqïn* – (IE 10) „an das Geben denken", d. h. „zu geben beabsichtigen"; *yaqasï yarlïqar ärdi* (HtVII 1936) „er geruhte ihre Autorität zu sein". Die Respektsverben können prägnant gebraucht

werden: auch ohne daß ein logisches Hauptverb hinzugefügt wird, können sie „gnädigst sein", „gnädigst werden", „ergebenst irgend etwas tun" bedeuten.

Deskriptive Verben

255. Verben können ihre eigene Bedeutung verlieren, wenn sie hinter einem, in der *u*- oder *p*-Form stehenden logischen Hauptverbum gebraucht werden, dessen Sinn sie dann malend beschreiben. Solche Verbal-Kompositionen können ebenso gut als Prädikat wie auch als Attribut u. a. fungieren. In ersterem Fall steht das Deskriptive Verb in der finiten Form.
alta–γu tur – „zu betrügen pflegen"; *tur* – „stehen".
qud–u tart – „langsam verschmachten"; *tart* – „ziehen".
küγü tut– „ständig behüten"; *tut* – „halten".
qïl–u alq – „bis zum Ende tun"; *alq* – „erschöpfen".
ay–u bir – „mitteilen", nämlich im Interesse eines anderen; *bir* – „geben".
čökürd–ü olur – „sich ganz tief verneigen"; *olur* – „sitzen".
ičγïn–u id – „völlig verlieren"; *id* – „hinschicken".

256. Wie im Osmanischen (Deny §1300, Bemerkung 2) *dur–* und *yat–*, werden im Uig. gewisse Verben der Bewegung und des Stillstandes u. ähnl. mit dem Konverbum auf *–p* verbunden:
ay–ïp käl – „herbeifließen"; *käl* – „kommen".
ärt–ip qal – „ganz vorbeigehen"; *qal* – „bleiben".
yat–ïp yür – „zu liegen pflegen"; *yür* – „leben, gehen".
öl–üp bar – „dahinsterben"; *bar* – „weggehen".
nomla–p qod – „gründlich predigen"; *qod* – „hinlegen".
küzät–ip tur – „ständig jemanden behüten"; *tur* – „stehen".
Aber *közün–ü tur* – (UII 22,6) „sichtbar dastehen"; hier ist *tur* – ein Hauptverb, *közünü* eine Prädikatsbestimmung.
awla–p al – „umgeben"; *al* – „nehmen".

257. Die in modernen Dialekten so verbreitete Konstruktion mit dem Konverbum auf *-p* muß schon bald nach der Blüte des uig. Schrifttums die mit dem Konverbum auf *-u* an Häufigkeit überflügelt haben.

258. Steht das logische Hauptverb in der Form auf *-γalï*, so soll eine futurische Bedeutung angedeutet werden:

kir-gäli tur- „im Begriff sein gleich einzutreten".
öl-gäli yat- „im Begriff sein gleich zu sterben".

259. Aus dem Deskriptiven Verb *qal-* oder *käl-* hat sich ein Suffix *-qalïr*, *-kälir* entwickelt[N], das eine unmittelbar bevorstehende Handlung ausdrückt:

at-qalïr „er schießt gleich ab".
kir-kälir sän „du wirst grade eintreten".
siŋir-kälir osuγluγ qïlïn- (UIV A19) „sich anschicken, gleich zu verschlingen".
oqït-qalïr üčün (HtY 13 r2) „um gleich zu rezitieren".

Konditionalis, Temporalis, Konzessivus, Irrealis usw.

260. Der Konditional wird meist durch die Verbform auf *-sar*, *-sär* samt der nachgestellten Personal-Bezeichnung ausgedrückt: *saqïn-sar sän* „wenn du beabsichtigt"; *in-mä-sär* „wenn man nicht heruntersteigt". Die Personal-Bezeichnung kann, ebenso wie beim Futur auf *-γay*, fehlen: *barsar baryïl*! (KP 30,6) „wenn (du) gehen (willst), so geh!". *kim qorq-sar, yoriŋlar*! (KP 32,2) „wer (von euch) sich fürchtet, der möge fortgehen!" (Man vergleiche das mong. hypoth. u. tempor. Konverb. auf *-sa*, *-se*; *-so*, *-sö*.)

261. *är-sär* „wenn es ist" dient auch zur periphrastischen Bildung vieler Zeiten: *ögir-ür män ärsär* „wenn ich mich freue"; *u-maz män ärsär* „wenn ich nicht vermag". Das Perfekt auf *-°t* kann nur mit Hilfe dieses *ärsär* in den Kond. gesetzt werden: *ärksin-timiz ärsär* „wenn wir uns angemaßt haben sollten"; *qïl-ma-dïm ärsär* „wenn ich nicht getan haben sollte"; *kirü yarlïqadï ärsär* „selbst wenn er gnädigst eingetreten ist".

262. Gelegentlich scheint der Konditional, Temporal usw. statt durch diese Verbform durch eine satzeinleitende Partikel angezeigt zu werden (s. § 452): *qaltï tägip, yaratï* (KP 31,3) „als sie angekommen waren, bereiteten sie vor".

Über die verschiedenen Bedeutungen der Verbform auf *-sar* s. Syntax §§ 448—449.

263. Besondere Konstruktionen für die Irrealität:

1. *-γay*.

yara-γay (KP 48,6) „gut!" (wörtlich „es würde passen", nämlich wenn man, wie es vorher gesagt war, handeln würde). *ol yig bol-γay üčägü birläkiä ölsär biz* (Suv. 620,6) „es wäre besser gewesen, wenn wir alle drei zusammen gestorben wären." *birök ... qïlmasar män, išlärim ... tip atamïšïm ... yoqsuz bolγay* (UIV D68) „aber wenn ich... nicht täte, dann wäre meine Anrede ‚meine Gefährten' sinnlos". *qayu tapay bol-γay ärki*? (UIV D 77) „welche Verehrungsart würde sich wohl ziemen?"; — *tükämägäy* (HtVII 1997) „es würde nicht fertig werden", d. h. „es wird bestimmt fertig".

264. 2. *-γay ärdi*.

tägimlig bol-γay ärdi (HtVII Anm. 1870) „man würde teilhaftig werden". *ïdu yara-γay ärdi* (HtV 252) „es würde sich ziemen zu senden". *aγïlïq quruγ bolγanïn aγï barïm alqïnsar yoqadsar, yazuqa tüšä täginmä-gäy ärtimiz* (KP 7,8) „die Tatsache, daß das Schatzhaus leer, daß die Habe dahingeschwunden ist, würde nicht uns zur Schuld zufallen". *uluγ küčlüg qutluγ bodisawatlar ärmäsär, bu yirkä näŋ tägmä-gäy ärti* (KP 45,2) „wenn es nicht ein großer, starker gesegneter Bodhisattva wäre, wäre er gar nicht bis zu diesem

Land gelangt". *bili yarlïqa–γay ärdi* (HtG 5 r27) „es würde sich geziemen, (diese Eingabe) gnädigst zur Kenntnis zu nehmen".

265. 3. *–tï ärdi.*

üstürti qodï inmäsär, ... öküs tälim tïnlïylar bultï ärti (TTIII 20) „wenn Ihr nicht von oben herabgestiegen wäret, dann würden die zahllosen Lebewesen ... gefunden haben".

266. 4. *–tači ärdi.*

türk budun öl–täči ärti (IIE 33) „das Türk-Volk wäre gestorben". *yablaq bol–dači ärti* (IN 7) „es wäre schlecht geworden". *küŋ bol–dači ärti* (IN 9) „sie wären Sklavinnen geworden".

267. 5. *–tač bolγay.*

biznitä adïn kim bol–γay muŋa yaraylïγ aš ičgü bälgürtdäči (Suv. 611,1) „wer außer uns würde ihr passende Speise und Trank zeigen?"

268. 6. *–°r ärti, –maz ärti.*

unaqaya ölgäli yatur ärti (Suv. 609,22) „alsbald würde sie wohl sterben". *apam birök ... nomuγ nomlap qodmasar, alqïnmaz mu ärti tïnlïylar?* (TTIII 64) „wenn Ihr nicht die Lehre gründlich gelehrt hättet, wären dann die Lebewesen nicht dahingeschwunden?".

269. 7. *–mïš ärgäy, –tï ärgäy.*

biziŋ amraq ögükümüz maχasatwïγ ičγïnmïš ärgäy mu biz (Suv. 622,9) „sollten wir etwa unsren geliebten Liebling, den Mahāsattva, verloren haben?". *yäklär tägirmiläyü awlap, iltilär ärgäy* (UIV A232) „die Dämonen, rings herum jagend, greifen ihn wohl an."

270. 8. Desiderativ: Vokativ-Form und *ärgäy* oder *ärti: körmäyin ärti munï täg uluγ ačïγ ämgäkig!* (Suv. 626,7) „hätte ich doch nicht ein so großes, bitteres Leiden erlebt!". *täk biziŋä näčükin ärsär, amraqlartïn adrïlyuluq ämgäk bolmazun ärti tip qorqar män* (Suv. 609,2) „sondern ich bin ängstlich in der Meinung, daß uns doch nicht irgendwie der Schmerz der Trennung von Lieben entstehen solle". *yïr yarïlzun ärti; yirkä kirägin ärti!* (U 37,16) „wenn die Erde sich doch spalten wollte! Wenn ich doch in die Erde sänke!".

Frage und Vermutung

271. S. Syntax §§ 355—359.

Postpositionen

272. Auf Substantive, Pronomina und Numeralia folgende, ihnen eng verbundene, dem Sinn nach ihnen untergeordnete, aber grammatisch sie regierende Wörter nennen wir Postpositionen. Sie können verschiedenen Ursprungs sein.

Postpositionen verbalen Ursprungs

Das Nomen ist das Objekt der Postposition. Die Rektion des jeweiligen Verbstamms bleibt in Wirkung.

Konverba auf *–u, –a, –ï*

alqu (von *alq–* „erschöpfend tun"; Intensivum von *al–* „nehmen") „alle"

ädgü törü ädgü qïlïnč alqu qalγay (TTII A21) „alle guten Gesetze und guten Werke (wörtlich: die guten Gesetze und guten Werke erschöpfend, d. h. jedes bis zum letzten) werden erhalten bleiben". *anï alqu ökünür biz* (TTIV A76) „sie alle bereuen wir".

Durch Einfluß des synonymen Fremdworts *qamaγ* wurde *alqu* zu einem selbständigen Wort, nämlich zu einem unbestimmten Zahlwort. Seitdem kann es auch vor dem Substantiv stehen und auch selber als Nomen fungieren: *alqu ada tuda* (TTV A87) „alle Gefahren". *alqunï ölürgäy* (TTII A16) „er wird alle töten".

273. *aša* (von *aš–* „übersteigen") „jenseits".

kögmän (a)ša, qïrqïz yiriŋä tägi sülädimiz (IE 17) „jenseits des Kögmän führten wir Krieg bis ins Qïrqïz-Land." *ilgärü*

qadïrqan yïšïγ (a)ša, budunïγ anča qondurtïmïz (IE 21) „im Osten, jenseits des Qadïrqan-Bergwaldes, siedelten wir das Volk etwas an".

274. *ašnu* (von *ašun-* „zuvorkommen") „vor".

... bašda ašnu išlätürlär (TTV B58) „vor dem Anfang gebrauchen sie ...".

275. *bašlayu* (von *baš+la-* „anführen") „beginnend mit".

kisrä tarduš bäglär. kül čur bašlayu, ulayu šadapit bäglär; öŋrä töl(i)š bäglär, apa tarqan bašlayu, ulayu šadapit bäglär (IIS 13) „im Westen die Tarduš-Herren, an der Spitze Kül, der Čur, samt den Šadapit-Herren; im Osten die Töliš-Herren, an der Spitze Apa, der Tarqan, samt den Šadapit-Herren".

276. *birlä* (von *bir+i-l-* „sich vereinen") „mit, und".

sizni birlä (TTII A1) „mit Euch". *yitinč oγušuγuzlarnï birlä* (UIII 55,11) „eingeschlossen eure 7. Verwandtschaft (d. h. Generation)"; *ičim qayan birlä süladimiz* (IE 17) „zusammen mit meinem Vatersbruder, dem Qayan, führten wir Krieg". *il tüzmiš birlä* (TTIV A15) „der Il und die Tüzmiš" N.

Elliptisch, d. h. ohne Beziehungs-Nomen, bedeutet es „zusammen": *birlä yana törčimäksiz ïdzun yoqadzun* (SA 39) „zusammen, ohne wiederum zu entstehen, mögen (die Sünden) dahingehen und vernichtet werden."

277. *iyä* (von *iy-* „folgen, verfolgen, bedrängen") „zufolge, gemäß"

ayïγ toru iyä (so, nicht *iyin* wie a. a. O. vorgeschlagen wird) *ärwilürlär* (UIII 79,4) „schlechten Sitten zufolge werden sie verkehrt". *tap iyä asïγ tusu qïl-* (Suv. 245,22) „nach Gefallen Nutzen bringen". *ayïγ qïlïnč iyä barïp* (TTVI 195) „infolge von bösen Taten handeln". *köni yörügkä iyä bolγay* (HtG 35 r23) „der richtigen Definition zufolge wird es sein".

Elliptisch: *iyä basa* (TTVI 48) „ständig (wörtlich: folgend und nachschiebend)".

278. *käčä* (von *käč-* „überschreiten, durchziehen") „jenseits von".

yinčü ögüzüg käčä, tämir qapïγqa tägi süladimiz (IE 39) „wir kämpften jenseits des Perl-Flusses, bis zum Eisernen Tor". *k(ä)m käčä, čik tapa süladim* (IIE 26) „jenseits des Jenissei kämpfte ich gegen (§ 284) die Čik".

279. *öŋi* (von **öŋ-* „anders werden"; vgl. KAš. „Ausgehen der Farbe". WB uig. „bleich werden") „abgesehen von, von ... her, von ... weg".

tiltaγïndïn öŋi ödrül- (TTV B40) „von seinen Ursachen geschieden werden". *muntada öŋi* (Man.Erz.13,22) „außer diesem". *burχantïn öŋi* (UII 32,65) „abgesehen von Buddha".

Elliptisch bedeutet *öŋi* „verschieden"; z. B. UIII 14,4.

280. *ötkürü* (von einer Faktitiv-Bildung auf *-γur-* von *öt-* „durchkommen, durchdringen") „infolge von, durch".

küčädtükintä ötkürü (S 5) „infolge ihres Erstarkt-seins". *qawïšmaqïntïn ötkürü* (TTIV Anm. A19) „infolge ihrer Vereinigung". *uzun sansartïnbärü ötkürü* (S 1) „seit dem langen Saṃsāra".

281. *ötrü* (von einer Faktitiv-Bildung auf *-ur-* von dem gleichen *öt-*) „nach, durch".

ayduqta ötrü (TTII A53) „nachdem man gesagt hat". *anda ötrü* (To 16) „darauf"; *nädä ötrü* (MIII 12,13) „warum?".

Elliptisch, sehr üblich: „darauf"; z. B. TTII A55.

282. *qodï* (von *qod-* „hinlegen") „herab"

s(ä)l(ä)ŋä qodï yorïpan (IIE 37) „die Selenga herab gehend". Ein solcher Gebrauch des Kasus Indefinitus ist bei *qodï* selten. *üstüntän qodï* (Man.Erz. 13,10) „von oben herab". *qalïydan bodï intim* (MIII 23,7) „ich stieg vom Himmel herab".

Elliptisch: „unten".

283. *sayu* (von **sa-* „zählen") „jeder einzelne".

yir sayu bard(ï)γ (IS 9) „du gingst in jedes Land". *täbrätük sayu* (TTI 119) „bei jeder Bewegung". *on orunlar sayuqï* (TTI Anm. 57) „die in jedem der 10 Bhūmis (Aufenthaltsorte) Befindlichen".

284. *tapa* (von *tap-* „finden") „nach ... hin, entgegen".

ïg tapa (TTI 77) „einer Krankheit entgegen". *qadašlarï tapa* (TTIII Anm. 5) „zu seinen Freunden". *yïryaru, oγuz budun tapa; ilgärü qïtany tatabï budun tapa* (IE 28) „nach Norden, gegen die Oγuz; nach Osten, gegen die Qïtany und die Tatabï".

285. *tägi* (von *täg-* „erreichen, berühren") „bis zu"; diese Postposition wird manchmal mit dem Beziehungsnomen in einem Wort geschrieben, doch ohne sich dessen Lautharmonie anzupassen.

tämir qapïγqa tägi süládimiz (IE 17) „wir führten bis zum Eisernen Tor Krieg". *bükünki künkätägi* (S 1) „bis zum heutigen Tag". *ulušïŋatägi* (TTV A26) „bis zu seinem Land". *näčäkä tägi* (MI 16,16) „wieviel".

286. *tägrä* (von *tägür-* „berühren lassen, hinführen") „um ... herum; um ... willen".

ätüzüŋ tägrä (TTI 219) „um deiner selbst willen". *känt tägräki budun* (TTVA Anm. 41) „das rings um die Stadt herum befindliche Volk".

Elliptisch: *tägräki tapïγčïlar* (UII 22,2) „die ringsum befindlichen Diener". *yaγïmïz tägrä učuq täg ärti* (To 8) „unsere Feinde waren ringsum wie fliegend".

287. *ulatï* (Faktitiv auf *-t-* von *ula-* „verbunden sein") „und, und die übrigen, usw.".

ögli qaŋlï ulatï kiši oγul (Suv. 554,13) „Mutter und Vater, sowie Frau und Sohn". *üztä bozta ulatï öküš nïzwanïlar* (TTIII 33) „Haß und die vielen Leidenschaften". *ölüt ölürmäktä ulatï toquz karmaputlar* (TTIVA Anm. 11) „Töten und die übrigen neun Karmapatha". *özlüg ölürmäk ulatï on karmaput* (TTIVA Anm. 11) „Lebendes Töten und die übrigen der 10 Karmapatha". *yüz min tümän ulatï* (TTV A67) „100. 1000, 10000 usw.".

288. *ulayu* (von demselben *ula-*) „sowie, und".

ög(ü)m qatun ulayu öglärim äkälärim käliŋün(ü)m qunčuylarïm (IN 9) „meine Mutter, die Königin, sowie meine Stiefmütter, Tanten und älteren Schwestern, Schwiegertöchter, Prinzessinnen".

289. *utru* (von **utur-* „zuwider sein", dem Simplex von *utr-un-* „sich widersetzen") „entgegen, gegenüber".

yüzün utru (MIII 22,9) „gegen ihn". *anïŋ utru turdačï* (UIV A 283) „der ihm entgegen Seiende"; der Gen. in diesem letzten Beispiel ist unter Einfluß von *al, ara, asra* usw. eingedrungen; s. § 304ff. *ilig bägkä utru yorïyu kälti* (UIII 63,6) „sie kam dem König gegenüber angegangen".

Elliptisch: *utru yirdä* (W 23) „gegenüber". *utru, iki aylïγ kiši oylïn soqušmïš* (W 2) „ihm entgegenkommend, traf er ein zwei-monatiges Kind".

290. *üzä* (von **üz-* „wachsen, größer sein"?) „auf, über, durch, an"[N].

kiši oylïnda üzä, (ä)čüm (a)pam bum(ï)n qayan ist(ä)mi qayan olurmïš (IE 1) „über den Söhnen der Menschen erhoben sich meine Ahnen, König Bumin und König Istämi". *tarduš budun üzä šad ärtim* (IE 17) „ich wurde Šad über das Volk der Tarduš". *čärigiŋ üzä* (TTI 39) „über deinem Heer". *kögüz üzä* (TTV A59) „vor der Brust". *timäk üzä* (UIII 75,2) „durch das Sagen". *qutluγ kün üzä* (Suv. 199,19) „an einem günstigen Tag". *töpün üzä* (TTV A59) „mit dem Scheitel". *yil üzä yil* (TTI 15) „Wind auf Wind". *ozyu üzä* (TTIII 142) „um zu befreien". *burγan üzä sač-* (Suv. 183,15) „in Richtung auf den Buddha ausstreuen.

Elliptisch bedeutet *üzä* oft: „oben" (IE 22).

291. *ymä*, gelegentlich nur noch *mä, ma* (von **yim-*) „sowie, und, auch".

bilgä qayan ärmiš; alp qayan ärmiš; buyruqï ymä bilgä ärmiš ärinč, alp ärmiš ärinč (IE 3) „es waren weise Könige; es waren tapfere Könige; auch ihre Buyruqs sind offenbar weise gewesen und sind tapfer gewesen". *kün ymä tün ymä* (To 28) „Tag wie Nacht"; *bizmä* (Man. Erz. 8,16) „auch wir"; *nämän* (HtV) „wie?"; *nägükämä* (USp. 12,9) „gegen irgend etwas".

Sehr häufig ist die Satzeinleitung *ymä* „und ferner", *taqï ymä* „und fernerhin".

292. *yoqaru* (von *yoq* „hoch gelegen"; *yoq+a–r–* „heraufbringen, oben sein") „aufwärts".

tiz yoqaru bilkätägi (TTV A4) „vom Knie aufwärts bis zur Hüfte".

Dies Wort darf nicht mit dem Konverbum auf *–u* von *yoγur–* „überqueren, passieren" verwechselt werden; z. B. *kök öŋ(ü)g yoγ(u)ru* (To 15) „den *Kök–öŋ* überquerend"; hier und To 27 sowie II SE war **yoγ(a)r–* interpretiert worden; doch haben wir für „überqueren" in TTVI Anm. 115[1]: *yoγur–*.

293. Die Liste der den vorhergehenden gleichartigen Wörter ließe sich noch fortsetzen; sie kann gar nicht vollständig sein, da solche Postpositionen, wenn es ihr Sinn zuläßt, von jedem Verb gebildet werden können.

Konverba auf *–°n*

294. *adïn* (von **ad–* „anders sein"?) „abgesehen von".

artamaqsïz buzulmaqsïz äd tawar, buyan ädgü qïlïnčta adïn, yoq (UII 80,62) „unzerstörbarer, unvernichtbarer Besitz existiert nicht, abgesehen von guten Werken". *muntada adïn* (AI) „außerdem".

Elliptisch: *adïnta* (UII 35,26) „anderseits"; attributiv: *adïn kiši* „andere Menschen".

295. *bilän* (von *bir+lä–* „eins sein, zu einem machen") „mit"; seltener als *birlä*.

učï bilän (TTV A56) „mit seiner Spitze".

296. *iyin* (von *iy–* „folgen"; vgl. *iyä* § 277) „infolge von, folgend, entsprechend"

öd iyin (Suv. 596,22) „gemäß der Zeit". *köŋül iyin* (TTIII Anm. 26) „nach Wunsch".

Elliptisch: *iyin ögir–* (S 19) „sich von (Herzen) freuen". Prädikativ: *ayïγ öglilärkä iyin bol–* (Suv. 101,18) „Übelgesinnten folgen". *tabyač birdin (i)y(i)n täg!* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her an!"

297. *kin* (von **ki–* „am Ende sein", das auch die Wurzel von *ki–d* „Ende" ist) „nach".

barduqïnta kin (MI 12,14) „nachdem er fortgegangen ist". *anta kin* (AI) „danach".

Das *kinintä* (UII 81,68) „in der Zukunft" darf wohl als Substantiv *ki–n* von der gleichen Wurzel **ki–* angesehen werden.

298. *öŋin* (von **öŋ–* „anders sein"; s. *öŋ–i* § 279) „anders".

Elliptisch: „verschieden".

299. *qatïn* (von *qat–* „schichten"; das vokalische Konverbum lautet *qat–a*) „wiederholt".

Selten, als Postposition ohne Beleg. Elliptisch: *yana bu ülüš ičintä samtso ačarï täŋri tawγač χan birlä qatïn qatïn bitig ïdmïš sawlar öküš ol* (HtG 55,19) „und in diesem Kapitel gibt es viele Worte, die der Tripiṭaka-Meister und der erhabene chinesische Kaiser wiederholt brieflich gesandt haben". *bu ödtä kördi nom tüzin. köŋülin ornatïp bu yirkä. kiŋürü nomlap täriŋ yörüglärig. kiŋ alqïγ qïltï tal yapïrqaqlïγïγ, qatïn qatïn čitawan saŋramta yarlïqamïš nomuγ* (HtG 50r9 = chin. 244 v. u. 6) „nun erschaute er die Wurzel der Lehre. Mit seinem Herzen stellte er sie fest in diese Erde, predigte ausführlich die tiefen Bedeutungen, und machte weit und breit die Zweige und das Laubwerk: (nämlich) die wiederholt im Jetavana-Kloster gepredigte Lehre".

300. *tiyin* (von *ti-* „sagen"; das vokalisch auslautende Konverbum lautet *ti-yü*) „beabsichtigend, damit, da".

arqïš ïdmaz tiy(i)n süládim (IIE 25) „weil sie keine (Tribut-) Karawane senden, habe ich einen Feldzug unternommen." *kögmän yir sub idisiz qalmazun tiy(i)n, az qïrqïz budunïy yaratïp kältimiz sünüšdimiz* (IE 20) „damit das Kögmän-Land nicht ohne Herren bleibe, ordneten wir das Az und das Qïrqïz-Volk, kamen und kämpften wir." Ebenso IE 27.

Der ganze Komplex, der mit der Postposition beschlossen wird, dient auch einmal als Attribut: *tašra yorïyur tiyin kü ešidip* (IE 11) „man hörte ein Gerücht, daß er draußen herumziehe".

301. *üčün* (von *uč* „Ziel", **uču-* > **üčü-* „anzielen" ?) „wegen".

anï üčün (TTII A7; IE 3) „deswegen". *ärdämin üčün* (KS 12) „wegen seiner Tüchtigkeit". *tutuq yablaqïn üčün* (R 05) „wegen der Schlechtigkeit des Tutuq". *tägintükümüz üčün* (Suv. 401,9) „wegen unsres ergebenst Getan-habens"; *nä üčün* (TTV B63) „warum?". *bolmïš üčün* (TTV B28) „wegen des Geworden-seins". *körgü üčün* (TTIII 96) „um zu sehen". *turyurur üčün* (TTV B69) „wegen des Entstehens". *tutqalïr üčün* (Suv. 448,6) „um zu behüten"; *kirtgünčlüg äd tawar bašda üčün* (TTV A56) „weil die Glaubenshabe am Anfang ist".

Konverba auf *-°p* und *-°pan*; ganz selten

302. *qop* (von **qo-*, der Wurzel des Intensivums *qo-d-* „hinlegen") „alle, ganz".

ol sabïy ešidip, on oq bägläri buduni qop kälti yükünti (To 43) „als sie das hörten, da kamen alle Herren und das ganze Volk der On-Oq herbei und verehrten".

qop wurde dann auch als Adverb, als Vielheits-Zeichen und als Numerale gebraucht.

Vielleicht sind die Synonyme *köp, tolp* und *top* „alle" ebenso entstanden.

303. *qopan* (von der gleichen Wurzel) „alle".

ol sabïy ešidip, bäglär qop(a)n yanalïm ... tidi (To 37) „als sie das hörten, sagten alle Herren: „Wir wollen umkehren!"

Postpositionen nominalen Ursprungs,

durch Possessiv-Formans mit dem Nomen im Indefinit oder Genitiv verknüpft.

304. *al* („Seite, Unterseite") „unter".

qum alïna ilinsär (MIII 37,4) „wenn (das Wasser) unter dem Sand stecken bleibt".

305. *ara* („Zwischenraum") „zwischen".

qalïn quvray arasïnta (UII 23,18) „inmitten der dichten Schar". Man beachte besonders: *munuŋ ikin* (!) *arasïnta* (UII 36,41) „in dieser Zwischenzeit".

306. *asra* „unten, unter".

maytri burxanlïy kün täŋri asrasïnta aŋalïm (USp S. 177,3) „wir wollen uns zu Füßen des Buddha Maitreya, des Sonnengottes, hinwerfen".

Elliptisch: „unten".

307. *ič* („Inneres") „in".

qar ičintä (AI) „in den Oberarm".

308. *oyur* („Zeit, Gelegenheit, Grund") „bei, gelegentlich von".

ayrïy oyrïnta (AI) „bei Krankheit".

309. *ortu* („Mitte") „inmitten von".

linxua ortusïnta (AI) „inmitten der Lotos". Als selbständiges Nomen: *kün ortu yïŋaq* (AI) „in Richtung der Mitte der Sonne(n-Laufbahn)".

310. *öd* („Zeit, Gelegenheit, Gegenwart") „zur Zeit von. angesichts".

üč ärdini ödintä (AI) „angesichts der drei Kleinodien".

311. *öŋ* („das Vordere") „vor".

siziŋ öŋüŋüzdä (MIII 24,4) „vor Euch".

312. *taštïn* (vgl. *taš* „draußen"; zur Bildung vgl. *üst, üstün*) „außerhalb von".

suyčiu taštïnïnta (FTh 148) „außerhalb von Su-chou".

313. *tïltaγ* („Anlaß") „infolge von".

iš tuš tïltaγïnta (AI) „wegen der Gefährten".

314. *üsk* (vgl. *üst*) „angesichts".

burχanlar üskintä (AI) „angesichts der Buddhas".

315. *üst* (vgl. *üsk*) „auf".

sol qolïnïŋ üstintä bazun (U 51) „er möge es auf seinen linken Arm binden."

316. *yüz* („Gesicht") „angesichts".

kök qalïγ yüzintä (AI) „angesichts des Firmaments".

Weitere Postpositionen

Manche Postpositionen werden partikal-artig, ohne eine possessivische und genitivische Verknüpfung, angewendet. Auch einige der in den §§ 304—316 aufgeführten Wörter verlieren zuweilen ihren substantivischen Charakter (oder zeigen sie so ihre ursprüngliche Natur?) und folgen endungslos dem Substantiv. — Dieses, seinerseits, erhält manchesmal — durch Analogie mit andersartigen Postpositionen — verschiedene, logisch nicht begründbare Kasus-Suffixe.

317. *ara* „zwischen"

kiši ara (TTI 159) „zwischen den Leuten". *bizni ara* (MI 10,2) „unter uns". *anïŋ ara* (HtVII 1867) „inzwischen". *qoš šala sögüt ikin* (!) *ara* (HtG 21 r22) „zwischen zwei Śāla-Bäumen". *kičmätin ara* (UIII 19,5; 31,1; 46,19) „in kurzem".

318. *artuq* „mehr als" (vgl. auch *artuq* bei Numeralen, s. § 202).

muntada artuq (Man.Erz. 13,20) „mehr als dies".

319. *bärü* „hier her, seit, von . . . her, von . . . an". *ilkisizdäbärü* (TTIV A23) „von jeher". *ilkisizdinbärüki qïlmïš qïlïnč* (TTIV B62) „die seit jeher getanen Sünden". *yilikimiztin süŋükümüztin bärü* (Suv. 159,13) „von ganz innen her"; *ïnaru bärü* (Suv. 625,10) „überall". *yüz kalp üč asanki ödün bärü* (TTV B Anm. 103) „seit 100 Kalpas (Weltaltern) und 3 Asamkhyeya-Kalpas (unzählbaren Weltaltern)": *ödün* < **öd+din*. *azunlarïγ bärü awïrdačï ät'üz* (UII 7,9) „das durch die Existenzen kreisende Selbst"N. *kögmän yïšïγ b(ä)rü kältimiz* (To 29) „wir kamen hinüber auf diese Seite des Kögmän-Bergwaldes"N.

320. *bïr, bir, biri* „hier, rechts, Süden"

Dies Wort ist keine Postposition; nur wegen des Vergleichs mit *bärü, ara, ïnaru* usw. ist es, nebst *yir, ir, yïrï* (§ 325) hierher gestellt worden. Zur Bedeutung vgl. das über *yir* Gesagte, § 325. *bir(i)yä* (IIE 40) „nach Süden"; *bir(i)ki budun* (IE 27) „das südliche Volk". *bir(i)y(ä)ki budun* (To 17) „das im Süden befindliche Volk". *birtin* (TTVI 291) „im Süden". *birg(ä)rü, kün ortusïŋ(a)ru* (IS 2) „im Süden, bei Sonnen-Mitte". *bïrqarudun sïŋar yil* (MIII 10,14) „Südwind".

321. *ïnaru* „dorthin, weiter".

bukünlä ïnaru „von heute ab". *muntada ïnaru* (MIII 25,9) „von jetzt weiter hin"N.

322. *ičrä* „in".

ilin (!) *ičrä* (MIII 19.15) „in ihrem Reich"

323. *öŋrä* „vor".

mundada öŋrä (UIV A263) „davor, ehemals".

322a. *kisrä* „nach" (temp.).

yayuru qonduqta kisrä (IS 5) „nachdem sie sich in der Nähe niedergelassen hatten"; *anda kisrä* (To 6) „danach".

324. *täg* „wie"

yïd yïpar täg (AI) „wie Moschus". *bizni täg* (AI) „wie wir". *qamγaq barïr täg* (AI) „wie Knoblauch sich verbreitet". *sözlägü täg ärmäz* (TTII A 55) „es ist nicht wie etwas Aussprechbares", d. h. „es ist ganz unaussprechlich". *olarnïŋ täg qïlïnčlarïm* (S66) „meine den ihrigen gleichenden Taten". *bäliŋ+täg* (UIV A 235) „schrecklich". S. § 406.

325. *yir, ir, yïr, yïrï* „dort, jenseits, links, Norden" (diese Bedeutungen waren bei einem Volk gültig, das südlich der Berge saß; KĀŠĠARĪ dagegen erklärt *ir* als „Sonnen-, d. h. Süd-Seite des Berges").

ötükän irin qïšladïm (R 07) „ich überwinterte auf der Nord-Seite des Ötükän". *irdin sïŋar* (MIII 10,9) „nach Norden". *yirdä sïŋarqï yil* (MIII 10,10) „Nord-Wind". *yirtin* (TTVI 291) „im Norden". *yïr(ï)ya* (IS 1) „links". *yïrγ(a)ru, tün ortusïŋaru* (IS 2) „im Norden, in Nacht-Mitte"; *tabγačda y(ï)r(ï)yä t(a)g-oγuzra yiti ärin yaγï bolmïš* (Oŋ 5) „er wurde nördlich von China gegen die Tag(?) und Oğuzen mit ganz wenigen Leuten feindselig".

326. Es sei grundsätzlich noch einmal darauf hingewiesen, daß viele der Postpositionen elliptisch gebraucht werden können und als selbständige Satzbestimmungen oder Satzeinleitungen dienen können: *üzä* „oben", *asra* „unten" usw.

Syntax

Wortarten

Nomina

Zahl und Geschlecht

327. Ein Nomen, d. h. ein Substantiv oder ein Pronomen, kann ohne eine besondere Endung oder ein diesbezügliches Attribut sowohl eine Einzahl als eine Mehrzahl bedeuten: *kiši* „Mensch" oder „Leute"; *bän* bedeutet in den Inschriften neben „ich" auch manchmal „wir" (z. B. To 10). Doch gibt es seit früher Zeit Attribute, Postpositionen und Endungen, die eine Vielheit anzeigen; von den letzteren ist das *+lar* nach und nach zum üblichsten Merkmal des Plural geworden: s. § 168.

Es gibt kein grammatisches Geschlecht. Den Unterschied zwischen männlich und weiblich drückt man, wenn nötig, durch ein Attribut aus: *ärkäk bars* und *tiši bars* „Tiger" und „Tigerin"; *uri oγul* und *qïz oγul* „Junge" und „Mädchen". Haustiere haben meist zwei verschiedene Namen für das männliche und das weibliche Tier: *buqa* und *iŋäk* „Stier" und „Kuh".

Substantiv und Adjektiv

328. Formal gibt es keinen Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv, wie § 72 gesagt wurde. *törülüg* kann „gesetzmäßig" und „Gesetzmäßigkeit", *ädgü* kann „gut" und „der Gute" bedeuten. Doch werden manche

Wörter häufiger in der einen als in der anderen Funktion gebraucht. Als „Substantiv" dürfen wir im Uigurischen wohl die Wortart definieren, die Subjekt und Objekt sein kann, deren Objekt-Endung +*γ* ist, und der ein Pronomen als Attribut dienen kann. Ganz besonders werden manche Verbalnomina mit Vorzug in einer dieser beiden Funktionen gebraucht; s. § 339.

Pronomina und Substantiva

329. Diese logisch klar trennbaren Klassen von Wörtern unterscheiden sich auch formal durch die verschiedenen Reihen von Kasus-Endungen und durch die Tatsache, daß die Pronomina einen Obliquusstamm **bin*, **sin*, **an*, **mun* bzw, **bun*, **bizin*, **sizin* bilden, aber keinen Kas. indef. kennen, und daß die 1. und 2. Pers. der Personal-Pronomina den Plural (urspr. Dual) auf +*z* bilden[N]. — Das reflexive „selbst", *öz* und *käntü*, wird wie ein Substantiv behandelt; s. §§ 200 und 201.

Interrogativ- und Indefinit-Pronomina

330. Der Übergang der einen Wortart in die andere ist vielen Sprachen bekannt. Im Alttürkischen gibt es keine eigentlichen Indefinit-Pronomina. Deren Funktion wird ausgedrückt, indem man ein Interrogativum verdoppelt, oder indem man das einfach oder das doppelt gesetzte Interrogativum zusammen mit einem Verb im Konditional gebraucht.

kim kim kälir „wer immer kommen mag", d. h. „jeder der kommt". *kim qayu kiši tiläsär* „wer immer bittet", d. h. „jeder, der bittet". *näčä ädlär bar ärsär* „alle Materie". *kim ärsär yoq* „niemand". *kimkä kälsär, sančïtur* „jeder, für den (dies Vorzeichen) erscheint, wird erstochen werden". *näŋ näŋ sabïm ärsär, bäŋü tašqa urtum* (IS 11) „alle meine Worte habe ich auf ewigen Stein eingehauen". — Ungewöhnlich: *näčä ögüzlär köllär barča aγsïz körklä qïlu tägingäy män* (Suv. 529,3) „alle Flüsse und Seen will ich ergebenst sehr verschönern".

Interrogativ- und Relativ-Pronomina

331. Die osm. Konstruktion mit *ki* „daß" ist dem Alttürkischen unbekannt. Dagegen gibt es Nebensätze, die mit Interrogativen eingeleitet werden und die eine Art von Relativ-Sätzen bilden; s. § 450f Es bleibt zu untersuchen, ob Übersetzungen manichäischer Texte aus iranischen Sprachen oder chinesisches Vorbild diese Verwendung der Interrogative eingeführt haben.

Numeralia und Substantive

332. Eine einfache Grundzahl fungiert nur in Sonderfällen als Substantiv: *bïŋ+a bašï* „Führer für 1000", d. h. „für eine Tausendschaft". Die Numeralia samt ihren Ableitungen (+*aγu* u. a., § 205), auch die unbestimmten Zahlwörter (*qamaγ*, *barča* „alle" usw.) erhalten die Kasus-Endungen der Pronomina, werden also grundsätzlich von den Substantiven unterschieden. Dem widerspricht nicht die Tatsache, daß ein Numerale gelegentlich das Possessiv-Suffix der 3. Person erhalten kann (§ 209): *iki-si* „alle beide"; hierüber vgl. „Bestimmtheit", § 360.

Nomen mit Endungen und Postpositionen

333. Manche Endungen beschränken die Zahl der bei einem endungslosen Nomen möglichen Funktionen; andere reihen das Nomen sogar in eine engere Wortklasse

ein; weitere Endungen dagegen üben keinen derart beschränkenden Einfluß aus.

Ein Substantiv, das mit einem *+lïγ* versehen ist, kann wiederum als Substantiv fungieren; häufiger aber wird es dann ein Adjektiv sein: *ögrünč* „Freude", *ögrünčlüg* „Freudigkeit, froh". Mit dem dem *+lïγ* sinnverwandten *+ïŋ*, *+nïŋ*, der sog. Genitiv-Endung versehen, kann ein Nomen nicht mehr Subjekt sein, es ist nur noch ein Attribut. Affigierung von *+ki* und *+taki* dagegen verändert die Wortart eines Nomens nicht; meist fungiert ein Wort mit *+ki* als Adjektiv, doch kommt es auch als Substantiv vor: *uluš+takilar* „die im Reich Befindlichen"; *tägrä+ki+lär* „die Umgebung".

334. Die vergleichenden Endungen *täg* und *+ča* machen ein Substantiv und ein Pronomen zum Adjektiv: *täŋri+täg* „gottgleich"; *yaγmur+ča* „(dicht) wie Regen", „regenartig". Trotzdem kann man *täg* und *+ča* nicht als Wortbildungs-Elemente betrachten, denn Pronomina pflegen nicht durch Wortbildungs-Elemente weitergebildet zu werden; tatsächlich wird aber *sini+täg* „wie du", *antaγ* „wie jener", d. h. „so", *inčä* „wie er", d. h. „so" gebildet. Die Anwendung des „pronominalen" *n* vor *täg* und *+ča* in *antaγ*, *inčä* usw. reiht sie unter die „Kasus"-Endungen. Dieses *n* tritt auch vor *+lïγ* und vor manchen Postpositionen auf, und zwar auch ohne Vorhandensein irgendeines pronominalen Elements; s. § 193 S. 99. Es bleibt also unklar, ob man von Wortbildungs-Element, Kasus-Endung oder Postposition sprechen soll. Das *+ča* bleibt schon darum unklar, weil es fremden Ursprungs ist, nämlich von dem mong. *eče* herkommt, im Alttürkischen nicht besonders häufig, in den modernen Dialekten ebenfalls nur sporadisch und in recht verschiedenen Bedeutungen angewendet wird.

335. Die Funktion des Ablativs ist der des Äquativs in mancher Hinsicht ähnlich: *yolča ärt–* oder *yol+dïn ärt–* „einen Weg entlanggehen". Das *+dïn* scheint zweimal entstanden zu sein und demgemäß mindestens zwei verschiedene Funktionen zu haben. Das eine *+dïn* bildet Orts-Bezeichnungen, wie das

lokativische *+ta*: *qaltγdïn* „vom Himmel her"; das andere *+dïn*, das der Labial-Attraktion unterliegt, macht, wie die beiden *+ča*, aus einem Substantiv, Adjektiv oder Numerale ein Adjektiv, das oft ein Attribut ist: *öŋ+dün yïŋaq* „im Osten", wörtlich: „in der vorderen Himmelsrichtung". Oder handelt es sich um Differenzierung eines einzigen Formans?

336. Ein Nomen im Akkusativ kann nie etwas anderes als ein Objekt sein.

337. Die Instrumental-Endung *+ïn* macht bisweilen Substantive zu Adjektiven.

338. Diese willkürlich vorgeführten Beispiele sollen folgendes zeigen: 1. Es gab im Alttürkischen ein Gefühl für den Unterschied Substantiv — Adjektiv, obwohl er formal nicht angezeigt zu werden brauchte. 2. Das (Akkusativ-)Objekt-Formans ist eine richtige Kasus-Endung; Genitiv, Dativ, Lokativ, Ablativ, Instrumental und Äquativ sind vom Akkusativ einerseits ebenso weit entfernt wie von den Wortbildungs-Elementen anderseits. Die Funktionen ihrer Endungen sind denen der Postpositionen ähnlich; sie werden wohl zum Teil von Wortbildungs-Elementen, zum anderen Teil von Postpositionen herzuleiten sein.

Verbal-Formen

339. Nominale Verbformen: eine ganze Klasse von Verbformen ist substantivisch; sie können als Subjekt und Objekt fungieren; häufiger sind sie adjektivisch und können Attribute sein. Ferner bilden sie in Verbindung mit einer Personalbezeichnung oft das Prädikat, daher auch ihre Bezeichnung „finite Verb-Form". Es sind das die Formantien *–°r*, *–maz*, *–m[illegible]*, *–γuq*; ferner *–duq*,

-γu und selten auch *-sïγ*. Hierher gehören übrigens alle Verbalnomina wie die auf *-°γlï*, *-°γma* usw.; s. §§ 106 bis 152; 216, 218, 219, 221, 224—228.

340. Konverba. Eine andere Gruppe von Verbformen dient nie als Substantiv, Adjektiv oder als Prädikat eines Satzes. Sie bilden Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen; ferner sind sie Prädikate in Wortverbindungen wie *balïq+qa täg-i* „die Stadt erreichend", d. h. „bis zur Stadt"; *tayaš-a* „den Berg übersteigend", d. h. „jenseits des Berges"; hier sind sie also Postpositionen. Ferner erscheinen sie in reinen Verbal-Kompositionen: das (logische) Hauptverb hat die Form eines Konverbum, wenn es vor einem Deskriptiven oder einem Modalen Hilfsverb (einem formalen Hauptverb) steht: *qïl-u alqmïš* „er hat zu tun erschöpft", d. h. „er hat fertig getan" *qïl-γalï uma-dï* „zu tun hat er nicht vermocht", d. h. „er konnte nicht tun". Und schließlich beendet ein Konverbum einen — unseren Nebensätzen entsprechenden — Satzteil: *budunïŋa käl-ipän, nom törü urdï* „er kam zu seinem Volk und erließ die Verfassung". Die Kategorie der Konverben wird durch die Formen *-°p*, *-°pan*, *-u*, *-γalï*, *-°n*, *-matï* und *-madïn* gebildet; s. §§ 229—235.

341. Zwischenformen. Manche finite Verbformen, die § 339 nicht genannt sind, mögen ursprünglich ebenfalls Verbalnomina gewesen sein, wie z. B. das Perfekt auf **-t* (§ 217), das stets mit dem Possessivum gebraucht wird, und der Imperativ 2. Plur. auf *-ïŋ* (§ 215); zur Zeit der Inschriften und Handschriften werden sie aber ausschließlich prädikativ gebraucht. — Andere finite Verbformen wie der Konditional auf *-sar* (§ 260), der Imperativ

2. Singular auf *-γïl* (§ 215), 1. Plural auf *-alïm* (§ 215) und das Formans der sogleich eintretenden Handlung auf *-qalïr* (§ 259) sind wahrscheinlich mit Hilfe von Deskriptiven bzw. Modalen Hilfsverben gebildet worden und werden — als zu schwerfällige Wortkompositionen — nicht als Nomina gebraucht. — Auch das Futur auf *-γay* und die seltene Verbform auf *-čï* (§§ 220, 222) werden nie nominal gebraucht.

Umgekehrt werden die Formen auf *±qan* (§ 237) und *-γïnča* (§ 236) nie finit oder nominal gebraucht, können aber auch nicht als Konverba gelten, da ihnen die meisten der diesen eigenen Funktionen fehlen; sie können nur als Satzbestimmung (§§ 436f.) gebraucht werden. Ihre Ableitung ist unklar, ihr Gebrauch selten.

Interjektionen, Partikeln, Endungen

342. Auch das Alttürkische kennt Interjektionen, die am Anfang des Satzes oder hinter betonten Wörtern stehen können. Ferner gibt es Partikeln, die keine Eigenbedeutung haben. Von den Wortbildungs-Elementen unterscheiden sie sich dadurch, daß sie hinter ganz verschiedenartige Wörter treten können. Auch sind sie keine bloßen Suffixe, da sie an verschiedene Formen antreten können. Manche von diesen Partikeln folgen, suffix-ähnlich, der Vokalharmonie des davorstehenden Wortes; andere sind selbständiger. Wie fließend die Grenze zwischen „Suffix" und Partikel ist, zeigt das verschiedene Verhalten des *täg* „wie": *nä täg* neben *nätäg* (UII 31,43) „wie?"; *anï täg* neben *antaγ* „so".

Interjektionen

343. *a, ya, ay, äy*

ämgäk+a (oder *ä*?) (UII 29,24) „o Schmerz!". *täŋri+y+a* (UIV A205) „o Gott!". *ay yäklär+ä* (UIV A82) „he, ihr Dämonen!". *iliglär bäglärniŋ qut täŋrisi+a* (UIVA54) „Glücks-Gott der Könige und Herrn!". Satzeinleitend: *ya* (U 5,3) „wohlan!".

Deutewörter

344. *muna, mïna, una*: Vokative von Deutewörtern.

tigülük saw una bu ärür (HtG 19,21) „das zu sagende Wort, sieh, das ist dies!"; weitere Stellen in TTV B80; S A29; TTV B Anm. 80.

Partikeln und partikel-ähnliche Endungen

345. *oq, ök*; (selten auch:) *+q, +k*: Verstärkung.

anta oq „gleich danach"; *timin ök* „grade dann"; *ančulayu oq* „grade so"; *birök* (lies *birük*?) „aber"; *u–madïn oq* „ganz außerstande zu ..."; *näčük* < *nä+čä ök* (StG 53,8; KP 9,3) „grade so wie", „wie?".

346. *+raq, +räk*: Verstärkung, fast ein Wortbildungs-Element.

yigräk (MIII 32,9) „sehr gut"; *artuqraq* (Suv. 148,15) „vorzüglich"; *täŋrim, alpïm, bägräkim* (MII 7,6) „mein Herr, mein Starker, mein Herr" (die Verstärkung eines Substantivs, ‚Herr', läßt sich nicht übersetzen); *ökünräk* (MIII 31,1) „vielfach"; *aŋnuraq* (KP 32,4) „vorher"; *azraqča+qïa sü iŋiŋä ämgänip* (HtG 6,3) „durch ganz geringe militärische Handlungen leidend"; *körträk* (MIII 45,4) „schöner".

347. *täg*, selten auch *+taγ*: Vergleich; mehr als eine Postposition zu betrachten; s. § 324; auch als Attribut, § 406.

348. *+ča, +čä*: Vergleich; gewöhnlich als Äquativ bezeichnet, § 185. *inčä* „so".

349. *+ča, +čä*: Deminutiv, Intensiv; als Wortbildungs-Element zu betrachten; s. § 45.

350. *+čaq*: Verstärkung, selten; < *+ča* (§ 349) und *+oq* (§ 345)? S. auch § 46.

amtï+čaq „grade jetzt". *čaq sini* (Suv. 626,20) „grade dich". Dies letzte Beispiel zeigt, daß diese Partikel nicht mit (ğaγat, usw.) *čaγ* „Zeit" zusammenhängt.

351. *+qïnya* (Inschriften), *+qïna* (*n*-Dialekt), *+qïya, +qïa* (*y*-Dialekt) und die vorderen Formen *+kinyä, +kinä, +kiyä* und *+kiä*: Verstärkung, dient auch zur Bildung von Deminutiven und Kosewörtern; fast ein Wortbildungs-Element.

birkinyä mün (MI 23,32 sic!) „eine einzige Sünde". *bir+kiä amraq oγlum* (KP 25,4) „mein einziger, geliebter Sohn". *yaγuq+qïa* (UIV A279) „ganz nahe"; *anča+qïa ymä* (UIV A272) „ganz wenig". *azraqča+qïa* „ganz geringe". *az+qïna* (KP 7,6) „ganz wenig", *az+ qïnya ärin* (IE 34) „mit ganz wenig Leuten". *tiŋ–ür+kiä toγmïš özümüz* (UII 88,78) „unser nur kreisend (d. h. vorübergehend, ohne Dauer) geborenes Selbst". *qatïγ+qïya+n ay–* (Man.Erz. 8,31) „ganz streng sagen". *yalaŋuz+qïa qal–* (KP 40,3) „ganz allein bleiben", *bir+kiä adrïl–* (HtVII 1866) „ganz und gar sich trennen". *kičig+kiäsintä* (HtG 16,25) „in seiner frühsten Jugend". *bir ödün+kiä* (UIV A166) „einen kleinen Augenblick lang". *ona+qaya* (Suv. 603,11) „alsbald". *özkiäm* (von *öz* „selbst") „mein Liebling". *künkiäm* (*kün* „Sonne") „meine kleine Sonne".

352. *ymä*; (seltener auch:) *mä, +ma*: Verstärkung; ursprünglich eine Postposition; s. § 291.

män ymä (U 6,3) „auch ich". *ančulayu+ma* (MI 13,10) „grade ebenso". *qayuma orunta* (SA51) „wo auch immer", d. h. „über-

all"; *ol braman ymä adïrtlïγ äšidmäsi bar ärdi samtso ačarïnïγ atïn küsin* (HtG 62,24) „jener Brahmane aber, der hatte genau von dem Ruhm des Tripiṭaka-Meisters vernommen". *nämä* (TTVII 40,40) „irgend etwas".

353. Weitere verstärkende Wörter.

aγï qodï öwkäsi kälip (HtG 62,20) „er wurde sehr wütend". *yig adruq aŋsïz körklä idi* (HtY 2,2) „er war außerordentlich schön". Ferner: *aŋ* „äußerst", *qop* „ganz", *ärtingü* „sehr", *artuq* „mehr", *yig* „besser".

354. Verstärkung der Negation.

idi, näŋ, arïtï, aŋmïnlïn (UIV A258), *kičig*: s. § 214.

Frage

355. Um die Fragewörter nicht von den Fragepartikeln zu trennen, wird der ganze Abschnitt hier behandelt.

Die Frage wird durch ein pronomen-ähnliches Fragewort oder durch eine Partikel ausgedrückt.

Das Fragewort kann Subjekt, Attribut, Prädikat oder Teil einer Satzbestimmung sein.

qayu ol? „wer ist es?", *qayular ol on?* „wer sind diese zehn?"; *nä tusu bolyay?* „was für ein Nutzen wird entstehen?"; *nägülük ölürür sizlär* „warum mordet ihr denn?"; *kim sän?* „wer bist du?"; *qanča barγalï saqïnur siz* „wohin wollt Ihr gehen?".

Weitere Fragewörter s. § 194—196.

356. Die üblichste Fragepartikel ist *mu*, das hinter den Gegenstand der Frage gesetzt wird.

ačïγ bolur mu? „wird es Schmerz geben?". *ikinti azunta oq mu täginür azu bu azunta ymä mu täginmäki bar?* (UIV C28) „erlangt man sie in einer weiteren Existenz, oder erlangt man sie grade in dieser nämlichen Existenz?". *ol ädgü qïlïnč ärüš mu titir* (UII 16,14) „sind diese guten Werke zahlreich zu nennen?". *alqïnmaz mu ärti* (TTIII 65) „würden sie nicht dahingeschwunden sein?".

357. Eine nur in den Inschriften (und in manchen modernen Dialekten) belegte Fragepartikel ist *γu, gü*. Sie bildet rhetorische Fragen. Man erwartet als Antwort ein „nein".

bu sabïmda igid barγu (IS 10) „gibt es in diesem meinem Wort etwa etwas Falsches?". *bödkä körügmä bäglär gü. yaγïldačï siz* (IS 11) „werdet etwa Ihr, die dem Thron gehorchenden Herren, fehlen?".

358. Die Antwort auf eine Frage wird gegeben, indem man den Gegenstand der Frage bejahend oder verneinend wiederholt: *bolγay mu? bolmaγay* „Gibt es das? Nein" (wörtlich: „das gibt es nicht"); *ačïγ mu bolγay? ačïγ yoq bolγay* „Gibt es Leid? Nein".

Außergewöhnlich steht das *mu* einmal in Verbindung mit einem Fragewort: *bar mu nä* (To 14) „wäre das nicht gut?", d. h. „das wäre doch gut!"

Vermutung

359 Um diesen Abschnitt nicht von dem über die Frage zu trennen, wird er hier behandelt; tatsächlich wird die Vermutung zum Teil durch selbständige Wörter, und nur zum geringeren Teil durch Partikeln ausgedrückt.

In den Inschriften wird *ärinč* oder, seltener, *kük* (? Funktion unsicher), in den Handschriften *ärki*, oder, seltener, *ärinč* zum Ausdruck einer Vermutung gebraucht.

anda kisrä inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč (IE 5) „danach waren die jüngeren Brüder offenbar nicht so bestrebt wie der ältere Bruder". *käntü bilingäy ärinč* (KP 10,1) „er wird gewiß selbst begreifen". *adïn säwär amraqïγïz bar ärki* (UIV A145)

„Ihr habt offenbar noch eine andre Geliebte". *ol ämgäklig kim tïnlïγ ärki* (UIV D109) „wer ist wohl dies leidvolle Lebewesen?". *ölti kük* (To 16) „sie sind wahrscheinlich umgekommen". *öltürtäči kük* (To 22; 31) „er wird gewiß töten".

Bestimmtheit

360. Bestimmtheit wird oft durch das Possessiv-Suffix der 3. Person (s. z. B. § 209) ausgedrückt, ohne daß nach unserem Begriff von einem Besitzverhältnis die Rede ist. Das *+i* oder *+si* tritt nicht nur im Nominativ, sondern auch in obliquen Kasus und sogar auch an Attributen und Numeralia auf. Seine Anwendung definiert ein Wort also durchaus nicht als Substantiv. Es soll eine Bestimmtheit oder eine enge Beziehung zu einer genannten oder gedachten Person oder Sache ausgedrückt werden.

kinintä (AI) „später". *ikisi* „die beiden". *üč yoli* „drei mal". *küninlä* „täglich". *kögmän ašа qïrqïz yiriγä tägi sülädimiz; qamaγï biš otuz sülädimiz* (IE 17) „jenseits des Kögmän kämpften wir bis ins Qïrqïz-Land; insgesamt kämpften wir 25 mal". *uluγ+ï χatun* „Hauptfrau". *qalmïš+ï budun* (R N3) „das (— nämlich von der Hauptmasse —) zurückgebliebene Volk". *sïγar+ï budun ičikdi, sïγarï budun kirti* (R 06/7) „das halbe Volk (— nämlich von der Gesamtheit —) unterwarf sich, das (— andre —) halbe Volk kam."

Diese Affigierung des Possessivs der 3. Person findet sich sporadisch in vielen Dialekten am Attribut; *ärtä+si gün* (osm.) „morgen"; *bir+i gün* (trkm.) „übermorgen"; *soŋ+u kün* (kom.) „der letzte Tag, das jüngste Gericht".

Wortgruppen

Nebenordnung

Synonym-Komposita und gleichgeordnete Satzteile

361. Substantive, Adjektive, Verbformen, Prädikatsbestimmungen, unbestimmte Zahlwörter, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen werden häufig durch zwei gleichbedeutende Wörter ausgedrückt, von denen gegebenenfalls meist nur das letzte die Endung bekommt. Selten werden beide Glieder einer solchen Komposition mit den Kasus-, Plural- oder Personal-Suffixen ausgestattet.

Man kann bei der Bildung der Synonym-Komposita eine gewisse Systematik feststellen. Entweder sind die beiden Glieder gleich anlautend (Stabreim): *yaruq yašuq* „glänzend und leuchtend"; oder das erste ist einsilbig und lautet vokalisch an, und das zweite ist zweisilbig und lautet konsonantisch an: *ï tarïγ* „Pflanzen und Getreide"; ferner hat manchmal das erste Glied vordere, das zweite hintere Vokale: *ärgürür tarqarur* „sie vertreibt und entfernt"; und schließlich folgt oft auf ein Fremdwort das türkische Wort gleicher Bedeutung: *čakïr tilgän* „das *cakra* (skr.), das Rad".

Natürlich sind dies nur Beispiele besonders beliebter Art oder gewählten Stils. Auch *yoqsuz* „vergeblich" dürfen wir wohl als Synonym-Kompositum ansehen, obwohl es keinem der erwähnten Vorbilder entspricht.

Gleichgeordnete Satzteile werden ohne verbindendes Element nebeneinandergereiht: *kiši oγlan* „Frau und Kinder". Die Zusammenfassung „sowohl ... als auch ..." wird durch Affigierung von *+lï, +lï +li, +li* an die Worte (vor den Kasus- u. a. Endungen) ausgedrückt: *ädgüli aγïγlï* „die Guten sowohl als auch die Schlechten".

Zahlwörter

362. Zahlwörter verschiedener Dezimal-Stellen, die unverknüpft nebeneinanderstehen, sind, wenn der höhere Dezimalgrad voransteht, zu addieren; steht die niedrigere Zahl vor der höheren, so ist zu multiplizieren: *miŋ yüz*

„1000 und 100", d. h. „1100"; *üč miŋ* „drei (mal) tausend", d. h. „3000"; *säkiz on* „acht (mal) zehn", d. h. „80". Eine Ausnahme davon ist folgende Zählweise: *üč yigirmi* „13";§ 202; ferner Verbindung mit *artuqï* § 202.

Appositionen

363. Die Apposition folgt dem logisch wichtigeren Wort: *bilgä qayan* „Bilgä, der König". Da grammatische Endungen unbedingt am letzten Glied von gleichgeordneten Satzteilen stehen, erhält die Apposition die Kasus-, Plural- oder Possessiv-Endungen: *kül tigin+kä* „dem Prinzen Kül".

Nur in zwei Fällen ist es belegt, daß ausnahmsweise auch das Haupt-Substantiv die Endung erhält: *qu+γ säŋün+üg* (IIS 9) „den General Qu"; *tadïq+ïŋ čur+uŋ* (IE 32) „des Čur (namens) Tadïq".

Als Apposition erscheinen vor allem Titel und Anreden, z. B.: *χan* „König"; *χayan, qayan* „Kaiser, König"; *χatun, qatun* „Königin"; *ilig χan* „König"; *tigin* „Prinz"; *tarχan, tutuŋ, yabγu* (jeweils hohe Titel); *qunčuy, täŋrim, tarïm* (jeweils hohe Frauentitel); *säŋün* „General"; *bïŋa baši* „Oberst"; *bäg* „Herr"; *mama* „Frau"; *toyïn* „Mönch"; *ačari* „Meister"; *upasi* „Laienbruder"; *upasanč* „Laienschwester" (die vier letzteren sind buddhistisch); *dindar* „Electus"; *niyošak* „Hörer"; *maχistak, frišti, qušïr* (diese fünf letzten Titel sind manichäisch); *burχan* „Buddha"; *bodisataw* oder *bodisawat* „Bodhisattva" (ein Titel, der nicht nur einem werdenden Buddha, sondern sogar auch Persönlichkeiten, die sich als Buddhisten sehr auszeichnen, gegeben wird); *täŋri* „Gott, Majestät".

Weitere Ausdrücke, die als Apposition dienen können: *balïq* „Stadt", *sozaq* „Weiler", *köl* „See" usw.

364. Wortgruppen, die durch ein *täg* „wie" oder ein *+ča* „gemäß" abgeschlossen werden und einem Beziehungswort folgen, dürfen vielleicht auch als Appositionen betrachtet

werden: *qïlyuluq čökä yayïn, kiŋürüsinčä, nomlayu yarlïqazun* (UII 41,21) „er möge die Methode der zu vollziehenden Kniebeugung, in ihrer Ausführlichkeit, gnädigst predigen".

Abstrakta

365. Zwei gleichgeordnete Wörter von gegensätzlicher Bedeutung können Abstrakte bilden: *uluγ kičigi* (TTV A19) „die Größe"; *ini iči* „Geschwister". Vielleicht hat hier ein chinesisches Vorbild gewirkt: 長短 *ch'ang-tuan* „lang-kurz", d. h. „Länge".

Verdopplung

366. Manche Wortarten können verdoppelt werden; Prädikatsbestimmunen, Satzeinleitungen und Satzbestimmungen werden dadurch verstärkt: *aqïru aqïru* „ganz langsam"; *ärü ärü* (HtVII 2039) „nach und nach", „ganz allmählich"; *öŋi öŋi* „ganz verschieden"; *anta anta* „danach", „schließlich"; *yana yana* (HtVII 1952) „wiederholt"; *aďïn aďïn* „ganz verschieden"; *basa basa* „viel später".

367. Interrogative erhalten die Bedeutung von Indefiniten: *kim kim* „wer auch immer", „jeder"; *näčä näčä* (Suv. 612, 1) „irgendwie"; *nä nägü iš* (UII 23,26) „irgendwelche Tat"; §§ 330, 451.

368. Bestimmte Zahlwörter, verdoppelt, besagen wohl nur eine unbestimmt hohe Multiplikation: *miŋ miŋ tümän tümän* (TTV A30) „unendlich viele". Eine Art von Distribution kann durch Verdopplung ausgedrückt werden (s. § 200 am Ende): *ol ol qïlïnčlar* (S 86) „jede von diesen Taten"; *öŋin öŋin yarlïqančučï köŋül turyurup* (Suv. 612,11) „jeder von ihnen wurde mitleidig", wört-

lich: „auf verschiedene Weise, auf verschiedene Weise ließen sie Mitleid entstehen"; *onar ärkä bir bir är* (TTII A91) „für je 10 Menschen jeweils ein Mann"[N].

Unterordnung

369. Zwei Grundsätze bestimmen die Formen der Unterordnung: 1. Das Bestimmende steht vor dem zu Bestimmenden. 2. Grammatische Modifikationen werden einem Wort affigiert.

Verbalkomposition

370. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Hilfsverb. Das erstere hat gewöhnlich eine nominale oder eine Zwischen-Form; nur im Beispiel a) ist es einmal ein Konverbum.

371. a) *qïl–γu är–* „zu tun sein", *qïl–γuluq är–* „tun können", *qïl–γu bol–* „füglich tun", *qïl–γuluq bol–* „tun müssen": s. § 239.
qïl–u bol–: *qïl–γalï bol–* „tun können", s. § 240.

372. b) Periphrastische Zeiten; Vorvergangenheit und gewohnheitsmäßige Handlung; z. B.:
qïl–ur är–tim „ich habe getan, ich pflegte zu tun" (§ 242, 243).
qïl–ur är–miš män „ich habe getan, ich pflegte zu tun" (§ 242; 243).
qïl–tïm är–di „ich hatte getan" (§ 242).
qïl–γuq är–dim „ich hatte getan" (§ 242).
qïl–miš är–tim „ich hatte getan" (§ 242).
qïl–miš är–miš män „ich hatte getan", „ich soll getan haben" (§ 242).
qïl–miš är–ür män „ich habe getan" (§ 242).
qïl–tïm är–ür „ich habe getan und tue noch" (§ 243).
qïl–ur bol–ur män „ich tue, ich tue grade" (§ 243).
qïl–ur bol–tïm „ich tat gerade" (§ 243).
qïl–miš bol–ur män „ich werde getan haben" (§ 243).
qïl–miš bol–γay män „ich werde getan haben" (§ 243).

373. c) Konditional durch *–sar* gebildet:
qïl–ur män ärsär „wenn ich tue" (§ 261).
qïl–dïm är–sär „wenn ich getan habe" (§ 261).

374. d) Hilfskonstruktion für *bar*, *yoq* und *kärgäk*: (§ 245).
bar ärdi „es gab"; in dieser Weise werden alle Formen von *är–* zur Bildung der Zeiten von *bar* „vorhanden", *yoq* „nicht vorhanden" und *kärgäk* „nötig" zu Hilfe gezogen, nur der positive Aorist *är–ür* ist nicht üblich, da seine Bedeutung diesen drei Verbalnomina schon inhäriert.
In allen Formen, die unter c und d erwähnt sind, kann statt [illegible] manchmal *bol–*, ganz sporadisch auch *tur–* stehen.
är– [illegible] §§ 238—245.
Einzelnes siehe Formenlehre [illegible]

375. e) Irrealis und Verwandtes:
qïl–γay är–tim „ich würde tun" (§ 264).
qïl–tï är–tim „ich würde getan haben" (§ 265).
qïl–tačï är–tim „ich hätte getan" (§ 266).
qïl–tačï bol–γay män „ich würde tun (bzw. tun können)" (§ 267).
qïl–ur är–tim „ich würde tun" (§ 268).
qïl–miš är–γäy män „ich habe wohl getan" (§ 269).
qïl–tï är–γäy män „ich habe wohl getan" (§ 269).
qïl–ayïn är–tï „wenn ich doch getan hätte!" (§ 270).
qïl–ayïn är–γäy „wenn ich doch getan hätte!" (§ 270).

376. 2. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Modales Hilfsverb. Das erstere ist Konverbum.
a) *qïl–u u–γur män* „ich kann tun" (§ 249).
qïl–γalï saqïn–ur män „ich beabsichtige zu tun" (§ 250).
b) *qïl–u tägin–ür män* „ich tue ergebenst" (§ 251).
c) *tï–p ötün–ür män* „... sage ich ergebenst" (§ 253).

377. 3. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Deskriptives Verb. Das erstere ist ein Konverbum, bzw. eine daraus abgeleitete Form.
a) *qïl–u tut–ar män* „ich pflege zu tun" (§ 255).
b) *ärt–ip qal–ïr män* „ich gehe gänzlich vorbei" (§ 256).
c) *qïl–γalï yat–ur män* „ich werde gleich tun" (§ 258).
d) *qïl–qalïr män* „ich werde gleich tun" (§ 259).

Prädikatsbestimmung und Verb

378. Das Wort, das die engste untergeordnete Verbindung mit dem verbalen Prädikat eingeht, ist die Prädikatsbestimmung. Ihre Funktion ist ähnlich der eines entfernten Objekts; s. §§ 392—397.

Formal ist die Prädikatsbestimmung häufig ein Konverbum auf *-u*, selten auch einmal auf *-n*; ferner kann eine Prädikatsbestimmung durch ein oder mehrere Wörter gebildet werden, deren letztes ein Nomen ohne Endung, oder mit Endung wie *+ti*, *+liγ*, *täg*, *+ča*, *+ïn*, *+ïs*, *+ta* oder *+qa* ist.

a. *-u*: *qod-ï in-* „herabsteigen"; *kir-ü bar-* „zurückgehen". Ferner: *ančula-γu* „so", *kiγür-ü* „gründlich", *yügär-ü* „gegenwärtig", *ikilä-γü* „von neuem", *yoqar-u* „herauf", *turqar-u* „ständig", *qodur-u* „gründlich", *tükät-i* „völlig", *tüz-ü* „gleichmäßig, insgesamt", *yitär-ü* „reichlich", *kötür-ü* „herauf", *ilt-ü* „hin" (s. S. 122 oben).

Dagegen bedeutet *ön-üp bar-* „sich erheben und danach fortgehen". Eine solche Verbindung ist unter Satzbestimmungen § 431 behandelt. Das *ön-üp* beschreibt nicht das *bar-*, sondern es ist eine vor dem *bar-* stattfindende Handlung, also keine Prädikatsbestimmung (s. S. 120 Mitte).

380. *-°n*: *yaq-ïn käl-* „heran kommen"; ferner *tüz-ün* „insgesamt", *ad-ïn* „anders".

381. Endungslose Nomina; ziemlich selten, altertümlich: *yazï qonayïn* (IS 7) „ich will mich in der Ebene niederlassen"; *öküš kiši öltüg* (IS 7) „viele von Euch sind gestorben", wörtlich: „du bist viel-menschlich gestorben".

382. *+ti, +ti; +dï, +di:* ein im Türkischen selten gebrauchtes, gemeinaltaisches Formans: *qatïγ+dï saqï-* „tief nachdenklich sein"; *bačaq ädgü+ti, nomča törüčä oluru umadïmïz ärsär* (Ch 285) „wenn wir das Fasten nicht gut und den Vorschriften gemäß haben halten können".

Das *+ti* steckt wohl auch in einigen Ortsbestimmungen, deren Stamm allerdings nicht gebräuchlich ist: *öŋdürti* „im Osten"; als Satzbestimmungen s. § 422. Das *+dur* [illegible] Dat./Lok. auf *+dur, +tur* = türk. *+duz* ist der altmong. [illegible] in *kündüz* „tags".

383. *+liγ*: *siŋirkälir osuγ+luγ qïlïn-* (UIV A19) „sich benehmen, als ob man gleich verschlingen wolle".

384. *täg*: *inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč* (IE 5) „die jüngeren Brüder bestrebten sich offenbar nicht gleich dem älteren Bruder".

385. *+ča* (Äquativ; s. § 185): *iγïn käzig+čä ärt-* (TT IV A Anm. 11) „der Reihe nach (gewisse Sünden) begehen"; *näčä yazïntïmïz ärsär* (Ch 60) „soviel wir gesündigt haben"; *yolča ärt-* „einen Weg entlang gehen"; *qanča bar-* „wohin gehen".

386. *+ïn*: *ötükän ïr+ïn qïšladïm* (R 07) „ich überwinterte auf der Nordseite des Ötükän"; *öz+ïn söndi* (TTI 5) „es legte sich von selbst"; *tämïr+än itil-* (MI 8,11) „aus Eisen gefertigt sein". Beispiele für *+liγ+ïn* und *+siz+ïn* s. § 424N.

387. *+tïn*: *bïr+tïn ačïn-* (TTVI 011a) „auf einer Seite (einseitig) öffnen"; *ïraq+tan közün-* (UII 22, 6) „von fern sichtbar sein"; *kän+tün tur-* (TTI 183) „im Süden weilen"; *oŋ+tun är-* (MIII 13,18) „richtig sein".

388. *+ta*: *nïzwanïlar küčintä bilmädin* (TTIV A21) „durch die Kraft der Leidenschaften unwissend".

389. *+qa*: der Täter beim Passiv steht, wie im Mong., im Dativ: *kün+kä köy-* (Suv. 603,10) „durch die Sonne verbrennen"; *maŋa qïlmaduq ayïγ qïlïnč* (SA 20) „von mir nicht getane Sünden"; *tïšïmïz+kä yoqï bolγalï kältiŋ* (U 41,7) „du bist gekommen, um durch unsre Zähne vernichtet zu werden".

390. Alle diese Formen können auch [illegible] bestimmung dienen (§§ 420 ff.).

Objekt und verbales Prädikat

391. Ein Objekt bleibt unter der Rektion des verbalen Prädikats, unabhängig davon, ob das letztere das finite Verb eines Satzes ist oder ob es ein Konverbum ist. *balïq+qa täg-di* „er kam zur Stadt", ebenso wie *balïq+qa täg-i* „bis zur Stadt". Der typische Objekts-Kasus ist der Akkusativ; ein unbestimmtes Objekt steht im Indefinit. Pronominale Objekte, die ja stets bestimmt sind, stehen daher nie im Indefinit, sondern stets im Akkusativ. Das Akkusativ-Objekt steht gewöhnlich vor dem verbalen Prädikat: *sini saqïn-* „an dich denken"; nur in den christlichen Handschriften folgt es ihm oft: *yükünäyin ayar* (U 6,3) „ich will ihn verehren". Eine Besonderheit ist der Akkusativ des Bezugs: *ol tïnlïγïγ wiyakrïl qïlïlmïš ärip* (UII 39,99) „in Hinsicht auf jenes Lebewesen ist vyākṛti gemacht (d. h. prophezeit) worden". *az ärï bultum* (To 24) „ich fand einen Mann von den Az".

Ein entferntes Objekt kann die Endungen *+qa*, *+γaru*, *+ra*, *+ru*, *+tïn*, *+ta* und *+ča* haben. Die Grenze zu den Prädikatsbestimmungen ist fließend (s. § 378).

392. *+qa*; der Dativ als Objektivkasus bedeutet „in eine Richtung; gegen etwas; für jemanden; an einem Ort oder Ding; aus einem Grund": *maŋa inčä tip yarlïqadïŋïz* (TTII A45) „ihr habt mir folgendermaßen gesagt"; *nïrwan mäŋisiŋä täg-* (TTIV B60) „zu den Freuden des Nirvāna gelangen"; *ödsüz+kä yazïn-* (TTII A8) „gegen den Zeitlosen sündigen"; *ärtimlig mäŋi+kä ilin-* (TTIII 50) „an vergänglichen Freuden hängen"; *biri+yä qonayïn* (IS 6) „ich will im Süden siedeln"; *ödgïnïm+kä adïrïldïm* (Radloff Inschr. S. 321 unten) „von meinem Fürsten wurde ich getrennt"; *näkä ïγlayu busušluγ kältiŋ* (KP 5, 2) „worüber weinend kommst du traurig her?"; *körümči ulatï tärs täš törüči+kä bilig aytïp* (TTVI 331) „sie fragen die Seher und falschen Weisen um Wissen"; *yazuq+a tüš-* (KP 8,1) „zur Schuld gerechnet werden"; *+qa tükällig* und *+qa tägimlig* „teilhaftig", „würdig einer Sache"[N].

393. *+γaru*: *ič+gärü kirdi* „er drang ein".

394. *+ra*, *+ru*: *yüräk+rä ur-* (UIII 55,4) „ins Herz schießen"; *iki ordu ičrä oluruγma täŋrilär* (Ch 2) „die in den beiden Palästen residierenden Götter" (s. a. § 429)[N].

395. *+tïn*, der Ablativ in der Bedeutung „von . . . her" ist in den Inschriften noch kaum bekannt, in den Handschriften wird er immer gebräuchlicher. Dem *n*-Dialekt fehlt er; dort wird gelegentlich ein Ablativ auf *+tan* gebraucht: *bu sansar ämgäkin+din oz-* (UII 79,56) „von den Leiden dieses Saṃsāra erlöst werden"; *muntadan yanïp bar!* (MIII 23,8) „kehre von hier um!"; *kök titig+din öntürdi* (TTV B88) „aus dem fahlen Schlamm hat er herausgeholt"; *qand(ï)n* (IE 23) „woher?".

396. *+ta*: Der Lokativ war ursprünglich ein ziemlich indifferenter Obliquus mit den Bedeutungen „an einem Ort, zu einer Zeit"; seltener: „an einen Ort, von einem Ort her; bis zu einem Ort; seit, während einer Zeit, durch ein Mittel". Erst allmählich differenzierte sich der Lokativ vom Ablativ („von . . . her") und vom Dativ („nach . . . hin"). In den Inschriften und meist in den Handschriften des *n*-Dialekts, sowie gelegentlich auch in denen des *y*-Dialekts vertritt diese Form noch den Ablativ: *sol qolinïŋ üstintä bazun* (U 51) „er möge es um seinen linken Arm binden!"; *maχayan nomta ärt-* (HtYT II 2116) „das Mahāyāna übergehen (d. h. nichtachten, sich zum Hīnayāna wenden)". Als Satzbestimmungen s. § 426.

397. *+ča*: *yüzün utru turur+ča saqïnur* (MIII 22,9) „er stellt sich vor, wie er vor dessen Antlitz stehen wird"; *yoqča ädliksizčä saqïnur* (MIII 22,8) „er hält es für wertlos".

Attribut und Substantiv

398. Die nähere Bestimmung des Substantivs, das Attribut, steht vor dem Substantiv; es erhält keine von dessen Endungen, weder die der Kasus, noch die der Mehrzahl oder des Besitzes: *qamaγ ädgü qïlïnčlarta* „bei allen guten Werken". — Attribut-Häufung: ein Demonstrativum steht — bald vor, bald nach einem weiteren Attribut — vor dem Substantiv: *arïtdači bu darni* „diese reinigende Zauberformel"; aber auch *ol iki ičilär* „diese beiden jüngeren Brüder"; *bu mäniŋ säwär amraq ät'öz* „dieser mein lieber, teurer Körper".

399. Seiner Form nach ist das Attribut selbst ein Nomen. Alle Verbalnomina (§ 339) können daher Attribute sein, aber niemals ein Konverbum: *uč-uγma quślar* „fliegende Vögel"; *tägzin-ür özümüz* „unser kreisendes Selbst", *qïlïn-duq qïlïnč* „die getanen Taten". *kör-gäli kör-t+lä* „schön anzusehen" gehört zu § 249.

400. Endungslose Nomina, Zahlwörter, Possessiv- und Demonstrativ-Pronomina sowie Interrogative sind natürlich besonders häufig Attribute: *türk budun* „das türkische Volk", „das Türken-Volk"; *üč oγri* „drei Räuber", *ol oγurta*, oder auch *ol oq oγurta* „zu jener Zeit", „zu eben derselben Zeit".

401. Abstrakta der Gemütsbewegung werden durch *saqïnč* „Gedanke" oder *köŋül* „Herz" gebildet, vor denen, als Attribut, das sinn-gebende Nomen steht: *kirtü köŋül* „gläubiges Herz", d. h. „Gläubigkeit"; *yarlïqančučï köŋül* „Barmherzigkeit"; *küni saqïnč* „Mißgunst".

402. Zählwörter sind wenig gebräuchlich: *bir äwin tüš* „ein Stück Haar"[N].

403. Besitzanzeigende Endung am Attribut: In dem Beispiel *atï kötrülmiš ayaγqa tägimliglär* (S S. 193) „die würdig sind, daß ihr Name hervorgehoben wird" ist ein ganzer Satz attributiv gebraucht: *at+ï kötrülmiš* „ihr Name ist hervorgehoben"; der Besitzer, der in diesem Sätzchen durch das *+ï* ausgedrückt wird, folgt erst in dem *tägimliglär*, also in dem Substantiv, von dem das Attribut abhängig ist. Eine solche Vorwegnahme des Besitzers ist im Alttürk. noch selten.

Es ist sogar ganz vereinzelt belegt, daß dieser Besitzer nicht genannt, sondern nur angedeutet wird: *qaš+ï*

körtläm (MII 8,7) „mein Schön-Brauiger“ ist eine Ellipse für ein denkbares *qaši körtlä (bäg)im* „mein (Herr), dessen Braue schön ist“.

Ebenso selten ist eine possessive Verknüpfung als Attribut: *süŋüg balïm+ï qar* (IE 35) „lanzentiefer Schnee“; hier dient „die Tiefe der Lanzen“ als Attribut, eine Form, die ebenfalls elliptisch gebraucht vorkommt. *uluγï χatun* „die Hauptfrau“ (s. § 360) läßt sich wohl am besten durch eine Ellipse aus *(bütün χatunlarnïŋ) uluγ+ï χatun* „die Frau, die die oberste (von allen Frauen) ist“ erklären[N].

404. Sehr üblich sind Nomina mit *+lïγ*, die eine engere gedankliche Zugehörigkeit zum Substantiv ausdrücken: *yaγïš+lïγ orun* (UIII 11,12) „Opferplatz“; *ökünmäk+lig ört* (UIII 5,1) „Flamme der Reue“.

Postpositional gebrauchte Adjektive auf *+lïγ* samt ihrem Beziehungsnomen können als Attribut fungieren: *at+lïγ* „genannt“; *osuyluγ* „von ... Beschaffenheit“; *tükäl+lig* „teilhaftig“; *tägim+lig* „würdig“; *tür+lüg* „-artig“; *yaraγ+lïγ* „zu... geeignet“, z. B.: *tutušmaq atlïγ ïrq* „das Zeichen namens Zusammentreffen“; *muntaγ osuyluγ ögrät* „eine derartige Gewohnheit“; *ayaγqa tägimlig bodisatav* „ein der Verehrung würdiger Bodhisattva“.

405. Besitz-Bezeichnung. Ähnlich wie das *+lïγ* drückt die Genitiv-Endung *+ïŋ*, *+nïŋ* eine Zugehörigkeit oder sogar einen Besitz aus. Der Genitiv der Personal- und der Demonstrativ-Pronomnia hat die Bedeutung eines Possessiv-Pronomens: *mäniŋ är* (R O12) „meine Leute“. Dies ist eine ungewöhnliche (frühe?) Ausdrucksweise. Gewöhnlich erhält das Substantiv das Possessiv-Suffix

der 3. Person: *bu törü+nüŋ iš+i* „die Taten dieses Gesetzes“. Statt des Genitivs wird in engen Verbindungen, in allgemeiner Bedeutung, der Indefinit vorgezogen: *sač qïdïγ+ï* „die Grenze der Haare“; und sogar: *sač qïdïγ* „die Haargrenze“; *iš+i yir* (R O11) „das Land ihrer Bundesgenossen“. — Ohne Rücksicht auf die genit. Natur des *mäniŋ* usw. sagt man *mäniŋ sü+m* (R S9) „mein Heer“.

406. *täg*: *bizni täg irinč tïnlïylar* (TTIII 48) „uns gleichende, elende Lebewesen“; *olarnïŋ täg qïlïnčlarïm* (S 66) „meine den ihrigen gleichende Sünde“.

407. *+ča*: Ausdruck des Vergleichs oder der kleinerung: *kolti nayut yüz miŋ säkiz on säkiz gaŋ ögüztäki qum sanïnča alqu ančulayu kälmišlär* (UII 47,83) „alle Tathāgatas so viel wie die Zahl der Sandkörner in Millionen von Milliarden von 100 mal 1000 mal 88 Ganges-Strömen“; *bu munča nomlar* (TTV B80) „diese vielen Dharma“; *ilig+čä är* (To 43) „etwa 50 Mann“.

408. *+tïn*, Attribute in distributiver oder in lokaler Bedeutung (s. § 84): *iki+din iŋgüsin ol säkiz taylar basa turur* (MIII 8,10) „paarweise bedrücken jene acht Berge seine Gelenke (?)“; *bir+tin körüm* (HtVII 1796) „einseitige Anschauung“; *ara+dïn ažun* (UII 81,69) „Zwischen-Existenz“; *törT+tin sïŋar* (S29) „überall“; *qop+tïn sïŋar* (TTIII 60) „überall“; *öŋdün küntün buluŋda* „im Süd-Osten“ (s. a. § 387)[N].

409. *+ta*; der Lok./Abl. ist selten: *özüm+tä yiglär* (S 38) „diejenigen, die besser sind als ich“; *irinčü+dä bos* (TTIV A32) „frei von Sünden“.

410. *+ki*, *+taki* bezeichnet eine örtliche und zeitliche Zugehörigkeit (s. § 49, 74) *ilkisizdinbärü+ki qïlmïš*

qïlinč (TTIV B62) „die seit der Anfangslosigkeit getanen Sünden"; *bu on türlüg yörügkä ašnu+qï säkizi* (TTV B126) „die acht ersten von den zehn Definitionen"; *anta+qï sawlar* „die dortigen Angelegenheiten", *bali-qïm+taqï budun* „das in meiner Stadt befindliche Volk".

411. *+qa*, der Dativ, ist selten als Attribut: *äwirgü+kä köŋül* „die Absicht ... zu drehen"; *biŋ+a baši* (R N6) „Haupt für Tausende", d. h. „Oberst"; *qïlyu+qa ötüg* „eine Bitte ... zu tun"; *kösüš+kä tayaq* „eine Stütze für den Wunsch".

Steigerungsarten

412. Manche Partikeln steigern einen Begriff, wie z. B. *+raq* (§ 346) und *oq* (§ 345).

Ein Superlativ wird durch einen Lokativ-Ablativ ausgedrückt: *yaruq+ta yaruq uluy ädrämligä* „o allerglänzendster, sehr Verdienstvoller!"; wörtlich „bei den glänzenden glänzender" (Ähnlich gebraucht das Mongol. den Abl. auf *+ece*).

Ungewöhnlich, wohl fremden Ursprungs ist folgende Konstruktion: *täŋri täŋri+si* „Götter-Gott"; *uluy täŋrilär uluy+ï* „Großer", d. h. „Größter der Groß-Götter".

Paronomasie

413. Es gibt zwei Arten von laut-spielenden Wortbildungen; die eine entsteht durch Gebrauch zweier verschiedener Wörter der gleichen Wurzel; die andere entsteht dadurch, daß man die erste Silbe eines Wortes vor dies Wort stellt, und sie durch einen Labial beschließt; falls die Silbe geschlossen ist, zieht man u. U. nur den anlautenden Konsonanten und den ersten Vokal

vor das Wort: a) *yarïn yaru-sar* (MIII 43 Nr. 30) „als der Morgen dämmerte"; *časut časur-* „verleumden"; *alqïš alqa-* „lobpreisen"; *qolun qolu-* „geloben"; *bošuna bošunuldïm* (R O7) „ich hatte mich ganz befreit". b) *qap qara* „ganz schwarz"; *apam* „jetzt gleich".

Durch *tip* abgeschlossene Wortgruppe

414. Siehe Rede §§ 453—455.

Satzteile

Satzeinleitung

415. Ein Satz wird oft durch kurze Wörter oder durch wenig umfangreiche Wortgruppen eingeleitet, die nur gelegentlich eine logische Verknüpfung mit dem Vorhergehenden bilden. Daher mögen sie, statt der Bezeichnung „Konjunktion", den allgemeinen Namen „Satzeinleitung" tragen. Ihre Funktion ist der der Satzbestimmung ähnlich.

Formal sind die Satzeinleitungen 1. Konverben, nämlich elliptisch gebrauchte Postpositionen: *ymä* „und"; *yana* „wiederum"; *ötrü* „dann"; *ötkürü* „darauf"; *azu* „oder"; *udu* (W39; To 56) „dann"; *ulayu* (KS 24) „und"; *ulatï* (AI) „und".

416. Sporadisch finden sich Nomina im Obliquus: *ančata* „danach"; *nägüdä* (UII 5,14) „dadurch"; *adïnta* (UII 35,26) „anderseits".

417. Die Bildung mancher Satzeinleitung ist unklar: *taqï* „ferner"; *birök* (< *bir*? *+ök*) „nun, aber"; *inčip*

„aber“; *qalti* „als“ (dies Wort besitzt außerdem mehrere besondere Funktionen[N]); *täk* „aber, nur“: *bu ät'özümin isirkägüm idi kälmäz; täk biziŋä näčükin ärsär, amraqlartïn adïrïlyuluq ämgäk bolmazun ärti tip qorqar män* (Suv. 609,2) „um diesen meinen Körper kommt mir keinerlei Bedauern an; ich fürchte nur, daß uns doch nicht irgend wie der Schmerz der Trennung von Lieben entstehe.“ Als Satzbestimmung wird dieses seltene *täk* einem Konverbum nachgestellt (s. § 438).

418. Worthäufungen: *inä basa* „dann“; *azu yana* „oder“; *taqï ymä* „und ferner“; *inčä qalti* „so“; *anta basa* „dann“; *turum ara* „inzwischen“; *ančulayu ... qalti ...* „wie ... so ...“; *apam birök* „nun aber“.

419. Die genauen Bedeutungen und die verschiedenen grammatischen Konstruktionen dieser Satzeinleitungen verdienen eine besondere Studie.

Satzbestimmung

420. Im Gegensatz zu den Prädikatsbestimmungen, die nur das verbale Prädikat näher bestimmen, ist mit „Satzbestimmung“ derjenige Satzteil gemeint, der sich auf den Hauptteil des Satzes, nämlich auf Prädikat, Subjekt, und gegebenenfalls auch Objekt, bezieht. Die Grenze gegen Prädikatsbestimmung, ferneres Objekt und Satzeinleitung ist fließend.

Formal besteht eine Satzbestimmung aus ein oder mehreren Wörtern, deren letztes ein Nomen ist; dies ist selten ohne Endung, häufig mit den Endungen *+ti*, *+ča*, *+in*, *+tin*, *+ta*, *+qa*, *+γaru*, *+ra* und *+ru*. Sehr beliebt sind ferner nichtnominale Verbformen und Substantive mit Postpositionen.

421. Endungslose Nomina, zumal solche mit einem Zeit-, Orts- oder ähnlichen Begriff:

ür kič timin ögländi (KP 62,1) „nach langer Zeit, endlich, kam er zu sich“.

älig yïl išig küčig birmiš (IE 8) „fünfzig Jahre lang hat er seine Kraft und Arbeit gewidmet“.

birdin sïŋar χonuγ burχan ünin išidtim (MIII 23,10) „im Süden hörte ich die Stimme des Burchan Henoch“.

ünüksüz küntämäk anaŋ köŋüli süzükün ärür (MIII 22,13) „ununterbrochen und täglich ist seine Gesinnung lauter“.

irtäkün tawraq buyan qïl! (TTI 171) „morgen tue eiligst gute Werke!“.

422. *+ti*.

amti „jetzt“.

kidirti (TTI 122) „im Westen“.

üstürdi (U 26,15) „von oben“.

taštïrti (MIII 19,12) „draußen“.

öŋdürti (TTI 123) „im Osten“; daneben gibt es ein *öŋdüri* < *öŋ* **+dür* *+i* „im Osten“ und ein *kündüri* < *kün* **+dür* *+i* „im Süden“.

423. *+ča* (Äquativ).

qalti yana kün täŋri ornïnta yaruq ay täŋri yašïyu bälgürä yarliqarča, iligimiz iduq qut γvl'uč orunta bälgürä yarliqadï (U 57,7) „so wie an Stelle der Sonne der lichte Mond glänzend zu erscheinen geruht, so geruhte unser König an der Stelle des gesegneten Auluč zu erscheinen“.

424. *+in*.

ol ödün bu sawaγ išidip (MIII 23,3) „damals hörte er dies und ...“; auch im *y*-Dialekt heißt es *öd+ün*, ob-

wohl dort der Instrumental sonst nicht der Labial-Attraktion unterliegt.

amtïsön < *amtï sö+n* (UII 88,78) „zur jetzigen Zeit".

yazïn „im Sommer".

tärkin „schnell".

ol tïltayïn kim (TTII A30) „aus dem Grund weil".

köŋülin adnayunuŋ ädgüsiŋä küni saqïnč turyurdumuz ärsär (TTIV A72) „wenn wir im Herzen wegen des Gutes anderer neidisch gewesen sind".

tälmirä közin täŋri χatunlarïŋa körürlär (TTI Anm. 46) „mit ziehenden Augen blicken sie zu ihren himmlischen Gattinnen".

nätägin tözi titir (TTV B24) „inwiefern heißt es ‚seine Wurzel'?".

ärksizin (Ch 24) „kraftlos".

sözinlügün (Ch I2) „auf sein Wort hin"; die Endung *+liγ+ïn, +luγun* (nicht nur nach runden Vokalen), *+ligin, +lügün* findet sich neben dem sehr seltenen *+lïγï, +lïγu*: *ini+ligü* (IIE 33), „mit dem jüngeren Bruder", *iki üč kiši+ligü* (IIE 41) „mit 2 oder 3 Leuten", das außer Satzbestimmungen auch Prädikatsbestimmungen bildet; es ist also zu erwägen, ob dies *+°n* das gleiche ist, das in *+matï+n* und *-°p+an* steckt (Komitativ: jak. *+lïn*, mongol. *+luya*, *+lüge*, alt-mongol. HY *+lu'a*, *+lu'e* „samt, nebst").

425. *+tïn* (Abl. und Adjektiv, s. §§ 183 und 387).

qalïγdan ün kälti (MIII 23,4) „vom Himmel her kam eine Stimme".

oγuzd(ï)nd(ï)n körüg kälti (To 8) „von den Oguzen her kamen Kundschafter".

iltin qantïn bosuš bar (TTI 59) „vom (oder: beim) Reich und König gibt es Kummer".

yilikimiztin süŋükümüztin tärü töpümüzni yirkä tägürüp (Suv. 159,13) „von unsrem Mark und unsren Knochen her (d. h. mit ganzem Herzen) machen wir Kotau".

alïn < *al+t+ïn* „unten", *üstün* < **üs+t+ün* „oben", *ortun* < *or *+t+un* „in der Mitte", *ičtin* „drinnen", *taštïn* „draußen", *oŋtun* „rechts", *soltïn* „links", *küntün* „im Süden", *taŋdïn* „im Norden", *iltin* „vorn, im Osten", *ilkidin* „zuerst", *öŋdün* „vorn", *ärtüdin* „ganz".

426. *+ta.*

kögmän tayda toya kälir (MIII 23,9) „auf dem Kögmän-Gebirge ging (die Sonne) grade auf".

munï munčulayu täŋridäm wišaylïy mäŋilärig täginürtä tünlä bir ün äšidilti (UII 28,3) „während er so himmlische Sinnesfreuden genoß, hörte man in der Nacht eine Stimme".

ät'öz qodtuqïnta ymä sukawati atlïy yirtinčü oyušïnta toymaqï bulur (UII 43,25) „nachdem er gestorben ist, wird er eine Wiedergeburt in der Welt Sukhāvatī finden".

yir täŋri törümištä bay ymä bar, yoq čïyay ymä bar (KP 5,8) „„seit Erde und Himmel erschaffen sind, gibt es sowohl Reiche als Arme".

anïŋ küčintä qop kösüšläri qanar (TTV B54) „durch seine Kräfte werden alle seine Wünsche befriedigt".

künintä (AI) „täglich".

427. *+qa.*

ürkä üzüksüz ögläntürüŋ (MIII 25,10) „immer und ununterbrochen mache (mich) bewußt".

kün küniŋä „täglich".

küniŋä ayïŋa munčulayu bärip (KP 7,4) „nachdem er dergestalt tage- und monate-lang gespendet hatte".

altï otuz yašïma (IIE 26) „im Alter von 26 Jahren“ (ein Zeitpunkt!).

kiniŋä nïrvanlïγ qonuqluqta qonar (Pf 8) „später wird er in der Stätte des Nirvāṇa weilen“.

428. *+yaru* bezeichnet eine Richtung (s. Objekt § 393).

429. *+ra. +ru*, selten; bezeichnet einen Ort (s. § 394).

ičrä ašsïz, tašra tonsuz (IE 26) „innen hungrig, außen unbekleidet“.

tašra yorïyur (IE 11) „er zieht draußen heran“.

ičrä „innen“, *öŋrä* (UII 23,13) „vorn, früher“, *asra*, vielleicht aus **as+ra* „unten“, *kisrä* „später“.

ɑbrü (IIE 25) „zum Hause“.

äbimrü (R S4) „zu meiner Familie“.

Statt *birtükg(ä)rü* (IE 10) steht in IIE 9: *birtükrü saqïnmatï* „ohne zu beabsichtigen zu geben ...“.

430. Eine Satzbestimmung kann durch ein Konverbum auf *–°p*, *–°pan*, *–°n*, *–matï*, *–matïn* und *–γalï*, ferner durch ein *–γïnča*, *+qan* und ein Konverbum mit der folgenden Partikel *täk* abgeschlossen werden, oder sie kann ein Substantiv mit Postposition und schließlich eine elliptisch gebrauchte Postposition sein. Das Subjekt dieser Wortgruppen kann das gleiche sein wie das Satzsubjekt, es kann auch — ausgesprochen oder unausgesprochen — ein anderes sein.

Im Deutschen entspricht einer solchen Komposition ein Nebensatz; eine solche Bezeichnung ist jedoch für diese alttürkische Konstruktion unzulässig, weil die Verbalform, das Konverbum, zeitlich und persönlich indifferent ist, und weil ein Subjekt fehlen kann.

431. *–°p*: Die Tätigkeit des Hauptverbs folgt zeitlich, logisch oder ursächlich der dieses Konverbums. Man kann also nicht von einer Prädikatsbestimmung sprechen.

anï üčün ilig inčä tutmïš äriŋč. ilig tutup, törüg itmïš. (I E3) „daher übernahmen sie so die Regierung des Landes. Sie übernahmen die Regierung des Landes und erließen (dann) Gesetze.“

atïn tinin tartap turdï (Man.Erz. 7,3) „er zog sein Pferd am Zügel und blieb (daraufhin) stehen“. Wäre *tur–dï* deskriptiv gemeint (also in der Bedeutung „er war am ziehen“,) dann wäre die Form *tart–u* gebraucht worden.

učayan talïqnïŋ kidinintä turup, inaru bärü yorïdï (UIV A1ff.) „er befand sich westlich von Ujjayinī und ging (nun) weiter“. (Der Text geht weiter: *ötrü ... tört bältir yolta yorïyu, anïŋ arasïnta yäklärig körbdi* „während er dann am Kreuzweg war, sah er dort die Dämonen“ a. a. O. Der darauf folgende Satz zeigt, wie — um ein zu häufiges *–p* zu vermeiden — Satzbestimmungen paarweise miteinander verknüpft werden können, indem man eine erste Satzbestimmung durch ein Konverbum auf *–u* abschließt, und sie so einer zweiten mit einem Konverbum auf *–p* unterordnet: *ätïn yïü, qanïn ičip; bayarsuqlarïn ätüzläriŋä yörgäyürlär ärdi* „sie fraßen ihr Fleisch und tranken ihr Blut (dies geschieht gleichzeitig, aber vor dem ‚winden‘:); und (dann) wanden sie ihre Eingeweide um ihre Körper.“

Am Ende einer direkten Rede steht fast stets *ti–p* vor einem weiteren *ayt–ti* od. dgl.; dies formelhafte *tip* bedeutet lediglich das Ende der Rede.

432. *-°pan* funktioniert genau so wie *-°p*; es wird in den Handschriften, zumal im *y*-Dialekt, seltener (s. altosmanisch bei DENY § 1311).

istämi qayan olurmiš. olurupan, türk budunïŋ ilin törüsin tuta birmiš, iti birmiš (IE 1) „Istämi wurde als König eingesetzt Er wurde eingesetzt und übernahm die Regierung und Gesetzesgewalt des Türken-Volkes."
bunča budun kälipän, siytamïš yoylamïš (IE 4) „so viel Volk kam an, und (dann) erhob es die Totenklage".

Am Ende einer direkten Rede wird neben *tip* gelegentlich auch *ti-pän* gebraucht.

433. *-°n* scheint sporadisch in der gleichen Funktion wie *-°p* gebraucht werden zu können; es ist sehr selten und altertümlich (s. DENY S. 919 oben).

türk täŋrisi... „türk budun yoq bolmazun" tiyin, „budun bolčun" tiyin, ... yügärü kötürmiš ärinč (IE 10) „der Türken-Gott hat offenbar gesagt: ‚Das Türkenvolk soll nicht zugrunde gehen'; er hat offenbar gesagt: ‚Es soll ein Volk sein', und hat (dann) ... erhoben"[N].

434. *-matï, -matïn, -madïn* hat die gleiche Funktion wie *-°p* und *-°pan*, doch in negiertem Sinn.

tün sayu, öd yazmatïn, muntay qïlïnč qïlsar (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die Zeit zu verpassen, dies tut ...".
bunča išig küčüg birtükgärü saqïnmatï, „türk budun ölürüyin, uruysïratayïn" tir ärmiš (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht geben wollten, sagte er: ‚Ich will das Türkvolk morden, ich will es ohne Nachkommenschaft machen!' ".

435. *-yalï* „um zu", selten auch „seit".

bu yörügüg bälgülüg qïlyalï, tüzün iliglär nomlayu yarliqamiš (TTV B4) „um diese Definition klar zu machen, haben edle Könige (sie) zu predigen geruht".
adrïlyalï yirilgäli, ärü ärü ür kič boltï (HtVII 2039) „seitdem man sich getrennt hat, ist es ziemlich lange her".

436. *-yïnča* „bevor", „bis".

bu darniniŋ küči küsüni üzä bodimant nomluy orunqa täggincä, munuŋ ikin arasïnta arïy toyum ažunuy bulmaqï tapmaqï bolur (UII 36,39) „bevor er, durch die Kraft und Macht dieser Zauberformel zum Bodhimaṇḍa, dem Platz der Lehre, gelangt, wird er unterdes eine reine Wiedergeburt erlangen und finden".

437. *qan* beschließt eine temporale Satzbestimmung; es tritt in der Regel nicht an Verbalwurzeln, sondern an nomen-ähnliche Wörter:

ašnu+qan (HtG 22,25) „vorher", „schließlich".
ančyïnča+qan (MI 6,19) „schließlich, unterdeß (?)".
amtï+qan „jetzt grade".
irtä+kän (HtG 33,23) „vorher, beizeiten".

Ferner tritt *qan* an Verbalnomina auf *-maz* in der Bedeutung „ehe nicht": *örtlüg yirlärdä taqï aqïn-maz+qan, amtï ökünür män bilinür män* (UII 78,42) „solange die feurigen Regionen sich auch noch nicht (über mich) ergießen, bereue und bekenne ich jetzt (bereits meine Sünden)".

Analog einem *är-mäz+kän* bildete man auch das positive **är-ür+kän*, das, wie **bar-ïr* „es ist vorhanden" > *bar*, zu einem *ärkän* wurde. Damit tritt das *qan* also in diesem einzigen Fall auch — scheinbar — an einen

Verbalstamm. Es tritt aber nie an einen anderen Verbalstamm als an dieses *är–*.

anasï idiz qalïyta yatïp udïyur ärkän, tül tüšädi (Suv. 620,16) „als seine Mutter auf hohem Söller lag und schlief, da träumte sie".

KP 7,8: *ayïlïq quruy boyanın* „durch die Tatsache, daß der Schatz erschöpft ist"; sollte hier ein Schreibfehler für **bol–qan+ïn* vorliegen, dann wäre dies ein erstes Beispiel für die Affigierung des *qan* an einen anderen Verbstamm als *är–*.

Weitere Beispiele für *–maz+qan*: UII 79,42; 87,61; Suv. 623,2. Weitere Beispiele für *ärkän*: UIV A233; B18; 34; 43; 46; C153; 187; HtVII 1790; 2022; 2142; Suv. 620,21; 23; 621,19.

438. *täk* (lies *täg*?), hinter einem Konverbum: „während" (s. Deny S. 691; die drei ersten Beispiele enthalten ein *täk, däk* von ähnlicher Funktion). *taqï bir kiši bir täk quanši im pusar atïn atayu täk, bir ödün tapïnu udunu täginsär, ol kiši* ... (QIP 90) „und wenn jemand, während er nur einmal den Namen des Bodhisattva Avalokiteśvara anruft, zu irgendeiner Zeit ihn verehrt, dann wird dieser Mensch..."; *inčip tigin alqunï taplamadï täk, ... kirmišig tapladï* (KP 15,1) „während der Prinz alles verwarf, billigte er es ... zu gehen". Gemäß dem *ata–yu* des ersten Beispiels, ist das *tapla–madï* des zweiten als Konverbum, wie *–matï, –madïn*, aufzufassen.

439. Weitere Satzbestimmungen werden durch die große Gruppe der Substantive mit Postpositionen gebildet (s. § 272ff.).

Subjekt

440. Subjekt kann jedes suffixlose Nomen, einschließlich Pronomen sein. Das Subjekt hat die Form des Nominalstammes. Nur die Pronomina haben eine besondere Form des Subjekts-Kasus entwickelt: *bän* bzw. *män*; *sän*; *bu* bzw. *ol*. Die obliquen Kasus der Pronomina, abgesehen natürlich vom Genitiv, der kein echter Kasus ist, und übrigens auch vom formal merkwürdigen Dativ, sind von den Wurzeln **bi* bzw. **mi*, **si*, **mu* und **a* hergeleitet (s. § 329).

Der Begriff des Subjekts kann dem Prädikat inhärieren: *qïlur* „er tut"; *qïlγay* „(ich, er usw.) werde (wird usw.) tun". Das Subjekt kann hinter dem Prädikat, als Teil desselben, ausgedrückt werden: *qïlt+ïm* „ich tat (wörtlich: Tat meine)"; *qïlur sän* „du tust"; *ädgü ol* „es ist gut". Als selbständiges Substantiv steht das Subjekt aber vor dem Prädikat, der Prädikatsbestimmung und dem Objekt. Das pronominale Subjekt kann im gleichen Satz selbständig vor dem Prädikat stehen, auch wenn es hinter dem Prädikat (unselbständig) auftritt; es kann am Anfang fehlen.

Enthält ein Satz mehrere Verben, eins als Prädikat, andere als Konverben oder Verbalnomina, und ist das Subjekt aller Verben das gleiche, dann braucht es nur einmal ausgedrückt zu werden. Sind die Verben von verschiedenen Subjekten bestimmt, soll das Subjekt besonders betont werden, oder ist es aus Gründen der Klarheit nötig, dann wird das Subjekt bei jedem Verbalkomplex genannt: *män bu sawlarïγ bilmišdä kin, ol kišiniŋ ädin tawarïn aša üklitü tägingäy män* (Suv. 521,1) „nachdem ich das verstanden habe, will ich die

Habe dieses Menschen ergebenst vermehren". Doch kann ein Subjektwechsel auch stillschweigend stattfinden.

Die Reflexiv-Pronomina *öz* und *käntü* „selbst" mit Possessiv-Suffixen werden oft als Personal-Pronomina gebraucht: *özüm qïlïm* „mein Selbst (d. h. ich) habe es gemacht".

441. Objekt

s. Wortgruppen, Objekt und verbales Prädikat § 391 ff.

442. Prädikat

Das Prädikat ist der hauptsächlichste Teil eines Satzes; es kann nie fehlen. Dagegen kann das Subjekt als selbständiges Wort fehlen und nur dem Prädikat inhärieren: *ädgü* „gut" und „es ist gut".

Das Prädikat kann Substantiv (auch im Obliquus), Adjektiv, Numerale, Pronomen oder eine Verbform sein. Das verbale Prädikat kann aus einem Wort bestehen, es kann auch eine Verbal-Komposition sein; der erste Teil einer solchen Verbindung ist dann dem folgenden (formal) untergeordnet. Der zweite Teil oder das einzige Wort eines verbalen Prädikats ist eine nominale oder eine Zwischenform. Konverba sind nie finite Verben, d. h. Prädikate. Zu den Substantiven oder Adjektiven gehören die Verbalnomina auf *-γu*, *-γuluq*, *-duq* (dies selten als Prädikat), *-sïγ* (ebenfalls selten), *-tačï*, *-γučï*, *-°γma*, *-°γlï*, ferner die zur Bildung der Zeiten gebrauchten Endungen *-°r*, *-maz*, *-t* (wovon das Perfekt *-t+ïm* usw.), *-miš* und *-γuq*. Zwischenformen sind die zeitenbildenden Formen auf *-γay*, *-qalïr*, die sehr seltenen

auf -čï, *-ča* (?), die vokativischen Formen und der Konditional auf *-sar*, der eigentlich ein finites Verb im Nebensatz ist.

443. Ein Prädikatsnomen kann die Endungen des Gen., Dat., Lok., Abl., Instr., Direkt. und des Äquativ tragen, und es kann durch Partikeln wie *oq* und *täg* erweitert sein.

Unabhängig davon, ob außerhalb des Prädikats noch ein Subjekt vorhanden ist, kann das Prädikat eine Personalbezeichnung tragen. Die 1. und 2. Personen werden bei prädikativen Verbformen stets angegeben, außer bei *-γay* und *-sar*, die unbezeichnet bleiben können: *qutïn bulsar*, *mäni titmäγ* (KP 51,6) „wenn (Ihr) die Begnadung erlangt, vergeßt mich nicht!". Die 3. Personen werden beim Perf. auf *-t* ebenfalls stets bezeichnet; hinter den Verbalnomina auf *-dačï*, *-γučï*, *-γu*, *-γuluq* und *-miš* wird die 3. Person oft durch ein *ol*, seltener durch ein *bu* bezeichnet. Die Vokativischen Verbformen lauten für jede Person anders; daher erübrigt sich bei ihnen eine weitere Personalbezeichnung.

444. Das mit einem Hilfsverb verbundene Prädikatsnomen steht manchmal im „Prädikativen Instrumental", meist aber im Indefinit.

Beispiele für §§ 442—444: *ilim amtï qanï* (IE 9) „wo ist jetzt mein Reich"; *öγdün kidin yir öz tapïγča* (TTI 6) „im Süden und im Norden ist das Land nach deinem eigenen Wunsch (so, wie du selbst es wünschst)"; *mäniγ ol* (KP 11,1) „er ist der meinige"; *ïnanč bolγuqa* (TTI 188) „man muß Inanč werden"; *kim sän?* (UIV A20) „wer bist du?"; *inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč* (IE 5) „die jüngeren Brüder waren offenbar nicht so bestrebt wie der ältere Bruder"; *bu tayqa täginür sän* „du wirst bis zu diesem Berg kommen"; *biz qarïγuq biz* (UIII 55,19) „wir sind alt geworden"; *öküš kiši öltüg* (IS 7) „du bist zahlreich

gestorben"; *öküš türlüg muntay ötüglär ötüngäy* (MI 11,3) „oftmals werden wir so beten"; *kün täŋri yaruqïn kögmän tayda toya kälir ärti* (MIII 23,8) „die Sonne ging mit ihrem Glanz grade auf dem Kögmän-Gebirge auf"; *sawqa kirkälir sän* (TTI 169) „du wirst grade berühmt"; *saqlanγu ol* (TTI 196) „man muß sich hüten"; *käntü budunïm* (R 02) „du bist mein Volk"; (pleonastische, ganz ungewöhnliche Personalbezeichnung:) *nägülük toγdum män* ? (KP 4,8) „warum bin ich nur geboren ?"; *bini, oγuzuγ, öltürtäči ök* (To 10) „uns, die Oğuz, werden sie töten!"; *böri täg ärmiš* (IE 12) „sie waren wie Wölfe"; *täŋridä tirigdäkičä boltači siz* (I SE; ergänzt nach W. Bang[1]), Besprechung im Lit. Zentralblatt 1900 S. 538) „im Himmel werdet ihr wie zu Lebzeiten sein"; *sözlägütäg ärmäz* (TTII A55) „es ist nicht zu sagen"; *ät'öz arïγ ärmäk čaχšapat* (TTIII 138) „das Gebot, daß der Körper rein sei"; *köŋülümüz bušušuzun qadγušuzun turzun* (MI 28,28) „unser Herz sei ohne Sorge und Kummer!".

445. „Ich habe (besitze)", „ich habe nicht", „ich muß" wird unpersönlich ausgedrückt: *ärdinim bar* „mein Juwel ist vorhanden", d. h. „ich habe ein Juwel"; *yïdï yoq* „sein Duft ist nicht vorhanden", „er hat keinen Duft"; *maŋa bilmiš* (meist diese Form; in anderen Handschriften, seltener: *bil-gü* und *bil-mäk*) *kärgäk* „mir ist Wissen notwendig", „ich muß wissen". Die Formen der Zeiten und der Negation: s. § 245.

Satzkomposition

Einfacher Satz; Wortfolge

446. Das Prädikat, als Hauptteil des Satzes, steht meist an seinem Ende. In christlichen Texten steht es manchmal

[1]) In seiner Bibliographie, Ungar. Jahrbücher 1934 S. 340 nachzutragen.

vor einem Dativ, vor dem Subjekt, oder sogar am Anfang des Satzes. Die nähere Bestimmung des Prädikats ist — abgesehen von der Prädikats-Bestimmung — das Objekt, die fernere das Subjekt. Dieser Hauptkomplex des Satzes kann durch eine Satzbestimmung weiter erläutert werden; als Einleitung kann eine Satzeinleitung dienen. Eine solche formale Satzverknüpfung ist nicht nötig, auch wenn logisch ein Zusammenhang besteht.

Die regelmäßige Wortfolge ist: Satzeinleitung, Satzbestimmung, Subjekt, Objekt, Prädikat.

Nebensätze

447. Eine weitere Ergänzung des Satzes kann ein Nebensatz sein, der am Anfang, Ende, oder — eingeschoben — inmitten des Hauptsatzes stehen kann.

Echte Nebensätze, eine im Uigurischen wahrscheinlich junge Erscheinung, sind Wortgruppen mit einem Konditional, mit einem Frage-Wort, oder mit beidem zusammen. Person und Zeit des Prädikats im Nebensatz bleiben oft unbezeichnet.

448. Die Konditional-Sätze mögen ursprünglich formal unverknüpfte, aber logisch abhängige Hauptsätze gewesen sein. Man denke an einen Wunschsatz (Hauptsatz!) der Form *otïn qatun-sar*! (TTI 194) „möge es durch Feuer erhärten!"

Beispiele: *barsar, baryïl* (KP 30,6) „wenn du gehst, so geh!".

ol yirgärü barsar, türk budun, öltäči sän (IS 8) „wenn du nach jenem Land gehst, Türkenvolk, wirst du sterben".

ačsar, tosïq ömäz sän (IIN 6) „wenn du hungerst, denkst du nicht ans Sattsein."

tükäl bilgä täŋri täŋrisi burχan nirwaŋqa kirü yarlïqadï ärsär, ymä qotmïš izi taqï tükäl bar (HtV 90) „wenn auch der vollkommen weise Göttergott Buddha ins Nirvāṇa einzugehen geruht hat, ist doch die von ihm hinterlassene Spur noch unversehrt vorhanden"; *kül tigin yoq ärsär, qop öltäči ärtigiz* (IN 10) „wenn Prinz Kül nicht gewesen wäre, wärt ihr alle zugrunde gegangen"; *tarni sözläsär, yanar ärŋäk yïti qata käli barï qïlïp, ... töpün üzä tuta yorïmïš·kärgäk* (TTV A57) „wenn man die Dhāraṇī ausspricht, muß man den Zeigefinger sieben mal hin- und herbewegen und (das Siegel) auf den Scheitel halten".

449. Ein ganz kurzer Konditional-Satz dient zur Hervorhebung eines Satzteils: *tawγač ili ärsär, märiči atlïγ uč qïdïγ türk türgiš yir ol* (HtV 99) „das Reich Tawγač, das ist ein Mleccha genanntes, an den äußersten Grenzen (gelegenes), türkisches, türgischisches Land!".

Relativsätze

450. Fragewörter leiten zunächst Hauptsätze ein, nämlich Fragesätze (s. § 355) und Ausruf-Sätze. Zur Funktion der Fragewörter in Ausrufsätzen s. § 199.

Beispiele:

nä ymä öküš tsuy irinčü qïltïmïz ärinč (TTIV A19) „wieviele zahlreiche Sünden haben wir wohl begangen!".

nä ymä taŋ, nä ymä tawraq (HtVII 1895) „wie erstaunlich, wie rasch!"

qayu tïnlïγlarniŋ utlïsï (UIV C184) „welche (Un)dankbarkeit der Menschen!".

Es geschah wahrscheinlich durch fremden Einfluß, sei es durch Übersetzer-Übung, sei es durch die Vielsprachigkeit der Bewohner des Durchgangslandes Turkistan, daß nach und nach, in immer größerem Umfang, die Fragewörter zur Bildung regelrechter Relativ-, also Nebensätze verwendet wurden. Zu den Formen der Fragewörter s. §§ 194—196. Der semantische Unterschied von *kim* und *qayu*, sowie die genaue Funktion des formal ganz unklaren *qaltï* können noch nicht dargelegt werden.

Beispiele:

öŋi aš ičgü yoq, kim barsïγ tirgürgülük (Suv. 610,17) „eine andre Speise und einen andren Trank gibt es nicht, um die Tigerin zu beleben".

iš qïlzun tip, kim ol bi taš bitigig özümüz bitilim (HtG 44,3) „er möge arbeiten, damit wir selber den Inschrift-Stein beschriften".

qatïγlanaŋ, kim ürkä oduyun äräŋlär (MIII 9,6) „bemüht euch, damit ihr stets wach sein mögt!".

köŋüli az qoγšadï ol tïltaγïn, kim inčä äšidti (TTII A30) „sein Sinn wurde etwas schwankend, darum, weil er folgendermaßen vernommen hatte."

ögirmäk, kim ögirdi, artuq ärüš ärür (TTII A60) „die Freude, mit der sie sich freuten, war sehr zahlreich".

ol altun öŋlüg sïγunlar bägi, qayudïn sïŋar dantiχali ilig ärdi, anda oq sïŋar bardï (UIV C103) „jener goldfarbene Fürst der Marale ging dorthin, wo König Dantipāla sich befand".

bu isig ödtä bilmäz biz, bilägdä kin nätäg inč mu ärki (HtVII 1882) „in diesen heißen Zeiten wissen wir nicht, ob er wohl nach (Sendung des) Geschenks bei gutem Befinden ist".

bilmäz ... kim mäniŋ ... öz qïlinčïm mäni inčä ämgätür, tip (TTVI 16) „sie wissen nicht, daß ihre eigenen Sünden sie so quälen".

kim qayu tïnlïγ ... bu bitigig bititsär, antaγ bar, kim ol tïnlïγ örtkä örtänmäz (TTVI 112) „wer dies Buch abschreiben läßt, ist so, daß dies Lebewesen im Feuer nicht verbrannt wird".

ï ïγačlar sïšär ürülür inčä qalïï är, kim ... tolququγ ürärčä (WG 21) „die Bäume schwellen an und werden aufgeblasen wie ein Mann, der den Schwimmschlauch aufbläst (d. h. ‚wie wenn ein Mann ... aufbläst')".

ol azïŋ ymä ol qamaγ yäklär oγlanlarï, kim köklärdän ... yirgärü tüšmišlär ärti (MII 7,16) „deine Begierde sind alle die Dämonen-Söhne, die vom Himmel zur Erde herabgefallen sind."

Der folgende Satz ist eine Ellipse: *näčä ögüzlär köllär barča aŋsïz körklä qïlu tägingäy män* (Suv. 529,3) „alle Flüsse und Seen will ich ergebenst sehr verschönern." Das *näčä* wird durch das *barča* wieder aufgenommen. Regelmäßig würde man *näčä ... ärsär, barča ...* sagen.

451. Beispiele für Nebensätze mit Fragewort und Konditional:

män bu ... ärdini alγalï barayïn, kim ... asïγ tusu qïlu usar män (KP 34,8) „ich will dies Kleinod holen, damit ich ... Nutzen bringen kann".

kim näŋ üntämäsär, ... ačtï (KP 33,2) „da niemand sich äußerte, öffnete man ...".

siz, qačan burχan qutïn bulsar siz, mini titmäŋ qutγarïŋ (KP 51,5) „wenn Ihr die Buddhaschaft erlangt, dann verlaßt mich nicht und erlöst mich".

qayutïn sïŋar χormuzta täŋri ärsär, antïn sïŋar yaqïn barïp (UII 29,19) „er ging dorthin, wo der Gott Brahman sich befand".

nä türlüg itig yaraïγ bar ärsär, körümči yultuzčiqa ayïtmaz (TTVI 133) „sie fragen nicht die Seher und Sterndeuter, was für Schmuck es gibt".

ol ayaγ qïlinč yoq, kim biz qïlmadïmïz ärsär (TTIV A23) „die Sünde gibt es nicht, die wir nicht getan hätten".

inčä qalïï türk yigit qunčuylar ... näčük titräyür bäzär ärsär, ančulayu ymä bu yitinčsiz yayïz yir ... täbrädi (UIV D88) „so wie starke, junge Frauen ... zittern und beben, so bebt diese unerreichbar hohe, braune Erde".

kim qorqsar, yoriŋlar (KP 32,3) „jeder (von euch), der sich fürchtet, möge fortgehen!".

nä ärsär, asïγqa kirmädi (Suv. 612,2) „für irgend jemanden ist er nicht zum Vorteil geworden".

kimkä kälsär, sančïtur (TTI 67) „jeder, für den es erscheint, wird erstochen".

qayuda toγγalï taplarï ärsär, anta toγum azun tutarlar (UIV B8) „wo immer sie wiedergeboren zu werden wünschen, da bekommen sie ihre (neue) Geburt und Existenz".

Mit Verdoppelung des Fragewortes: *näŋ näŋ sabïm ärsär, bäŋü tašqa urtum* (IS 11) „alle meine Worte habe ich in ewigen Stein gehauen."

inčä qalïï ... suw, kim isig suwqa qatsar, soγïtïr ... (WG 47) „so wie ... Wasser, wenn man es zu heißem Wasser zufügt, es (dieses) kalt macht, ...".

452. Eine Kontamination von zwei Konstruktionen, des Relativ- (d. h. eines Neben-) Satzes und der Satzbestimmung ist im Alttürkischen bereits ein paarmal belegt und weist auf die spätere Entwicklung des Konverbum auf *-°p* zur finiten Verbform hin:

qalïi taluy ögüzkä tägip, yiti kün turup, kämi yaratï (KP 31,3) „als sie zum Meer kamen, verweilten sie sieben Tage und bereiteten Schiffe vor".

nä anï maχabali tigin körüp, inčä tip tidi (Suv. 609,22) „als der Prinz Mahābala das sah, sagte er"[N].

Direkte und indirekte Rede

453. Die direkte Rede ist ein gewöhnlicher Satz. Sie wird oft durch ein *inčä* oder *ančulayu tip tidi* oder ... *aytdï* „so sagte" oder „fragte er" eingeleitet. Ihr Abschluß ist meist ein *tip* (ebenso wie man im Mongol. die direkte Rede meist durch das Konverbum *keme-n* „sagend" abschließt) mit folgendem *tidi* „sagte er", *ötünti* „(sagte) er ergebenst", od. dgl. Die angeredete Person wird *sän*, höflich *siz* genannt. Ganz feierlich ist es, wenn man die 3. Singularis wählt: *uluγ ilig bäg+ä! biš yüz sïyunlarqa isig öz bušï birzün!* (UIV C115) „o Großkönig, möge er doch den fünfhundert Maralen ihr Leben als Almosen schenken!"

454. In der indirekten Rede wird nur das verbale Prädikat in die direkte Redeform gesetzt; das Subjekt in diesem Redesatz (vom deutschen Sprachgefühl aus gesagt) steht im Akkusativ: *ol tïnlïγïγ „yoqlunmaqsïz ärür" tip bilgülük ol* (UII 37,59) „‚dies Lebewesen ist unvernichtbs ", muß man wissen."

sizni „ölzün" tip (KP 59,6) „damit Ihr sterbt", wörtlich: „in bezug auf Euch ‚er möge sterben' sagend".

455. Besondere Redewendungen: *nä üčün tisär* „wenn man sagt: warum?" od. dgl. ist ein rhetorisches Mittel zur Hervorhebung. *qayular ol on tip tisär* (TTV B2) „und diese zehn ..." (wörtlich „wenn man sagt: ‚Wer sind diese zehn?'") (vgl. mongol. *-muy keme-besü*).

tip am Ende der Aussage: *äšidmiši bar ärdi: bu nigranti ... körümči ol tip* (HtV 18) „er hatte gehört, daß dieser Nirgrantha ein Seher sei". *türk budun yoq bolmazun tiyin ...* (IE 11) „damit das Türkvolk nicht zugrunde gehe ..."

Zweimaliges *ti-sär*: *tursar siz tisär, ...; birök, barsar siz tisär ...* (HtV 39) „ob Ihr hierbleibt, ...; oder ob Ihr fortgeht ...".

Grammatischer Index

Die durch die Lautharmonie paarweise voneinander unterschiedenen Vokale und Konsonanten sind in diesem Index örtlich nicht geschieden, um die Formen mit vorderen und hinteren Lauten leichter vergleichen zu können. Es folgt also z. B. auf *-ar* das *är-*, und dann *ara*. Das *q* und das *k* stehen zusammen an der Stelle des *k*, also zwischen den Buchstaben *i* und *l* usw. Die Ziffern beziehen sich auf die Paragraphen.

-: 1) Verbalstamm; Imperativ 2. Sg. 215. 2) Nominalstamm; Nominativ und Kas. Indef. der Substantive 178; Funkt.: Prädikatsbestimmung 381, Subjekt 440, Objekt 391.

a / ï, ä / i: Vokal-Wechsel 20.

+a-, +ä-: Denominales Verb 85.

+a, +ä: Dativ von Subst. 180; Dativ von Besitzanzeigenden Suffixen 193.

-a, -ä: Deverbales Substantiv 106.

-a, -ä: Konverbum, s. *-u*.

a, ya, ay, äy: Interjektionen 343.

Ablativ: Form: 3, 4, 183, 189, 190, 193, 194. Funktion: 335; entferntes Objekt 395; Satzbestimmung 425, mit Postposition 279, 280, 282, 294, 297, 319; Prädikats-Nomen 443.

Abstrakta: Bildung 365, 401.

+ad-, +äd-: Denominales Verb 86.

adïn: Postposition „abgesehen von"; elliptisch „anderseits" 294.

adïnta: Satzeinleitung „anderseits" 416.

Adjektiv: Bildung: Denominale Adjektive 72—84; Deverbale Adjektive 136—152. Ableitung: 103 bis 105. Form: 339. Funktion: 72, 328, 338.

adruq: s. *artuq*.

+ay, +äg: Akkusativ, q. v.

-ay, -äg: Deverbales Nomen 109, 137.

ägim, äŋim: hinter Zahlwörtern „-gliedrig" 206.

-aylï, -ägli: s. *-ylï*.

-ayma, -ägmä: s. *-yma*.

-aysa-, -ägsä-: s. *-ysa-*.

-ayu, -ägü: Kollektiva 205.

Akkusativ: Form: 4, 181, 189, 190, 193, 196, 200, 201, 209. Funktion: eingeschränkt 333; besondere Wortart 336; direktes, bestimmtes Objekt 391; vor Postpositionen 272, 273, 276, 278, 290, 301, 319. A. des Bezugs 391. Subjekt in der Indirekten Rede 454.

Akzent: 13.

al: „Seite"; Postposition „unter" 304.

-al-, -äl-: 156.

-alïm, -älim; -alam, -äläm: Vokativische Verbform, q. v.

alqu: Postposition „alle" 272; Unbestimmtes Zahlwort „alle" 208; Nomen 272.

+am, +äm: s. *+m*.

-am, -äm: 118.

+amaz, +ämäz: Besitzanzeigende Endung 1. Pl. 4, 193.

**an:* Obliquer Stamm von *ol* „jener" 329.

+an, +än: Intensivum (oder Plural?) 56, 171.

+an, +än: Instrumental, q. v.

+an, +än: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193.

-an-, -än-: s. *-n-*.

anča: „etwas, so und so viel" 190; Bildung: 334. *ančata* „alsbald" Satzeinleitung 190, 416. *ančulayu* „so" 190. *a.... qalti* „wie ... so ..." Satzeinleitung 418. *a. tip tidi* Einleitung zur Direkten Rede 453. *ančay* oder *inčay:* ? 190. *ančayinča, ančyinča:* „schließlich, inzwischen" 190, 236.
aniŋ: 190, 192. *aŋa, aŋar* 190. *ani* 190. *anin* 190. *anta, anda, antada, antaddata* 190. *anta basa* „dann" Satzeinleitung 418. *antača* 190. *antaq, andaq* 190. *antirdin* 190. *antin* 190. *antay, anday, anitäg, antäg* 190. *andiran* 190: oblique Kasus und Formen von *ol.*
Anlaut: 5, 18, 26, 27. Suffix-Anlaut 36, 37.
Anrede: 363, 453.
Antwort: 358.
aŋ, aŋmintin: Verstärkungs-Partikeln 353, 354.
+aŋ, +äŋ: Besitzbezeichnende Endung 2. Sg. 193.
+aŋ, +äŋ: Genitiv, q. v.
-aŋ, -äŋ: Vokativ. Verbform, q. v.
+aŋaz, +äŋäz, +aŋiz usw.: Besitzbezeichnende Endung 2. Pl. 4, 193.
äŋim: s. *ägim.*
-aŋlar, -äŋlär: Vokat. Verbform, q. v.
aŋsiz: Verstärkungs-Partikel 353.
Aorist: 216[N]; s. *-°r.*
-ap, -äp: Konverbum, s. *-p.*
apam: „nun" Satzeinleitung 417; *a. birök* 418.
Apposition: 363, 364.
Äquativ: Form: 185, 189, 190, 193, 194, 195. Funktion: Nomen-bildend 334. Partikel-ähnlich 348. Bildet Appositionen 364, Prädikatsbestimmungen 385, Satzbestimmungen 423, Entfernte Objekte 397, Attribute 407, Prädikats-Nomina 443.

+ar, +är: Distributiv-Zahlen 204.
-ar, -är: Aorist, s. *-°r.*
-ar-, -är-: s. *-°r-.*
är-: Hilfsverb „sein, beschaffen sein, vorhanden sein, sich an einer Stelle befinden, stattfinden, jemandem gehören" 238. Es bildet Periphrastische Zeiten 241 bis 243, 372, Gewohnheitsmäßige Handlungen 243, 372, den Kondit. 244, 373, die Zeiten von *bar, yoq* und *kärgäk* 245, 374, den Irrealis 246, 264, 265, 266, 268, 269, 375, den Desiderativ 270, den Nezessitativ 239, 371. *ärkän, ärmäzkän* 247, 437. *ärmäz* 211. *ärsär* (Hervorhebung) 239. *ärdi* > *di* 242. — Deskriptives Verb 248. — Hauptverb 248.
ara: „Zwischenraum, zwischen"; Postposition „zwischen" 305, 317. *turum a.* „inzwischen" Satzeinleitung 418.
ärinč: „wohl" 359.
ariti: Verstärkung der Negation 214, 354.
ärkäk: „männlich" 327.
ärki: „wohl" 359.
ärtiŋü: Verstärkungs-Partikel 353.
artuq, adruq; artuqi: Verstärkungs-Partikel 353. Beim Zahlwort 202, 202[N], 362. Als Postposition 318.
asra: Postposition „unter" 306. Satzbestimmung „unten" 306.
-aš-, -äš-: deverbales Verb 164.
aša: Postposition „jenseits von" 273.
ašnu: Postposition „vor (zeitlich)" 274.
Attribut: Form: 398—411. Funktion: 398.
au: 5.
Auslaut: 18, 25, 26, 29, 33.
Ausruf-Sätze: 450; s. *Interjektionen* 199.

ay, äy: Interjektion 343.
ayï: Verstärkungs-Partikel 353.
y– oder *ayïy*-Dialekt 2.
–ayïn, –ayïn, –äyïn; –ayn, –äyn; –ayan, –äyän: Vokativ. Verbform, q. v.
azu: Satzeinleitung „oder" 415. *a. yana* Satzeinleitung „oder" 418.

–b, –b– / w oder *p:* 3, 29. — *b / m:* 3 N. — *b–:* 320 N.
b– vor Nasal / *m:* 3, 28.
bän: „ich" 189, „(ich) bin" 191. *bäniŋ* 189. *baŋa, bäŋä* 189. *bini* 189, s. auch *män*.
bar: „es gibt, vorhanden, Habe". Zeiten: 245, 374.
bärü: Postposition „seit; hierher; von ... an". *ïnaru b.* „überall" 319, 320 N.
basa: anta b. Satzeinleitung „dann" 418.
bašlayu: Postposition „beginnend mit" 275.
Besitz-Bezeichnung: 405. „besitzen" 445. Wörter: 192; Suffixe: 193, 403.
Bestimmtheit: durch „Besitzanzeigende Endung" 3 Sg. ausgedrückt 360, 332; beim Objekt durch Akkusativ (statt Indefinit) ausgedrückt 391. — Bestimmte Aussage durch negativen Irrealis ausgedrückt 263.
Verben der Bewegung: 256.
bilän: Postposition „mit" 295.
**bin:* Obliquer Stamm von *bän* „ich" 329, 320 N.
bïr, bir, biri: „hier, rechts, Süden" 320, 320 N.
birlä: Postposition „mit, und"; elliptisch „zusammen" 276, 276 N
birök: Satzeinleitung „nun, aber" 417.
biz: „wir" 189 „(wir) sind" 191. *biziŋ, biniŋ* 189, 192. *bizkä, bizŋä* 189. *bizni* 189. *biznidä* 189. *bizintä* 189.

bo s. *bu*.
bol–: Hilfsverb „sein, werden, vorhanden sein, angemessen sein, beschaffen sein, vergangen sein, stattfinden, jemandem gehören" 238. Periphr. Zeiten 241, 372, Gewohnheit 243, 372, *–miš bol–* „beabsichtigen" 243; Kondit. 374, Zeiten von *bar, yoq, kärgäk* 245, 374, Irrealis 246, 267, 375, Nezessitativ 239, 371, „können" 240, 371. — Hauptverb 248; *iyin bol–* 296.
Brāhmī-Schrift: 5, 12.
bu, bo: „dieser" 190, 190 N. „ist, sind" 191. *buni* 190, *bunda* 190. *bunča* 190. Obliquer Stamm: **bun*.
bular: „diese" 190. „(sie) sind" 191. *bularniŋ, bularqa, bularni, bularda, bulardïn* 190.
**bun* s. *bu*.
bütün: „alle" 208.
+°č: Deminutiv 44.
–ča, –čä: Konverbum (?) 223.
+ča, +čä: Äquativ, q. v.
+ča, +čä: Deminutiv-Formans, fast Wortbildungs-Element. Form: 45, 190, 349. Funktion: 334; Attribut u. a. 407.
čaq, +°čaq, +°čäk: Deminutiv-Formans und Verstärkungspartikel 46, 350.
Christliche Handschriften: 6.
+či, +či: Denominales Nomen 47.
–či, –či: Futurum (?) 3, 222; eine Zwischenform 341. 341.
+čïy, +čig: s. *+siy*.
–čun, –čün: Vokativ.Verbform, q. v.

–d > –t: 33. — *d > t:* 36.
–d– > –t–: 35.

d-Schwund: 32, 32[N].
+d-, +ad-, +äd-: Denominales Verb 86.
-d: Deverbales Nomen 107.
**-d:* Perfekt I, s. **-t.*
-d-: Deverbales Verb 156.
-d- in *Brāhmī*-Schreibung: 5.
+da, +dä: Lokativ-Ablativ, q. v.
+da-, +dä-: Denominales Verb 102.
-dači, -däči: s. *-tači.*
+day, +däg: Denominales Nomen 66.
+daki, +daqï, +däki: Denominales Nomen 74. Funktion: 333, 410.
+dam, +däm: Denominales Nomen 67.
-d+am, -d+äm: Perf. I, q. v.
+dan, +dän: Ablativ, q. v.
+daš, +däš: Denominales Nomen 68.
Daten der Handschriften: 1. Datierungsformen 210.
Dativ: Form: 180, 189, 190, 193, 195, 196, 200, 201. Funktion: Eingeschränkt 333. Bildet das Entfernte Objekt 392; Prädikatsbestimmung, z. B. den Täter beim Passiv 389; „jemandem gehören" 238; Attribute 411; Satzbestimmungen (Zeitpunkt, gegenüber der Zeitdauer im Lokativ) 427; steht bei Postpositionen 277, 285, 289; bildet Prädikats-Nomina 443.
Deminutiv-Bildung und Verstärkung: 31, 44, 45, 46, 57, 59, 345, 346, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 412.
Denominale Verben: 85—102, 105.
Desiderativ: Vokativ.Verbform, q. v.; ferner: 270.
Deskriptive Verben: 255—259, 341, 377.
Deutewörter 190, 344. ***unaqaya*** 351.
Deverbale Adjektive: s. Adjektive.
Deverbale Substantive: s. Substantive.

Deverbale Verben: s. Verben.
-d°γ, -d°g; -d°γ°z, -d°g°z: Perfekt I, 2. Pers. q. v.
+dï, +di: s. *+tï.*
Dialekte: 1—6.
+dïn, +din: Ablativ, q. v.
+dïn, +din: Distributive, q. v.
+dïn, +din: s. *+tïn* Ortsbezeichnung.
„Diphthonge": 24, 16[N], 24[N].
**+dïr, *+dir; *+dur, *+dür; *+tïr, *+tir; *+tur, *+tür:* Ortsbezeichnung, mit Zusatz von *+tï, +tïn* bildet es Prädikats- und Satzbestimmungen 190, 382, 422.
Direktiv: Form: 186, 193. Funktion: Entferntes Objekt 393; Satzbestimmung 428; Prädikats-Nomen 443.
Distributive: 84, 204, 207, 408.
+d°z: Lokativische Endung (?) 368[N].
Dual: 71, 170, 329, 361.
-duq, -dük; -tuq, -tük: Deverbales Nomen 108, 136; Funktion: Verbalnomen 224; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.
+dun, +dün: Distributive, q. v.– Ortsbezeichnung, s. *+tïn.*
**+dur, *+dür:* s. *+dïr.* ıg, s. *+tïn.*
-dur-, -dür-: Deverbales Verb 166.
f/w: 25[N].

e: Brāhmī-Schrift 5, 12, 16; Runen-Schrift 8, 16, 16[N].
ə: Reduzierter Vokal in Brāhmī-Schrift 5, 12.
Endungen: Verhältnis zu Partikeln 342.

Faktitive Verben: 155, 161, 165, 166, 167.
Finite Verbformen: 215—223, 442.
Frage: 271, 355—358; Fragewörter: Form 194—196. Besondere Funktionen: Indefinit 197, 330, 367; Inter-

jektion 199, 450; Relativum 198, 331; Subjekt 355; Attribut 355, 400; Prädikat 355; Satzbestimmung 355; Einleitung von Relativsätzen 450—452. Frage-Partikeln 356, 357, 358.

Futur. Bed.: *-yalï yat-* u. dgl. 258. *qalïr män* 259.

ʿAin: 11, 193N, 276N.

-γ > -q, -g > -k: 33. — *g/ŋ:* 4, 30, 193, 217.

-γ, -g: Deverb. Nom. 109, 137. — *+γ, +g:* Akkusativ, q. v.

+°γ, +°g; +°γ°z, +°g°z: Poss. 2. Sg. u. Pl. 193.

+γa-, +gä-: Denom. Verb 92. — *-γa, -gä:* Deverb. Nom. 109aN.

-γa, -gä: Nebenform von *-γay* 220N.

-γalï, -gäli; -qali, -käli: Konverb 233, 340; Satzbestimmung 435, „um, seit" 233; Attribut 399; in Verbal-Kompositionen vor Modalen Hilfsverben 250, 252, 376, vor Deskriptiven Verben 233, 258, 377, vor *bol-* 233, 240, 371.

-γan: S. 286, Z. 7.

+γar-, +gär-: Denominales Verb 87.

+γaru, +gärü: Direktiv, q. v.

-γay, -gäy: Finites Verb 442. Zwischenform 341. Futur I 220, 220N. Prekat. 215, Irreal 263. Mit Negation: Bestimmtheit 263. In einer Verbal-Komposition: Irrealis 264, 269; Desiderativ 270.

-γ°č, -g°č: Deverbales Substantiv 110.

Gemination: 5N.

Genitiv: Form: 3, 4, 179, 189, 190, 192, 193, 201. Funktion: Beschränkend 333. Prädikats-Nomen 443. Attribut 405. Vor Postpositionen 289, 304 bis 316; mit Hilfsverben 238.

Gewohnheitsmäßige Handlung: Hauptverb mit Hilfsverb 241, 243, 372; Hauptverb mit Deskriptivem Verb 255, 256.

-γïl, -gïl: Vokativische Verbform, q. v.

-γïnča, -gïnčä; -qïnča, -kïnčä: Konverb 236; Zwischenform 341; Satzbestimmung 436.

+γïr-, +gïr-: Denominales Verb 93.

-γ°q, -g°k; -q°q, -k°k; -γ°γ, -g°g; -q°γ, -k°g: Deverbales Nomen 114.

-γlï; -ïγlï, -igli; -uγlï, ügli; -aγlï, -ägli: Deverbales Nomen 111, 139; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.

-γma, -gmä; -ïγma, -igmä; -uγma, -ügmä; -aγma, -ägmä: Deverbales Nomen 112, 140; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.

-γ°n, -g°n: Deverbales Nomen 113.

-γsa-, -gsä-; -ïγsa-, igsä-; -uγsa, -ügsä-; -aγsa, -ägsa-: Deverbales Verb 154.

γu, gü: Frage-Partikel, q. v.

+γu, +gü: Denominales Nomen 60, 207.

-γu, -gü; -qu, -kü: Deverbales Nomen 115, 141; Verbal-Nomen 225, 339; Prädikats-Nomen 442; vor Postpositionen 290, 301, 324; in Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 239; vor Modalen Respekts-Verben 254.

-γuči, -güči; -quči, -kütši: Deverbales Nomen 115. Prädikats-Nomen 442.

-γuqa, -gükä: Prädikats-Nomen 226.

-°γul, -°gül: Deverbales Nomen 116.

-γuluq, -gülük: Verbal-Nom. 141, 227. Attribut 270. Prädikats-Nomen 442. In Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 239, 371.

+γun, +gün: s. *+kün.*
+γur–, +gür–: Denominales Verb 93.
–γur–, –gür–; –qur–, –kür–: Deverbales Verb 155.
–γusuz, –güsüz: Deverbales Adjektiv 141.
–γut–, –güt–: Deverbales, fakt. Verb 155 N.
ǧ: 5, 8, 25.

h: 5. — *χ:* 3 N.
+χan; +qan, +kän: Denominales Subst., Titel 48.
Haplologie: 40.
Hilfsverben: är–, bol–, tur–: 6, 238—248, 264—270, 296, **370—375**, 238 N.
Hiung-nu-Sprache: 1.

ï / i: 16, 16 N. Tendenz des *ï, i* zur Neutralität: 8, 16.
ï / a, i / ä: 4.
**i:* Pers. Pron. 3. Sg. 189, 320 N.
+i, +ï: Besitzanzeigende Endung 3. Sg. 193.
+ï–, +i–: Denominales Verb 85.
–ï, –i: Konverb; s. *–u.*
–ï, –i: Deverbales Substantiv 106.
ič: „Inneres, innen"; Postposition „innerhalb von " 307.
ičrä: „in"; Postposition „in" 322.
idi: Partikel, Verstärkung der Negation 214, 354.
+ïγ, +ig: Akkusativ, q. v.
–ïγ, –ig: Deverbales Nomen 109, 137.
–ïγlï, –igli: s. *–γlï.*
–ïγma, –igmä: s. *–γma.*
–ïγsa–, –igsä–: s. *–γsa–.*
–ï l–, –il–: 156.
+ïm, +im: s. *+m.*
–ïm, –im: 118.
+ïmïz, +imiz: s. *+mïz.*

Imperativ: Vokativische Verbform, q. v.
+ïn, +in: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193.
+ïn, +in: Instrumental, q. v.
–ïn–, –in–: s. *–n–.*
ïnaru, ïnγaru: Postposition 189, 321, 189 N, 321 N.
+ïnč, +inč: s. *+nč.*
–ïnč, –inč: Deverbales Nomen 125.
inčä: „so" 189, 334; *i. qalti* Satzeinleitung „so" 418; *i. tip tidi* Einleitung der Direkten Rede 453. *ïnčaγ:* s. *ančaγ. ïnčaq, inčäk:* ? 189. *inčip* „aber (?), dann (?)" 189; Satzeinleitung 417.
–ïnču, –inčü: Deverbales Nomen 125.
Indefinit (Tempus): *–miš män* 219.
Indefinit (Pronomen): Bildung aus Interrogativen 197, 330; aus verdoppeltem Interrogativ 330, 367; aus Interrogativ mit Konditional 330.
Inlaut: 18, 26, 29, 32, 34, 35.
Inschriften-Dialekte: 3.
Instrumental: Form: 4, 184, 190, 193, 195, 200, 201. Funktion: Adjektiv 337; Prädikatsbestimmung 386; Satzbestimmung 424, vor Postpositionen 290 (?), 319 (?); Prädikats-Nomen 443.
Intensive Verben: 153, 160, 164; Intensive Nomina 45, 56, 59.
Interjektion: 343. Aus Fragewort 199, 450. Verhältnis zu Partikeln und Endungen 342.
Interrogative: s. Fragewörter.
+ïŋ, +iŋ: Besitzanzeigende Endung 2. Sg. 193.
+ïŋ, +iŋ: Genitiv, q. v.
–ïŋ, –iŋ: Vokativische Verbform, q. v.
+ïŋïz, +iŋiz: Besitzanzeigende Endung 2. Pl. 193.

-ïŋlar, -ïŋlär: Vokativische Verbform, q. v.
-ïp, -ip: Konverb, s. *-p.*
ir: s. *yir* „dort".
-ïr, -ir: Aorist, s. *-°r.*
-ïr-, -ir-: s. *-°r-.*
Irrealis: 263—269, 375; s. auch Konditional.
-ïš-, -iš-: Deverbales Verb 164.
iyä: Postposition „zufolge, gemäß"; elliptisch: „ständig" 277. *i. basa* Satzeinleitung „dann" 418.
iyin: Postposition „infolge von, folgend, entsprechend"; elliptisch: „von (Herzen od. dgl.)" 296. *i. bol-* 296.

q / γ, k / g: 37. — *q* vor *ï:* 16N.
+°q, +°k: Denominales Substantiv 57.
+°q-, +°k-: Denominales Verb 91.
-°q, -°k: Deverbales Nomen 127, 149.
-°q-, -°k-: Deverbales Verb 160.
+qa, +kä: Dativ, q. v.
+qa, +kä: Denominales Nomen 58.
+qa-, +kä-: Denominales Verb 92.
qač: „wieviel?" 194; „so viel" 194; „einige" 208. *qačan* „als" 194. *qačaŋ* „so und so oft, so und so viele" 194, 208.
käčä: Postposition „jenseits von" 278.
+qaq, +käk; +γaq, +gäk: Denominales Nomen 59.
-qalï, -kälï: s. *-γalï.*
-qalïr, -kälir: Finites Verb 442. Zwischenform 341. Unmittelbar bevorstehende Handlung 259, 259N. Vor Postposition 301.
qaltï: 194. Satzeinleitung 262, 417, 418, 417N.
+qan, +kän: s. *+χan.*

+qan, +kän: Satzbestimmung 437. (Konverbum 237.) (Zwischenform 341.) *qïl-maz+qan, ärkän* 437.
**qan:* Obliquer Stamm des Frageworts **qa* in *qanta, qandïn, qanï, qanča* 194.
käntü, kändü: Reflexivum „Selbst, Person, selber, eigen, dieser" 201. Form: *kndünüŋ, kntükä, kntüni, kntün* 201; *kntüŋ* „du" usw. 440. *kntü kntü* „jeweils eigener" 201. Funktion: substantivisch 329. Mit Genitiv: ein besitzbezeichnendes Wort 192.
qanyu, qayu: „welcher, was? 194. Form: *qayusï, qayular, qanyuda, qanyuγaru, qayutïn* 194.
+qar-, +kär-: Denominales Verb 87.
Kardinalia: 202.
kärgäk: „es ist nötig, man muß, Bedarf". Zeiten 245, 374. *k. bul-* oder *bol-* „sterben" 245. *-miš k., -γu k., -maq k.* 445.
+qaru, +kärü: Direktiv, q. v.
„Kasus": 175—177, 333—338.
Kasus Indefinitus: Form: 178, 329. Funktion: Direktes, unbestimmtes Objekt 391; Prädikatsbestimmung 381; Attribut 400; Satzbestimmung 421; vor Postpositionen 272, 273, 275—278, 282, 283, 284, 286—292, 295, 296, 301, 302, 303, 309. Prädikats-Nomen 442.
qat: „mal" 206.
qata: „-fach" 206.
qatïn: „wiederholt" 299.
qayu: s. *qanyu.*
- °č, -k°č: Deverbales Substantiv 110.
-q γ, -k°g: s. *-γ°q.*
+ki, +qï: Attribut der Zugehörigkeit 49. 74, 410. Nomen 333.

kičig: „klein"; als Partikel: Abschwächung der Negation 214, 354.
+qïl, +kil: „(Drei-)Eck" 207.
kim: „wer?". Form: *kimkä, kimni* 196.
kin: Postposition „nach" 297.
–qïnča, –kinčä: s. *–γïnča.*
+qïnya, +kinyä; +qïna, +kinä; +qïya, +kiyä: Deminutiv- und Verstärkungs-Partikel 31, 351.
+qïr–, +kir–: Denominales Verb 93.
kisrä: Postposition „nach" 322a.
–q°q, –k°k: s. *–γ°q.*
–q°n, –k°n: Deverbales Nomen 113.
qodï: Postposition „herab"; elliptisch „unten" 282. Verstärkungs-Partikel 353.
Kollektive: 205.
Konditional, Temporal, Konzessiv, Irreal: 260—270, 373. S. auch *–sar.*
Konsonanten: 25—39. K.-Verdoppelung 5. K.-Häufung 5, 25, 39.
Konverben: Form: 223(?), 229—237, 340. Funktion: 340. Satzeinleitung 415, 418; Satzbestimmung 430 bis 437, als Postposition 272—303; Prädikatsbestimmung 378—380; in „Nebensatz"-ähnlichem Satzteil 340; in Verbal-Kompositionen 240, 249—253, 255—258, 371, 376, 377.
Konzessiv: s. Konditional.
qop: Postposition „alle, ganz" 302; Prädikats-Bestimmung 302; unbestimmtes Zahlwort 302; Verstärkungs-Partikel 353.
köp: „alle" 302.
qopan: Postposition „alle" 303.
+qu, +kü: Denominales Nomen 60, 207.

–qu, –kü: Deverbales Nomen, s. *–γu.*
–qučï, –küči: s. *–γučï.*
kük: Vermutungs-Partikel (?) 359.
+kün, +qun; +γun, +gün: Vielheits-Formans 3, 50, 169.
+qur–, +kür–: Denominales Verb 93.
–qur–, –kür–: s. *–γur–.*

+°l: Denominales Nomen 51, 75. — *l:* 15N.
+°l–: Denominales Verb 88.
–°l: Deverbales Nomen 117.
–l–: Deverbales Verb 156.
+la, +lä: Adjektive, Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen 76, 207.
+la–, +lä–: Denominales Verb 89.
Labial-Attraktion: 5, 17, 19.
+laγ, +läg: Denominales Nomen (< *+la–γ*) 52.
+laγ, +läg: Denominales Nomen, s. *+lïγ.*
+lar, +lär: Mehrzahl 3, 168, 173, 174, 327; hervorzuhebendes Substantiv in der Einzahl 264. „(sie) sind" 191.
+larï, +läri: Besitzanzeigende Endung 3. Pl. 193.
Lautharmonie: 41.
ld, lt: 8.
+lï +lï, +li, +li: 361, 361N, 368N.
+lïγ, +lig; +luγ, +lüg; +laγ, +läg: Denominales Nomen 4, 53, 77, 206. Funktion: Nomen 333; Prädikatsbestimmung 383; Attribut 404; Postposition 404.
+lïγï, +lïγu; lïγïn, +lïγun, +luγun usw.: 424 Satzbestimmung, Prädikatsbestimmung.
+lïq, +lik: Denominales Nomen 54.
–lïm, –lim: Vokativische Verbalform, q. v.

Lokativ-Ablativ: Form: 4, 182, 189, 190, 193, 194, 195, 200. Funktion: Eingeschränkt 333; Satzbestimmung 426, vor Postpositionen 274, 279, 280, 281, 287, 290, 294, 297, 318, 319, 321, 323; Entferntes Objekt 396; Attribut 409; Prädikats-Nomen 443; Prädikatsbestimmung 388; Superlativ 412. Zeitlich bedeutet er eine Epoche, nicht einen Termin, im Gegensatz zum Dativ 426.
+luγ, +lüg: s. *+lïγ.*
+luγu, +luγun usw.: s. *+lïγï.*
+luq, +lük: Denominales Nomen 54.
m / b: 3 N.
+m; +ïm, +im; +um, +üm; +am, +äm: Besitzanzeigende Endung 1. Sg. 193; Titel 55.
-m; -ïm, -im; -um, -üm; (-am, -äm): Deverbales Nomen 118.
+ma, +mä: s. *ymä.*
-ma, -mä: Deverbales Nomen 119, 142.
-ma-, -mä-: Negierung des Verbstamms 158, 211.
-madï, -mädi; -madïn, -mädin: s. *-matï.*
-maq, -mäk: Deverbales Nomen 120.
-maqlïγ, -mäklig: Deverbales Nomen 143.
-maqsïz, -mäksiz: Deverbales Nomen 143.
män: „ich" 189, „(ich) bin" 191. Form: *mäniŋ, miniŋ* 189, 192; *maŋa* 189; *mäni, mini* 189; *mintä, mintädä, mindidä* 189: s. auch *län, min.*
Manichäische Schrift: 11.
-maš, -mäš: s. *-mïš.*
-matï, -mäti; -madï, mädi; -matïn, -mätin; -madïn, -mädin: negatives Konverbum 211, 235, 340; Satzbestimmung 434.
-may: 211, 232 N. — *-mayïn:* 234.

+maz, +mäz: s. *mïz.*
-maz, -mäz: Deverbales Nomen 121, 144, 211, 242, 243, 268. Funktion: Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442.
-m(a)zdï: 242.
Medium: 159.
Mehrzahl: s. Vielheit.
min: „ich" 189, „(ich) bin" 191.
mïna: Deutewort, q. v.
-mïš, -miš; -maš, -mäš; -muš, -müš: Indefinite Zeit 219; bildet die Vorvergangenheit 242, gewohnheitsmäßiges Tun 243, Irrealis 269, vor einer Postposition 301. Funktion: Deverbales Nomen 122, 145; Nominale Verbform 339; Finites Verb 442.
Mittelsilben-Schwund und *-Schwäche* 15, 17.
+m(i)z: „(wir) sind" 191.
+mïz, +miz; +muz, +müz; +muz, +mäz; +ïmïz usw.: Besitzanzeigende Endung 1. Pl. 4, 193.
-mlïγ, -mlig usw. Deverbales Adjektiv 146.
Modale Hilfsverben 249, 250, 252, 254, 376; *Modale Respekts-Verben* 251, 253, 376; prägnant 254.
-m°r: Deverbales Nomen 123.
-°msïn-, -°msin-: Deverbales Verb 157.
-msïz, -msiz usw.: Deverbales Adjektiv 146.
**mu:* Wurzel des Demonstrativ-Pronomens 190. Formen: **mun, munï* Obliquer Stamm 329, 190; *munča* 190; *munčada* 190; *munčulayu* 190; *munï* 190; *munta, muntuda,* 190; *munïtäg, muntaγ, mundaγ,* 190; *muntïrdïn, muntïran* 190; *munuŋ* 190, 192; *muŋa, muŋar* 190.
mu: Frage-Partikel, q. v.
Multiplikativa: 206.

muna, munï: Deutewörter, q. v.
–muš, –müš: s. *–miš.*
+muz, +müz: s. *+miz.*

n–Dialekt: 4.
+n: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193.
+n: Instrumental, q. v.
+°n: Intens. od. Plur. 56; *+°n:* lok. Nom. 56a N.
+°n: Erweiterung von Formantien, *–p+an, –madï+n, +lïγu+n* 424.
„pronominales" n: Es bildet den pronominalen obliquen Stamm 178, 193, 334. Es erscheint vor *ičrä* 322, *täg* 359, *+čä* 195, *+lïγ* 77, *ara, +da tärü, tapa, üčün* 193.
–°n, –y°n: Konverb 234, 340. Funktion: Prädikatsbestimmung 380; Satzbestimmung 433, Postposition 294—301; Attribut 294, 300.
–°n: Deverbales Nomen 124, 147.
–n–; –ïn–, –in–; –un–, –ün–; –an–, –än–: Deverbales Verb 159.
nä: „was?, was!" Form: *näkä, nädä, näčä, näčük, nätäg, nämän, nälük, näŋčä* 195. Funktion: Interrogativ 195; Relativ 198, 450—452, 452 N; Interjektion 199, 448; Indefinit 197, 451.
nägü: „was denn?, warum denn?". Form: *nägüdä, nägül, nägülük* 195. *nägüdä* „dadurch" Satzeinleitung 416.
+naŋ, +näŋ: Genitiv, q. v.
näŋ: Partikel: Verstärkung der Negation 214, 354. Indefinit-Pronomen (?) 197, 451.
naru: „hierher" 321 N.
nč, nǧ: 8.
+nč, +ïnč, +inč; –unč, –ünč: Ordinal-Zahl 203.
–nč; –ïnč, –inč; –unč, –ïnč: Deverbales Nomen 125.

+nča, +nčä: Äquativ von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.
–°nčsïz, –°nčsiz: Deverbales Nomen 148.
–nču, –nčü: Deverbales Nomen 125.
nd, nt: 8.
+nda, +ndä; +nta, +ntä: Lok.-Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers.
+ndïn, +ndin: Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.
Nebensatz: 447—452. Durch Fragewort eingeleitet 450—452; durch Kondit. abgeschlossen 448, 449, 451. Nebenähsatznliche Wortgruppe 430—438.
Negation: 61, 81, 82, 99, 103, 104, 121, 146, 148, 158, 211—214.
Nezessitativ: 239.
+nγaru, +γaru, +γärü: Direktiv von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.
nǧ, nč: 8.
+nï, +ni: junger, substantivischer Akkusativ 181, 209; Akk. von Poss. Endungen d. Plur. 193, von Pron. 329 N.
+nïŋ, +niŋ: Genitiv, q. v.
Nomen: Bildung: 44—84, 103—152, 361, 365, 401. Geschlecht 327. Wortart 327—338. Form: 178 bis 187, 189—210, 224—228. Funktion im Nominativ und im Kas. Indef.: Subjekt 440; Objekt 391—397; Prädikats-Nomen 442—344; Satzbestimmung 421, Postposition 304—316; Prädikatsbestimmung 381; Attribut 398—400. Nominale Verbformen: 339.
Nominativ, Subjekts-Kasus: 440.
nt, nd: 8.
+nta, +ntä: Lok.-Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.

+ntïn, +ntin: Abl. von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.
Numerale: s. Zahlwörter.
+nuŋ, +nüŋ: Genit., q. v.
nŋ / n / ŋ: 2, 5, 31.
ŋ / g: 30.
+ŋ, +ïŋ, +iŋ; +uŋ, +üŋ; +aŋ, +äŋ: Bes. Endg. 2. Sg. 193.
+°ŋ: Denominales Nomen 78.
+ŋ: Genitiv, q. v.
-ŋ: Vokat. Verbform, q. v.
+ŋa, +ŋä: Dativ von Besitzanzeigenden Endungen d. 3. Pers. 193.
+°ŋ°r: Vokat. Verbform (?) 215 N.
+ŋïz, +ŋiz; +ŋuz, +ŋüz; +ŋaz, +ŋäz: Besitzanzeigende Endungen d. 2. Pers. Pl. 4, 193.
-ŋlar, -ŋlär: Vokat. Verbform, q. v.

o, ö in nicht-erster Silbe: 5, 5 N, 23.
o: „(er) ist" 191, 320 N.
Oberstufenzählung: 202, 202 N.
Objekt: Form: 391. Funktion: Direktes Objekt 391; Entferntes Objekt 391—397.
Obliquus: 329, 178, 193 (305, 322).
öd: „Zeit, Gelegenheit, Gegenwart"; Postposition „zur Zeit von, angesichts" 310.
oγur: „Zeit, Gelegenheit, Grund"; Postposition: „gelegentlich von" 308.
oq: Verstärkungs-Partikel 345, 412, 443.
ol: „jener 190, (er) ist, (sie) sind" 191. Ferner s. *anïŋ* usw.
olar: „jene, (sie) sind" 191, 190. Formen: *olarnïŋ, olarqa, olarnï, olarda* 190, 192.

öŋ: „das Vordere"; Postposition: „vor" 311.
öŋi: Postposition „abgesehen von, von ... her, von ... weg"; elliptisch: „verschieden" 279.
öŋrä: Postposition „vor" 323.
Ordinalia: 203.
ortu: „Mitte"; Postposition: „inmitten von" 309.
ötkürü: Postposition „infolge von, durch" 280; Satzeinleitung , darauf" 415.
ötrü: Postposition „nach, nachdem"; elliptisch: „darauf" 281; Satzeinleitung 415.
öz: Reflexiv 200 „selbst, Wesen, Person, Leben, Körper, eigen". Form: *özkä; özüg; öztä, özdä; özin. özüm* „ich"; *özüŋ* „du", öz, *özi* „er" usw. Funktion: ein Subst. 329; mit Possessiv-Suffix: ein Personal-Pronomen 440. *ät'öz* „Körper" 200; *öz öz* „jeweils eigener" 200.
özä: Postpos. „durch, vermittels" 290, 290 N.
p-: 5. 26.
-p: Deverbales Nomen 127.
-p; ïp, ip; up, üp; ap, äp: Konverbum. Form: 4, 230. Funktion: 340; Satzbestimmung 431, Postposition 302. In Verbal-Kompositionen: 253; 256, 257, in der Rede 453—455. — *-p+u:* 230 N.
-°pan, -°pän: Konverbum. Form: 3, 4, 231, 231 N. Funktion 340; Satzbestimmung 432, Postpos. 303.
Paronomasie: 413.
Partikeln: Formen 345—352, 356, 357, 359. Funktion 342.
Passives Verb: 156, 163. Täter beim P.: 389.
Perfekt I: s. **-t;* Perfekt II: s. *-γuq.*
Periphrastische Bildung der Zeiten: 241—244, 246, 372, 373, 375.

Personal-Bezeichnung beim Prädikat: 443, 444. Personal-Pronomen 189.
Postpositionen: Form: 272—326; Funktion: 439.
Prädikat: Form: Verbalform 339, 341; Nomen ohne und mit Endungen 238. 442, 443, 444; Nomen mit Partikel 443; Präd. Instr. 238, 444, 386N.
Prädikatsbestimmung: Form: 378—389, 424. Funktion: 378.
Prekativ: -γay 215.
Pronomina: Form: 188—201. Funktion: 329.
„Pronominales" *n:* s. *n* des obliquen Stammes.

q: s. *k*.

+°r-: Denominales Verb 94, 105. — *r:* 12N, 15N.
-°r: Aorist 216. Dient zur Bildung anderer Zeiten 241—243, 268. Vor Postpositionen 301, 324. Funktion: 128, 150, 339; Prädikat 442.
-°r-: Deverbales Verb 161.
+ra, +rä; +ru, +rü: Ortsbezeichnung 187. Funktion: Entf. Objekt 394, 394N; Satzbestimmung 429, 429N.
+ra-, +rä-: Denominales Verb 95.
+raq, +räk: Verstärkungs-Partikel 346, 412.
-°rdï: 242.
Rede: 453—465.
Reflexive Verben: 156, 159.
Relative: aus Interrogativen 198, 331. Relativ-Sätze 450—452.
Reziproke Verben 164.
Rhetorische Frage 357.
+°rqa-, +°rkä-: Denominale Verben 96.
+ru, +rü: s. *+ra:*
Runenschrift: 8.

+sa-, +sä-: Denominales Verb 97.
+saq, +säk: Denominales Adjektiv 79, 79N.
sän: „du" 189, „(du) bist" 191. *säniŋ* 189, 192; *saŋa* 189; *sini* 189; *sinitin* 189, *sinidä* 189; *sintä, sintädä* 189.
-sar: Konditional, q. v. — Zwischenform 341, keine finite Form 442.
Satzbestimmung: Funktion 420. Form 420—439.
Satzeinleitung: 415—419.
sayu: Postposition „jeder einzelne"; nominal 283; Unbestimmtes Zahlwort 208.
+saz, +säz: Denominales Nomen 61, 82, 213.
Sechziger-Zyklus: 210.
+si, +sï: Besitzanzeigende Endung 3. Sg. und Pl. 193.
-sï-, -si-: Deverbales Verb 162.
+sï-, +si-: Denominales Verb 98.
+sïγ, +sig; +čïγ, +čig: Denominales Adjektiv 73, 80.
-sïγ, -sig; -sïq usw. (?), *-suγ* usw.: Nominale Verbform, Nezessitativ, 3, 4, 228, 339, 442.
-sïq, -sik; -suq, -sük; -sïγ (?) usw.: Deverbales Nomen 129, 151.
-sïq-, -sik-: Deverbales Verb 163.
sin: „(du) bist" 191.
**sin:* Obliquer Stamm von *sän* „du" 329.
sïŋar: „in . . . Richtung" 189, 189N, 368N.
+sïr, +sir: Denominales Nomen 81.
+sïra-, +sirä-: Denominales Verb 99.
+sïz, +siz: Denominales Nom. privat. 61, 82, 213.
siz: „ihr, Ihr" 189, „(ihr) seid" 191. Form: *siziŋ, sizniŋ* 192; *sizä, siziŋä; sizni; siznidin, siznidä; sizdä; sizintä* 189.
sizlär: „ihr, (ihr) seid" 189, 191. Form: *sizlärniŋ; sizlärkä, sizläriŋä; sizlärni; sizlärdä* 189.

Sogdische Schrift: 10.
Sprach-Bezeichnung: 1.
Steigerung: 412.
*+su–, *+sü–:* Denominales Verb 100.
Subjekt: 440. *Subjekts-Kasus* 440.
Substantive: Bildung, Denominal: 44—71, Deverbal 106—135. Funktion: 328, 329, 332, 338. S. auch Nomen.
-suγ, -süg; -suq (?), *-sük* (?): s. *-sïγ.*
+suq, +sük: Denominales Substantiv 62.
-suq, -sük: Deverbales Nomen, s. *-sïq.*
-suq–, -sük–: Deverbales Verb 163.
Superlativ: 412.
+suš, +süš: Denominales Nomen 63.
+suz, +süz: Denominales Nomen privativum 61, 82. 213.
Synonym-Kompositum: 361.

š / s: ? 38.
+°š: Denominales Nomen 64.
-š–; -ïš–, -iš–; -uš–; -üš–, -aš–, äš: Deverbales Verb 164.

-°š: Deverbales Nomen 130.
šipkan: 10 Stämme 210.
šu: „dieser dort" 190; *šunda* „hierher, damals" 190.

t / d: 34, 36.
+t: Plural 65, 172.
*-t, *-d:* Perfekt I 3, 4 (vgl. 131) 217. Funktion: Zwischenform 341. Dient zur Bildung der Vorvergangenheit 242, Gewohnheitsmäßigen Handelns 243, des Irrealis 264—266, 268, 269, des Desiderativs 270.
-°t–: Deverbales Verb 165.
+ta, +tä: Lokativ-Ablativ, q. v.
+ta, +tä: Denominales Nomen 83.
+ta–, +tä–: Denominales Verb 102.
Tabγač, Tauγač: eine dem Türkischen verwandte Sprache, in späterer Zeit aber: chinesisch 1.
-tačï, -täči; -dačï, -däči: Futurum II 221. Deverbales Nomen 132. Prädikats-Nomen 442. Dient zur Bildung anderer Zeiten 243, 266, 267.
+taγ, +täg: Denominales Nomen 66.
täg, +täg, +taγ: Vergleichs-Partikel 69, 347. Postposition 324. Funktion: Es bildet Nomina 334, Appositionen 364, Prädikatsbestimmungen 384, Attribute 406, Prädikats-Nomen 443.
tägi: Postposition „bis zu" 285.
tägrä: Postposition „um ... herum, um ... willen"; elliptisch: „ringsum" 286.
täk (täg?): Satzeinleitung „sondern, aber, nur" 270. Hinter Konverben: Satzbestimmung (?) 438.
+taki, +taqï, +täki: Denominales Nomen 49, 74. Funktion 333, 410.
+tam, +täm: Denominales Nomen 67.
-t+am, -t+äm: Perfekt I, q. v.
+tan, +tän: Ablativ, q. v.
taqï: „ferner". *t. ymä* Satzeinleitung „und ferner" 417, 418.
tapa: Postposition „nach ... hin, entgegen" 284.
Tarsisch: 9 N.
+taš, +täš: Denominales Nomen 68.
taštïn: Postposition „außerhalb von" 312.
Temporalis: s. Konditional.

-t°γ, -t°g; -t°γ°z, -t°g°z: Perfekt I 2. Person, q. v.
+tï, +ti; +dï, +di: Prädikatsbestimmung 382; Satzbestimmung 422.
Tier-Zyklus: Zwölfer-Zyklus 210.
tïltay: „Anlaß". Postposition „infolge von" 313.
-t+ïm, -t+im: Perf. I, q. v.
+tïn, +tin: Ablativ, q. v.
+tïn, +tin; +tun, +tün; +dïn, +din; +dun, +dün: Ortsbezeichnung 3, 4, 70, 84, 183. Bildet Denominale Adjektive 335, Prädikatsbestimmungen 387, Attribute 408, 408N; Satzbest. 425. Distributive 207, 408.
tip: „es heißt" Ende einer Wortgruppe 414, Ende einer Satzbestimmung 431. Bei der Dir. und Indir. Rede 453—455. *tipän* 432.
-t°q-: 165[1]).
**+tïr, *+tir:* s. **+dïr.*
Titel: 363.
tiyin: Postposition „beabsichtigend, damit, da" 300.
-tïz-, -tiz-: 165[1]).
tolp: „alle" 302. *top:* „alle" 302.
-tuq, -tük: Verbal-Nomen, s. *-duq.*
-t+um, -t+üm: Perf. I, *q.* v.
+tun, +tün: Distributiv, q. v.
+tun, +tün: Ortsbezeichnung, s. *+tïn.*
**+tur, *+tür:* s. **+dïr.*
tur-: Hilfsverb 6, 238 „vorhanden sein, sein, beschaffen sein" 238. Bildet andere Zeiten 241, 242, 374. Deskriptives Verb 255, 256, 258. Hauptverb „stehen usw." (häufig belegt).
-tur-, -tür-: Deverbales Verb 166, 155N.
türlüg: „-artig" 206.
turum ara: Satzeinleitung „inzwischen" 418.

u / ï, ü / i: 21.
+u-, +ü-: Denominales Verb 85.
-u, -ü: Deverbales Nomen 106.
-u, -ü; -a, -ä; -ï, -i: Konverbum 232. Funktion: 340. Prädikatsbestimmung 379, Satzeinleitung 415, Postposition 272—292. In Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 240, 371, Deskriptiven Verben 255, 257, 377, Modalen Hilfsverben 249, 376, Modalen Respekts-Verben 251, 376. Dem Konverb auf *-p* untergeordnet 431.
üčün: Postposition „wegen" 301.
udu: Satzeinleitung „dann" 415.
+uγ, +üg: Akkusativ, q. v.
-uγ, -üg: Deverbales Nomen 109, 137.
-uγlï, -ügli: s. *-γlï.*
-uγma, -ügmä: s. *-γma.*
-uγsa-, -ügsä-: s. *-γsa-.*
Uigurische Schrift: 9.
-ul-, -ül-: 156.
ulatï: Postposition „und, und die übrigen, usw." 287. Satzeinleitung 415
ulayu: Postposition „sowie, und" 288. Satzeinleitung 415.
+um, +üm: s. *+m.*
-um-, -üm-: 118.
Umlaut: vor *u* und *w* 22.
+umuz, +ümüz: s. *+miz.*
+un, +ün: Instrumental, q. v.
+un, +ün: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen der 1. u. 2. Sg. 193.
-un-, -ün-: s. *-n-.*
una: Deutewort 190; *unaqaya* 351.

+unč, +ünč: s. *+nč.*
-unč, -ünč; -unču, -ünčü: Deverbale Nomina 125.
Unterordnung: 369—414. Untergeordnete Verben 238—259.
+uŋ, +üŋ: Genitiv, q. v.
+uŋ, +üŋ: Besitzanzeigende Endung d. 2. Sg. 193.
-uŋ, -üŋ: Vokativische Verbform, q. v.
-uŋlar, -üŋlär: Vokat. Verbform, q. v.
+uŋuz, +üŋüz: Besitzanzeigende Endung 2. Pl. 193.
-up, -üp: Konverb, s. *-p.*
-ur, -ür: Aorist, s. *-°r.*
-ur-, -ür-: s. *-°r-.*
urï: „Mann, männlich" 327.
üsk: „Gegenwart". Postposition: „angesichts von" 314.
üst: Postposition „auf" 315.
-uš-, -üš-: Deverbales Verb 164.
utru: Postposition „entgegen, gegenüber"; elliptisch: „gegenüber" 289.
üzä: Postposition „auf, über, an"; elliptisch „oben" 290, 290N, 392N.

Verben: Bildung: Denominale Verben 85—102, 105, Deverbale Verben 153—167. Einteilung: Hauptverben, Untergeordnete Verben q. v. Verbalformen: Nominale Verbformen 216, 218, 219, 221, 224 bis 228, 339, 370. Konverben 230—237, 340. Zwischenformen 215, 217, 220, 222, 223, 341, 370. Finite Verbformen 215—223, 442. Verbal-Nomina 224—228, 400 u. a. Verbal-Kompositionen: Hauptverb und Hilfsverb 239—243, 264—270, 370—373, 375; Hauptverb und Modales Hilfsverb 249—254, 376; Hauptverb und Deskriptives Verb 255—258, 377.

Verdoppelung: 366—368, 366N.
Vermutung: 359.
Verstärkung 214, 366; 413b; s. a. Deminutiv.
Vielheits-Formans: 3, 50, 71, 171, 172, 302, 327, (329); gehäuft: 193N.
Vokale: 14—23; Vokallängen 5, 14, 16, 14N, 16N; Vokal-Redukt. 5, 12, 15. Quantität, Qualität 8N.
Vokativische Verb-Formen: 3, 4, 215. Funktion: Zwischenform 341; bilden andere Zeiten 270.
Voluntativ: s. Vokativische Verb-Formen.
Vorvergangenheit: 241, 242, 372.
w: 3N, 25N.
Wortfolge: 446.

y-Dialekt: 2.
y-Prothese: 27, 27N.
ya: Interjektion 343.
-yaq, -yäk; -°yaq -°yäk: Deverbales Nomen 133.
-yan, -yän: Vokat. Verbform, q. v.
yana: Satzeinleitung „wiederum" 415. *azu y.* „oder" 418.
yaŋï: „neu"; bei den 10 ersten Tagen des Monats 210.
yig: Verstärkungs-Partikel 353.
-yin, -yïn: Vokativische Verbform, q. v.
yir, yïr, yïrï, ir: „dort, links, Norden" 325, 320N.
ymä; +mä, +ma: Postposition „sowie, und, auch" 291. Elliptisch „und, ferner" 291. Verstärkungs-Partikel 352. Satzeinleitung 415. ... *ymä, ... ymä* „sowohl ..., als auch ..." 291.
-y°n: Konverb s. *-°n.*
yoq: „es gibt nicht, nicht vorhanden" 212, 212N. Zeiten: 245, 374. *yoqsuz* „vergeblich" 213, 361.

yoqaru: Postposition „aufwärts“ 292.
yol, yol+i; hinter Zahlwörtern: „mal“ 206.
-yuq, -yük: Perfekt II 218. Nominale Verbform 339. Prädikats-Nomen 442. Verbal-Nomen 134, 152. Hilft die Vorvergangenheit bilden 242.
yumqï: „sämtliche“ 208.
-yur, -yür: Aorist, s. *-°r.*
yüz: „Gesicht“. Postposition „angesichts von“ 316.

z / s: 5, 35.
+z: Dual 71, 170, 329.
-°z: Deverbales Substantiv 136.
-°z-: Deverbales Verb 167.
Zahlwörter: 202—210, 362, 368. Funktion: 332, 400.
Zählwörter: „Stück, Blatt, Handvoll u. dgl.“, als Attribut 402, 402N.
Zehn Stämme: Śipkan 210.
-zu: Verbalnomen (?) 215.
-zun, -zün; -zunlar, -zünlär: Vokativische Verbform, q.v.
Zwischenform: 341.
Zwölfer-Zyklus: 210.
ž: 3N, 25N.

Bibliographie

1. Philologie

Alphabete und Schriftzeichen des Morgen- und Abendlandes; Berlin, Reichsdruckerei; 1924. 86 S.

F. C. Andreas, Zwei soghdische Exkurse zu Vilhelm Thomsens: Ein Blatt in türkischer Runen-Schrift; SBAW 1910 S. 307ff.

Hj. Appelgren-Kivalo, Alt-Altaische Kunstdenkmäler; Helsingfors 1931; 9, 55 S., 1 Karte, 352 Abbildungen (zum Teil mit Runeninschriften).

W. Bang, Über die köktürkische Inschrift auf der Südseite des Kül-tägin-Denkmals; Leipzig 1896, Harrassowitz; 20 S.

— Zu den Kök-Türk-Inschriften der Mongolei; TP 1896 S. 325—355.

— Zur köktürkischen Inschrift IE 19—21; TP 1896 S. 611.

— Besprechung von: Prince Roland Bonaparte, Documents de l'époque mongole des XIIIe et XIVe siècles; WZKM 1896 S. 59—66.

— Besprechung von: W. Radloff, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei; TP 1897 S. 533—538.

— Köktürkisches; WZKM 1897 S. 198—200.

— Zu den köktürkischen Inschriften; TP 1898 S. 117—141.

— Zur Erklärung der köktürkischen Inschriften; WZKM 1898 S. 34—54.

— Zu den köktürkischen Inschriften und den türkischen Turfan-Fragmenten, WZKM 1909 S. 415—419.

— Besprechung von F. W. K. Müller, Uigurica; WZKM 1909 S. 231—239.

— Besprechung von A. v. Le Coq, Türkische Manichaica aus Chotscho I; BARB 1912 S. 354—360.

— Zur Kritik und Erklärung der Berliner Uigurischen Turfanfragmente; SBAW 1915 S. 623—635.

W. Bang, Besprechung von P. Pelliot, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara; KSz 1916/17 S. 195—199.
— Turcica; Mitt. Vorderasiat. Ges. 1917 S. 270—294.
— Vom Köktürkischen zum Osmanischen I.: ABAW 1917 S. 1—62; II. und III.: ABAW 1919 S. 1—79; IV.: ABAW 1921 S. 1—26.
— Manichäische Laien-Beichtspiegel; Muséon 1923 S. 137—242.
— Manichäische Hymnen; Muséon 1925 S. 1—55.
— Turkologische Briefe; 2.: UJb 1925 S. 231—251.
— Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion; Muséon 1926 S. 41—75.
— und A. v. Gabain, Ein uigurisches Fragment über den manichäischen Windgott; UJb 1928 S. 248—256.
— — Türkische Turfan-Texte, I.: SBAW 1929 S. 1—30; II.: SBAW 1929 S. 411—430; III.: SBAW 1930 S. 183—211 IV.: SBAW 1930 S. 432—450; V.: SBAW 1931 S. 323—356; Analytischer Index: SBAW 1931 S. 461—517.
— — Uigurische Studien; UJb 1930 S. 193—210.
— und G. R. Rachmati, Lieder aus Alt-Turfan; AM 1933 S. 129—140.
— — Türlü cehennemler üzerine uygurca parçalar, aus: Türkiyat mecmuası IV, İstanbul 1937 S. 251—264.
— A. v. Gabain und G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VI; SBAW 1934 S. 93—192.
— Manichäische Erzähler; Muséon 1931 S. 1—36.
H. W. Bailey, A Brāhmī akṣara; JRAS 1936 S. 92—94.
Prince Roland Bonaparte, Documents de l'époque mongole des XIII^e et XIV^e siècles, Paris 1895.
A. M. Boyer, Note sur le manuscrit sanskrit-ouigour en brahmi (Grünwedel); Muséon 1906. 6 S.
C. Brockelmann, Mitteltürkischer Wortschatz nach Maḥmūd Al-Kāšγarīs Dīvān Luγāt at-Turk; Bibl. or. Hung. I, Budapest u. Leipzig 1928; 6, 252 S.
— Besprechung von V. Thomsen, Turcica; KSz Bd. 17 S. 183—194.

C. Brockelmann, Hofsprache in Altturkesten; Festschrift für Schrijnen, 1929 Nymwegen-Utrecht S. 222—227.
— Altturkestanische Volksweisheit; OZ 1920 S. 49—73.
— Altturkestanische Volkspoesie I: Asia (Probeband) 1923 S. 3—24.
— desgl. II.: AM 1924, S. 24—44.
— Maḥmūd al Kāšγharis Darstellung des türkischen Verbalbaus; KSz 1919 S. 29—49.
— Maḥmūd al Kāšγharī über die Sprachen und Stämme der Türken im 11. Jahrhundert; KCsA 1921 S. 26—40.
J. G. Bühler, Indische Paläographie von cr. 350 a. Chr.—cr. 1300 p. Chr. Straßburg 1896.
D. Chwolson, Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie; Beilage: W. Radloff, Über das türkische Sprachmaterial dieser Grabinschriften; Mém. Ac. S. Petersburg 1890, II und 168 S.; Neue Folge: ibd. 1897, 62 S.
A. v. Le Coq, Türkische Manichaica aus Chotscho, I.: ABAW 1911 Anhang, Bln. 1912, 61 S. II.: ABAW 1919, 15 S.; III.: ABAW 1922, 49 S.
— Köktürkisches aus Turfan; SBAW 1909 S. 1047—1061.
— Ein manichäisch-uigurisches Fragment aus Idikut-Schahri; SBAW 1908 S. 398—414.
— Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan; SBAW 1909 S. 1202 bis 1218.
— Ein manichäisches Buchfragment aus Chotscho; Festschrift für V. Thomsen, Leipzig 1912 S. 145—154.
— Dr. Stein's Turkish Khuastuanift from Tun-huang, being a Confession-prayer of the Manichaean Auditores; JRAS 1911 S. 277—314.
— Chuastuanift, ein Sündenbekenntnis der manichäischen Auditores; ABAW 1910 Anhang; Bln. 1911, 43 S.
— Handschriftliche uigurische Urkunden aus Turfan; Turan 1918 S. 449—460.
— Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde; MSOS 1919, Westasiatische Studien, S. 93—109
J. Deny, Grammaire de la langue turque (dialecte osmanli); Bibl. de l'Ecole des Langues Orientales Vivantes, Paris 1921.

O. Donner, Sur l'origine de l'alphabet turc du nord de l'Asie; JSFOu, 1906; 71 S.

— Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisséi; Helsingfors 1892, 69 S.

K. Donner und M. Räsänen, Zwei neue türkische Runeninschriften; JSFOu 1931, 7 S.

K. Foy, Die Sprache der türkischen Turfan-Fragmente in manichäischer Schrift I; SBAW 1904 S. 1389—1403.

— Türkische Vocalstudien, besonders das Köktürkische und Osmanische betreffend; MSOS, Westasiatische Studien, 1900 S. 180—217.

A. H. Francke, The similarity of the Tibetan to the Kashgar Brahmi alphabet; Mem. of the Asiat. Soc. of Bengal, Kalkutta 1905 S. 43—45.

A. v. Gabain, Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüentsangs, V. Kap.; SBAW 1935 S. 151—180.

—, Briefe der uigurischen Hüen-tsang Biographie, SBAW 1938 S. 371—415.

R. Gauthiot, De l'alphabet sogdien; JA sér. 10. t. 17, 1911 S. 81—95.

K. Grønbech, Der türkische Sprachbau; Kopenhagen 1936; 182 S.

T. Haneda, Uigur yakuhon Anne no kusharon jitsugi so [Erläuterungen zu der uig. Übersetzung von Sthiramati's Kommentar zu Vasubandhu's Abhidharmakósa], aus: Shiratori hakase kanreki kinen tōyōshi ronsō [Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Shiratori); Tokio 1925, 48 S.

— A propos d'un texte fragmentaire de prière manichéenne en ouigour, provenant de Turfan; Toyo Bunko 1931 Nr. 6; Tokyo 1932 S. 1—21.

H. J. Heikel, Altertümer aus dem Tale des Talas in Turkestan; Travaux ethnogr. VII, Finn. ugr. Ges., Helsingfors 1918.

A. O. H., De sibiriska Jenissej-inskrifterna; Finskt Museum, Helsingfors 1897 S. 50—58.

H. Herrfahrdt, Das Formular der uigurischen Schuldurkunden; Zeitschr. f. vergleichende Rechtswissenschaft, Bd. 48 S. 93—103, Stuttgart 1934.

R. Hoernle, A report on the British collection of antiquities from Central Asia, with 13 facsimile plates, 3 tables and 6 woodcuts. JAS of Bengal, Calkutta 1901 (1902) (Tabelle II, „Literary Central-Asian, slanting", ist der Form unseres Brāhmī am ähnlichsten).

G. Huth, Das buddhistische Sutra der „Acht Erscheinungen", tibet. Text und Übersetzung von Jul. Weber; ZDMG Bd. 45 S. 577—591 (Der gleiche Text wie Turfan-Texte VI).

Inscriptions de l'Iénisséi, rec. et publ. par la Société Finlandaise d'Archéologie; Helsingfors 1889, 17 S., 32, 30 Tafeln.

Inscriptions de l'Orkhon, rec. par l'expédition finnoise 1890 et publ. par la Société finno-ougrienne; Helsingfors 1892; 49, 48 S., 66 Tafeln.

S. Ishaki (Schakir), Denominale Verbbildungen in den Türksprachen; Orientalia 1933, 49 S.

N. M. Jadrintsef, Anciens caractères trouvés sur des pierres et des ornements au bord de l'Orkhon; Petersburg 1890.

G. Jarring, Studien zu einer osttürkischen Lautlehre; Lund, Leipzig 1933, 15, 53 S.

J. Klaproth, Abhandlung über die Sprache und Schrift der Uiguren; Paris 1820.

S. Konow, Ein neuer Saka-Dialekt; SBAW 1935 S. 772—823.

W. Kotwicz, Les pronoms dans les langues altaïques; Polska Akad. Umiej.; Prace Kom. Orj. Nr. 24; Krakau 1936, 80 S.

— und Samoilovitch, Le monument turc d'Ikhe-khuchotu en Mongolie centrale; Rocznik Orjent. IV, Lemberg 1928 S. 60—107.

T. Kowalski, Zur semantischen Funktion des Plural-Suffixes –lar, –lär in den Türksprachen; Polsk. Akad. Um.; Prace Kom. Orj. Nr. 25, Krakau 1936, 34 S.

M. Lewicki, O tekście sanskrycko-tureckim w pismie brāhmi, wydanym przez Stönnera [Zu e. skr.-türk. Text in Brāhmi-Schr., hrsg. v. Stönner]; Rocznik Orj.; Lemberg 1936, 15 S.

M. Lidzbarski, Die Herkunft der manichäischen Schrift; SBAW 1916 S. 1213—1222.

S. E. Malov, Dva ujgurskich dokumenta; Taškent 1927, 10 S. Iz rabot vostočnogo fakul'teta sredne-aziatskogo gos. Universiteta.

— Drevnetureckie nadgrobija s nadpisjami bassejna r. Talas; Izvestija Akad. Nauk SSSR 1929 S. 799—806.

— Novyje pamjatniki s tureckimi runami; Institut jazyka i myšlenija N. Ja. Marra v SSSR, jazyk i myšlenie VI—VII S. 251—279.

— Sitātapatrā-dhāraṇī v ujgurskoj redakcii, CRAS, [illegible] 1930 S. 88—94.

— Ujgurskije rukopisnye dokumenty ėkspedicii S. F. Oldenburga; Zap. Inst. Vost. Akad. Nauk 1; 1932 Leningrad, S. 129—149.

— Materialy po ujgurskim narečijam Sin-dzjana, 1933, Sbornik v čest' ak. S. F. Oldenburga S. 307—322.

M. E. Masson, K istorii otkrytija drevnetureckich runičeskich nadpisej v Srednej Azii; Moskau 1936, Ak. Nauk SSSR, Materialy Uzkomstarisa, vyp. 6—7, S. 5—15.

P. Melioranskij, Pamjatnik v čest' Kjul'-Tegina; Zap. Vost. Otd. Imp. R. Arch. Obšč. Bd. 12, Petersburg 1899, 144 S.

F. Misteli, Der altaische Sprachtypus, Fragmente einer Neubearbeitung von H. Steinthal's „Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues. Basel 1883, 23 S.

F. M. K. Müller, Handschriftenreste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chin.-Turkestan, I.: SBAW 1904 S. 348ff; II.: ABAW 1904, 117 S.

— Uigurica, I.: ABAW 1908, Bln. 1908, 60 S.; II.: ABAW 1910; Bln. 1911, 110 S.; III.: ABAW 1922, Bln. 1922, 92 S.; IV.: herausgegeben von A. v. Gabain, SBAW 1931, S. 675—727.

— Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden; ABAW 1915, Bln. 1915 38 S.

— Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden; SBAW 1928 S. 381ff.

— Soghdische Texte II, aus dem Nachlaß hrsg. v. W. Lentz; SBAW 1934 S. 504—606 (enthält auch einen uig. Text).

F. M. K. Müller, Der Hofstaat eines Uiguren-Königs; Festschrift für V. Thomsen, Leipzig 1912 S. 207ff.

— Uigurische Glossen; OZ 1920 S. 310—324.

J. Németh, Die köktürkischen Grabinschriften aus dem Tale des Talas in Turkestan; KCsA I, 1921—1925 S. 134—143.

— Die türkisch-mongolische Hypothese; ZDMG 1912 S. 549ff.

Hüseyin Namik Orkun, Eski türk yazıtları I; Istanbul 1936 189 S.

M. Pavet de Courteille, Dictionnaire turk-oriental; Paris 1870, 14, 562 S.

P. Pelliot, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara; TP 1914 S. 225ff.

N. Poppe, Altaisch und Urtürkisch; UJb 1926 S. 94—121.

G. R. Rachmatullin, s. Rahmeti.

W. Radloff, Phonetik der nördlichen Türksprachen; Leipzig 1882, 45, 318 S.

Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte, 4 Bde. Petersburg 1893—1911.

— Die vorislamitischen Schriftarten der Türken und ihr Verhältnis zu der Sprache derselben; Petersburg, Bull. Ac. imp. Sc. 1908 S. 834—856.

— Alttürkische Studien; Bull. Acad. imp. Petersburg; I.: 1909 S. 1213—1220; II.: 1910 S. 217—228; III.: 1910 S. 1025—1036; IV.: 1911 S. 305—326; V.: 1911 S. 427—452; VI.: 1912 S. 747—778.

— Atlas der Altertümer der Mongolei; Petersburg 1892 bis 1899; 118 Tafeln.

— Die Alttürkischen Inschriften der Mongolei, Petersburg 1895, 11. 460 S.; Neue Folge, nebst einer Abhandlung von W. Barthold: Die historische Bedeutung der alttürkischen Inschriften, Petersburg 1897. 7, 181, 36 S.; Zweite Folge; nebst zwei Abhandlungen: F. Hirth, Nachworte zur Inschrift des Tonjukuk; W. Barthold, Die alttürkischen Inschriften und die arabischen Quellen; Petersburg 1899, 24, 122, 140, 29 S.

— Uigurische Schriftstücke; in: A. Grünwedel, Bericht über archäol. Arbeiten, Münchener Akademie 1906 S. 181—195.

W. Radloff, Tišastvustik, ein in türk. Sprache bearbeitetes buddhistisches Sūtra; nebst: Baron A. v. Staël-Holstein, Bemerkungen zu den Brāhmīglossen des Ṭišastvustik-Manuscripts; Bibl. Buddhica 12, Petersburg 1910, 8, 143 S.

— Chuastuanit (so!), das Bußgebet der Manichäer; Petersburg 1909, 6, 51 S.

— Nachträge zum Chuastuanit (Chuastuanvt), dem Bußgebet der Manichäer; Bull. Ac. Petersburg 1911 S. 867—896.

— Kuan-ši-im Pusar; Bibl. Buddhica 14, Petersburg 1911, 8, 119 S.

— und S. E. Maloff, Suvarnaprabhāsa (uigur. Redaktion); Bibl. Buddhica 17 und 27, Petersburg 1913 und 1930, XV, 723 und 2, 256 S.

— Uigurische Sprachdenkmäler; Materialien nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen herausgegeben von S. Malow; Leningrad 1928, 8, 305 S.

G. R. Rahmeti (oder Rachmatullin, Rachmati, jetzt: Arat), Die Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen; UJb 1928 S. 1—24. 309 -343.

— Zur Heilkunde der Uiguren, I.: SBAW 1930 S. 451—473; II.: SBAW 1932, S. 401—448.

— Türkische Turfantexte VII; ABAW 1937 (1936), 124 S.

— Uygurca yazılar arasında; Istanbul 1937, 14 S.

— Uygur alfabesi; s. l., s. a., 20 S.

— Türklerde tarih zapti; s. l., s. a., 12 S.

G. J. Ramstedt, Zwei uigurische Runenschriften in der Nord-Mongolei; JSFOu 30, 63, 3 S.

— Four Uigurian documents; in: C. G. Mannerheim, Across Asia from West to East 1906—1908, Société Finno-ougrienne, VIII Travaux ethnographiques, Helsinki 1940; Bd. II, 12 S.

G. Raquette, The accent problem in Turkish; Lund 1927, 42 S.

— Eastern Turki Grammar; MSOS 1912, 1913, 1914, 73, 99 und 63 S.

I. N. Reuter, Bemerkungen über die neuen Lautzeichen im Tocharischen; Studia Orientalia 1925 S. 194—237.

A. N. Samojlovič, Materialy dlja ukazatelja literatury po enisejsko-orchonskoj pišmennosti; Trav. de la Sous-Section de Troitzkossawsk-Kiahta, Sect. du pays Amour de la Soc. Imp. Russe de Géographie 15, 1912; 1914 S. 55—80.

H. H. Schaeder, Die islamische Lehre vom Vollkommenen Menschen, ihre Herkunft und dichterische Gestaltung; ZDMG 1925 S. 192—268.

— Iranica, Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, phil.-hist. Kl., III., Nr. 10, Berlin 1934, 88 S.

— Türkische Namen der Iranier; Welt des Islam, Sonderband: Festschr. f. F. Giese, Berlin 1941 S. 1—34.

J. Schinkewitsch, Rabγūzis Syntax; MSOS, Westasiat. Studien Bln. 1927, 101 S.

M. Sprengling, Tonyukuk's epitaph: an old masterpiece; The American Journal of Semitic Lang. and Lit., Bd. 56 Nr. 1, 1939.

H. Stönner, Zentralasiatische Sanskrittexte in Brāhmīschrift aus Idykutšari, Chines. Turkestan I: SBAW 1904 S. 1282 bis 1291; II.: SBAW 1904, 4 S.

— Über die kultur- und sprachgeschichtliche Bedeutung der Brāhmītexte in den Turfan-Handschriften; Zeitschr. f. Ethnologie, Berlin 1905 S. 415—420.

F. W. Thomas, A Buddhist Chinese text in Brāhmī-script; ZDMG 91 S. 1—48.

V. Thomsen, Déchiffrement des inscriptions de l'Orkhon et de l'Iénissei, notice préliminaire; Bull. Ac. roy. Danemark 1893 S. 285—299.

— Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées; MSFOu 1896, 224 S.

— Alttürkische Inschriften aus der Mongolei, in Übersetzung und mit Einleitung (aus dem Dänischen in den „Samlede Afhandlinger" übersetzt von H. H. Schaeder); ZDMG 1924/25 S. 121—175.

— Dr. M. A. Stein's Mss. in Turkish „Runic" script; JRAS 1912 S. 181—227.

— Ein Blatt in türkischer „Runen"-Schrift; SBAW 1910 S. 296—306.

V. Thomsen, Turcica, études concernant l'interprétation des inscriptions turques de la Mongolie et de la Sibérie; MSFOu 1916 S. 1—107.
— Sur le système des consonnes dans la langue ouigoure; KSz 2 S. 241—259.
— Une lettre méconnue des inscriptions de l'Iénissei; JSFOu 30, 9 S.
Uiguru yaku no kanmuryō jukyō [Uigurisches Bruchstück aus „Kuan-wu-liang-shou-king, B. Nanjio Nr. 198], aus Niraku sōsho, Bd. 1 S. 21—41, 1912.
Uiguru yaku hokekyō daibadatta hin [Uigur. Bruchstück aus dem Miao-fa-lien-hua-king, B. Nanjio Nr. 134], aus Niraku sōsho, Bd. 4 S. 113—119, 1913.
A. Vámbéry, Noten zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei und Sibiriens, MSFOu 1899, 199 S.
H. Winkler, Besprechung von W. Radloff, Die alttürkischen Inschriften der Mongolei; Literar. Zentralblatt, Leipzig 1898 Sp. 159—161.
W. Wladimirtscow, A propos d'Ötüken yïš; Comptes rendus Acad. Sc. URSS 1929 S. 133—136.
— Notes sur les textes turcs anciens dits vieux-mongols; Comptes rendus Acad. Sc. URSS 1929 S. 189—296.
K. Wulff, V. Thomsen, 25. I. 1842—12. V. 1927; Arkiv för Nordisk Filologie, XLVI, F. F. II S. 81—104.

2. Geographie und Geschichte

J. P. Abel-Rémusat, Foe koue ki, ou Relations des Royaumes bouddhiques; Paris 1836, 424 S.
— Histoire de la ville de Khotan; Paris 1820, 239 S.
C. Arendt, Studien zur chinesischen Inschriftenkunde. I.: Kültegin; MSOS, Ostasiat. Studien 1901; 171 S.
H. W. Bailey, Indo-Turcica; BSOS 1938 S. 289—302.
— Turks in Khotanese texts; JRAS 1939 S. 85—91.
W. Barthold, Turkestan down to the Mongol invasion transl. by H. A. K. Gibb; London 1928, 513 S.
— Orta Asia türk ta'rīḫi ḥaqqynda dersler; Konstantinopel 1927; 222, 19 S.

W. Barthold, 12 Vorlesungen über die Geschichte der Türken Mittelasiens, übersetzt von Th. Menzel; Bln. 1935, 278 S.
— Zur Geschichte des Christentums in Mittelasien bis zur mongolischen Eroberung; übers. v. R. Stübe; 1901, 81 S.
S. Beal, Travels of Fah-hian and Sung yün; London 1869, 73, 208 S.
F. Bretschneider, Mediæval researches from Eastern Asiatic sources: Fragments towards the knowledge of the geography and history of Central and Western Asia from the 13th to the 17th century; 2 Bde., London 1910, 334, 352 S.
— Notices of the Mediæval geography and history of Central and Western Asia; London 1876, 5, 233 S.
— Notes on Chinese mediaeval travellers to the West; Shanghai 1875, 3, 130 S.
Sir E. A. Wallis Budge, The monks of Kûblâi Khân, Emperor of China; London 1928, 16 und 335 S.
L. Cahun, Introduction à l'histoire de l'Asie, Turcs et Mongols, des origines à 1405; Paris 1896, 13, 519 S.
T. F. Carter, The invention of printing in China and its spread westward; 1925, 18, 282 S.
Chang Sing-lang, Chung-si kiao t'ung shï k'o huei-pien. (Chinas Beziehungen zum Westen im Lauf der Geschichte): Fu-jên ta-hüeh, Peking 1926, 6 Bde.
E. Chavannes, Documents sur les Tou-kiue (Turcs) occidentaux; Sbornik Ak. Nauk Petersburg 1903, 378 S.
— Notes additionelles sur les Tou-kiue (Turcs) occidentaux; TP 1904, 110 S.
— Notes sinologiques, I.: L'itinéraire de Ki-ye; II.: Un passage d'un édit de Boulantu khan; BEFEO 1904, 8 S.
— Voyage de Sung-yün dans l'Udyāna et le Gandhāra; BEFEO 1903, 63 S.
— Les pays d'Occident d'après le Heou Han chou; TP 1907, 88 S.
— Les pays d'Occident d'après le Wei-Lio; TP 1905 S. 519 bis 571.
— Le cycle turc des douze animaux; TP 1906, 74 S.

G. L. M. Clauson, The geographical names in the Staël-Holstein scroll; JRAS 1931 S. 297.
M. A. Czaplicka, The Turks of Central Asia in history and at the present day; Oxford 1918, 242 S.
K. Dieterich, Byzantinische Quellen zur Länder- und Völkerkunde; Leipzig 1912, 42, 140, 7, 198 S.
E. Drouin, Sur quelques monnaies turco-chinoises des VIe, VIIe et VIIIe siècles; Revue numismatique 1891, S. 454 bis 473.
Fa-hsien; H. A. Giles, The travels of Fa-hsien (399—414), or Record of Buddhistic kingdoms; Cambridge 1923; 16, 96 S.
Fêng Chêng-kün, Si-yü ti-ming (Zentral- und Westasiatische geogr. Namen der Vergangenheit in chines. Umschrift); 1930, 66 S.
G. Ferrand, Relations de Voyages et Textes géographiques arabes, persans et turks, relatifs à l'Extrême-Orient du VIIIe au XVIIIe siècles; 2 Bde. 1913/14, 13, 743 S.
O. Franke, Geschichte des chinesischen Reiches, 4 Bde., Berlin, Leipz. 1930, 1936, 1937, 1948, 26. 431; 610; 576; 6, 595 S.
Beiträge aus chines. Quellen zur Kenntnis der Türkvölker und Skythen Zentralasiens; ABAW 1904, 111 S.
— Das Datum der chinesischen Tempelinschriften von Turfan; TP 1909, 8 S.
— Die Ausbreitung des Buddhismus von Indien nach Turkestan und China; Archiv für Religionswissenschaft Bd. 12 S. 207—220.
— und R. Pischel, Kaschgar und die Kharosthī; SBAW 1903 S. 184—196; S. 735—745.
W. Fuchs, Das Turfangebiet; OZ NF. 3, S. 124—166.
— Huei ch'ao's Pilgerreise durch Nordwest-Indien und Zentral-Asien um 726; SBAW 1938 S. 426—469.
H. A. Giles, A Chinese biographical dictionary: London 1898, 7, 1022 S.
K. Grønbech, Turkish inscriptions from Inner-Mongolia; Monumenta Serica, Peking 1939 S. 305—308.
J. J. M. de Groot, Chinesische Urkunden; I.: Die Hunnen der vorchristlichen Zeit; Berlin, Leipzig 1921, 9, 304 S.; II. herausgegeben von O. Franke: Die Westlande Chinas in der vorchristlichen Zeit; Berlin, Leipzig 1926, 233 S.
R. Grousset, Histoire de l'Extrême-Orient; Bd. 1: L'Inde; Bd. 2: La China (enthält u. a.: Les T'o-pa et les T'ang); Bd. 3: L'empire mongol (Bd. 4 und 5 ist für die Turfan-Turkologie von weniger Interesse); 1929, 15, 770 S.
— Sur les traces du Buddha; Paris 1929; 4, 329 S.
Haneda Toru, Daigetsushi oyobi kisō ni tsuite (Über die Yüe-chī und Kuṣaṇa), aus: Shigaku zasshi, Bd. 41 S. 1025—1054, 1930.
— Daitō daijionji Sanzō hasshi den (Faksimile-Ausgabe eines alten Drucks, mit Varianten von alten Handschriften der Hüen-tsang-Biographie), herausgegeben vom Tōhō-bunka-gakuin kyōto kenkyūsho durch Haneda T. und Utsunomiya S.; Kyōto 1932, 4 Hefte.
O. Hansen, Tocharisch-iranische Beziehungen; ZDMG 1940, 26 S.
M. Hartmann, Chinesisch-Turkestan; Halle 1908, 8, 115 S.
S. Hedin, Auf großer Fahrt; Leipzig 1929, 347 S.
— Die Seidenstraße; Leipzig 1936; 263 S.
B. de Herbelot, Orientalische Bibliothek oder Universalwörterbuch, welches alles enthält, was zur Kenntnis des Orients nötig ist; 4 Bde., 1785—1790; 3725 S.
A. Herrmann, Historical and commercial Atlas of China; Harvard-Yenching Institute, Monograph series, Bd. 1, Cambridge/Mass. 1935, 112 S.
— Die alten Seidenstraßen zwischen China und Syrien; Berlin 1910, 130 S.
— Die ältesten chinesischen Karten von Zentral- und Westasien; OZ 1920 S. 185—198.
— Die älteste türkische Weltkarte (1076 n. Chr.); Imago Mundi 1935, 8 S.
— Chinesische Umschreibungen von älteren geographischen Namen; in: S. Hedin, Southern Tibet, Bd. 8, S. 435—456.
F. Hirth, Über die chinesischen Quellen zur Kenntnis Zentralasiens unter der Herrschaft der Sassaniden etwa in der Zeit von 500—650; WZKM 10 S. 225—241.

F. Hirth, Hunnenforschungen; KSz. 2 S. 81—91.
— The story of Chang K'ien, China's pionier in Western Asia; text and translation of Chapter 123 of Ssï-ma Ts'ien's Shï-ki; Journ. Amer. Or. Soc. 1917 S. 89—152.
H. H. Howorth, History of the Mongols from the Ninth to the Nineteenth century, 5 Bde., London 1876—1927 (enthält u. a.: The Shato Turks, 1885, 47 S.).
Ḥudūd al-'Ālam, 'The regions of the world', a Persian geography 982 A. D., transl. and explained by V. Minorsky; London 1937, 20, 524 S.
Huei-li, Ta-ts'ŭ-ên-ssŭ-san-tsang fa-shï chuan (Biographie von Hüen-tsang), übersetzt von S. Julien: Histoire de la vie de Hiouen-tsang; Paris 1853; 84, 472 S.; englische Übersetzung von S. Beal, Life of Hiuen-Tsiang, with an account of the works of I-tsing, with preface by Cranmer-Byng, 47, 218 S., London 1911.
Hüen-tsang (auch Hiuen-tsiang, Yüan chwang u. a.), Si-yü-ki, Mémoires sur les contrées occidentales, übers. v. S. Julien; Paris 1857, 493, 24 und 576 S. — Buddhist records of the Western world, übers. von S. Beal: London 1884, 108, 242 u. 7, 369 S.
C. Imbault-Huart, Recueil de documents sur l'Asie centrale d'après des écrivains chinois; Paris 1881.
S. Julien, Documents historiques sur les Tou-kioue (Turcs), extraits du Pien-i-tien; JA 1864 S. 325—367; 490—549; 200—242: 391—430; 453—477.
J. Klaproth, Asia polyglotta, Sprachatlas; Paris 1823.
— Tableaux historiques de l'Asie, depuis la monarchie de Cyrus jusqu'à nos jours; Paris 1826; 30, 291 S.
M. F. Köprülü, Zur Kenntnis der alttürkischen Titulatur; KCsA 1938 S. 327—344.
W. Kotwicz, Sur les modes d'orientation en Asie centrale; Rocznik orj.; Lemberg 1928 S. 68—91.
P. K. Kozlow, Mongolei, Amdo und die Tote Stadt Chara-Choto, übers. v. L. Breitfuss und P. G. Zeidler, mit Geleitwort von S. Hedin, Hrsg. v. W. Filchner; 1925, 13, 307 S.

T. de Lacouperie, Beginnings of writing in Central and Eastern Asia; 1894, 6, 208 S.
— Khan, Khakan and other tartar titles; Babyl. and Orient. Rec., Bd. 3; London 1888 S. 19—23.
H. Lüders, Textilien im alten Turkistan; SBAW 1936, 38 S.
— Zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan; SBAW 1922 S. 243—261.
— Weitere Beiträge zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan, SBAW 1930 S. 7—60.
— Zur Geschichte des ostasiatischen Tierkreises; SBAW 1933 S. 998—1022.
J. M. de Mailla, Histoire générale de la Chine ou annales de cet empire, trad. du Tong-kien-kang-mou, publ. par l'Abbé Grosier et dirigées par M. Le Roux des Hautesrayes; Paris 1777—1785, 13 Bände.
J. Marquart, Die Chronologie der alttürkischen Inschriften, mit einem Vorwort und Anhang von W. Bang, Leipzig 1898, 7, 112 S.
— Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge; ethnologische und historisch-topographische Studien zur Geschichte des 9. und 10. Jahrhunderts; Leipzig 1903, 50, 557 S.
— Ǧuwainï's Bericht über die Bekehrung der Uiguren; SBAW 1912 S. 486—502.
— Eranšahr, nach der Geographie des Ps. Moses Xorenaci, mit hist.-krit. Kommentar und hist. und topographischen Excursen; Berlin 1901, 358 S.
F. W. K. Müller, Beitrag zur genaueren Bestimmung der unbekannten Sprachen Mittelasiens; SBAW 1907, S. 958—260.
— Ein Doppelblatt aus einem manichäischen Hymnenbuch (Mahrnāmag); ABAW 1912 (1913), 40 S.
— Tochrï und Kuišan (Küšän) SBAW 1918 S. 566—586.
— Maitrisimit und „Tocharisch"; SBAW 1916 S. 395—417.
Reinh. Müller, Ein Beitrag zur ärztlichen Graphik aus Zentralasien; sl, sa.: S. 21—26.
J. Nobel, Kumārajīva; SBAW 1927 S. 206—233.
Odoric de Pordenone, Les voyages en Asie au XIVe siècle du bienheureux frère Odoric de Pordenone, religieux de Saint-

François, publ. avec une introduction et des notes par H. Cordier; 158, 602 S.; Paris 1891.

E. H. Parker, A thousand years of the Tartars, London 1924; 12, 288 S.

P. Pelliot, L'origine de T'ou kiue, nom chinois des Turcs; TP 1915, 3 S.

— La fille de Mo-Tch'o Qaghan et ses rapports avec Kül-Tegin; TP 1912, 8 S.

— Une bibliothèque médiévale, retrouvée au Kan-sou; BEFEO 1908, 29 S.

— Kao-Tch'ang, Qočo, Houo-Tcheou et Qara Khodja; JA 1912, 27 S.

— Le „Cha Tcheou Tou Tou Fou T'ou King'" et la colonie sogdienne de la région du Lob nor; JA 1916, 15 S.

— Les systèmes d'écriture en usage ches les anciens Mongols; AM 1925 S. 284—289.

— Le cycle sexagénaire dans la chronologie tibétaine; JA 1913, 39 S.

Giovanni dal Piano Carpini, Geschichte der Mongolen und Reisebericht 1245—1247; hrsg. von F. Risch (Libellus Historicus; Deutsch): Leipzig 1930, 16 und 405 S.

G. M. H. Playfair, The cities and towns of China, a geographical dictionary; Hongkong 1879, 58, 417, 31 S.

Marco Polo, The travels of M. P., ed. by Benedetto, übers. von A. Ricci; mit Einleitung und Index von S. D. Ross; The Broadway Travellers, London 1931, 18, 439 S.

Raschid ed-Din, I.: E. Blochet, Introduction à l'Histoire des Mongols de Fadl Allah Rashid ed-din, Gibb Memorial Series 12; 1910, 398 S. II.: Djami el-Tevarikh, Tarikh-i Moubarek-i Ghazani, Histoire des Mongols, éd. par E. Blochet, Gibb Memorial Series 18, 1911; 72, 617 S.

L. Rasonyi Nagy, Das uigurische Äsop Josïpas-Fragment; Byzant.-Neugriech. Jahrbücher, Athen 1925 (oder später) S. 429—443.

E. Renaudot, Anciennes relations des Indes et de la Chine, de deux voyageurs Mahometans, qui y allèrent dans le neuvième siècle; Paris 1718, 40, 397 S.

O. Richter, Untersuchungen ... über chinesische, türkische, buddhistische, soghdische und andre Papiere aus den Turfanfunden; „Faserforschung" 13, Leipzig 1938 S. 71ff.

C. Ritter, Erdkunde von Asien, Bd. 5: Übergang von Ost- nach Westasien (Indus-System, Hindu-kusch, Central-Asien); Berlin 1837.

A. v. Rosthorn, Die Hochburg von Zentralasien; AM. Hirth-Festschrift S. 286—297.

G. Schlegel, Die chines. Inschrift auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun; MSFOu 1896, 15, 141 S.

— La stèle funéraire du Téghin Giogh; JSFOu 1892; 57 S.

— Tägin et Töre; TP Bd. 7, 1897, S. 158—161.

W. Schott, Zur Uigurenfrage; ABAW 1873 (1874) S. 101—121; 1875 S. 29—57.

K. Shiratori, Sinologische Beiträge zur Geschichte der Türk-Völker; II.: Über die Sprache der Hiung-nu und der Tung-hu Stämme; Bull. ac. imp. St. Petersburg 1902.

—, Sur l'orgine des Hiong-nu, JA 1923 S. 71—81.

—, A study on the titles Kaghan and Katun; Toyo Bunko, Mem.; 1926, S. 1—39.

E. Sieg und W. Siegling, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen: SBAW 1908 S. 915—934.

— Tocharische Sprachreste I. Die Texte, A. Transcription, 12, 258 S.; B. Tafeln, 64 S.; Bln., Lpz. 1921.

M. A. Stein, The Dessert-crossing of Hsüan-tsang, 630 a. D.; Geogr. Journal, London 1919 S. 265—277.

J. Takakusu, An introduction to I-tsing's Record of the Buddhist Religion; Oxford 1896, 17, 64 S.

F. W. Thomas, Tibetan documents, concerning Chinese Turkestan; II.: The Su-cu Region; JRAS 1928 S. 63—98.

V. Thomsen, Aus Ostturkestans Vergangenheit; UJb 1925 S. 1—24.

A. Vámbéry, Das Türkenvolk; Leipzig 1885, 12, 638 S.

B. Wladimirtsov, Noms géographiques des inscriptions de l'Orkhon, conservés dans la langue mongole; sa, sl. S. 169 bis 174.

A. Wylie, Notes on the Western Regions, trans. from the Tsēen Han Shoo; Journ. Anthr. Inst. Gr. Britain and Ireland 1881 S. 20—115.
H. Yule, Cathay and the way thither, being a collection of mediaeval notices of China; rev. by H. Cordier; Hakluyt Society 1913—1916, 4 Bde.

3. Kultur und Kunst

A. Conrady, Die chines. Handschriften- und sonstigen Kleinfunde S. Hedins in Lou-lan; Stockholm 1920, 191, 9, 38, 6 S.
—, Alte west-östliche Kulturwörter; Sächs. Akad. Wiss., 1925, 19 S.
A. v. Le Coq, Chotscho; Berlin 1913; 18 S., 75 Tafeln.
— Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien, 6 Bde; Berlin 1922—1928.
— u. E. Waldschmidt, desgl., Bd. 7; Berlin 1933.
— Bilderatlas zur Kunst- und Kulturgeschichte Mittel-Asiens; 1925, 107 S.
— Volkskundliches aus Ost-Turkestan; mit Beitrag von O. v. Falke; 1916, 7, 72 S.
— Auf Hellas Spuren in Ostturkistan; Leipzig 1926, 9, 166 S.
— Von Land und Leuten in Ostturkistan; Leipzig 1928, 8, 183 S.
— Steine mit Menschen- und Tier-Darstellungen aus der Mongolei; OZ NF. Bd. 5 S. 249—251.
A. Foucher, L'art gréco-bouddhique du Gandhāra; Paris 1918; 639, 809 S.
A. Godard, J. Hackin und J. Godard, Les antiquités bouddhiques de Bamiyan, avec notes addit. de P. Pelliot; Mém. Délég. arch. française en Afghanistan, Bd. 2, Paris 1928, 113 S. 48 Taf.
A. Grünwedel, Altbuddhistische Kultstätten in Chinesisch-Turkistan; Berlin 1912, 370 S.
— Bericht über arch. Arbeiten in Idikutschari und Umgebung; Abh. Bayr. Akad. Wiss., 1906, 196 Ss.
— Alt-Kutscha; Berlin 1920, 89, 118 S., 47 Tafeln.

A. Huth, Die Musikinstrumente Ost-Turkestans bis zum 11. Jahrhundert n. Chr.; Berliner Dissert. 1928, 53 S.
B. Laufer, Der Cyclus der 12 Tiere auf einem altturkestanischen Teppich; TP 1909, 7 S.
— Jade, a study in Chinese archeology; Chicago 1912, 14, 370 S.
J. Prip-Möller, Chinese Buddhist monasteries, their plan and its function as a setting for Buddhist monastic life; Kopenhagen 1937, 396 S.
M. A. Stein, Serindia; 5 Bde. Oxford 1921.
— Sand-buried ruins of Khotan; London 1904, 40, 504 S.
— Ancient Khotan; Oxford 1907; 24, 621 S.. 119 Tafeln.
— Innermost Asia; 4 Bde.; Oxford 1928.
— Ruins of Desert Cathay; London 1912; 38, 546 und 21, 517 S.
Z. v. Takács, Chinesisch-hunnische Kunstformen; Bull. Inst. arch. bulgare; Sofia 1925, S. 194—229.
— Zur Kunst der hunnischen Völker; OZ 1917 S. 138—152.
E. Waldschmidt, Gandhara, Kutscha, Turfan; Leipzig 1925, 115 S.

4. Religionen

F. Chr. Baur, Das manichäische Religionssystem; Tübingen 1831; 500 S.
M. de Beausobre, Histoire critique de Manichée et du Manichéisme; 2 Bde.; Amsterdam 1734—1739; 594, 806 S.
H. Beckh, Buddhismus; Sammlung Göschen 1919, 1920. 142, 142 S.
Bu-ston, Chos-hbyung: History of Buddhism; trans. by E. Obermiller; Materialien zur Kunde des Buddhismus Nr. 18 und 19; Heidelberg 1931—1932; 187, 231 S.
E. Chavannes, Le sūtra de la paroi occidentale de l'inscription de Kiu-yong koan; Mélanges Charles de Harlez, Leiden 1896 S. 60—81.
— und P. Pelliot, Un traité manichéen retrouvé en Chine; JA 1912—1913, 360 S.

H. CORDIER, Le Christianisme en Chine et en Asie centrale sous les Mongols; TP, 1918, 68 S.

F. CUMONT und A. KUGENER, Recherches sur le manichéisme; 2 Hefte, Brüssel 1908, 1912; 177 S.

THE DHARMA-SAMGRAHA, an ancient collection of Buddhist technical terms; prep. publication by Kenjiu KASAWARA, and after his death ed. by F. M. MÜLLER and H. WENZEL; Anecdota Oxoniensia, Oxford 1885, 7, 89 S.

E. J. EITEL, Hand-Book for the student of Chinese Buddhism.; Hongkong, Shanghai 1870, 216 S.

G. FLÜGEL, Mani, seine Lehre und seine Schriften; Leipzig 1862, 400 S.

FO-HÜE-TA-TSŬ-TIEN, Shanghai 1925, 3002 S.

ALICE GETTY, The gods of Northern Buddhism; Oxford 1914, 196 S.

E. HARDY, Die Beicht bei den Buddhisten, in: Der Katholik; Mainz 1886, S. 207—221; 268—293; 397—413.

H. HAVRET, La stèle chrétienne de Si-ngan-fou; Variétés sinologiques, Bd. 7, 12 und 20; 6, 5, 107; 420; 2, 90 S.; Shanghai 1895, 1897 und 1902.

W. HENNING, Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch, ABAW 1936, Nr. 10; Berlin 1937, 143 S.

— Zum zentralasiatischen Manichäismus; OLZ 1934, 12 Sp.

— Ein manichäisches Henochbuch; SBAW 1934 S. 27—35.

K. KESSLER, Mani; Berlin 1889, 27, 407 S.

C. F. KÖPPEN, Die Religion des Buddha und ihre Entstehung, Berlin 1857; 614, 407 S.

B. LAUFER, Zur buddhistischen Litteratur der Uiguren; TP 1907, 21 S.

— Christian art in China; MSOS 1910, 19, 20 S.

MAHĀVYUTPATTI; Ausgabe von SAKAKI Ryōsaburō, Honyaku Meigi Taishū, Kyōto 1916 und 1925, lit. Fakultät der Univ. Kyoto; 58, 616 und 166 S. — Andere Ausgabe: WOGIHARA Unrai, Bonkan-taiyaku-bukkyō-jiten; Tokyo 1927.

A. C. MOULE, Christians in China before the year 1550; London 1930, 14, 293 S.

NAGĀRJUNA, Suh-ki-li-lih-kiu, The Suhrillekha or „friendly letter", addressed to king Sadvaka, transl. from the Chinese edit. of I-tsing by S. BEAL; London 1892, 13, 51 S.

B. NANJIO, A catalogue of the Chinese translation of the Buddhist Tripiṭaka, the sacred canon ot the Buddhists in China and Japan; Oxford 1883, 36, 479 S.

P. PELLIOT, Chrétiens d'Asie centrale et d'Extrême-Orient; TP 1914, S. 623—644.

E. D. ROSS, Alphabetical list of the titles of works in the Chinese Budhist Tripiṭaka; Kalkutta 1910, 97 S.

H. H. SCHAEDER, Urform und Fortbildungen des manichäischen Systems; Vorträge d. Bibl. Warburg, Leipzig 1924/25 S. 65—157.

— und R. REITZENSTEIN, Studien zum antiken Synkretismus aus: Studien der Bibliothek Warburg Bd. 7, Leipzig-Berlin 1926; 4, 355 S.

W. E. SOOTHILL und L. HODOUS, A Dictionary of Chinese Buddhist terms with Sanskrit and English equivalents and a Sanskrit-Chinese index; London 1937; 18, 510 S.

TH. STCHERBATSKY, The central conception of Buddhism and the meaning of the word „Dharma"; London 1923, 112 S.

SUVARṆABHĀSOTTAMASŪTRA, das Goldglanz-Sūtra, ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus, nach den Handschriften ... hrsg. von J. Nobel; 1937; 53, 275 S.

TAISHŌ ISSAIKYŌ (Der buddhistische Kanon der Āra Taishō, auf chinesisch); Tōkyō 1924—1929, 55 Bde.; herausgeg. von J. TAKAKUSU und K. WATANABE

E. WALDSCHMIDT, Die Legende vom Leben des Buddha, Berlin 1929, 248 S.

— und W. LENTZ, Die Stellung Jesu im Manichäismus, ABAW 1926, 131 S.

5. Folklore

BARLAAM AND JOSAPHAT, English Lives of Buddha, ed. and intr. by J. JACOBS; Bibl. de Carbas Bd. 10; London 1896, 132, 56 Ss.

T. BENFEY, Pantschatantra, 5 Bücher indischer Fabeln, Märchen und Erzählungen Leipzig 1859, 611, 556 S.

E. Chavannes, Cinq cent contes et apologues, extr. du Tripiṭaka chinois; Paris 1910—1934, 4 Bände.
— Une version chinoise du conte bouddhique de Kalyāṇamkara et Pāpaṃkara; TP 1914 S. 469—500.
H. Kern, Kalmāṣapāda en Sutasoma; Versl. en Medd. d. kon. Akademie van Wetensch., Amsterdam 1912 S. 170—208 (btr. Uigurica III S. 62ff.).

6. Forschungsgeschichte

A. v. Le Coq, Reise und Ergebnisse der 2. Deutschen Turfan-Expedition; Mitt. Geogr. Ges. München, 1910 S. 175—188.
— Die 4. Deutsche Turfan-Expedition, Túrán 1918 S. 7—24.
J. Hackin, Recherches archéologiques en Asie Centrale (1931); Paris 1936; 35 S., 26 Tafeln.
D. Klementz und W. Radloff, Nachrichten über die von der kais. Akad. d. Wiss. z. Petersburg im Jahre 1898 ausgeführte Expedition nach Turfan; Petersburg 1899; I. D. Klementz, Turfan und seine Altertümer, S. 1—53. II. W. Radloff, Altuigurische Sprachproben aus Turfan, S. 55—83.
P. Pelliot, Notre mission en Asie centrale; La Géographie; Paris 1908, S. 425—430.
— La mission Pelliot en Asie centrale; Hanoï 1909, 7, 47 S.
M. A. Stein, Geographische und archäologische Forschungsreisen in Zentralasien 1906—1908; Mitt. k. k. geogr. Ges. in Wien, 1909 S. 289—324.

7. Nachschlagewerke

B. Karlgren, Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese; Paris 1923, 436 S.
J. E. Kowalewski, Dictionnaire mongol-russe-français; Kasan 1844, 1846, 1849; 13, 2690 S.
W. Rüdenberg, Chinesisch-deutsches Wörterbuch; Hamburg 1924, 10, 687 S.

Chrestomathie

Die meisten der hier folgenden Texte sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht. Sie sind daher nicht noch einmal buchstäblich umschrieben, sondern Fehler sind verbessert, Lücken, so weit möglich, ergänzt worden. Eine Interpunktion ist hinzugefügt worden, die bei der Interpretation helfen soll. Orthographische Unregelmäßigkeiten in uig. Kursive und in uig. Blockdrucken sind dann ausgeglichen worden, wenn sie keine phonetische Bedeutung haben, sondern nur als „Mongolismen" od. dgl. zu betrachten sind. Natürlich sind aber, so weit es möglich war, die Originale der Texte erneut geprüft worden.

Ergänzungen sind fett, Unklares Kursiv gedruckt. ... bedeutet eine Lücke von unbestimmbarem Umfang, //// bedeutet eine Lücke von etwa vier Zeichen.

Grab-Inschrift von Prinz Kül

(Aus V. Thomsen, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées S. 97ff; mit Verbesserungen von demselben, ZDMG Bd. 78 S. 140ff. Türk. Runen-Schrift; Vokale, deren Ergänzung zweifelhaft ist, stehen in runden Klammern; Ergänzungen, die durch die Parallelstelle in der Inschrift von König *Bilgä* gesichert sind, stehen in eckigen Klammern.)

Das Faksimile findet sich in W. Radloff, Atlas der Altertümer ... Tafel XIX

(S1)täŋritäg täŋridä bolmïš Türk Bilgä qaγan bu ödkä olurtum. sabïmïn tükäti äšidgil, ulayu iniyigünüm, oγlanïm biriki oγušum budunum, biriyä šadapït bäglär, yïrïya tarqat buyruq bäglär, otuz ... (S2)Toquz-Oγuz bäglärï budunï, bu sabïmïn ädgüti äšid, qatïγdï tiŋla! ilgärü kün toγsïqa, birgärü kün ortusïŋaru, qurïγaru

kün batsïqïŋa, yïrγaru tün ortusïŋaru, anda ičräki budun [qop maŋa körür]. anča budun (S3) qop itdim. ol amtï anyïγ yoq Türk qaγan Ötükän yïš olursar, iltä buŋ yoq. ilgärü Šanduŋ yazïqatägi sülädim. taluyqa kičig tägmädim. birgärü Toquz-Ärsinkä tägi sülädim. Töpütkä kičig [täg]mädim. qurïγaru Yinčü ög[üz] (S4) käčä Tämir qapïγqa tägi sülädim. yïrγaru Yir Bayïrqu yiriŋä tägi sülädim. bunča yirkä tägi yorïtdïm. Ötükän yïšda yig idi yoq ärmiš. il tutsïq yir Ötükän yïš ärmiš. bu yirdä olurup, Tabγač budun birlä (S5) tüzültüm. altun kümüš is(i)gti qut(a)y buŋsuz anča birür. Tabγač budun sabï süčig, aγïsï yïmšaq ärmiš. süčig sabïn yïmšaq aγïn arïp, ïraq budunuγ inčä yaγutir ärmiš. yaγuru qonduqda kisrä, anyïγ bilig anda üyür ärmiš. (S6) ädgü bilgä kišig ädgü alp kišig yorïtmaz ärmiš. bir kiši yaŋïlsar, oγušï budunï bišükiŋä tägi qïdmaz ärmiš. süčig sabïŋa yïmšaq aγïsïŋa arturup, öküš Türk budun ölt(ü)g. Türk budun üläsikiŋ „biriyä Čuγay yïš tüg(ü)lt(i)n, (S7) yazï qonayïn" tisär, Türk budun üläsikig anda anyïγ kiši inčä bošγurur ärmiš. „ïraq ärsär, yablaq aγï birür. yaγuq ärsär, ädgü aγï birür." tip, inčä bošγurur ärmiš. bilig bilmäz kiši ol sabïγ alïp, yaγuru barïp, öküš kiši ölt(ü)g. (S8) „ol yirgärü barsar, Türk budun öltäči sän; Ötükän yir olurup, arqïš tirkiš ïsar, näŋ buŋuγ yoq. Ötükän yïš olursar, bäŋgü il tuta olurtačï sän, Türk budun, toqr( )q( )q sän. ačsïq, tosïq ömäz sän; bir todsar. ačsïq ömäz sän." andaγïŋïn (S9) üčün igidmiš qaγanïŋïn sabïn almatïn, yir sayu bardïγ; qop anda alqïndïγ arïltïγ. anda qalmïšï yir sayu qop turu ölü yorïyur ärtig.

täŋri yarlïqaduqïn üčün, özüm qutum bar üčün, qaγan olurtum. qaγan olurup, (S10) yoq čïγany budunuγ qop

qubratdïm; čïγany budunuγ bay qïldïm; az budunuγ öküš qïldïm. azu bu sabïmda igid bar γu! Türk bäglär budun bunï äšidiŋ! Türk [budunuγ ti]rip il tutsïqïŋïn bunda urtum; yaŋïlïp üläsikiŋin ymä (S11) bunda urtum. näŋnäŋ sabïm ärsär, bäŋgü tašqa urtum. aŋar körü biliŋ, Türk amtï budun bäglär! bödkä körügmä bäglär gü yaŋïldačï siz!

män **bäŋgü taš** ... **Tabγač** qaγanda bädizči kälürtüm, bädiz(ä)tim. mäniŋ sabïmïn sïmadï, (S12) Tabγač qaγanïŋ ičräki bädizčig ïtï. aŋar adïnčïγ barq yaraturtum. ičin tašïn adïnčïγ bädiz urturtum. taš toqïtdïm. köŋültäki sabïmïn ... **On-oq oγlïŋa** tatïŋa tägi bunï körü biliŋ: bäŋgü taš (S13) *toqïtdïm. bu ärig* ärsär, (?)tqa ärig yirtä irsär, inčä ärig yirtä bäŋgü taš toqïtdïm, bitidim. anï körüp, inčä biliŋ: ol taš ... dïm; bu bitig bitigmä atïsï yolïγ **tigin**.

Tafel XVII

(E1) üzä kök täŋri, asra yaγïz yir qïlïnduqda, ikin ara kiši oγlï qïlïnmïš. kiši oγlïnda üzä äčüm apam B(u)m(ï)n qaγan Ist(ä)mi qaγan olurmïš. olurupan, Türk budunuŋ ilin törüsin tuta birmiš, iti birmiš. (E2) tört buluŋ qop yaγï ärmiš. sü süläpän, tört buluŋdaqï budunuγ qop almïš, qop baz qïlmïš. bašlïγïγ yükündürmiš, tizligig sökürmiš. ilgärü Qadïrqan yïšqa tägi, kirü Tämir qapïγqa tägi qondurmïš. ikin ara (E3) idioqsuz kök Türk inčä olurur ärmiš. bilgä qaγan ärmiš, alp qaγan ärmiš. buyruqï ymä bilgä ärmiš äriŋč, alp ärmiš äriŋč. bäglär ymä budunï ymä tüz ärmiš. anï üčün ilig inčä tu[t]mïš äriŋč. ilig tutup, törüg itmiš.

özinčä (E4) kärgäk bulmïš. yoγčï sïγïtčï öŋrä, kün toγs(ï)qda, Bökli čöl(ü)g il, Tabγač, Töpüt, Apar,

Purīm, Qīrqīz, Üč-Qurīq(a)n, Otuz-Tatar, Qītany, T(a)t(a)bī, bunča budun kälipän, sīγtamīš, yoγlamīš. andaγ külüg qaγan ärmiš.

anda kisrä inisi qaγan (E5) bolmïš arınč. oγlī atī qaγan bolmīš ärinč. anda kisrä inisi ičisintäg qīlīnmaduq ärinč; oγlī qaŋīntäg qīlīnmaduq ärinč. biligsiz qaγan olurmïš ärinč, yablaq qaγan olurmïš ärinč. buyruqī γmä biligsiz ärinč, yablaq ärmiš äri[nč] (E6) bäglärī budunī tüzsüz üčün, Tabγač budun täbligin kürlüg üčün, armaqčīsīn üčün, inili ičili kiŋsürtükin üčün, bägli budunlīγ yoŋšurtuqīn üčün: Türk budun illädük ilin [ičγīnu] īdmīš, (E7) qaγanladuq qaγanīn yitürü īdmīš. Tabγač budunqa bäglik urī oγlī qul boldī, silik qīz oγlīn küŋ boldī. Türk bäglär Türk atīn ītī. Tabγačγī bäglär Tabγač atīn tutupan, Tabγač qaγanqa (E8) körmiš. ilig yīl išig küčüg birmiš. ilgärü kün toγs(ī)qda, Bökli qaγanqa tägi süläyü birmiš. qurīγaru Tämir qapīγqa tägi sülävü birmiš. Tabγač qaγanqa ilin törüsin alī birmiš.

Türk qara qamaγ (E9) budun inčä timiš: ,,illig budun ärtim; ilim amtī qanī? kimkä ilig qazγanur män?“ tir ärmiš ,,qaγanlīγ budun ärtim; qaγanīm qanī? nä qaγanqa išig küčüg birür män?“ tir ärmiš. inčä tip, Tabγač qaγanqa yaγī bolm[īš]. (E10) yaγī bolup, itinü yaratunu umaduq, yana ičikmiš. bunča išig küčüg birtükgärü saqīnmatī, ,,Türk budun ölüräyin, uruγsīratayīn“ tir ärmiš; yoqadu barīr ärmiš.

üzä Türk täŋrisi Türk īduq y[iri] (E11) subī inčä itmiš. ,,Türk budun yoq bolmazun“ tiyin, ,,budun bolčun“ tiyin, qaŋīm Ilt(i)r(i)š qaγanīγ, ögüm Ilbilgä qatunuγ täŋri töpüsindä tutup, yügärü kötürmiš ärinč. qaŋīm qaγan yiti yigirmi ärin tašīqmīš. ,,tašra (E12) yorīyur“ tiyin kü äšidip, balīqdaqī taγīqmīš, taγdaqī inmiš. tirilip, yitmiš är bolmīš, täŋri küč birtük üčün, qaŋīm qaγan süsi böritäg ärmiš; yaγīsī qonγtäg ärmiš. ilgärü qurīγaru süläp, tirmiš qubratmīš. qamaγī yiti yüz är bolmīš. (E13) yiti yüz är bolup, ilsirämiš qaγansīramīš budunuγ, küŋädmiš quladmīš budunuγ, Türk törüsün ičγīnmīš budunuγ, äčüm apam törüsinčä yaratmīš bošγurmīš. Töliš T[arduš budunuγ anda itmiš]. (E14) yabγuγ šadīγ anda birmiš.

biriyä Tabγač budun yaγī ärmiš; yīrīya B(a)z qaγan, Toquz-Oγuz budun yaγī ärmiš. Qīrqīz, Qurīqan, Otuz-Tatar, Qītany, T(a)t(a)bī, qop yaγī ärmiš. qaŋīm qaγan bunča ... (E15) qīrq artuqī yiti yolī sülämiš, yigirmi süŋüš süŋüšmiš. täŋri yarlīqaduq üčün, illigig ilsirätmiš, qaγanlīγīγ qaγansīratmīš; yaγīγ baz qīlmīš, tizligig sökürmiš; bašlīγīγ yükündü[rmiš.

qaŋīm qaγan] **inčä ilig** (E16) törüg qazγanīp, uča barmīš. qaŋīm qaγanqa bašlayu B(a)z qaγanīγ b(a)lb(a)l tikmiš.

ol törüdä üzä ičim qaγan olurtī. ičim qaγan olurupan, Türk budunuγ yičä itdi, igiti. čīγanγī[γ bay qīldī; azīγ öküš qīldī]. (E17) ičim qaγan olurtuqda, özüm Tarduš budun üzä šad ärtim. ičim qaγan birlä ilgärü Yašīl ögüz Šanduŋ yazīqa tägi sülädimiz, qurīγaru Tämir qapīγqa tägi sülädimiz. Kögmän aša Qī[rqīz yiriŋä tägi s]**ülädimiz.** (E18) qamaγī biš otuz sülädimiz. üč yigirmi süŋüšdümüz. illigig ilsirätdimiz; qaγanlīγīγ qaγansīratdīmīz. tizligig sökürtümüz, bašlīγīγ yükündürtümüz.

Türg(i)š qaγan Türkümüz [budunumuz ärti. bilmädükin] (E19) üčün, biziŋä yaŋīlduqīn üčün, qaγanī ölti, buyruqī bäglärī ymä ölti. On-Oq budun ämgäk körti. äčümüz apamīz tutmīš yir sub ..idisiz bolmazun“ tiyin,

az (oder Az?) budunïγ itip **yaratïp**, ... (E20) Bars bäg ärti. qaγan at bunda biz birtimiz. siŋilim quńčuyuγ birtimiz. özi yaŋïldï. qaγanï ölti; budunï küŋ qul boldï. Kögmän yir sub „idisiz qalmazun" tiyin, Az, Qïrqïz budunuγ yarat[ïp kältimiz sünüšdümüz], **ilin** (E21) ... yana birtimiz. ilgärü Qadïrqan yïšïγ aša budunuγ anča qondurtumuz, anča itdimiz. qurïγaru K(ä)ŋü -t(a)rm(a)nqa tägi Türk budunuγ anča qondurtumuz, anča itdimiz. ol ödkä qul qulluγ bolmïš är[ti, küŋ künüg bolmïš ärti]. (E22) inčä qazγanmïš itmiš ilimiz törümüz ärti.

Türk Oγuz bägläri budun, äšidiŋ! üzä täŋri basmasar, asra yir tälinmäsär, Türk budun, iliŋin törüŋin kim artatï *udači ärt*[i? türk budun] ... (E23) ökün! körgüŋin üčün igidmiš bilgä qaγanïŋa ärmiš barmïs ädgü iliŋä kändü yaŋïldïγ, yablaq kigürt(ü)g. yarïqlïγ qandïn kälip yanya iltdi? sünüglüg qandïn kälipän sürä iltdi? ïduq Ötükän y[ïš budun bardïγ, ilgärü] **barïγma** bard(ï)γ, qurïγaru barïγma bard(ï)γ. barduq yirdä ädgüg ol ärinč, qanïŋ subča yügürti, sünüküŋ taγča yatdï. bäglik urï oγluŋ qul boldï, silik qïz oγluŋ küŋ boldï.

bilmädük üč[ün yablaqïŋïn üčün ičim qaγan uča bardï]. (E25) bašlayu Qïrqïz qaγanïγ b(a)lb(a)l tikdim.

„Türk budunïγ atï küsi yoq bolmazun" tiyin, qaŋïm qaγanïγ ögüm qatunuγ kötürmiš täŋri, il birigmä täŋri, „Türk budun atï küsi yoq bol[mazun" tiyin, özümin ol täŋri] (E26) qaγan olurtdï ärinč!

näŋ yïlsïγ budunqa olurmadïm; ičrä ašsïz, tašra tonsuz, yabïz yablaq budunda üzä olurtum. inim Kül tigin birlä sözläšdimiz. „qaŋïmïz ičimiz qaz[γanmïš budun atï küsi yoq bolmazun"] (E27) tiyin, Türk budun üčün tün

udïmadïm, küntüz olurmad(*ïm* ausgelassen!). inim Kül tigin birlä, iki šad birlä ölü yitü qazγandïm. inčä qazγanïp, bir(i)ki budunuγ ot sub qïlmadïm. män **özüm qaγan olurtuqumda** (E28) [yir sayu] barmïš budun ölü yitü yadaγïn yalïŋïn yana kälti. „budunuγ igidäyin" tiyin, yïryaru Oγuz budun tapa, ilgärü Qïtany, T(a)t(a)bï budun tapa, birgärü Tabγač tapa uluγ sü iki yigirmi **sülädim** ... [sünüšdüm. anda] (E29) kisrä täŋri yarlïqazu, qutum bar üčün, ülügüm bar üčün, öltäči budunuγ tirg(ü)rü igitim; yalïŋ budunuγ tonluγ, čïγany budunuγ bay qïldïm; az budunuγ öküš qïltïm. ïγ(a)r illigdä, [ïγ(a)r qaγanlïγda yig qïldïm; tört buluŋdaqï] (E30) budunuγ qop baz qïldïm, yaγïsïz qïldïm. qop maŋa körti. išig küčüg birür.

bunča törüg qazγanïp, inim Kül tigin özinčä kärgäk buldï.

qaŋïm qaγan učduqda, inim Kül tigin yiti **yašda qaltï**. ... (E31) Um(a)ytäg ögüm qatun qutïŋa, inim Kül tigin är at buldï. altï yigirmi yašïŋa, ičim qaγan ilin törüsin inčä qazγandï. Altï-čub Soγd(ï)q tapa sülädimiz buzdumuz. Tabγač Oŋ tutuq biš t[ümän sü kälti, sünüšdümüz.] (E32) Kül tigin yadaγïn oplayu tägdi. Oŋ tutuq yor(ï)čïn yarïqlïγ (i)ligin tutdï. yarïqlïγ ïdï qaγanqa ančuladï. ol süg anda yoq qïšdïmïz.

bir otuz yašïŋa Č(a)ča säŋünkä sünüsdümüz. aŋilki Tad(ï)qïŋ čuruŋ boz **atïn binip tägdi. ol at anda** (E33) ölti. ikinti Ïšbara y(a)mt(a)r boz atïγ binip tägdi. ol at anda ölti. üčünč Y(ä)g(i)n-silig bägiŋ kädimlig tor(u)γ at binip tägdi. ol at anda ölti. yarïqïnda y(a)lm(a)sïnda yüz artuq oqun urtï. yi*zkä* bašïŋa bir **tägürmädi.** ... (E34) tägdükin Türk bäglär qop bilirsiz. ol süg anda yoq qïšdïmïz. anda kisrä Yir Bayïrqu uluγ irk(ä)n

yaγï boldï. anï yanyïp, Türgi-yaryun költä buzdumuz. uluγ irk(ä)n, azqïnya ärin täzip bardï.

Kül tigin [altï otuz] (E35) yašïŋa Qïrqïz tapa sülädimiz. süŋüg batïmï qarïγ söküpän, Kögmän yïšïγ toγa yorïp, Qïrqïz budunuγ uda basdïmïz; qaγanïn birlä Soŋa yïšda süŋüšdümüz. Kül tigin Bayïrqunuŋ **aq adγïrïγ** (E36) binip, oplayu tägdi. bir ärig oqun urtï. iki ärig ud(u)šru sančdï. ol tägdükdä, Bayïrqunuŋ **aq adγïrïγ** udl(u)qïn sïyu urtï. Qïrqïz qaγanïn ölürtümüz; ilin altïmïz.

ol yïlqa Tü[rg(i)š tapa Altun yïšïγ] (E37) toγa (I)rtiš ögüzüg käčä yorïdïmïz. Türg(i)š budunuγ uda basdïmïz. Türg(i)š qaγan süsi Bolčuda otča borča kälti; süŋüšdümüz. Kül tigin B(a)šγu boz at binip tägdi. B(a)šγu boz ... (E38) tut(?)zt(?) *ik*sin özi (?)ld(?)zdï. anda yana kirip, Türg(i)š qaγan buyruqï Az tutuquγ (i)lgin tutdï. qaγanïn anda ölürtümüz; ilin altïmïz. qara Türg(i)š budun qop ičikdi. ol budunuγ T(a)b(a)rda **qondurtumuz. yana yorïp** (E39) „šoγd(ï)q buduu itäyin" tiyin, Yinčü ögüzüg käčä, Tämir qapïγqa tägi süladimiz. anda kisrä qara Türg(i)š budun yaγï bolmïš. K(ä)ŋ(ä)r(ä)s tapa bardï. biziŋ sü atï toruq; azuqï yoq ärti. yablaq kiši är/ ... (E40) alp är biziŋä tägmiš ärti. andaγ ödkä ökünüp, Kül tiginig az ärin irtürü ïtïmïz uluγ süŋüš süŋüšmiš. Alp-šalčï aq atïn binip tägmiš. qara Türg(i)š budunuγ anda ölürmiš almïš. yana yorïp ...

Tafel XIX

(N1) ... birlä Qošu tutuq birlä süŋüš*miš*; ärin *qop* ölürmiš. äbin bar*ïmïn qalïsïz* qop kälürti.

Kül tigin yiti otuz yašïŋa Qarluq budun ärür barur ärikli yaγï boldï. Tamaγ ïduq bašda süŋüšdümüz. (N2)

Kül *ti*gin ol süŋüšdä otuz yašayur ärti. Alp-*šalčï aq atï*n binip opla*yu* tägdi. iki *ärig* udïšru sančdï. Qar*luquγ* ölürtümüz altïmïz.

Az budun yaγï *qal*dï. Qara költä süŋüšdümüz. Kül tigin bir qïrq yašayur ärti. *Alp-šalčï aqïn* (N3) **binip** oplayu tägdi. Az (i)ltäbirig tutdï. Az budun anda yoq boldï.

ičim qaγan ili qamïšïγ *b*oltuqïnda *budu*n ilig ik(i)*gi* boltuqïnda Iz*g*(i)*l* budun birlä süŋüšdümüz. Kül tigin Alp-šalčï aqïn binip, (N4) **oplayu tägdi**. ol at anda **tüšdi. Izgil budun** ölti.

Toquz-oγuz budun käntü budunum ärti. täŋri yir *bulγ*aqïn *üčün* yaγï boldï. bir yïlqa biš yolï süŋüšdümüz. aŋilk To*γ*u balïqda süŋüš*dümüz*. (N5) *Kül t*igin (A)zman aqïγ binip oplayu *tägdi*. *altï* ärig *sančdï*, sü *tägišindä* yitinč ärig qïlïčladï. — ikinti Quslaγaqda (Ä)d(i)z birlä süŋüšdümüz. Kül tigin Az yaγïzïn binip oplayu tägip, bir ärig sančdï. (N6) *to*quz ärig ägir*ä* toqïdï. (*Ä*)*diz* budun anda ölti. — üčünč bo/ ... /da Oγuz birlä süŋüšdümüz. Kül tigin Azman aqïγ binip tägdi, sančdï. süsin sančdïmïz, ilin altïmïz. — törtünč Čuš bašïnda süŋüšdümüz. Türk (N7) budun adaq qamšatdï, yablaq boldačï ärti. *oza* kälmiš süsin Kül tigin aγïtïp, Toŋra bir oγuš alpaγu on ärig Toŋa tigin yoγïnda ägirip ölürtümüz. — bišinč (Ä)zg(ä)nti qadazda Oγuz birlä süŋüšdümüz. Kül tigin (N8) Az yaγïzïn binip tägdi. iki ärig sančdï. b*alïqa* bar*ma*dï. *ol* sü anda ölti.

M(*a*)*γa* quryan qïšlap, yazïŋa Oγuzγaru sü tašïqdïmïz. Kül tigin bäg bašlayu qïtïmïz. Oγuz yaγï orduγ basdï. Kül tigin (N9) Ögsüz aqïn binip, toquz ärin sančdï, orduγ birmädi. ögüm qatun ulayu öglärim äkälärim käliŋünüm qunčuylarïm bunča ymä tirigi küŋ boldačï ärti, ölügi

yurtda yolta yatu qaldačī ärtigiz. (N10) Kül tigin yoq ärsär, qop öltäči ärtigiz.

inim Kül tigin kärgäk buldī. *özüm saqïndïm. kör ür* közüm körmäztäg, bilir biligim bilmäztäg boldī. özüm saqïndïm. öd täŋri yasar, kiši oγlī qop ölügli törümiš. (N11) inčä saqïndïm. közdä vaš kälsär, (ä)tida (?) köŋültä sïγït kälsär, yand(u)ru saqïndïm, qatïγdï saqïndïm. iki šad ulayu *iniγi*günüm oγlanïm bäglärim budunum közi qašī yablaq boldačī tip saqïndïm. yoγčī sïγïtčï Qïtany, T(a)t(a)bī budun bašlayu (N12) Ud(a)r säŋün kälti. Tabγač qaγanda Isyi-lik(a)ŋ kälti. bir tümän aγï altun kümüš kärgäksiz kälürti. *Töpüt qa*γanda Böl(ö)n kälti. qurïya kün batsïqdaqï Soγd B(ä)rč(ä)k(ä)r *Bu*qaraq *uluš* budunda N(ä)ŋ säŋün oγul tarqan kälti. (N13) On-oq oγlum Türg(i)š qaγanda Maqarač tamγačï Oγuz Bilgä tamγačï kälti. Qïrqïz qaγanda Tarduš Inanču čor kälti. barq itgüči bädiz yaratïγma bitig taš itgüči Tabγač qaγan čïqanï Čaŋ säŋün kälti.

Tafel XIX

(NE) **Kül** tigin qonγ yïlqa yiti yigirmikä učdï. *to*qu*z*unč aγ yiti otuzqa **yoγ ärtürtümüz. barqïn bädizin** bitig ta**š**ïn *bi*čin yïlqa yitinč aγ yiti **otuzqa qop alqdïmïz.** Kül t*igin* öl / qïrq artuqï yiti yaš*aq* b*olït* (für *boltï*) taš ... bunča bädizčig toyγ(u)n (i)lt(ä)b(i)r kälüti (für kälürti).

Tafel XVIII

(SE) bunča bitig bitigmä Kül tigin atïsï Yolïγ tigin *bitidim*. yigirmi kün ol*urup* bu ta*šqa* bu tamqa qop Yolïγ tigin bitidim. ïγ(a)r oγlanïŋïzda *tayγ*ununuzda *yig*di igidür ärtigiz. uča bardïγïz. täŋ**ridä** tirigdäkičä **boltačï siz**.

Tafel XIX

(SW) ... ***Kül tiginiγ altun***ïn kümüsin *aγïs*ïn **barïmïn** ***tört tümän yïlq***ïsïn **γ**(ï)γma toγγ*un* (?) ... bägim tigin yügärü täŋri ... *taš* bitidim yollïγ tigin.

Tafel XVI

(W) Inanču apa yaryan tarqan atïγ ...

Kalendarisches

(Aus G. R. Rachmati, TTVII S. 14ff; uigurische Kursiv-Schrift) Kalender-Bruchstück für das Jahr 1202.

it yïlqï ordu ol. yïl yultuzï udarabatirawat; graχï šaničar ol; ṭutï suw; ordusï altï.

aram ay kičig. bir yaŋïsï ti qoyn. kinčumanï pa. tört yaŋïqa sirki. yultuzï šatabiš.

ikinti ay uluγ. bir yaŋïsï pi sïčγan. qay kün. yultuzï äriwadi. altï yaŋï sirki. **on yaŋïqa** ...

üčünč ay kičig. bir yaŋïsï bu yont. piy kün. barani yultuz. aŋarak graχ ol. altï **yaŋïqa** tsirki.

törtünč ay kičig. bir yaŋïsï ir toŋuz. kuu kün. yultuzï uruguni. bud garχ. yiti yaŋï sirki.

bišinč ay uluγ. bir yaŋïsï qap luo. pi kün. braχas-wadi garχ. ardir yultuz. toquz yaŋïqa sirki. tört otuzqa qunči ol.

altïnč ay kičig. bir yaŋïsï qap it. ti kün. puš yultuz. šaničar garχ. toquz yaŋï sirki.

yitinč ay kičig. bir yaŋïsï kuu tawïšγan. äži kün. aditya garχ. yultuzï purwapalguni. bir yigirmikä sirki.

säkizinč ay uluγ. bir yaŋïsï äžim bičin. kin kün. soma garχ. čaytir yultuz. iki yigirmikä sirki. altï yigirmikä qunči ärdäm.

-toquzunč ay uluγ. bir yaŋïsï äžim bars. čip kün. bud garχ. χast yultuz. üč yigirmi sirki.

onunč ay uluγ. bir yaŋïsï äžim bičin. qay kün. šukur graχ. anurad yultuz. üč yigirmikä sirki.

biryigirminč ay kičig. bir yaŋïsï äžim bars. piy kün. aditya graχ. ašliš yultuz. tört yigirmikä sirki.

čaχšapat ay uluγ, ... soma garχ. daniš yultuz, ...

(Aus Radloff-Malow, Suvarṇaprabhāsa 343, 21ff.; später, uigur. Blockdruck).

Kaŋ-si yigirmi altïnč yïl altïnč aynïŋ säkiz yaŋïsï, či tigmä tutmaq kün sim sïčqan kün özä bašlayu bitip, säkizinč aynïŋ ay tolunï biš yigirmisintä bitiyü tolu qïldïm. kinkilärkä ulalmaqï bolzun! sadu ädgü!

(Aus A. v. Le Coq, MI 12, 13ff; uigur. Schrift.)

ymä täŋri Mani burχan täŋri yiringärü barduqïnta kin biš yüz artuqï äki otuzunč laγzïn yïlqa Ötükäntäki nom uluγï tükäl ärdämlig yarlïγqančučï bilgä bäg täŋri mar Niw Mani ...

(Aus G. R. Rachmati, TTVII S. 20 Z. 9ff; uigur. Schrift.)

... üčünč ot qutluγ; buu küskü yïlqï; Y(ä)ztigird ilig sanï üč yüz taqï säkiz altmïš. kün täŋri bun sanï bir taqï üč t(a)su. ...

Kolophone

(Aus A. v. Gabain, HTVII, Z. 2149—2160; uigur. Schrift.)

ymä qutluγ uluγ Tawqač ilintä, üč aγïlïq nom ötkürmiš Huilip taysï ödig alïp, Tawqač tilinčä yaratmïš Gintsuŋ wapšï atlïγ nomčï ačarï kiŋürtmiš, yana Tawqač

tilintin Biš-balïqlïγ Sïŋqu Säli tutuŋ yaŋïrdï Türk tilinčä äwirmiš „bodisataw Tayto samtso ačarïnïŋ yorïγïn uqïtmaq" atlïγ „tsi in čuin" tigmä kawi nom bitig. yitinč ülüš tükädi.

namobut. namodarm. nomosaŋ.

(Aus A. v. Gabain, F. W. K. Müllers Uigurica IV, S. 678; uigur. Schrift.)

... waybaziki šastantri kryi drri Saŋadas Ugu-Küšän tilintin, Toχrï tilinčä äwirmiš, Toχrï tilintin Šilazin praštinki yaŋïrtï Türkčä äwirmiš „dašakarmapuda-awadanamal" nom bitig ...

(Aus Radloff-Malow, Suv. S. 343,2—344,25; vgl. S. 673,12ff; später uigur. Blockdruck.)

ädgü! lïγ-so!

ymä qutluγ öŋdün uluγ Tawγač ilintä, tayšiŋ sawšiŋ alqu šastirlarïγ nomlarïγ qalïsïz ötkürmiš bodisataw Gitso samtso atlïγ ačarï Änätkäk tilintin Tawγač tilinčä äwirmištä, yana bu biš čöbik kälyük bulγanyuq yawïz ötdä qoluta kinki bošγutluy Biš-Balïqlïγ Sïŋqu Säli tutuŋ Tawγač tilintin Türk Uyγur tilinčä ikiläyü äwirmiš „altun öŋlüg yaruq yaltrïqlïγ qopda kötrülmiš nom iligi" atlïγ nom bitig bitiyü oqïyu yätildi. sadu ädgü ymä qutluγ bolzun.

bu törtünč tägzinč nom ärdinig irinč Čaχšapat Maŋgal toyïn, Iqiaŋ Isman Ratna-Wačir ikägünüŋ ötüginä, sin taqïqu kün tolu boltï.

(Aus A. v. Le Coq, MI S. 25 Z. 1ff; uigur. Schrift.)

ymä uluγ ilig Äzrua täŋri atïŋa.

ymä aγazlanmïš boltï uluγ ögrünčün; ymä bitilmiš boltï aγïr säwinčin; ymä amtï tükäl türlüg itigin bitilmiš

boltī uluγ yirdä oyatmaqīn bu ... täŋridäm ... nom bitig, kim ymä ... tolu ärüš öküš türlüg ... üzütlärig odγuruγlī, köŋülüg ačγlī, ymä köküzüg yarutuγlī; köni kirtü aŋlaγ törülüg üč ödki adīrtlaγ ödürtlüg yörüglüg tirig öz birigli yaruq täŋri yiriŋä tägürdäči: nošda tataγlaγraq täŋridäm bilgä bilig.

ymä ädgü ödkä qoluqa, ymä irülüg ädgü künkä, ymä alqatmīš ayqa, ymä yigädmiš qutluγ yīlqa;

ymä ögütmiš alqatmīš č(ä)r(i)g Türk uluš Aryu T(a)las köküz ičintä;

ymä yoqaru qodī, ilgärü kirü atī ištilmiš, ymä küsi sorulmīš qutluγ uluš, yarašlaγ Altun Aruγu uluš, Qašu Yigänkänt, Ordu känt, Čigil balīq, nom qutī täŋriniŋ ornanγusī, mardaspant täŋrilärniŋ otačīlīqī, arīγ yaruq küčlüg bristilärniŋ qonγusī, arīγ turuq süzük manistanlar ičintä;

ymä qara budunī, qutluγ ötmiš yigädmiš bristilär, ayaγlaγ tataγlaγ atlaγ täŋri mar Vaχman χiar yazd toyīn Toχrīdaqī uluγ možak ...;

ymä Altun Aryu *Talas* uluš Qašu χanī, Ordu Čigil känt ärkligi, uluγ Türkdün pr(a)šdanki, Čigil „Arslan il tirgük alp buryučan alp tarχan" bäg iläntük ärksintük oγurīnta;

ymä amtī bolzun äsängü alqīš tüzü nom arqasīŋa! ymä ögirmäk säwinmäk bolzun nom pr(a)šdanklarīn üzä! ymä qutadmaq qīwadmaq bolzun tüzü ödrülmiš arīγ dintarlarqa! ymä yigädmäk utmaq bolzun maŋa, Aγduq, qarī bitkäči, mar Išuyazd maχistak üzä, kim ymä uluγ amranmaqīn aγīr küsüšün bitidim. yazuqda bošunmaq bolzun qamaγ barča säwüg özütlüg niyošaklarqa! ymä töztün barča ät'özümüz bütünün qadaqīn turzun! igsizin adasīzīn turalīm! ymä köŋülümüz

köküzümüz turqaru busušsuzun qadγusuzun turzun! barča ädgü qīlīnčqa tükällig bolalīm! özütümüz qurtulmaq bošunmaq yigädmäk utmaq täŋri yirintä tägimlig bolzun!

mäŋigü inčä bolzun!

Heilmittelkunde

(Aus G. R. Rachmati, Zur Heilkunde der Uiguren, SBAW 1930 S. 454ff, Z. 33—69; uigur. Kursive.)

qayu kiši kičä ädgü körmäsär, qara äčkünüŋ ögsüz baγīrīnqa ičiŋä pitpidini sačīp, otqa kömüp, köbikin alīp, közkä sürdgül[1]); kičä ädgü körür.

qayu tišiniŋ qayuqī tudunsar, tülüg ärüknüŋ qasīqīn alīp, qašanīγ yolīŋa uryu ol; bat qašanur.

qayu kiši yan ayrīγ ärsär, kögürčkän mayaqīn qara min birlä čoquradīp, üč kičä yaqzun, ädgü bolur.

tälinm.. qartqa: iŋäkniŋ qoynnīŋ (so!) miŋizin soqup, yaqsun; bat tänilip, ädgü bolur.

tolγaq bolup, sönmäsär, usqunnuŋ qasīqīn yīldīzī birlä yoryurdqa toqup, ičürzün; sönär.

tiš ayrīγqa: üč yašar qara udnuŋ mayaqīn išičtä čoquradīp, yaqzun; ayrīγī kidär.

qayu kišiniŋ ädi ala bolsar, badīyannī yarīp yarīp, sürdüštürüp, suwīn alīp, ala ädinkä sürdzün; alasī kidär.

käkälik ödin šäkär birlä tüz ülüš qīlīp, közkä sürdsär, körmäsär ymä, körür; ädgü bolur.

yana käkäliknüŋ[2]) ödin alīp, qurīdīp, borqa bäkinikä qadīp, ičsär, ančma bor bäkini ičsär, äsürmäz bolur, ädgü

[1]) gewöhnlich *sürt-gil!*

[2]) gewöhnlich *käkälik+niŋ!*

täwä südükin alïp, bašqa sürdsär, baštaqï käbäki kidär.

kim qal bolsar, suγun münüzin yumšaq ögüp, suwqa toqïp, ičsär, kidär.

qulaq šaqšï bolsar, qaraγu sïčqannïŋ ödin tamïšsar, ačïlur.

yana äm: ölüg miškičniŋ yaqrïsïn ärgüzüp, sürdsär, ačïlur.

yana kiši ödin alïp, börilig közkä sürdsär, ačïlur.

täwäniŋ öwkäsin qudïrïp, soqup, älgäp, tïn busγaqqa ičürsär, ädgü bolur.

qayu kišiniŋ qarnïnta känč ölsär, bir s(a)tir it sütin ičürsär, tüšär.

qal it tartmïš kišikä: ularnïŋ miyisin yisär, ädgü bolur.

üč künkädäki ač qarïnqa birär čan quma yaγïn ičürsär, ädgü.

köz yaruqsuz bolup, öküš tälim yaš aqsar, köz üzä sürdsär ymä, ädgü bolur.

qayu kišiniŋ kiri arïmadïn yič aqsar, kürküm, qonaq mini sïpar birlä borqa qadïp ičürsär, ädgü bolur.

öztä ušaq qart ünsär, taqïγu yumurtqasïn öt birlä sürdsär, ädgü.

Wahrsagerei

Chinesisch

(Aus W. Bang und A. v. Gabain, TTI Z. 31—43; 54—68; 111—148; uigur. Kursive.)

birök sü sülämäk atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä ayur: sü süläsär, yir tälinür. kiši sözläsär, saw alqïnur. yol azsar, äw tapmaz. kiši yaŋïlsar, iš bütmäz. — öz käntüŋin bäk tutγïl. ötüg sawqa yorïma. ögüz ärtgäli oγ-

ratïŋ; išiŋ bütmäz. bäg bolγalï qïlïntïŋ; yarlïγïŋ yorïmaz. qïlmïš išiŋ yaγïlïγ. sözlämiš sawïŋ tüdüšlüg. yäk ičkäk ägirür. yaγï yawlaq altayur. kün täŋri külünti čärigiŋ üzä. ay täŋri badtï qutuŋ üzä. öz käntüŋkä ïnanγïl. käntü köŋülüŋin bäk tutγïl. ätüzüŋin küzätsär sän, kilän käyik müyüzi täg atïŋ küŋ kötrülgäy.

birök bu qoramaq atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä tir: suw tamïrï qurïsar, yaš yawïšγu qurïyur. kiši küči qorasar, yad kišikä basïtur. tägirmi tam ičintä äsrük boltïŋ. tägirmiläyüki yaγïŋ tälim boltï. — asïγïŋ ayaγïŋ ägsüdi. ädiŋ tawarïŋ qoqtï. — iltin qantïn busuš bar. ätüzüŋ tägrä ada bar. asïγlïγ bolγuluq yoluŋ közünmäz. inčkülüg bolγuluq bälgülüg bälgürmäz. — taγ ičintä iki yäk bar; ögüŋin köŋülüŋin bulγayur. il ičintä täwlig kürlüg buryuq bar; išiŋin küčüŋin ardatur. örki kišilärkä ïčanγïl; ädrämlig kišilärig ayaγïl. adaŋ ärtgäy, ädgü kälgäy. bu ïrq, kimkä kälsär, südä ärsär, sančïtur; balïqda ärsär, qorayur. buyan ädgü qïlïnč qïlγu ol.

birök utru kälmäk atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä tir: utruŋda asïγ tusu yitärü kälti. ätüzüŋdä ayaγ čiltäg ornanγu birdi. köŋülüŋtäki küsüšüŋ barča qantï. atïŋ atayu qut qïw özin kälti. äski atïŋ tägšilip yaŋï boltuŋ; boγdam atïŋ tägšilip, tatïγlïγ boltuŋ. — täbrätük sayu iš kötgüŋ tapïŋča; olurtuq sayu orun yurt ögüŋčä. — uluγ ärk kälti. tört yïŋaq tüzülti köŋülüŋčä. — kidirti täbrämiš küčlüg yaγï kitdi; öŋdürti täbrämiš ot yalïnï öčti. — olurup körünčlägil inčkä yügürük atlarïγ; tapïŋča alïp išlätgil yinik ädgü lalarïγ. — tümän saw tüküni sinidä boltï. yïl ay itilü älgiŋdä kirdi. — üstünki altïnqï tapladï. örüki qodïqï säwinti. — bäg tamγasï älgiŋdä; ornaγlïγ orun alïŋta. — yirkä täŋrikä säwinč tut. burχanlarqa tapïγ qïl.

birök inč kälmäk atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä tir: yil iyin äsidilür küzki ïγač yaŋγusï; tümän ban yirdä yaŋγurar süzüg suw tikisi. — iki köŋül birikdi; ögrünči öküš. ini iči tüzülti; tawarï tälim. — täbrätük sayu qut kälir. qïlïntuq sayu iš bütär. — ïraqta saw äsidüti ädgü; yaγuqtaqï iš bütüdi ädgü. — adaŋ tudaŋ kitdi: ayïγ saqïnγučïlar täzdi. — öŋdün küntün buluŋda ögrünčlüg yil yiltirdi. kidin taγtïn buluŋda täŋri qapïγï ačïltï. — közüŋ ičintä küg yoq; köŋülüŋ ičintä qadγu yoq. — atïŋ küŋ yadïldï yïd yïpar täg. aγzanmïš sawïŋ ädikdi altun kümüš täg. qop išiŋ tapïŋča, qorï yoq.

Christlich

(Aus W. Bang, Georgspassion S. 53f.; uigur. Schrift.)

säkiz yigirminč yarlïγ; ädgü ol.

inčä yarlïqayur Zawtay patγamwar: oγšayur sän, yalaŋuq oγlï, ol iŋäkkä kim ïraqtïn üntädi öz bozaγusïŋa, kim azïp barmïš ärdi. näčük išidti ol bozaγusï öginiŋ ünin tärkin yügürüp kälti öginärü, siziksiz boltï. ančulayu ymä säniŋ kim ïraq bardïlar ärsär, tärk qawïšγaylar uluγ ögrünčün.

Manichäisch

(Aus V. Thomsen, W S. 207—209; türk. Runen-Schrift. Das Los wurde durch dreimaliges Werfen mit einem „Würfel" gefunden, der aus zwei gegenüberliegenden quadratischen, und aus vier rechteckigen Seiten bestand, bei dem also nur die vier langen Seiten zählen konnten.)

oo o oooo

alp är oγlï sükä barmïš. sü yirintä ärklig sabčï türtmiš tir: „äbiŋärü kälsär, özi atanmïš ögrünčlüg, atï yitiglig kälir" tir. inčä biliŋlär; anγïγ ädgü.

o ooo oo

ögriŋä qutluγ adγïr män. yaγaq ïγač yaylaγïm; qušluγ ïγač qïšlaγïm. anda turupan mäŋiläyür män tir. inčä biliŋlär; ädgü ol.

o oo oo

qanγï ölmiš; könäki toŋmïš. qanγï nälük ölgäy? ol bäglig ol. könäki nälük toŋγay? ol künäškä olurur ol. inčä biliŋlär: bu ïrq bašïnta az ämgäki bar; kin yana ädgü bolur.

oo oo ooo

oγlï ögintä qaŋïnta öbkäläpän täzipän barmïš. yana saqïnmïš kälmiš: „ögüm ötin alayïn; qaŋïm sabïn tïŋlayïn" tip kälmiš tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

ooo oo ooo

yïlqa tägmišig yïdïtmayïn; ayqa tägmišig artatmayïn. ädgüsi bolzun! tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o ooo oooo

toquz aralï sïγun kiyik män. bädiz tiz üzä ünüpän müŋräyür män. üzä täŋri äsidti; asra kiši bilti. andaγ küčlüg män tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o oooo ooo

turuŋaya quš tüšnäkiŋä qonmïš. tuymatïn tuzqa ilinmiš. uča umatïn olurur tir. inčä biliŋlär: yablaq ol.

ooo o oo

yaγun kiyik män. yaylïγ taγïma aγïpan yaylayur turur män. mäŋilig män tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o oo o

qanlïq süsi abqa önmiš. saγïr ičrä älik kiyik kirmiš. qan äligin tutmïš. qara qamaγ süsi ögirär tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o oooo ooo

kök buymul toγan quš män. körüklüg qayaqa qonupan, közläyür män. yaγaqlïγ toγraq üzä tüšüpän, yaylayur män tir. inčä biliŋlär: anyïγ ädgü ol.

oo ooo ooo

sämiz at aγzï qatïγ boltï. idisi umaz tir. inčä biliŋlär: yablaq ol.

amtï amraq oγlanïm, inčä biliŋlär: bu ïrq bitig ädgü ol. inčip alqu käntü ülügi ärklig ol.

bars yïl ikinti ay biš yigirmikä taygünt(a)n manistantaqï kičig dintar Burua γuru äšidšičimiz Isig saŋun Itä-čuq üčün bitidim.

Lehrtexte

Buddhistisch

Die Verkettung der Ursachen, d. h. die Nidāna-Reihe

(Aus F. W. K. Müller, UII, S. 11 Z. 9ff.; uigur. Schrift.)

ötrü ayaγqa tägimlig bodisataw sansarnïŋ bärü äwrilmäkin uqup, naru täwrilmäkin ämgäksiz učuz uqar.

toγmaq bolmasar, qarïmaq ölmäk bolmaz.
qïlïnč bolmasar, toγmaq bolmaz.
tutyaqlanmaq bolmasar, qïlïnč bolmaz.
az almïr bolmasar, tutyaq bolmaz.
täginmäk bolmasar, az almïr bolmaz.
börtmäk bolmasar, täginmäk bolmaz.
altï qačïγ orunlar bolmasar, börtmäk bolmaz.
at öŋ bolmasar, altï qačïγ orunlar bolmazlar.
bilig köŋül bolmasar, at öŋ bolmaz.
tawranmaq bolmasar, bilig köŋül bolmaz.
biligsiz bilig bolmasar, tawranmaq bolmaz.

biligsiz bilig öčsär, tawranmaq öčär.
tawranmaq öčsär, bilig köŋül öčär.
bilig köŋül öčsär, at öŋ öčär.
at öŋ öčsär, altï qačïγ orunlar öčär.
altï qačïγ orunlar öčsär, börtmäk öčär, amrïlur.
börtmäk öčsär, täginmäk öčär.
täginmäk öčsär, az bilig öčär, amrïlur.
az bilig öčsär amrïlsar, tutyaq öčär amrïlur.
tutyaq öčsär amrïlsar, qïlïnč öčär amrïlur.
qïlïnč öčsär amrïlsar, toγmaq öčär amrïlur.
toγmaq öčsär amrïlsar, qarïm[illegible] ölmäk öčär amrïlur.

Säkiz yükmäk

(Paralleltext in TTVI Zeilen 55—68. Ergänzungen von der dortigen, uig. geschriebenen Hs.; Brāhmī-Schrift.)

(1) ... burhāṃ quttiṃ puluṛ. taqi ymā tidhigsiz bodhisatva siz iñcā uquṅ. pi*rök* (2) **qayu tïnlïγ** pligsiz āyiġ qiliñcḷəg ärriṗ. tärṣ tätrü törükā kertgüñc (3) **kirtgünsär** tükā*l* törlüg āyiġ qiliñclig śəmṇūlāṛ tärṣ ṇomlug tirthilar (4) **oŋžin** yïlpaglāṛ yāklāṛ quzguṃ qobhurgātā ulāti yawlāq pālgülüg qorqiñcig. (5) **ünlüg qušlar tükāl** *tö*rlüg yawlāhk irü pālgülāṛ alqo äwtā parqtā közüṇür kālip. ö(6)**rlätir. täŋ täŋ** ig aγrrig ādhā tudhā kālürür ämgānür. yilim āyim turqāru äw parq ici(7)**ntā ada tuda qor** yaṣ āgsömāz ög qāṅ ohol qiz qa qādhāṣ kuṅ quḷ pir iki(8)**ntikā qarïsur** otli sūwli tāg tötöṣlüg ploṛ. äw iyāsi turqāru pulgāñyu(9)**q kö*ŋ*üllüg qadhiṛ** sarsig yāwlahk ploṛ. iñcā pilmiṣ kārgāk oḷ parcā yāk icgā(10)**klärniŋ qïlïnčï ol. birök** *ā*ntāg ädhgü öglisi pāṛ āriṗ po nom ptigig oqitsāṛ ulādhi üc qātā oqi ...

Manichäisch

(Aus A. v. Le Coq, MIII S. 16 Z. 11—20; Z. 2—S. 17 Z. 19; S. 18 Z. 5—S. 19 Z. 9; erster Abschnitt: man. Schrift; Rest: uig. Schrift; der sgn. „Traktat".)

ymä taqï söz saw öŋüsi ṫip oqïmïš bular: (1.) tïntura täŋri, (2.) yil täŋri, (3.) yaruq täŋri, (4.) suw täŋri, (5.) ot täŋri, (6.) amranmaq bilig, (7.) *k*irtgünč bilig, (8.) tawranmaq bilig, (9.) särinmäk bilig, (10.) bilgä bilig, (11.) söz sawïn kirtkünmäk, (12.) bilgä biligig adnaγuqa birmäk, (13.) üč yigirminč nom qutï täŋri. (Lücke).

bu ärür bir yaruq kün äki yigirmi ädgü ödin birlä, kim qamaγ dindarlar üzä kädürür. ymä äkinti yaruq kün kändü ärür: äki yigirmi ilänmäk, kim nom qutï täŋridän toγar, yaruq kün täŋrikä yülüšürü, äki yigirmi täŋri qïrqïnïn birlä. (1.) ilänmäk ärksinmäk. (2.) bïlgä bilig. (3.) yigädmäk. (4.) säwinmäk. (5.) tawranmaq. (6.) könin yarmaq. (7.) kirtkünmäk. (8.) säwinmäk. (9.) čïnïn bïšïγïn ärmäk. (10.) ädgü qïlïnč qïlmaq. (11.) tüz köŋüllügün ärmäk. (12.) yaruqun yašuqun ärmäk.

bu ärür äkindi yaruq kün, äki yigirmi ädgü ödi'in birlä, kim nom qutï täŋridän toγdï, ančulayu qaltï kün täŋri, kim ol uluγ täŋridän toγdï. (Lücke).

ymä bu üčünč yaruq kün, kün täŋrikä oγšayur yülüšür. ymä iki yigirmi ödläri käntü ärür iki yigirmi täŋri qïrqïnï. — iki tünärig tün käntü bular ärür: bir tün käntü bu qararïγ ät'öz ärür. ymä iki yigirmi ödläri käntülär ol: biš közünür tawgird ät'öz sïnlarï: (1.) süŋük, (2.) siŋir, (3.) tamïr, (4.) ät, (5.) täri. biš közünmäz tutulmaz yawlaq biliglär, kim käntü ol: (1.) üz boz bilig, (2.) öwkä bilig, (3.) uwutsuz bilig, (4.) tärkiš bilig. (5.) biligsiz bilig, (6.) soq yäk, (7.) uwutsuz yäk birlä. — ymä ikinti tünärig tün käntü ärür az yäk, ölümlüg saqïnč. ymä iki yigirmi ödläri käntü ol iki yigirmi qararïγ ilänmäki. ymä yaruq künlär tünärig tünlärkä utrunγalï öčäšgäli turdïlar. ymä yigädtį yaruq kün qararïγ tünüg, alaŋadturdï. ymä öŋräki Xormuztatäŋri süŋüšiŋä yülüšürü. ymä anta kin ärksinür ilänürlär iliglär χanlar käntü öz ilin ičrä. bir yaruq ilänmäk. ikinti bilgä bilig. üčünč yigädmäk. törtünč säwinmäk. bišinč tawranmaq. altïnč kirtü. yitinč kirtkünmäk. säkizinč särinmäk. toquzunč könin ärmäk. onunč ädgü qïlïnčlïγ. bir yigirminč tüz köŋülüg, iki yigirminč yaruq. bular iki yigirmi ödlär köŋül ičrä yadïlur yarašur.

Erzählungen

Manichäisch

(Aus W. Bang, Manichäische Erzähler S. 17ff.; uig. Schrift.)

ötrü ol waχšig käntü aymïš sawïnča qïltï. qamaγ budun köŋülin saqïnčïn yorïtï. mar Amu možag balïq ičintä tägzinti, buši qoltï. buši näŋ bulmadï. bir yaγaq bultï.

ötrü mar Amu možag ... bir qam täŋrilikiŋärü bardï, kim qamaγ budun aŋar tapïnur udunurlar ärti. ol täŋrilikdäki qam mar Amu možagka inčä tip ayïtï: „nä ärsän? Anta nälük kältiŋ? bizintä qalïp olur!" tidi. ymä mar Amu možag ol qamqa inčä tip tidi: „arïγ dintar män. sizintä ... kältim. ... uluγ yaruq barq ... män anta olurayn. täŋri nomïn yadayn!" tidi.

ötrü ol qam asγančulayu inčä tip aydï: „bu täŋrilik siziŋä bolzun. siz oluruŋ!" tidi. ötrü mar Amu možag ol qamqa inčä tip aydï: „sän / / üč yolï inčä tip ayγïl: bu täŋrilik siziŋä bolzun!" ötrü ol qam asγančulayu üč yolï inčä tip tidi: „täŋrilik siziŋä bolzun!" tidi. nä üčün

tisär, ol qam köŋüliŋä inčä saqïntï: bu adïn yirlig är bu. käntü säwigin öz ölmäkkä kirür. maŋa ol kiši asïγ bolγay. ...

Buddhistisch: Die hungrige Tigerin

(Aus Radloff-Malow, Suv. S. 607 Z. 8ff, mit Verbesserungen aus Berliner Handschriften; ersteres: uig. Blockdruck, letztere: uig. Schrift. Die Verse sind nach dem chin. Vorbild abgeteilt.)

öŋrä ärtmiš ötdä, bu Čambudiwip ulušta Maχaradi atlïγ ilig χan bar ärti. ol ymä Maχaradi ilig χan ärtiŋü uluγ bay barïmlïγ, tsaŋlarï aγïlïqlarï ï tarïγ äd tawar özä tolu, alp atïm sülüg küčiŋä tükällig, törttin sïŋar yir orunuγ iymiš basmïš, öküškä ayatmïš, aγïrlatmïš, ürük uzatï köni nomča törüčä bašladačï, imärigmä qamaγ budunïn qarasïn ašmïš üklitmiš, qoptïn sïŋar yaγïsïz yawlaqsïz ärti. — ol antaγ osuγluγ čoγluγ yalïnlïγ küčlüg küsünlüg ilig χannïŋ uluγï χatunïnta toγmïš körgäli säwiglig körklüg mäŋizlig üč oγlanï ärti. aŋ'ilki uluγï oγlanïnïŋ atï Maχabali ärti. ikintisi ortun oγlïnïŋ atï Maχadiwi ärti. üčünči aŋ kičigi oγlïnïŋ adï Maχasatwi ärti.

bir oγurta, ol ilig χan üč oγlanï birlä taštïn taγta arïγta ilinčükä bartï. qačan anta tägip, ilinčü mäŋi išin ärtürdüktä ötrü, ol üč tigitlär χua čačak tüš yimiš idigäli atalarï ilig bägkä ötünüp ayïtïp qaltïlar. anta munta ïnaru bärü yorïyu bir uluγ qamïšlïγ bärk arïγqa kirip; ötrü anta tïnγalï olurdïlar. tïnγalï olurmïšta, aŋ uluγï tigin iki inilärinä inčä tip tidi:

„ay, inilärim, mäniŋ bukünki kün ärtiŋü qorqum bäliŋlägüm kälir. inčä bolmazun, qaltï bu arïγ sämäk ičintä qadïr yawlaq käyiklär bar bolup, biz yoqadγuluq ämgängülük bolmalïm" tip.

ikintisi tigin inčä tip tidi: „äšidü yarlïqazun, ičim-ä, kim mäniŋ bu ät'özümin isirkägüm idi kälmäz. täk biziŋä näčükin ärsär, amraqlartïn adïrïlγuluq ämgäk bolmazun ärti, tip qorqar män" tip.

bu sawïγ äšidip, üčünči Maχasatwi tigin iki ičiläriŋä ötrü tip ötünti:

„bu ärsär arzilar turγuluq orun ol.
mäniŋ idi qorqïnčïm ayïnčïm yoq.
öŋi adïrïlmaqlïγ busušum ymä yoq.
inčip ät'özümtä tolu ögrünč säwinč toγar.
bulγay ärki biz yig adruq buyanïγ".

tip tidi. — ol ödün bu üč tiginlär öz öz köŋüllärintäki saqïnmïš sawlarïn sözläšip, ötrü örü turup, ol arïγ ičintä taqï ičgärü kirdilär. anča yorïyu yaŋï änüklämiš bir tiši barsïγ kördilär. ol ač bars ymä änükläp, yiti kün ärtmiš ärti. yiti änükläriŋä ägirtip, qawšadïp; ačmaq suwsamaq üzä sïqïlïp, tormïš yawrïmïš sïnmïš ät'özläri alaŋurup, küči küsüni üzülüp, unaqaya ölgäli yatur ärti.

nä anï uluγï Maχabali tigin körüp, inčä tip tidi: „ay irinč tiši bars! änüklägäli yiti kün bolmïš; yiti änükläri iyp, mäŋ yumšaq tilägü oq täginč bulmayuqqa, anïn ačmaq suwsamaq ämgäk özä sïqïlïp, yanturu yana öz änüklärin yigäli qïlïnur. muntada käz irinč tïnlïγ bulγay mu?" tip tidi. bu sawïγ äšidip, Maχasatwi tigin ötrü ičisi tiginkä „bu bars nägü yiyür, uzatïqï ašï nägü ol?" tip ayïtdï. ičisi tigin inčä tip kiginč birti:

„barsnïŋ irbiznïŋ manunuŋ arslannïŋ
börinïŋ tilkünüŋ ašï ärsär:
yalaŋuz yïndam isig ät qan ärür.
muntada adïn taqï öŋi aš ičgü yoq
kim bu alaŋurmïš ač barsïγ tirgürgülük"

tip tidi. bu sawīγ äšidip, ötrü ikintisi Maχadiwi tigin uquncsuzīn inčä tip tidi: „bu muntaγ osuγluγ törümiš küčsirämiš alaŋurmīš ač bars ačmaq suwsamaq ämgäkin ärtiŋü sīqīlīp, unaqaya ölgäli turur. biznitä adīn kim bolγay muŋa yaraγlīγ aš ičgü bälgürtdäči, bu irinč tīnlīγ üčün ät'özüg titip, munuŋ isig özin ulaγalī udačī?" tip tidi. — uluγī tigin bu sawīγ äšidip, yana ortun inisiŋä „ay inim, alp titgülük tawar alp iš näŋ inčip isig öztä artmaz" tip tidi. bu sawnīŋ basa soŋīnta, Maχasatwi tigin inčä tip tidi: „ay ičilärim-ä, biz qamaγun amtī isig özümüzkä ät'özümüzkä ärtiŋü ilinmiš yapšīnmīš biz. inčip yana adīnaγuqa asīγ tusu qīlγalī bilgä biliglig yaruq közümüz yoq bolur ärki; ymä antaγ birär uluγ yarlīqančučī köŋüllüg qutluγ yalaŋuqlar ürük uzatī öz ät'özlärin titip īdalap, tīnlīγlarqa asīγ tusu qīlurlar" tip tidī.

bu munča sawīγ ičilāriŋä sözläp, ötrü käntü köŋülintä inčä tip saqīntī: „qaltī bu mäniŋ ät'özüm yüz miŋ azunlartīn bärü yoqsuz asīγsīz näčä näčä yirüdi artatī. näŋ ymä ädligsiz bolup, nä ärsär, asīγqa tusuqa kirmädi. näčükin bukünki küntä munī täg kärgäklig išlätgülük yuŋlaγuluq orun tapīp, bu muntaγ yīdīγ kärgäksiz ät'özümin sītmīš kämišmiš yiŋ yar täg titip īdalap, bu irinč yarlīγ ač barsqa nägülüg umuγ īnaγ bolmaz män!" tip munčulayu saqīnīp, ičiläri birlä sözläšgülük käzigin tizigin ärtdürüp, ol bars özä öŋin yarlīqančučī köŋül turγurup, irinčkädilär tsuyurqadīlar. inčip olarnīŋ arasīnta aγladī. taqī Maχasatwi tigin ol barsnīŋ ačīn toruγīn ämgäkin tolγaqīn titrü körüp, tägrä tägzinip, közin idi andīran kitärü umatīn, ür kič titrü körü turup, ötrü qodup, öŋi yorīp bardīlar. ötrü ol ödün Maχasatwi bodisataw yorīγu, inčä tip saqīntī: „čaq amtī maŋa oγ-

rayu ät'özümin titgülük īdalaγuluq öd qolu suqa kälti. nä üčün tip tisär:

kim män ilkisizdin bärü bu yīdīγ sarsīγ qanlīγ yiriŋlig.
säwgüsüz taplaγusuz yarsīnčīγ ät'özkä inčip īnandīm.
aš ičgü, ton kädim, orun töšäk, at yaŋa, qaŋlī kölük,
ärdini yinčü, äd tawar özä tapīndīm.
artamaq bozulmaq törülüg üčün
ürük uzatī artadī bozuldī.
näŋ ymä bu ät'özüg küyü küzätü
ayayu tutup artatmaγalī idi umadīm.
näčä käd uzanīp igidtim ärsär ymä
qaltī yawlaq yaγī törüsinčä,
yanturu mini kämišü utup
säwinčsiz utlīsīz qīltī māniŋ küčümin.

anīn inčä bilmiš kärgäk: ät'öz ärsär, bäksiz mäŋüsüz titir. özkä yanturu asīγsīzī özä yawlaq yaγī täg qorqīnčīγ ärür. yarsīnčīγ kirligi özä tutsar, arīγsīzlīγ qīγ yükmäk titir. anī üčün amtī män bukünki küntä bu ät'özümin yuŋlap, muŋadīnčīγ uluγ iš ködüg qīlayīn. sansarlīγ taluy ögüz ičintä tar kämi bolayīn. toγmaq ölmäklig tägzinčdin tašqaru tartīp üntüräyin!" tip saqīntī. yänä ök inčä tip saqīntī: „abam birök, bu ät'özümin titsär män, ötrü ülgüsüz sansīz mün qadaγlarīγ qartīγ bäzig yiriŋig qanīγ igig aγrīγīγ qorqīnčīγ aymančīγ barčanī titmiš īdalamīš bolur män. taqī ymä bu ät'öz ärsär, altī qīrq türlüg arīγsīzlarīn tolu, suw üzäki kärgü täg bäksiz yarpsīz, qamaγ qurtlarnīŋ qoŋuzlarnīŋ tirgini, qannīŋ yiriŋniŋ ornaγī, siŋirin tamīrīn yörgälmiš, sünüklär uluγī, özä tutušmīš ärtiŋü yirinčig yarsīnčīγ ärür. anī üčün tägimlig ol amtī maŋa bu ät'özümin titip īdalap, üzäliksiz üstünki yig abamuluγ

mäŋü nïrwanïγ tilägülük; busuš saqïnč ämgäk tolγaqïγ birtäm tarqaryuluq; toγmaq ölmäklig tägzinčig amïrtγuryuluq; nïzwanïlïγ ilišig üzgülük; dian bilgä biliglig küčüg küčländürgülük: tolu tükäl bïšrunmaqlïγ ädgüg ägsüksüz bütürgülük; yüz buyanlïγ itigin itingülük, tolu tükäl bilgä biligig tüpkärgülük; alqu burχanlar özä ögütmiš ïduq nomluγ ät'özüg tanuqlaγuluq; qamaγ biš azun tïnlïγlar oγlanïn nom bušïlïγ mäŋi özä mäŋilätgülük!" tip munčulayu adïra ödürä saqïnïp, ötrü Maχasatwi tigin yiti qïnïγ tölügtä turup, uluγ bädük küsüškä inip, uluγ yarlïqančučï köŋül turγurup, köŋülin kögüzin yaγčïrdïp, ol iki ičilärin köŋülkärip, näčükin ärsär tuysar oŋarsar, ötrü „ürküp bäliŋläp tïdïγ ada qïlïp, küsämiš küsüšümin qandurmaγay" tip bügünüp, ötrü iki ičiläriŋä „azqïa öŋrä yorïyu turzunlar! män una basa yitdim" tip ötünüp, ičilärin ïdïp, Maχasatwi tigin käntü özi yanturu yana ol arïγqa kirip, ač bars üskintä tägip, tärkin tawratï tonïn sučulup qamïš butïqï üzä asïp, inčä tip, bäk qatïγ saw sözlädi:

„män amtï tolp sansartaqï tïnlïγlar üčün
üzäliksiz üstünki yig burχan qutï küsüšin,
täbränčsiz yayïlmaqsïz uluγ yarlïqančučï köŋül turγurup,
bu mäniŋ säwär amraq ät'özümin titär män ïdalayur män.
bozulmaqsïz čolmaqsïz burχan qutïn tiläyür män,
kim qamaγ bilgälärkä säwgülük taplaγuluq;
üč oγuš yirtinčüdäki ämgäklig taluytaqï tïnlïγlarïγ
örü tartïp ozγurup, inč mäŋilig qïlayïn"

tip tidi. ol ödün tigin munča saw sözläp, ol ač bars üskintä suna yatdï. käntünüŋ uluγ yarlïqančučï köŋüllüg čoγï

yalïnï oγrïnta, ol ač bars yigäli titinmädin, bodisataw anï körüp, ötrü idiz taγqa aγtïnïp, ät'özin qodï kämišdi. qačan yirkä tägdüktä, bodisataw yana inčä tip saqïntï: „inčip bu bars toruγï küčsüzi oγrïnta, anïn mini yigäli umaz" tip, ötrü bodisataw örü turup, ïnaru bärü körüp, bï bïčγu tiläp bulmadï. ötrü qurïmïš qatïγ qamïš alïp, anï özä ömgän tamïrïn sančïp, qan üntürüp, aquru aquru barsqa yaqïn bardï. qačan bars üskintä tägdüktä ötrü ol ödün bu aγïr uluγ yaγïz yir altï türlügin täbrädi qabšadï. inčä qaltï uluγ yil kälip, köl suwïn toqïp, yaymïš täg yoqaru qodï yayïldï yayqaldï. kök qalïγ yüzintäki kün täŋri Raχuqa sigirtmiš täg yaruqsuz yašuqsuz öŋsüz öläz boldï. buluŋ yïŋaq barča bütürü qarardï. qara tuman özä örtüldi. kök qalïγtïn täŋridäm yïd yïpar χua čäčäklär tüšdi yaγdï. ol arïγ sämäk iči χua čäčäk özä tolu boldï.

ol ödün üstünki täŋrilär bu sawïγ körüp, aŋsïz uluγ muŋadïp taŋlap, bodisatawnïŋ antaγ muŋadïnčïγ čadiklig išiŋä iyin ögirip, ögä alqayu inčä tip šlok sözlädilär:

„uluγ tïnlïγ, uduŋuz
umuγ ïnaγ bolγalï.
uluγ yarlïqančučï köŋülüŋüz özä
tüp tüz körür siz tïnlïγlarïγ,
öztä toγmïš oγulča qïzča.
yiti qïnïγ ögrünčlüg,
äsirgänčsiz ïduq köŋülüŋüz özä
ät'özüŋüzni ïdalap
ämgäktin tartmaqlïγ buyanïŋïz yitinčsiz titir.
odγuraq bolγay siz täggäli
mäŋülüg kirtü yig orunqa.

birtäm öŋi ödrülgäy siz
toγmaq ölmäklig bäk baγtïn.
tärkkäyä ödün täggäy siz
täŋkäšisiz burχan qutïŋa.
yanmaqsïzïn tanuqlap
inčkü mäŋi tapγay siz".

tip tidi. — ol ödün ol ač bars, qačan bodisatawnïŋ ömgänintin qan aqmïšïn körti, ötrü ol qanïγ yalγayu ätin barča yip qodtï. yalaŋuz quruγ süŋükläri ök turu qaltï.

ančaγïnča bodisataw tiginniŋ uluγï ičisi yir täbrämišin körüp, inisiŋä inčä tip tidi:

„yaγïz yir bütürü täbräyür.
ögüzlär taγlar birlä qalïsïz
buluŋ yïŋaq qararïp,
öläz boltï kün täŋri.
köktin tüšär täŋridäm
χua čačäklär bulγašu.
odγuraq ärki inimiziŋ
ät'özin titmäk bälgüsi"

tip tidi. bu sawïγ äšidip, kičigi inisi inčä tip tidi:

„äšidtim män Maχasatwiniŋ tsuyurqayu
sözlämiš čïn sawïn.
timin-käyä körmišdä
toruγ küčsüz ač barsïγ.
ač ämgäkkä ägirtip,
änükin yigäli qïlmïšïn.
anïn sizindim inimkä.
ät'özin titdi ärki mu?"

tip. — ol ödün ol iki tigitlär munčulayu sözläšü ačïγlarï kälip, yiriŋütilär yïγladïlar. ötrü tärkin yanturu yanïp,

yïγlašu bayaqï ol bars yatur orunqa bardïlar. qačan anta tägdüktä ötrü iniläri Maχasatwi tiginniŋ tonï qamïš butïqï üzä asqïnturup tururïn, sini süŋüki, sačï birlä arquru turquru yatmïšïn, aqmïš qanï topraqta titig yoγrulup, yirkä yuqup turmïšïn kördilär. nä anï körüp ök ät'özlärin ol süŋük üzä kämišip, ögsiräp tïnsïrap qamïldïlar. näčätä kin timin öglänip ötrü iliglärin örü kötürüp, uluγ ünin ulïdïlar sïqtadïlar. ulïyu sïqtayu inčä tip tidilär:

„körklä köwšäk toqïlïγ
inimiz ärdiŋ köwäz-ä!
ögkä qaŋqa säwitmiš ärdiŋ qadaš-a!
näčükin yana birgärü
birläkiä ünüp üčägü?
nägülüg titdiŋ özüŋin
bizni birlä barmadïn?
ögümüz qaŋïmïz biziŋä
utru körüp ayïtsar,
biz ikägü nägü tip ötünälim sözlälim?
ol yig bolγay üčägü
birläkiä ölsär biz.
näŋ biziŋä kärgäksiz
bu ät'özümüz tirigi"

tip. — ol iki tigitlär munčulayu yaŋïn käyirkänčig qïlïnu ulïyu sïqtayu talïp yügüp, ančata kin timin andïran öŋi yorïp bardïlar.

ol ödün Maχasatwi tiginniŋ tapïγčïlarï „tiginimiz käčdi" tip, „qačan bartï? yorïŋlar, qanda ol äšidälim" tip tiyšdilär.

ančaγïnča anasï qatun balïqta idiz qalïqta yatïp udïyur ärkän, ärtiŋü yawïz tül tüšädi. ämigi tübürä bïčïlur

bolur. azīγ tišlāri aγīzīnta qoŋrulup tüšär bolur. — üč kögürčkän atayī lačīnqa qawītur ärkän, birisi tutsuqup, ikägüsi qorqīnčlīγ ozar bolur tip, munčulayu tüšäyü yatur ärkän, yir täbramäki özä bälinläp odunup kälti. nä odunu birlä ök anta qorqīnčlīγīn busušluγīn inčä tip tidi:

,,nägü ärki amtī tīltaγī?
yaγīz yir munčulayu täbräyür.
ögüzlär köllär yayīlīp,
ī īγačlar īrqalur.
kün täŋriniŋ yaruqī
öŋsüz boltī örtmiš täg.
közüm ämigim täbräyür,
öŋräkitä öŋi šük.
oqīn yüräkimkä ursuqmīš täg
sīqīlur män ämgäkin.
tolp ät'özüm titräyür.
inčim idi bälgürmäz.
tüšämiš ol tülümnüŋ
yawīz turur bälgüsi.
odγuraq bar ärki ärtimlig
artaγ yawīz adalar!"

tip tidi. — anīŋ ara iki ämigi äwitip, süt aqīp käldi. nä anī körüp taqī artuqraq uyīrqandī yoγurqandī. ol ödün ol qatunnuŋ bir tapīγčī qīzī taštīn turur ärkän, qayča ärtär yolqī kišitin ,,tiginig tiläp, taqī bulmaz ärmiš" tip saw äšidti. nä munī äšidü birlä ök ürkip bälinläp ötrü orduqa kirip, χatunqa inčä tip ötünti:

,,χatun uqa yarlīqadī mu ärki? taštīn bir antaγ saw turur: ‚tiginig tiläp, taqī bulmaz' tip. bu nä saw ärki?" tip tidi.

ol ödün χatun bu sawīγ äšidip, uluγ busušta qadγuta turup, ačīγī kälip, közintä tolu yašī birlä tärkin ilig bägkä barīp, ,,ay uluγ ilig bäg! män muntaγ saw äšidtim; bu nä saw ol? azu biziŋ amraq ögükümüz aŋ kičigi Maχasatwīγ īčγīnmīš ärgäy mu biz?" tiptidi.

bu sawīγ ilig bäg äšidip, ürkä bälinläyü ačīγī özä tīqīlīp, aqīlayu inčä tip sözlädi:

,,ay ämgäk, ay ämgäk! bukünki küntä amraq ögükkiämin ymä yitdürdim īčγīndīm ärki mu män?" tip. yašīn yodunu χatunīn ötläyü inčä tip tidi:

,,tözünümä! sän näŋ busma, busrulma! män amtī qamaγun ünüp, amraq ögüklärimin tiläyin. barīn yoqīn biläyin" tip. — tärkin buryuqlarī īnančlarī birlä yumqī balīqtīn tašqaru ünüp, öŋi öŋi yadīlīp, orun orun sayu tilägäli izdägäli bardīlar.

anīŋ arasīnta, bu saw taqī käčmäzkän, bir buryuq tärkin tawratī kälip, ilig bägkä yaqīn tägip, ,,ay uluγ ilig bäg, busanu yarlīqamazun. iki tigitlär su äsän täginür. aŋ kičigi Maχasatwi tigin taqī tapīšu täginmäz. tiläyü täginürlär" tip ötünti.

ilig bäg bu sawīγ äšidip, uluγ tīnīp, inčä tip tidi: ,,muŋ ay, muŋ ay! yitürmiš män isig säwär amraq atayīmīn!

oγlum yaŋī bolmīšta
ögrünčüm säwinčim az ärdi.
kinindä oγluγ yitürdüktä
busušī ämgäki öküš turur.
birök oγulum bu tušta
tirig äsän qawīšsar,
ölsär mäniŋ ät'özüm
ämgänmägäγ män arītī!"

tip tidi. — χatun bu sawīγ äšidip, oqīn ursuqmīš kiši täg, busuš qadγuqa köŋüli köküzi ägirdip, siŋiläyü inčä tip tidi.

..üč ögüklärim birgärü
tapïγčïlarï birlä qamaγun
yumqï bardïlar arïγqa
ilinčü mäŋi qïlγalï.
qamaγta kičigi säwär amraq
oγulum yalaŋuz qalïp kälmäsär,
bolmïš bolγay odγuraq
adïrïlγuluq alp ada!"

tip munčulayu siŋilädi. — ančaγïnča sapča ikinti buryuqï kälip, ilig bägkä tägdi. ötrü ilig bäg aŋa „ay buryuq -a, amraq ataγïm Maχasatwi qanta ärmiš?" tip ayïtu yarlïqadï.

ol buryuqï bu yarlïγïγ äšidip, közintä isig yašï tökülü busušluγ qadγuluγïn yïγlayu aγïzï qurup, tili tamγaqï qadïp, saw sözläyü umatïn kiginč birmätin, šük turdï. anï körüp, iliŋ bäg χatunï birlä ašuqup, inčä tip ayïtdï:

„tärkin sözläŋ buryuq-a,
kičigi oγlum qanta ärmiš!
ät'özüm busanur busurqanur,
otqa ördänip köyär täg.
ögümin köŋülümin ïčγïnïp,
muŋγul bolup bilinmäz män.
qïlmaŋ mäniŋ köküzümin
yarïlγuluq sïnγuluq!"

tip tidi. — ol ödün ikinti buryuq ötrü bodisataw tigin ät'özin buši birip nätäg qïlmïš išlärin iyin käzigčä tüzü tükädi ötündi.

bu sawïγ ilig bägli χatunlï äšidip, ačïγlarï ämgäkläri özä umadïn, ulïšdïlar sïqtaštïlar. oγlïnïŋ ölmiš yirin körügsäp, tärkin tawratï yürük atlarïn qošuγluγ qaŋlïta olurup, ol qamïšlïγ arïγqa tawraq bardïlar. qačan bodisatawnïŋ ät'özin buši birmiš yir orunqa tägdilär ärsär, anda ötrü bodisatawnïŋ yaš sünükläri ïnaru bärü anda munda sačïlïp yatmïšïn körüp, ät'özlärin birgärü yirkä čalïp, ögsiräp tïnsïrap, inčä qaltï uluγ ï ïγač küčlüg qatïγ yilkä toqïdïlïp, qamïlmïš täg tüšdilär qamïldïlar. öglärin köŋüllärin ïčγïnïp, nä qïlïnmïšïn arïtï bilinmäz boltïlar. ötrü ol ödün ol buryuqlar bašïn tägräki bäglär ïnančlar soγïq suw bükürüp, yilpigü özä yilpiyü iliŋ bägiŋ χatunuγ ančata kin timin ančaqaya ögländürdilär. öglänü birlä ök ötrü iliglärin örü kötürüp, ulïyu sïqtayu inčä tip taγšurdïlar:

„nä ada ärdi atayïm,
körkläkiä ögüküm?
ölmäk ämgäk näčükin
öŋrä kälip ärtdürdi?
sintidä öŋrä ölmäkig
bulayïn ay künkiäm!
körmäyin ärti munï täg
uluγ ačïγ ämgäkig!"

tip tidi. — anda ötrü ilig bäg χatunï ančaqïa ögsirämäki särilip, sačï bašï yadïlïp, iki iligi özä köküzin toqïyu qaltï balïq suwïntïn adïrïlïp, isig qumta aγïnamïš täg yirtä aγïnayu inčä tip yïγladï:

„kim ärdi ärki bïčtačï
ögükkiäm ät'özin?
öŋi sačïlïp yatur, ay,
qalmïš süŋük yir sayu.

ïčγïnmïš män käńčimin
säwär amraq atayïmïn.
busušqa ämgäkkä basïtïp,
täbräńčsiz boltum ärmäz mu?
kim ärdi ärki ölürdäči
ögükkiäm čaq sini?
tägürdäči munï täg
busuš qadγu ämgäkkä.
qatïγ waźir ärmäz mu,
kim mäniŋ bu yüräkim
yarïlïp böksilip barmadïn,
näčükin turur munï täg?
tülümtä män bälgülüg
kördüm ärdi bu bälgüg.
‚iki imigim birgärü
tübürä bïčïlur' tüšädim.
‚azïγ tišim qoŋrulup,
tüšüp kälir boltï ärdi.'
körür ärmiš män odγuraq
bu ämgäkkä tušγuqa.
yana tüšädim muntada
adïn: ‚üč kögürčkän atayïn
lačïn toqup üčägüni.
birisin qapïp iltür bolur.'
amtï yitürdüm aŋ kičigi
säwär amraq ögükümin;
yawlaq bälgü utlïsï
idi äzüg bolmadï."

tip, munčulayu yïγladï. — ötrü ol ödün ilig bäg ulatï iki oγlanï birlä ulïšu sïqtašu kitärmäyük yiwiglig tizigligin qamaγ bäglär birlä yumqï bodisatawnïŋ qalmïš

sünüklüg šaririn itidilär yïγdïlar. uluγ türlüg törün toqun aγïr ayaγ tapïγ uduγ qïltïlar.

Buddhistisch: Die beiden Brüder

(Aus P. Pelliot, KP S. 240—247; uigur. Schrift.)

tigin inčä tip ötünti: „luu χanlarïnta Čintamani ärdäni bar; kim ülüglüg qutluγ kiši ol ärdni bulsar, qamaγ tïnlïγlarqa asïγ tusu qïlur. anï üčün taluyqa kirigsäyür män" tip ötünti.

ol ödün qaŋï χan yarlïγ yarlïqadï: „kim ‚taluyqa barayïn' tisär, kiriŋlär! oγlum tiginkä iš boluŋlar! nä kärgäkin barča birgäy biz. kim yirči suwčï kämiči bar ärsär, ymä kälzün! tiginig asan tükäl kälürzünlär!"

ötrü bu yarlïγ išidip, biš yüz satïγčï äränlär tirilip, ičgärü ötüg birdilär. „qamaγïn ädgü ögli tiginkä qulluγ barïr biz. ölsär, birlä ölür biz; kälsär, birlä kälir biz" tip ötüg birdilär.

ol ödün Baranas ulušta bir ädgü alp yirči suwčï bar ärti. qač qata taluyqa kirip, bišär yüz ärin barïp, asan tükäl kälmiš ärti. inčip säkiz-on yašayur, qarï ärti. yana iki közi körmäz ärti. ol biš yüz är qamaγun ol körmäz yirčikä ötüntilär. ol ödün tigin özi barïp qolïn yätip, ičgärü qaŋï χan tapa kigürdi. qaŋï χan inčä tip yarlïqadï: „bir-kiä amraq oγlumïn siziŋä tutuzur män. asan tükäl kälürüŋ" tip yarlïqadï.

ötrü ol awïčγa ïγlayu χanqa inčä tip ötünti: „täŋrim, nä muŋ taq boltï, kim antaγ täŋri täg ärdni täg ögükünüzni ölüm yiriŋä ïdur siz? ol taluy suwï ärtiŋü qorqïnčïγ adalïγ ol. öküš tïnlïγlar barïp, ölüglär bar; barsar yaraγay mu?" tip ötünti.

uluš barča tigin üčün busanur. ymä χan inčä tip yarlïqadï: „tïdu umadam. ärkim tükämädi. ärksiz ïdur

män. amtī siz qataγlanīŋ, birlä barīŋ, yirči boluŋ" tip yarlīqadī. awīčqa qamaγ taplamīš üčün, yirči boltī.

ol ödün qaŋī χan tiginkä säpti. biš yüz äränniŋ ašī suwī kölüki taqī nä kärgäkin alqu tükäti birip uzatīp üntürdi.

ol ödün ayīγ ögli tigin, inisi, inčä tip saqīntī: „ögüm qaŋīm ičim tiginkä säwär, mini aqlayur ärti. amtī ičim taluyqa barīp, ärdni kälürsär, taqī aγïrlïγ bolγay; män taqī učuz bolγay män" tip saqīntī. „amtī birlä barayīn!" ötrü qaŋī χanqa inčä tip ötünti: „ičim tigin ölüm yirkä barīr. nägülüg qalïr män, täŋrim? män ymä barayīn! ädgü yawlaq bolsar, birlä bolalīm!" tip. ymä qaŋī oγul, qīlïnčī yawlaq üčün, säwmäz ärti. ötrü „barsar, barγïl!" tip yarlīqadī.

ol ödün qaŋī χan, uluš budun īγlayu sïqtayu ädgü ögli tiginig uzatī üntürüp, taluyqa īdtīlar. qaltī taluy ögüzkä tägip, yiti kün turup, kämi yaratī. yiti tämir son kämi solap turγurdī. yitinč kün, taŋ taŋlayur ärkän, ädgü ögli tigin uluγ köwrüg toqītīp, inčä tip yarlīqadī: „taluy ögüzkä kirür sizlär. kim ölüm adaqa qorqsar, ašnuraq yorīŋlar. män sizlärni küčäp ilitmäz män." küniŋä munčulayu köwrüg toqīp, yarlïγ yarlīqap; ötrü yarlïγïn išidip, kim näŋ üntämäsär, yitinč kün tämir son ačtī; tämir asïγ yorïdī.

tigin qutī ülügi üčün, adasïz tudasïz qač kün ičintä ärdnilig otruqqa tägdilär. yiti kün anta tīntīlar. yitinč kün täŋ adïnčïγ ärdni yinčü kämikä tükägüčä urup, tigin inčä tip yarlīqadī.

„amtī män bu ärdni birlä barsar män, qamaγ tïnlïγlarqa artuq asïγ tusu qïlu umaγay män. sizlär barïŋlar! män bu muntuda yigräk Čintamani ärdni alγalī barayīn, kim qayu tïnlïγlarqa tüzü tükäti asïγ tusu qïlu usar män." ötrü qadašī ayïγ ögli tiginig ötläp, kämi tutuzup yanturu īdtī.

tigin yirči awīčqa birlä ikigü qaltīlar. ol ödün ädgü ögli tigin yirči awīčqa qolīn yätip, yiti kün bilčä boγuzča suwda yorīp, kümüšlüg otruγqa taγqa tägdi. yiri qumī alqu kümüš; ötrü tïnturγalī saqīntī. inčip awïnčqa aruqī yätti, küči alaŋatdī; täbräyü yorïyu umadī. ötrü tiginkä inčä tip ötünti: „oγlum, muntuda īnaru öŋtün yïŋaq altun taγ bar; közünür mu? körüŋ!" tip tidi. awïčqa inčä tip tidi: „ol altun taγqa tägsär siz, kök linχua körgäy siz. ol linχua sayu birär aγuluγ yïlan bar. aγu tïnï īraqtïn ančulayu közünür, qaltī linχua sayu tütün tütärčä. ol ärsär, ärtiŋü alp ada titir. ol linχua yoluγ yoγuru usar siz, ötrü luu χanī ärdnilig balïqqa orduqa täggäy siz. ol balïq tägrä ymä yiti qat qaram ičintä alqu aγuluγ luular yïlanlar yatur. anī yoγuru usar siz, ičgärü balïqqa/// kirgäy siz. luu χanïŋa közüngäy siz. ärdni bulγay siz. män amtī ölür män. siz yalaŋuz-qïa qalïr siz, täŋrim. qorqmaŋ, busanmaŋ! asan tükäl täggäy siz. inčip qayu kün burχan qutïn bulsar. mäni tïtmaŋ!"

Dichtung

Volkslied

(Aus W. Bang und G. R. Rachmati, Lieder S. 131; uigur. Kursive. Die beiden folgenden Lieder müssen ungewöhnlich jung sein. Sie enthalten Formen (*-za*, *-yan*), und ein ar. Lehnwort, die sonst in den Turfaner Handschriften noch nicht vorkommen.)

aqlar bulït örläp kökiräp,
alquqa mu qar yaγurur?
aq bir sačlïγ qarī anam
ačïyu mu yašlarïn aqïdur?

qaralar bulut örläp kökiräp,
qar mu yamγur ol yaγurur?
qarī yašlīγ ol anam
qayγuta mu yašīn aqīdur?

yazqī bulut yašlap köküräp,
yamγurlar mu ol yaγīdur.
yašī kičig alγanlarīm
yašlarīn mu aqīdur?

küski bulīt köküräp örläp,
köp mu yamγur ol yaγīdur?
kөŋül tašīm iki kičig
köz yašlarīn mu ol aqīdur?

Gelehrte Dichtung

(Ibd. S. 134; uig. Kursive)

bilig biliŋ ya bägim!
bilig saŋa äš bolur.
bilig bilgän ol ärkä
bir kün tawlat tuš bolur.

biliglig är biliŋä
taš quršanza, qaš bolur.
biligsiziŋ yanīŋa
altun qoyza, taš bolur.

Religiöse Dichtung

Manichäische Hymnen

(Aus W. Bang, Man. Hymn. S. 22; uigur. Schrift.)

täŋri yaruq küčlüg bilgäkä
yalwarar biz.
ötünür biz kün ay täŋrikä.
yašīn täŋri, nom qutī,
mar Mani, frištilarqa
qut qolur biz, täŋrim a!

ät'özümüzni küzädiŋ,
özütümüzni bošuŋ!
qīw qolur biz
yaruq täŋrilärkä.
adasuzīn turalīm!
ögrinčligin ärälim!

(Ibd. S. 4.)

taŋ täŋri kälti.
taŋ täŋri özi kälti.
taŋ täŋri kälti.
taŋ täŋri özi kälti.
turuŋlar, qamuγ bäglär, qadašlar!
taŋ täŋrig ögälim!

körügmä kün täŋri,
siz bizni küzädiŋ!
körünügmä ay täŋri,
siz bizni qurtγarīŋ!

taŋ täŋri,
yïdlïγ yïparlïγ,
yaruqluγ yašuqluγ.
taŋ täŋri (5 mal)!
taŋ täŋri (5 mal)!

taŋ täŋri,
yïdlïγ yïparlïγ,
yaruqluγ yašuqluγ,
taŋ täŋri,
taŋ täŋri!

(Aus W. Bang und A. v. Gabain, TTIII Str. 14—18; 32—37; 114—119; manich. Schrift.)

tutčï üsüksüz munïtäg
toqumuγ ažunuγ unïtmaqlïγ
toz topraqqa patïlïp.
turqaru munqul ärtilär.

az nïzwanïqa aγuqup.
artayu yoqattururta
amvardišnlïγ ot özä
aŋa yürüntäg qïltïŋïz.

öwkä nïzwanï özä quturup
ögsüz köŋülsüz ärtilär.
öz tözlärin uqïtïp,
öglärin köŋüllärin yïγtïŋïz.

biš ažuntaqï tïnlïγlarïγ
biligsiz biligdin öŋi ötürtüŋüz.
bilgä biligtä yaratdïŋïz;
farinibranka sanlïγ qïltïŋïz.

üztä bozta ulatï
öküš tälim nïzwanïlar
ögin köŋülin azïtïp,
örlätür ärti tïnlïγlarïγ.

(Lücke).

altï qačïγ özä azmïšlarqa
aγmaq inmäk ažunlarïγ körkittiŋiz.
avïš tamu ämkäkin biltürtüŋüz;
alqatmïš biš qat täŋri yirintä toχurtuŋuz.

qutrulqu yol yïŋaqlarïγ tiläyü
qoptïn sïŋar il ulušlarïγ käztiŋiz
qutqarqu tïnlïγlarïγ taptuqta
qotmadïn qamïγunï qutqartïŋïz.

oγatïp kälmiš biznitäg tïnlïγqa
ävaŋliun nom rätnig nomlap qottuŋuz;
ozqu qutrulqu yol yïŋaqïγ
ol nomta äšitip, uqar biz.

apam birök munïtäg
arïγ nomuγ nomlap qotmasar,
amtïqatägi yirtinčü
alqïnmaz mu ärti tïnlïγlar?

türk burχanlarta kin intiŋiz;
tözkärinčsiz burχan qutïn bultuŋuz.
tük tümän tïnlïγlarïγ qutqartïŋïz;
tünärig tamutïn tüzüni ozqurtuŋuz.

al altaγ uzanmaqlarïγ tašqarïp,
adïnlarqa asïγlïγ išig išlätiŋiz;
azmïšlarqa yolčï yirči boltuŋuz,
ayïγ qïlïnčlïγ š(ï)mnu ilkintin ozqurtuŋuz.

(Lücke).

alqïš pasik sözläküg,
ayïγ qïlïnčïγ öküngüg,
amvardišn qïlïp yïγïnquγ
ayu yarlïqadïŋïz olarqa.

bulqanyuq köŋüllüg tïnlïγlar
bu yarlïγïŋïznï äšitip,
buyanlïγ taluy ögüzüg aqïtïp,
burχanlar ulušïnta toγtïlar.

adïn tümkä köŋüllär
arïγ yollarta yorïp,
amvardišn qïltïlar;
anošagan ortuta toγtïlar.

yinčürü töpin yükünür biz
yig üstüngi täŋrimiz siziŋä;
yirtinčüdägi tïnlïγlar
yïntam nïrbanta toγzunlar.

ayančaŋ köŋülin yükünür biz.
alqu yirtinčütäki tïnlïγlar
alp adalarïntïn oszunlar!
amrïlmïš nïrwanïγ tapsunlar!

Glossar

Dies Wörterverzeichnis enthält die gebräuchlichsten Vokabeln, die in veröffentlichten Texten vorgekommen sind, soweit ihre Bedeutung sicher zu sein scheint; ferner sind alle Wörter — nicht aber alle selbstverständlichen Ableitungen — dieser Grammatik samt ihrer Textsammlung aufgenommen, unter denen es allerdings manche problematische gibt. Dort, wo die Schrift zweideutig ist, folgt die Lesung den nächstverwandten Dialekten; versagen diese, dann ist die Alternative in Klammern angegeben; z. B. *boz* (*u*?): Die uig. Schrift unterscheidet nicht zwischen *o* und *u*; das Wort ist in anderen Dialekten nicht gefunden worden.

Entlehnungen sind nach Möglichkeit erklärt, Varianten sind unter der gebräuchlichsten Form zusammengefaßt. Bei Entlehnungen aus dem Sogdischen, Mittel- und Neu-Persischen ist — neben der theoretischen Aussprache — die belegte Schreibweise in Klammern angegeben. Das Zeichen, das die Iranisten mit *β* umschreiben, ist dasselbe wie das *w* der Turkologen. — Vor-vokalisches *ṣ* im Sakischen ist ein stimmhaftes *ś* (also *ź*). Für chinesische Zeichen ist zunächst die moderne Mandarin-Aussprache, dahinter die KARLGRENsche Rekonstruktion des alten Lautwerts angegeben.

In der Absicht, nicht-deutschen Turkologen den Gebrauch dieses Buches zu erleichtern, ist in diesem Glossar die Bedeutung der Wörter — außer auf Deutsch — auch auf Türkei-Türkisch angegeben.

Die Reihenfolge der Buchstaben ist *a*, *ä*, *au*, *b* und *bh*, c und *č*, *d* und *dh*, *e*, *ə*, *f*, *γ* und ɣ, *g* und ɡ, *χ*, *h*, *ɪ*, *i*, *j*, *k*, *l*, *m*, *n* und *ṃ*, *ŋ* und *ṅ*, *o*, *ö*, *p*, *q*, *r*, *s*, *š* und *ś* und *ṣ*, *t* und *th*, *u*, *ü*, *v*, *w*, *y*, *z*, *ž*.

Doppelschreibung von Vokalen *aa*, *uu* usw., ist unter dem einfachen Vokal *a*, *u* usw. zu finden. — ' bedeutet ein *Elif*, z. B. in *āt'öz;* hier wird das *ö* im Wortinnern mit initialem *ö*, d. h. mit *Elif*, *Wau*, *Ye* geschrieben. *'i* dagegen bedeutet, daß das initiale *i* nicht mit einem *Elif*, sondern mit einem *'ain* geschrieben wird, eine Eigentümlichkeit, die nur in manichäischer Schrift vorkommt.

ab s. *aw*
abam s. *apam*
abamu ständig, ewig || daimî
abïnč, abïnču Trost, Behaglichkeit || teselli, refah
ač hungrig || aç
ač- hungrig sein || acık-
ač- öffnen || aç–
ačari < skr. *ācārya* Meister, Lehrer || hoca
ačï- schmerzen || acı–
ačïγ Schmerz, Zorn, intensiv, stark || acı, hiddet, kuvvetli, pek
ačïγ Geschenk || hediye
ačïn- sorgen für; leiden || ihtimam et–, bak–; acı–
ačïn- bekennen || itiraf et–, ikrar et–
ačqač Schlüssel || anahtar
ačsïq hungrig || aç
ačuq offen, klar || açık
ada, ādhā br. Gefahr || tehlike
adalan- Gefahren ausgesetzt sein || tehlikeye düş–
adaq, yadaq Fuß || ayak — *a. qamšat-* Aufruhr machen (?) || isyan çıkar–, karışıklık çıkar– (?)
ādār br. ?
adaš, ādhaś br. Gefährte || arkadaş
adγan- s. *atqan-*
adγančsïz s. *atqančsïz*
adγïr Hengst || aygır
adγïrlïq Gestüt || hâra
adïn, adhiṃ br., *atiṃ* br. anderer, anders, abgesehen von || başka, başka türlü, bundan başka
adïn- sich ändern, s. bessern, s. absondern; s. wundern || değiş–, iyileş–; hayrette kal-
adïnaγu, adnaγu anderer || başka
adïnčïγ, adïnsïγ besonderer, auserwählter, andersartig, besonders || fevkalâde, seçilmiş, başka türlü, hususen
adïnta anderseits || diğer cihetten
adïr- trennen, unterscheiden || ayır–
adïra ödürä hin und her || öteye beriye, orada burada
adïrt Unterscheidung || ayırma
adïrtlïγ unterscheidend, genau, klar || sarih
aditya < skr. *āditya* Sonne || güneş
adhlïg br. s. *atlïγ*
adnaγu s. *adïnaγu*
adru- auswählen || seç–
adruq verschieden, abgesehen von || başka, bundan başka
adruq: Metathese von *artuq*, q. v.
adruqluγ außerordentlich || fevkalâde
adurt Wange || yanak
adut Handvoll || avuç
aγ- besteigen, aufsteigen || bin–, çık–
aγar s. *aγïr*
aγazlan- s. *aγïzlan-*
aγduq schlecht, oder: nom. pr. || fena, ve yahut: şahıs ismi
aγï Güter, Besitz, Reichtum, Habe, Schatz || mal, zenginlik, hazine
aγïlïq Speicher, Schatzhaus || ambar, hazine — *üč a. = samtso*, q. v.
aγïna-, aγnu- sich wälzen, sich jemandem zu Füßen werfen || yuvarlan–
aγïnčsïz unerschütterlich || sağlam (seciye), sarsılmaz
aγïr, aγar schwer, wertvoll, Ehre || ağır, şeref
aγïrlïγ verehrt, trächtig || muhterem, gebe
aγït- s. *aqït-*

aγït- (Runenschr.) vertreiben (?) || koğ– (?)
aγïz, āg(i)z br. Mund, Maul, Gerede || ağız
aγïzlan-, aγazlan- aussprechen || telâffuz et–
aγla- weinen || ağla–
aγna- s. *aγïna-*
aγrï- schmerzen || ağrı–
aγrïγ Krankheit, krank || hastalık, hasta
aγruš Leid || ıztırap
aγtïn- aufsteigen, aufwärtsführen || çık–, yüksel–, çıkar–, yükselt–
aγu Gift || zehir
aγuq- vergiftet sein || zehirlen–
aγzan- aussprechen || telâffuz et–
al Mittel, Methode, Betrug, List || vasıta, usul, hile
al rot, rosa, rötlichgelb || al
al Seite, Unterseite || yan, alt taraf
al- nehmen, ergreifen, erhalten, heiraten (vom Mann gesagt) || al–, evlen– (erkek tarafından söylenmiş)
ala bunt, aussätzig, Aussatz || alaca, cüzamlı, cüzam
alaγad- sich erschöpfen || tüken–
alaγadtur- schwächen || zayıflat–
alaγu- erschöpft sein || yorul–
alaγur- erschöpfen (trans.), geschwächt sein || yor–, zayıflat–
alaqïr- verwirrt sein, durcheinandergehen || karış–
alčaq leutselig || mültefit
al(?)γ (Runenschrift) ?
alγan die Genommene (nämlich: Frau; seltene, junge Form) || alınmış (yani kocaya varmış kadın)
alγan- s. *alqan-*
alïm Schuld || borç
alïn Stirn || alın
alïn- für sich nehmen || kendisi için al–
almïr Gier || hırs, tama
alp tapfer, Held, schwierig, Energischer || cesur, kahraman, müşkül, enerjik — *a šalčï* n. pr. || at ismi
alpa- tapfer sein || cesur ol–
alpaγu Tapferer || cesur
alpïrqan- sich wie ein Held betragen || kahramanca hareket et–
alq- beenden, aufhören mit, bis zum Ende tun, vernichten; Deskr. Verb || bitir–
alqa- preisen || methet–
alqan-, alγan- preisen || methet–
alqïγ weit || geniş
alqïn- schwinden || azal–
alqïnčsïz unerschöpflich, endlos viel || sonsuz, pek çok
alqïnču das Erschöpft-sein, das Ende || son, nihayet — *a. öd* die Todesstunde || ölüm saatı, ecel
alqïš Segen || takdis
alqu, alqo br. jedermann, alles, alle, sämtlich, allerhand || herkes, bütün, hepsi
alquγun sämtlich, insgesamt || bütün, hep
alta- betrügen || kandır–
altaγ List || hile
altï sechs || altı — *a. qačïγ* s. *qačïγ* — *a. čub* s. *čub*
altïn unten, unterhalb || alt taraf, altında
altmïš sechzig || altmış
altun, āltuṃ br. golden, Gold || altın — *a. aruγu* Volksname || bir halk ismi — *a. γïš* der Große Altai || Büyük Altay dağı
aıtuṃji br. Goldarbeiter || kuyumcu

amal s. *amīl*
amarí viell. < mir. **ahmāra*, sak. *ahumara* „ungezählt, einige“: einige || bazı
amīl, amal, amul ruhig || sakin
amır– lieben || sev–
amırt–, amurt– ruhig sein || sakin ol–
amırtyur– beruhigen || teskin et–
amran– lieben || sev–
amraq, y(a)mraq lieb, Geliebter || sevimli, sevgili
amrıl– sich beruhigen || sakinleş–
amru ständig || daimî, daima
amtı, ämti jetzt || şimdi
amtısön zur jetzigen Zeit || bu anda, hali hazırda
amu, amo (Kurzform des aramäischen *'Ammānūēl*) nom. pr. || şahıs ismi
amul s. *amīl*
amurt– s. *amırt–*
amvardišn < parth. *amvardišn ('mwrdyšn)* Sammlung
ana Mutter || ana
anča etwas, mehr oder weniger || biraz
ančata darauf, danach || ondan sonra
ančγınča schließlich, inzwischen (?) || nihayet, o esnada (?)
ančma < *anča+ma* so und so viel || o kadar
ančm(a)n < chr. sgd. *anγaman ('nčmn)* Gemeinde || cemaat
ančυ Preis || kıymet, değer, sena
ančula– preisen || methet–, sena et–
ančulayu . . . qaltī . . . +ča so . . . wie . . ., ebenso wie . . . || öyle . . . nasıl . . .
anda, anta dort, dann || orada, o esnada, ondan sonra
andaγ, antaγ, äntäg br. derartig || öyle
andīn, antīn von dort || oradan
andīran von . . . weg || oradan
anīγ s. *ayīγ*
anīn darum || onun için
anīt– fortsetzen || devam et–
anošagan < mpT *anōšag-ān ('nwšg-'n)* die Unsterblichen || ebedî (cemi)
anqıt– s. *ayıt–*
anta s. *anda*
antača grade dann, grade dort || tam o esnada, tam orada
antaγ, äntäg br s. *andaγ*
antaq alsbald || derhal
antīn s. *andīn*
antīq– schwören || ant iç–
anun– sich bereitmachen, bereiten || hazırlan–
anuq bereit, Bereitschaft || hazır, hazırlık
anurad < skr. *anurādha* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
anyīγ s. *ayīγ*
aŋ äußerst || pek çok
aŋ, äŋ Wild || av hayvanı
aŋarak < skr. *aṅgāraka* der Planet Mars || Çanaklık (seyyare)
aŋčı Jäger || avcı
aŋıt–, anqıt– sich verneigen || iğil–
aŋlaγ verständig || akıllı, zeki
aŋsız sehr, ausnahmslos, völlig || pek, büsbütün
ap . . . ap . . . sowohl . . . als auch . . . || hem . . . hem . . .
apa nom. pr. || şahıs ismi
apa ältere Schwester, Ahnen || abla, eslâf
apam, abam nun, jetzt gleich || şimdi

apar Aware || bir halk ismi
aq weiß, Schimmel || beyaz, kır at
aq– fließen || ak–
aqī freigebig || cömert
aqıγ das Fließen || akma, akıntı, cereyan
aqıγlıγ fließend, Fluß nabend, buddh.: skr. *sāsrava* || cereyanlı
aqısız ohne Abfluß, buddh.: skr. *anāsrava* || cereyansız, *aqıla– iqıla–* klagen || ağla–
aqıt–, ayıt– wegfließen, strömen lassen || akıt–
aqla–, äqlä– br. ablehnen, hassen || reddet–
aqtar– sich drehen, rollen, (einen Text) übersetzen || dön–, tercüme et–, aktar–
aqtın– sich ergießen || ak–
aqtur– fließen lassen || akıt–
aqur– langsam tun || yavaş davran–
ar– durchwandern || dolaş–
ar– betrügen || kandır–
ara zwischen, aus . . . heraus, inmitten || ara
aral Dickicht || sık çalılık
aram, ram Name des ersten Monats || birinci ayın adı
ardat– s. *artat–*
ardır < skr. *ārdrā* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
aryu, aruγu Volk und Land zwischen Talas und Balasagun || Talas ve Balasağun arasındaki yer ve halk
arγant, r(a)γant < skr. *arhant* Heiliger || aziz
arı– (s. *ärin–* ?) ermüden, aufhören || yorul–, dur–
arī– rein werden || temizlen–
arıγ Wald || orman
arıγ rein, lauter, heilig, der Reine || temiz, sâf, mukaddes
arıγsız Schmutz || kir
arıl– ermatten || yorul–
arıtı Negationsverstärkung
arpa Gerste || arpa
arqa Rücken, Hinteres, Rückendeckung, Stütze, Beschützer || arka
arqaγ Schuß (beim Weben) || mekik ipliği, atkı
arqan s. *arqun*
arqīš Bote, Karawane || nâkıl, kervan
arqon < griech. *ἄρχων* „der Erste“: eine Macht der Finsternis (manich.) || „birinci“: karanlığın bir kuvveti (maniheizm dininde)
arqu Strom || nehir
arqun, arqan schließlich || nihayet
arqur– quergehen || çapraz geç–
arquru turquru kreuz und quer || haçvari
arslan Löwe, nom. pr. || aslan, şahıs ismi
art Paß || geçit
art Rücken, Hilfe || arka
art– übertreffen || üstün gel–
arta– verderben (intrans.), zugrunde gehen, zerstören || mahvol–, mahvet–
artaγ Vernichtung || mahvolma
artat–, ardat– vernichten || mahvet–
artīz– betrügen || kandır–
arttoq br. s. *artuq*
artuč Wachholder || ardıç ağacı
artun Kümmel || kimyon
artuq, arttoq br., *adruq* mehr, sehr, vorzüglich, besonders, mehr als || ziyade, artık
artur– betrogen werden || kandırıl–
aruγu s. *aryu*

aruq Ermüdung, müde || yorgunluk, yorgun
aruqsuz unermüdlich || yorulmaz
arwīš Zauberformel, Zauber || büyü rumuzatı, büyü
arzi, irži < sgd. *rizai* (*rz'y*, vgl. säk. *riṣayi*) < skr. *ṛṣi* Heiliger, Einsiedler || veli, münzevi
as br. s. *az* wenig
as- aufhängen || as-
asan s. *äsän*
asanki < kuč. *asaṃkhyai* < skr. *asaṃkhyeya* unzählbar || sayısız
asyančų Schmeichelei || yaltaklanma
asyančula- schmeicheln, heucheln || yaltaklan-, iki yüzlü ol-
asīy Nutzen, Vorteil, Gewinn || faide, istifade
asīy, īsīy Takelage || arma, bir geminin teçhizi için lâzım olan yelken, ip ve emsali şeyler
asīn- sich anhängen || takıl-
asqīntur- aufgehängt sein || asıl-
asqya br. zu *az* wenig
asra unten, niedrig, demütig, unter || aşağıda, alçak gönüllü
asu br., s. *azu*
asur- niesen || aksır-
asuri < skr. *asura* Dämon || cin
aš Speise || yemek
aš- vermehren || çogalt-
aš- überschreiten, übersteigen || geç-
aša jenseits || ötede
aša- essen, empfangen, tilgen, ernähren || ye-, besle-
ašat- kosten lassen || yedir-
ašči Koch || aşçı
ašīl- sich vermehren, zunehmen || çoğal-
ašlīq Küche || aşhane
ašliš < skr. *āśleṣā* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
ašnu vorher, früher, vor || önce
ašnuraq vorher || önceden
ašuq- eilen || acele et-
at Name, Ruf, Ruhm || isim, şöhret — *ār at* Mannesname || bülûğa erdikten sonra erkeğe verilen isim — *at öŋ*, skr. *nāmarūpa* „Name und Gestalt“: vierte der 12 Ursachen *(nidāna)* || 12 sebepten dördüncüsü
at Pferd || at
at- schießen, abschießen || at-
ata Vater || ata
ata- einen Namen haben, anrufen, nennen || tanın-, çağır-, tesmiye et-
atan- berühmt werden, sich nennen, ernannt werden || şöhret kazan-, tesmiye edil-, tayin edil-
ataqï- einen großen Ruf haben || meşhur ol-
ataqïmsïn- einen Ruf zu haben gewöhnt sein || şöhret kazanmağa alış-
atayï Kosewort || okşama sözü
(a)tï (Runenschrift) männlicher Verwandter, Schwestersohn (?) || erkek akraba, kız kardeşin oğlu (?)
atïm Schütze || nişancı
atïm br. s. *adïn*
atlïy, atlay, atly, adhliġ br. genannt, berühmt || meşhur
atlïy Reiter || atlı
atqa- fesseln || bağla-
atqan-, adyan- sich fesseln an, haften an || bağlan-
atqančsïz, adyančsïz ungefesselt, ungehemmt || bağsız, serbest

atqanyular die (sechs die Sinne) Fesselnden || (hisleri) rapteden (6 bağ) = skr. *viṣaya* Sinnesobjekte || hisse mevzu teşkil eden haricî varlık
avïš s. *awïš*
aw, ab Jagd || av
awïčqu, awïčya, awïnčqa Greis || ihtiyar
awïš, avïš < toch. *aviš* < skr. *avīcī* Name der untersten Hölle || en aşagı cehennemin adı
awla- jagen || avla-
ay, āy br. Mond, Monat || ay
ay Interjektion
ay- sagen || söyle-
aya Handfläche || el ayası
aya- verehren, ehren || hürmet et-
ayay Ehrung || hürmet etme, sayğı
ayanč s. *ayïnč*
ayančay verehrungsvoll || hürmetkâr
ayančsïz s. *ayïnčsïz*
ayaq Schale || fincan
ayy Wort || söz
ayyučï Sprecher, Adjutant || söyleyen, yaver, hatip
ayï sehr || pek
ayïy, anïy, anyïy, āyiġ br. schlecht, böse, sehr || fena, pek
ayïnč, ayanč Scheu, Verehrung || heybet, hürmet
ayïnčsïz, ayančsïz unerschrocken || korkmaz
ayïq Gelübde || nezir
ayït-, ayt- fragen || sor-
ayman- sich scheuen || çekin-
aymanč Scheu || çekingenlik
ayqïr- zujauchzen || haykır-
ayt- s. *ayït-*
az Volksname; braunes Pferd || bir halk adı, sarı renkli at
az, as br. wenig, etwas || az
az < mpT *āz ("z)* Gier || hırs
az- irren, sich verirren, verfehlen || şaşır-, yanıl-, az-
azyur- verführen, verleiten || ayart-, azdır-
azïy, azih br. Eckzahn, Stoßzahn || azı dişi
azït- verwirren || şaşırt-, karıştır-
(a)zman junger Wallach || idiş at
azu, azuu, asu br. oder, etwa || yahut
azun, ažun < sgd. *āžun ("zwn)* Leben, Existenzform || hayat, mevcudiyetin sansaradakı şekli
azuq Mundvorrat || erzak
ažun s. *azun*

äb s. *äw*
äči s. *ičï*
äčkü Ziege || keçi
(ä)čü (männliche?) Vorfahren || (erkek?) eslâf
äd Materie, Wert Güter || madde
ädgü, ädhgü br. gut, Vortrefflichkeit || iyi, iyilik, üstünlük — *ä. ögli* Freund || dost
ädgülüg Güte || iyilik
ädik-, s. *ätik-*
ädiräm s. *ärdäm*
(ä)d(i)z Volk vom Stamm der Oğuz || Oğuz kabilesinden bir zümre
ädlig wohlhabend, wertvoll, gegenständlich || müreffeh, kıymetli, maddî
ädligsiz wertlos || kıymetsiz
ädräm s. *ärdäm*
ädrämlig fähig || muktedir
ägär- s. *ägir-*
ägdü krummes Messer || eğri bıçak
ägim s. *äŋim*
ägin, äŋin Schulter || omuz

ägir–, äŋir–, ägär– folgen, verfolgen, belagern || takip et–, muhasara et–
ägirt– verfolgt werden, bedrängt werden || takip edil–
ägri schief || iğri
ägrik Strudel || girdap
ägsü–, ägsö– br. ermangeln, abnehmen || eksil–
ägsüg, ägsük, ägzig Mangel || eksik
ägsüt– ermangeln lassen || eksilt–
ägzig s. *ägsüg*
äkä ältere weibliche Verwandte, Schwester oder Tante || abla, hala
äki s. *iki*
äkin Saat || ekin
äkindi, äkinti s. *ikinti*
äl s. *il* Reich
älgä– durchsieben || ele–
älig s. *ilig* Hand
älig s. *ilig* fünfzig
älik Wildziege || yabani keçi
äm, im, yäm Heilmittel, Quacksalberei || ilâç
ämči, ämžü, ämčin Arzt || tabip
ämgäk, ämkäk Leid, Qual, Schmerz || acı, ıztırap
ämgän–, ämgän– br. sich quälen, leiden || ıztırap çek–
ämgät– quälen || tazip et–
ämig, imig Brüste || meme
ämkäk s. *ämgäk*
ämsi– saugen || em–
ämti s. *amtï*
ämžü s. *ämči*
änätkäk, äntkäk < sgd. **'yntk'k* indisch || hintli
äniŋü (Schreibfehler in der uig. Schriftprobe für **iŋü* = *iŋgü* „Gelenk" ?) Oberschenkel (?) || but (?)
äntkäk s. *änätkäk*
änük Junges || yavru (hayvan)
änüklä– jungen || yavrula–
äŋ s. *aŋ* Wild
äŋ– biegen || iğ–
äŋäk Kinnbacken || çene
äŋim, ägim -teilig, -gliedrig || -kısımlı
äŋin s. *ägin*
äŋir– spinnen || ör–
äŋir– s. *ägir–*
äŋräk s. *ärŋäk*
är Mann, Herr, Mannschaft || er, bey — *ä. at* Mannesname || büluğa erdikten sonra erkeğe verilen isim
är– sein, vorhanden sein, stattfinden, sich befinden, betreffen; (meist:) Hilfsverb; (selten auch einmal:) Deskriptives Verb || ol– — *ärmäz iš* Verbrechen || cinayet — *är–tük täg* skr. *tathātā* Soheit || öylelik — *är–ür bar–ur ärikli* frei und unabhängig || hür
är– vorübergehen, ankommen || er–, vasıl ol–
ämit– sich neigen || eğ–
äräŋ Mann, Edelmann, Würdenträger, Jüngling || er, erkek, bey
äräŋgäk, äräŋäk s. *ärŋäk*
ärdäm, ädräm, ädiräm Männlichkeit, Kraft, Tüchtigkeit. Tugend, Verdienst || erkeklik. kuvvet, fazilet
ärdäni, ärdini, r(ä)tni, radna < skr. *ratna* Kostbarkeit, Juwel || mücevher
ärdänilig, r(ä)dnilig juwelengeschmückt || mücevherle tezyin edilmiş
ärdini s. *ärdäni*
ärgü Wohnung || ikametgâh
ärgür– s. *ärtgür–*
ärgüz– schmelzen (trans.) || erit–
ärig Rat, Ermahnung || nasihat

ärig öde (?) || ıssız
äril– s. *äwril–*
ärin– (s. *arï–* ?) faul sein, nachlässig werden || tenbelleş–
ärinč offenbar, wohl || herhalde, olsa gerek
ärinügsüz unermüdlich || yorulmaz
äriš s. *äwriš*
äriwadi < skr. *revatī* Name einer Mondstation || kamerin menzillerinden biri
ärk Kraft, Macht, Belieben || kuvvet, kudret, irade
ärkäk, irkäk männlich, Mann || erkek
ärki vielleicht, wohl || belki
ärklig mächtig, Machthaber, (Planet) Venus || kudretli, zühre (seyyare) — *ä. χan* skr. *Yama:* der Totengott
ärksin– zur Herrschaft kommen, sich die Macht anmaßen || hakimiyeti eline al–, hakimiyeti gaspet–
ärksirä– kraftlos sein || kuvvetsiz ol–
ärksiz widerwillig || isteksiz
ärmägü lässig || ihmalci
ärmägür– lässig werden || ihmalkâr ol–
ärŋäk, äŋräk, äräŋäk, äräŋgäk Finger || parmak
ärsin, toquz ä.: Volk oder Gegend nahe von Tibet || Tibet cıvarındakı bir halk yahut yer adı
ärt– vergehen, vorübergehen, entlang gehen, begehen, übergehen, übertreffen, dahinscheiden || geç–, irtikâp et–
ärtä s. *irtä*
ärtdür– verbringen, vergehen lassen || geçir–
ärtgür–, ärgür– verbringen, vertreiben || geçir–
ärtiŋü sehr, äußerst || pek
ärtüdin ganz || tamamiyle
ärtür– begehen, tun; entfernen || yap–, işle– uzaklaştır–
ärü ärü nach und nach || git gide
ärük Pflaume || erik — *tülüg ä.* Aprikose || kayısı
ärüš zahlreich || pek çok
ärüš Kette (beim Weben) || arış, mensucatta boy ipliği
äsän, (selten auch) *asan* gesund; Frieden || sağlam; sulh
äsängü unversehrt, vollständig, Gesamtheit, Wohlbefinden || sağlam, sıhhat
äsängülä– sich nach dem Befinden erkundigen || birinin halini sor–
äsič s. *isič*
äsirgä– s. *isirkä–*
äsirgänčsiz freigebig || cömert
äski alt (von Dingen gesagt) || eski
äsriŋü bunt || alaca
äsrük betrunken || sarhoş
ästä– s. *istä–*
ästup, stup < skr. *stūpa* Reliquien-Schrein, -Turm || bir azizin ölümünden sonra yadigâr makamında kalan eşyasının saklandığı sandık veya kale
äsür–, isür– sich betrinken || sarhoş ol–
äš s. *iš* Gefährte
äšid(?)šič (Schreibfehler in W, Runen) Hörer, manich. Laie || maniheizm'de dinleyici
äšid–, äšit–, išit–, išid–,ešit– br. hören || işit–
äšidüt das Hören || işitme
äškäk Esel || eşek
ät Fleisch || et
ät– s. *it–*
(ä)ti (Runenschrift) ?

ätik–, ädik– zustande kommen, zustande bringen || husule gel–, husule getir–
ät'öz, ät'üz Körper, Person, selbst || vücut, şahıs, kendi — *ä. qoduy* Tod || ölüm
ätük Stiefel || çizme
ät'üz s. *ät'öz*
ävaŋliun < mpT **evangelyōn (ʿwnglywn)* Evangelium || incil
äw, äb Haus, Zelt || ev, çadır
äwin, iwin Frucht, Kern, Zählwort || yemiş, tane, tane edatı
äwinlig schwanger || gebe
äwir–, awir– drehen, wenden, (einen Text) übersetzen || çevir–, tercüme et–
äwit– drängen || itiş–
äwrig grob, verkehrt || kaba, ters
äwril–, äril– sich wenden, wandeln, handeln, (im Kreis der Existenzen) herumgetrieben werden, sich bekehren || dön–, davran–, dinini değiştir–
äwriš, äriš Wandel, Handlungsweise || hareket, hal ve hareket
äwür– betreiben || işle–, icra et–
(ä)zg(ä)nti qadaz Ortsname || yer ismi
äzrua < sgd. *azru(v)a (ʿzrw')* Zarwan; buddh.: Brahman || bir ilâhin ismi
äzük, äzüg Fehler, Falsches, trügerisch || hata, yanlış
äži ein (un-identifizierbares) Glied aus der Reihe der *12 Kien–ch'u–man* || 12 kien–çu–man dan biri
äžim s. *žim*
ba– binden, anbinden, verbinden, fesseln || bağla–
baba Vater (selten) || baba
bača– zu sogd. **pāč*, von *pā–* „hüten, sich in acht nehmen": fasten || oruç tut–
bačay, bačaq (s. *bača–*) Fasten || oruç
badïyan Stern-Anis || bir nevi bahar
badruq Fahne || bayrak
bay Bande, Band, Bündel, Abteilung || bağ, bölük
bay (selten) < mp. *bāy (bʾy)* Garten || bahçe
bayar s. *bayïr*
bayarsuq Eingeweide || bağırsak
bayatur Held, nom. pr. || kahraman, şahıs ismi
bayïr, bayar Leber, Bauch, Freund, Verwandter || kara ciğer, karın, dost, akraba
bayïrsaq barmherzig || merhametli
bayïš Taue, Stricke || halat
baχši < chin. 博士 *po–shï* < **pâk* und sin.-jap. *si* Lehrer || hoca
b(a)lb(a)l Schandmal || (mağlûp için dikilen) heykel
balaq, s. *balïq* Fisch
balïy verwundet || yaralı
balïq Stadt || şehir
balïq, balaq Fisch || balık
balïq– verwundet werden || yaralan–
baltïr Schwägerin || baldız
baltïr Wade || baldır
baltu Beil || balta
ban < chin. 萬 *wan*, sino-jap. *ban* zehntausend || on bin
banït < kuč. *pañit, panit* < skr. *phāṇita* Melasse, Rohzucker, Sirup || şurup
baqa Kröte || kara kurbaga
baqïr Kupfer || bakır
baqïr eine Gewichtsbezeichnung || bir ağırlık ölçüsü
bar, pār br. vorhanden, das Vorhanden-Sein, alle, stattfindend, es gibt || var, varlık
bar– gehen, fortgehen, hingehen, aufsuchen; Deskr. Verb || git–, var– — *ärür barur* frei und unabhängig || hür, müstakil
baramlïy s. *barïmlïy*
baranas < toch. B *bārāṇas* < skr. *Vārāṇasī* Benares || Hindistan'da meşhur bir şehir
barani < skr. *bharaṇī* eine Mondstation || ayın menzillerinden biri
barma yïl vergangenes Jahr || geçen yıl
barča, parcā br. alle, völlig, ganz || bütün, hepsi
barčïn eine Stoffart || bir nevi kumaş
barïy Gang || yürüyüş
barïysa– gehen wollen || gitmek iste–
barïm Habe, Besitz, Reichtum || mal
barïmlïy, baramlïy wohlhabend || müreffeh
barïš das Fortgehen || gidiş
barq, parq br. Habe, Besitztum, bauliche Anlage || mülk, bina
bars, baars Tiger, nom. pr. || kaplan, şahıs ismi
bart– s. *bïrt–*
bas– drücken, unterdrücken, vernichten, treten, sich verbreiten || bas–, mahvet–
basa dann || ondan sonra — *b. b.* viel später || çok sonra — *una b.* gleich || derhal
basdïq– s. *bastïq–*
basyuq Berg-Massiv || dag silsilesi

basïn– unterdrücken || bas–, ez–
basïndur– unterdrückt sein || ezil–
basït– bedrückt werden || ezil–
bastïq–, basdïq– unterdrückt werden || ezil–
basut Hilfe || yardım
basutčï Helfer || yardımcı
baš, bhāš br. Kopf, Anführer, Anfang, erster, oberer || baş — *bhāššï* br. sein Kopf || başı
baš Wunde || yara
b(a)šyu nom. pr. || at ismi
bašla– anfangen || başla–
bašlay Anfang || başlangıç
bašlayu beginnend mit || başlayarak
bašqa anderer || başka
bašïnqï erster || ilk, birinci
bat bald, schnell, sofort || çabuk, derhal
bat– untersinken, -tauchen || bat–
bataqlq s. *batïylïq*
batar– untersinken lassen || batır–
batïy Sumpf, tief || bataklık, derin
batïylïq, bataqlq Abort || aptesane
batïl–, patïl– versunken sein || batmış ol–
batïm Versenkung || batım
batsïq Untergang || batış
batur– verbergen, verheimlichen || gizle–
bay reich || zengin
baya früher, ehemals erwähnt || evvelce, önceden
baya– wohlhabend sein || müreffeh ol–
bayayu Begüterter || zengin
bayïrqu Volk vom Stamm der Oğuz, das nördlich oder nord-östlich der Türk saß; nom. pr. || Oğuzların, Türk

kabilesinin şimal veya şimali-şarkisinde oturan bir zümresi — *yir b.* ein Volksname || bir halk ismi; şahıs ismi

baz qïl- unterwerfen || hakimiyeti altına al-

b(a)z König der Oğuzen (?) || Oğuzların kağanı

bazγan drückend, packend || tazyik ederek, yakalayarak

bädiz Bildnis, Gemälde || resim

bädiz hoch || yüksek

bädizäd- malen || resim yap-

b(ä)dü- wachsen || büyü-

bädük hoch, groß || büyük

bäg Fürst, Herr || prens, bey

bägi- Bäg-sein || bey ol-

bägimsin- an das Bäg-sein gewöhnt sein || bey olmağa alış-

bäglig fürstlich, von fürstlicher Herkunft || şahane, bey neslinden

bägni, bäkini Hirse- u. a. Wein, Bier || bira

bägräk Herr || bey

bägsig fürstlich || şahane

bäk s. *bärk*

bäklä- befestigen, festmachen, verschnüren, einschließen || tahkim et-

bäksiz ohne Festigkeit || metanetsiz

bäkür- befestigen || tahkim et-

bäkürü fest || sağlam

bäl Hügel, Bergrücken || tepe

bälgü, bhälkü br. *pälgü* br. Zeichen, Vorzeichen, Abzeichen, Merkmal, Eigenart || işaret, fal, nişan

bälgülüg mit einem Vorzeichen versehen || işaretli, delâletli

bälgür-, b(ä)lgür- sich zeigen, erscheinen, gezeigt werden, zeigen || görün-, göster-

b(ä)lgürt- zeigen || göster- — *bälgürtmä ät'öz* Erscheinungs-Körper, skr. *nirmāṇakāya* || görünen vücut

bäliŋ Schrecken || korku

bäliŋlä- sich erschrecken, sich fürchten || kork-

bäliŋlägü Schrecken || korku

bäliŋtäg schrecklich || korkunç

bältir Kreuzweg || dört yol ağzı

bältür- zeigen || göster-

bän, s. *män*

bäŋü s. *mäŋü*

b(ä)rč(ä)k(ä)r ein Volksname (Perser?) || bir halk ismi

bärgä s. *birgä*

bärik- geistig eindringen || iyi anla-

bärk, bäk fest, dicht (Wald) || sağlam, koyu (orman)

bärkä s. *birgä*

bärklig schützend || muhafaza ederek

bärü hier her, seit . . ., von . . . her || beri

bäš s. *biš*

bäz Geschwür || kabarcık

bäz- zittern || titre-

bï Messer || bıçak

bïč- schneiden, zerschneiden || kes-, biç-

bïčaq, bïčäk Messer, kleines Messer || bıçak

bïčγu Messer || bıçak

bïčïl- zerschnitten werden || kesil-, biçil-

bïčïn s. *bičin*

bïnïq- geheilt werden || tedavi edil-

bïŋ s. *biŋ*

bïqïn Hüfte || kalça

bïr, bir, biri hier, rechts, Süden || burada, sağ taraf, cenup

bïrt-, birt-, bart- brechen, zerbrechen || kır-

bïš-, biš- reifen, reif werden, gar werden, kochen || ol-, piş-

bïšïγ gar, gekocht, bestrebt || olgun, pişmiş; sây eden

bïšrun- reifen, sich üben || olgunlaş-, temrin et-

bïtbul Bitmul-Pfeffer || bir nevi baharat

bi < chin. 碑 *pei,* sinojap. *hi (pi)* Inschrift-Stein || yazılı taş

bičäk s. *bičaq*

bičin, bičïn Affe || maymun

bil Hüfte || bel

bil-, pil- br. wissen, kennen, erkennen || bil-

biläk Unterarm || bilek

biläk Geschenk || hediye

bilän mit || ile, birle

bilgä weise, Weiser; nom. pr. || dirayetli, fetanetli, hakim; şahıs ismi

bilig, plik br., *plig* br. Wissen, Weisheit, Bewußtsein, Kenntnis; Attribut || bilgi, hassa — *bilgä b.* = skr. *prajñā* Weisheit || fetanet oder = skr. *jñāna* Wissen || bilgi — *b. köŋül* = skr. *vijñāna* Vernunft, dritte der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || akıl, biribirine bağlı 12 sebepten üçüncüsü

biligsiz unverständig || akılsız — *b. bilig* = skr. *avidyā,* Unwissenheit, 12. der 12 verkettenden Ursachen *(nidāna)* || bilgisizlik, biribirine bağlı 12 sebepten 12-ncisi

bilin- sich bewußt sein, bereuen, bekennen || bil-, pişman ol-, itiraf et-

biltiz- merken lassen || bildir-

biltür- verstehen lassen || anlatır-

bin- s. *min-*

biŋ, bïŋ s. *miŋ*

bir, pir br. eins, einer, einmal, ein einziger, erstens || bir

bir, biir < chin. 筆 *pi* < **pi̯ĕt* Pinsel || fırça

bir s. *bïr*

bir- geben, zurückzahlen || ver-, iade et-

birä Meile || mil

birdäm, birtäm zusammen, gänzlich, auf einmal, Einheit || beraber, birden, birlik

birgä, bärgä, bärkä Rute || kamçı

birgärü zusammen || beraber

birgin Rückzahlung || (borcunu) ödeme

biri s. *bïr*

birik- sich vereinigen || birleş-

bir(i)ki vereint || birleşik

birim Schuld || borç

birkü; üč b. Ortsname || bir yer ismi

birlä mit, zusammen || birle

birök, birük, pirök br. nun, aber, verallgemeinernde Partikel || şimdi, fakat, ise

birt Abgabe, Steuer || vergi

birt- s. *bïrt-*

birtäm s. *birdäm*

birtin einseitig || bir taraflı

birük s. *birök*

biš, bäš, bš fünf || beş — *b. balïq* Stadtname || şehir adı

biš- s. *bïš-*

bišük s. *böšük*

bit Gesicht || yüz

biti- (< chin. 筆 *pi* < * *pi̯ĕt* Pinsel) schreiben || yaz-

bitig, ptig br. Schrift, Geschriebenes, Buchstabe, Brief, Testament, Buch | yazı, harf, mektup, vasiyetname, kitap

bitigüči Schreiber || yazıcı

bitit– abschreiben lassen || yazdır–, istinsah et–
bitkäči < syr. *petqā, petqā* Urkunde || vesika und +*či* nom. act.: Schreiber || yazıcı
biz wir || biz
bo s. *bu*
bod Körper || vücut
bodasataw s. *bodisawat*
bodi–, bodu– anhaften || yapıştır–
bodi < skr. *bodhi* Erleuchtung || tenvir
bodimant skr. < *bodhimaṇḍa* Thron der Erleuchtung || tenvir tahtı
bodisawat, bodisataw, bodhisatva br. < sgd. *boδisawd(?) (pwδsβt), bodisataw (pwδstβ)* < skr. *bodhisattva* ein werdender Buddha || Buda olacak kimse
bodu–, s. *bodi–*
bodul– sich anhängen || takıl–
boγ Schimmel || küf
boγaz, boγuz, bhog(a)z br. Kehle || boğaz
boγdam schimmlig, Schimmel || küflü, küf
boγuz s. *boγaz*
bogtag < mpT. *boχtag (buχtg)* erlöst || kurtarılmış
bogtačı (s. bogtag) Erlöser || *münci*
bol–, pol– br., *pl–* br., *bhol–* br. sein, werden, entstehen, richtig sein, Hilfsverb; geziemend sein || ol–
bolču Ort im Gebiet der West-Türk || Garp Türkleri memleketinde bir yer ismi
bor < mp. Wein || şarap
bor Sturm (?) || fırtına (?)
borluq Weinberg || bağ
borqu Horn (z. Blasen) || boru
boš frei || boş
boša– s. *bošu–*
bošγun– lernen || öğren–
bošγur– lehren || öğret–
bošγut Unterweisung || öğüt
bošu–, boša– befreien, lösen, (Unrecht) vergeben || kurtar–, aff et–
bošuγ Befreiung, Entlassung || kurtuluş
bošun– sich befreien, befreit werden, beichten || kurtul–, günahını çıkart–
bošur– lernen || öğren–
bošurqan– befreien || kurtar–
botu Kamelfüllen || deve yavrusu
bou < chin. 戊 *mou*, 5. der 10 Stämme || 10 Kan' dan 5–incisi (bak § 210)
boy Farbe || renk
boyun Nacken || boyun, ense
boyunduruq Nacken || boyun
boz grau || boz
boz (u?) Haß || kin, nefret

böd (ü?) Thron || taht
bögdä, böktä Dolch || hançer
bökli (ü?) Volksname || bir halk adı
böksig Bauch || karın
böksil– gespalten werden || yarıl–
böktä s. *bögdä*
böl(ö)n < tib. Minister || vekil

bölük Abschnitt, Teil || kısım
böri Wolf || kurt
bört–, börit– fühlen, berühren || duymak — *börtmäk* = skr. *sparśa*, 6. der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || biribirine bağlı 12 sebepten 6–ncısı
böšük, büšük, bišük Wiege, Freund, Verschwägerter, Geliebter || beşik, dost, akraba
böz (ü?) < syr. *buz* = griech. *βυσσος* Baumwollstoff || pamuklu kumaş

braχaswadi, br(a)χasiwadi < skr. *bṛhaspati* Planet Jupiter || Müşteri (seyyare)
br(a)χmadati < skr. *Brahmadatta* nom. pr. || şahıs ismi
braman < skr. *brāhmaṇa* Angehöriger der höchsten Kaste, Nicht-Buddhist || en yukarı sınıfa ait kimse; Budist olmayan
brišti s. *frišti*
bu, buu, po br. dies, grade dieser || bu
bučyaqsïz ohne Ecken || bucaksız
bud < skr. *budha* Planet Merkur || Utarit (seyyare)
budun Volk, Leute, Mensch || halk
buγday Weizen || buğday
buγra Kamel-Hengst || erkek deve
bukün, bükün heute || bugün
bukünki, bükünki heutig || bugünki
bul–, pul– br. finden, sich finden, bekommen || bul–
bulaŋ < chin. 步 廊 *pu–lang* Veranda || üstü kapalı yeşillikli balkon
bulaq Quelle, Kanal || memba, ark
bulya–, bulqa– verwirren || karıştır–
bulyan–, (pulgāñyu br.*)* verwirrt sein || karış–
bulyaq Verwirrung, Aufruhr || karışıklık, isyan
bulyaš– in Haufen vorhanden sein || yığın halinde mevcut ol–
bulït, bulut Wolke || bulut
bulïtčulayu wolkenartig || bulut gibi
bulqa– s. *bulya–*
bultuq– gefunden werden || bulun–
bultur– finden lassen || buldur–
bulula– verwirren || karıştır–
bulun Gefangener || esir
bulunč, pluñč br. Erwerb || kazanç
bulunčsuz, bulunčusuz nicht erlangbar, unauffindbar || bulunmaz
buluŋ Winkel, Zwischengegend (jeweils zwischen zweien von den 4 Himmelsgegenden) || bucak, dört asli cihet arasındaki aralık cihetler
buluš– zusammenfinden (?) || buluş– (?)
bulut s. *bulït*
bum(ï)n König der Türk, der 552 gestorben ist || Türklerin 552 de ölmüş bir kaganı
bun < mp. *bun* Grund, Grundlage || zemin, esas, temel
bunča s. *munča*
buŋ s. *muŋ*
buqa Stier || boğa
buqaraq Buchara
buqayu Fessel || bukagı
buqarsï Fessel || bağ
buqun Volk || halk
bur– duften || kok–
buranč Duft || koku
burčaq Erbse || bezelye
burčïntur– quälen || incit–
buryučan (oder lies *boryuč(a)γ* ?) Titel || bir unvan
burχan, burhaṃ br. < chin. 佛 *fo* < **b'juət* und +*χan* Buddha || Buda
bursaŋ, bursoŋ < chin. 佛 僧 < *fo–séng, *b'juət–sməng* (< skr. *buddha* und *saṅgha*) Gemeinde der Mönche || rahipler cemiyeti

burua yuru < skr. *pūrvaguru* (?) Name oder Titel || bir isim yahut unvan
burun Nase, Rüssel || burun, hortum
buryuq s. *buyruq*
bus– sich beunruhigen || kederlen–
busan– sich betrüben, sich beunruhigen, traurig sein || kederlen–
busyaq Beklemmung || yürek sıkıntısı — *tin b.* Atemnot || nefes darlığı
busrul– sich Kummer machen || kederlen–
busurqan– sich ängstigen || kork–
busuš Kummer, Sorge || keder
buš–, pūš– br. erregt sein, niedergeschlagen sein || asabî ol–
buši < chin. 布施 *pu-shï* Almosen, eine der 6 bzw. 10 Tugenden (skr. *pāramitā*) || sadaka, 6 yahut 10 faziletten biri
but Bein, Fuß || bacak, ayak
butarla– zerreißen || yırt–
butïq Zweig || budak
butluy mit Beinen versehen || bacaklı
buyan < skr. *puṇya* Verdienst, gute Tat, Güte, Glück || ehliyet, iyilik, saadet
buymul unzähmbar (?) || ehlileştirilemez (?)
buyruq, buryuq Befehlshaber, Minister || baş kumandan, vekil
buyur– befehlen, geruhen zu || emret–, buyur–
buz– zerstören, vernichten || mahvet–, buyur–
buzul– vernichtet werden || mahvedil–
büdi– tanzen ||
büdün s. *bütün*
bügü (ö ?) w
kundig, nom.
büyücü, şahı
bügün– erken
bügür Hüfte ||
bügüš Weishe
bük– biegen,
topla–, bük
bük(ä)gük (ö
bir yer ismi
bükün s. *bukün*
bükür– bespritzen || su serp–
bür Knospe || tomurcuk
büšük s. *böšük*
büt– beendigen, zustande kommen, vollständig sein, zu etwas werden, gelingen, zu Ende sein || bit–
bütüt Vollendung || ikmal, tekemmül
bütün, büdün alle, völlig || bütün
bütür– beenden, vollständig machen || bitir–
bütürü ganz || tamamile

č(a)ča Name des chines. Generals *Sha-cha Chêng-i*, der 706 erschlagen wurde || 706 da öldürülmüş Çin jeneralı Şa-ca Ceng-i' nin adı
čadar Asche || kül
čadik, čatik < skr. *jātaka* Geburtslegende (nämlich Erzählung aus einer früheren Existenz des Buddha) || doğum efsanesi (yâni Budanın daha evelki yaşayışlarından birinin hikâyesi)
čay– schlagen || vur–
čayur– verleumden || iftira et–
čaχšapat, čaqšapat, čaχšaput < man. sgd. *čiχšɛpaδ (čχš'pδ)* < skr. *śikṣāpada* Vorschrift, nom. pr. || talimat, akide, şahıs ismi — *č. ay* Name des 12. Monats || 12–nci ayın adı
čakir < skr. *cakra* Rad || tekerlek
čal– hinwerfen, schlagen || at–, vur–
čambudiwip (< skr. *jambudvīpa*) Name dieser Welt || bu dünyanın adı
čan < chin. 盞 *chan* Becher || bardak
čantal < toch. A *caṇḍāl* < skr. *caṇḍāla* von niedriger Kaste, Henker || cellât
čaŋ Glocke || çan
č(a)ŋ Name des chin. Generals *Chang Kü-i*, der zur Beisetzung des Prinzen *Kül* ankommt || Kül-tegin'in cenazesine iştirak için gelen Çin jeneralı Cang Kü-i' nin adı
čaq grade, genau || doğru olarak, tamamile
čaqšapat s. *čaχšapat*
časï Verleumdung || iftira
časur– verleumden || iftira et–
časut Verleumdung || iftira
čatik s. *čadik*
čawïqmïš berühmt || meşhur
čaytïr < skr. *citrā* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
čäčäk Blume || çiçek
čärig Heer || ordu
čäwiš Betrug, Methode, Mittel || kandırma, usul
čïčamuq kleiner Finger || serçe parmak
čïyay, čïyan, čïyany (daher ung. *cigány*, deutsch Zigeuner) arm, elend || fukara, sefil
čïn wahr, aufrichtig || dürüst
čïnyar– untersuchen || araştır–
čïnïq– sich bestätigen || tahakkuk edil–
čïnžu < chin. 真如 *chên-ju* = skr. *tathatā* Wirklichkeit || hakikat
čïq < chin. 尺 *ch'ï* < **tśʻiäk* Fuß (Längenmaß) || kadem (uzunluk ölçüsü)
čïqan chin. Titel (?) || çince unvan (?)
čïqra– knirschen || gıtırda–
čïwya Leimrute || ökse çubuğu
či < chin. 執 *chï*, 6. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe (eine Variante ist *čip*) || 12 Kien-çu-man'dan 6–ncısı (*čip* dahi denilir)
čigil ein Türkstamm || bir Türk kabilesi
čik ein Volk an oder im *Kögmän*-Gebirge || Kögmän dağında veya civarında oturan bir halkın ismi
čiltäg Verehrung, Ehrung || hürmet, ikram
čim Falte || kat, buruşuk
čintamani < skr. *cintāmaṇi* ein Juwel || bir mücevher
čip < chin. 汁 *chï* < **tśiep* 6. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe (eine Variante ist *či*) || 12 Kien-çu-man'dan 6–ncısı (*či* dahi denilir)
čitawan < skr. *Jetavana* Name eines Haines, eines Klosters || bir manastır adı
čiz– Linien zeichnen || çiz–
čoy Glanz || parlaklık
čol– verstümmelt werden || sakatlan–
čom– untertauchen || dal–
čom(ï)n– untertauchen || dal–
čomur– untergetaucht werden || batırıl–

čomurmīš Schöpfkelle || mayıatı almağa mahsus kepçe
čoq–, čoy– schlachten || kes–, öldür–, boğazla–
čoqura– brodeln || kayna–
čor < ? hoher Titel || büyük bir unvan
čöbik Unreinheit, Rest, leere Form, Trübung || çöp. boş şekil, bulanıklık
čök– sinken || çök–
čökä Kniebeuge || diz çökmeği
čökit–, čöküt–, čöküd– die Knie beugen || diz çök–
čöktä (ü?) vorstehender Knochen hinter dem Ohr || kulağın arkasındaki çıkık kemik
čöküt– s. *čökit–*
čöl(ü)g (ü ? Runenschr.) fremd(?) || yabancı (?)
čöp äußerer Rest, Form, Mist und dgl. || çöp
altï čub (o?) Gegend am *Ču* und am *Isik–köl* (?) || Çu nehri ve Isik–göl civarı (?)
čuγ Bündel, Fessel || demet, bağ
čuγay Gebiet an den Süd-Ausläufern des *Hangai*-Gebirges || Hangai dağlarının cenup kollarının civarı
čulwu, čulbu Lästerung, Verkehrtheit || küfür, iftira, tereddi
čuš (o?) See- oder Fluß-Name || bir göl veya nehir adı
čümäli Ameise || karınca

daniš < skr. *dhaniṣṭhā* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
dantipali < skr. *Dantapāla (?)* nom. pr. || şahıs ismi
darm < skr. *dharma* Lehre, Element || akide, maddeyi asliye

darni, tarni < sk
Zauberformel ||
muzatı
dašakarmapu namal < s
mapatha–avo
Buchtitel ||
dian, dyan,
dhyāna Be
der 6 bzw
(pāramitā
6 veya 10 fazı
dindar, dintar < sgd. *δēnδar (δynδ'r)* Elekte || (bir unvan:) seçilmiş, mümtaz
diyan, s. *dian*
drri s. *kryi*
dyan, s. *dian*

eą br. s. *iš* Gefährte
eyeṃ br. s. *iyin*

farinibran (Metathese durch iran. Vermittlung) < skr. *parinirvāṇa* vollkommenes Nirvāṇa || Nirvana'nın en yukarı derecesi
fišay s. *wišay*
frišti, bristi < sgd. *frišti (frγšty, βrγšty)* Bote, Engel || elçi, ferişte

γuru < skr. *guru* Lehrer || muallim

gaŋ < skr. *Gaṅgā* Ganges-Fluß || Ganj nehri
garχ s. *graχ*
gintsuŋ < chin. 彦 个宗 *Yen* (sino-jap. *gen*) *–ts'ung*, Kommentator der Biographie von *Hüen–tsang* || Hüen–tsang'ın tercümei haline tefsir yazan kimse
gitso < chin. 義淨 *I–tsing* < sino-jap. *gi–d'zo* Übersetzer des chines. Gold-

glanz-Sūtras || Altın–yaruk kitabını sanskritçeden çinceye çeviren
graχ < skr. *graha* Planet || seyyare

χaγan, qaγan Kaiser, König . Herrscher || han
χan, qan König, Kaiser, || kağan
χansaswari < skr. *Haṃsasvara* nom. pr. || şahıs ismi
χast < skr. *hasta* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
χatun, qatun (vgl- sgd. *χwt'ynh*) Königin < ?Gattin, Königin || kadın, kraliçe
χiar < mpT. *hiyār (ḥy'r)* Helfer, Freund || yardımcı, dost
χočų, qočų Stadtname || şehir ismi
χonuγ < Henoch || şahıs ismi
χormuzta, qormuzda < man. sgd. *χormuzda, χormazda (χwrmwzδ, χwrmzδ)* man.: Urmensch || ilk insan — buddh.: Indra || bir iliâh ismi
χua < chin. 花 *hua* Blume || çiçek

hāri– br. s. *qarī–*
huilip < chin. 慧立 *Huei–li* < **γiwei–liəp*, Schüler von *Hüen–tsang*, Verfasser von dessen Biographie || Hüen–tsang'ın, onun tercümei halini yazan şakirdi

ï Gewächs, Getreide, Wald, Saat || nebat, ekin, orman
ïčan– sich hüten || dikkat et–
ïčγïn–, ïčγın– verlieren, schwinden || kaybol–
ïčïn Fackel || me'şale

ïd– senden, entkommen lassen, verlassen; modales Hilfsverb: lassen || terket–, gönder–, kaçır–
ïdala– aufgeben || bırak–
ïdïm Not || ihtiyaç, tehlike
ïduq (das vom Himmel geschickte, daher:) heilig || mukaddes
ïγač Baum, Holz || ağaç
ïγ(a)r (Runenschr.) < sgd. *ıgar (yy'r)* stark (?) || kuvvetli (?)
ïγla– s. *yïyla–*
ïnaγ Zuflucht || melce
ïnal hoher Beamtentitel, nom. pr. || büyük bir memur unvanı, şahıs ismi
ïnan– vertrauen || ınan–
ïnanč, ïnanču hoher Beamtentitel, Vertrauter, nom. pr. || büyük bir memur unvanı, şahıs ismi
ïnaru, ïnyaru, iñāru br. weiterhin, weiter || ileri, buraya
ïnčaq (man. Schr.) ?
ïqïla– s. *aqïla–*
ïr s. *yïr* Gesang
ïra– s. *yïra–* entfliehen
ïraq, yïraq fern, weit, Ferne || uzak
ïryal– s. *ïrqal–*
ïrq (Wahrsage-)Zeichen, Orakel, Los || (fal) işareti, fal
ïrqal–, ïryal– geschüttelt werden || ırgalan–
ïsïγ s. *asïγ*
ïsïr– zernagen || ısır–
ïš s. *iš* Tat
ïšbara y(a)mt(a)r nom. pr. || şahıs ismi
ïtïm s. *ïdïm*
iä s. *idi* Herr
ič innen, das Innere || iç
ič–, ic– br. trinken || iç–
ičgäk, ičkäk, icgäk br. Vampyr, Säufer, Dämon || çok içen, iblis

ičgär– *ičkär–* einführen, in Gehorsam führen, unterwerfen, heimkehren || idhal et–, itaatı altına al–, eve dön–
ičgü, ičkü Getränk || içki
ičі, äči älterer Bruder, Vatersbruder || ağabey, dayı
ičiglik Getränk || içki
ičik– eintreten, sich unterwerfen || gir–, itaat et–
ičim Trinkbares || içki
ičkäk s. *ičgäk*
ičkär–, s. *ičgär–*
ičkü s. *ičgü*
ičlig schwanger || yüklü (kadın)
ičrä herein, drin, in || içerde
ičräki zum innern Haushalt gehörig || hareme ait — *i. orun* die Inneren Gemächer || harem — *i. orunči* Eunuch || hadım
ičtin innerer || iç
ičür– zu trinken geben || içir–
idär–, *itär–* folgen, nachlaufen || takip et–
idi, iyä, i'ä, iä, igä Herr, Besitzer || bey, sahip
idi (oder *idi?*) durchaus (mit folgender Negation) || kat'iyen
idi– (oder *iti–?*) sammeln || topla–
idiš Gefäß || kap
idiz, yitiz hoch || yüksek
ig, yig Krankheit || hastalık
igä s. *idi* Herr
igdülä–, *iktülä–* pflegen || bak– (meselâ: hastaya, çocuğa)
igid, igit falsch || yanlış
igid– pflegen, aufziehen, sorgen für, erziehen || bak–, besle–
igit s. *igid*
iglig Kranker || hasta
igsäz gesund || sağ

iki, ä
ik(i) ift) ?
ikil m || yeniden
iki *ikindi, äkin-*
äkindi der
i
elnd || şüphe-
dülä–
br. Land, Reich,
ft || devlet — *i. ötü-*
des Reiches Mutter-
go t || devletinin ana
perisi

il nom. pr. || şahıs ismi
il Osten, Vorderseite || şark, ön taraf
il–, *yil–* anhängen, angreifen || iliştir–, hücum et–
ilän– sich anhängen; herrschen, regieren, zur Regierung kommen || takıl–; hüküm sür–, hakimiyete geç–
ilänmäksiz anhängungslos || ilişiksiz
ilbilgä Gattin von *Iltiriš qayan*, Mutter von *Bilgä qayan* || Iltiriş kağanın zevcesi, Bilgä kağanın validesi
ilči Diplomat || elçi
ildiš– s. *iliš–*
ilgärü im Osten, vorn || şarkta, önde
ilig, älig, (selten:) *ilik* Hand || el
ilig, älig fünfzig || elli
ilig König || hükümdar
ilin–, *yilin–* hängen bleiben, haften, stecken bleiben || takıl–; iliş–
ilinčü Vergnügen || eğlence
ilïš (geistige) Bande || (*ruhi*) bağ
ilit– s. *ilt–* fortführen
ilk Anfang || ilk, başlangıç
ilki erster || ilk
ilkisiz anfangslos || ezeli

ilsirä– landlos sein || yersiz ol–, memleketsiz ol–
ilsirät– landlos machen || yerinden mahrum et–
ilt–, *ilit–* führen, fortführen, entführen, hinbringen || götür–
(i)ltäbir Titel || bir unvan
ilt(i)r(i)š König der Türken. Vater des Königs Bilgä; + cr. 691 || Türklerin kağanı, Bilge kaganın pederi
iltiš–, *ildiš–* streiten || kavga et–
iltü hin || oraya
im s. *äm*
imär–, *imrär–* umgeben sein || çevrilmiş ol–
imig s. *ämig*
in– absteigen, sich versenken in (einen Gedanken) || in–, düşünceye dal–
inč Frieden, Ruhe, still, ruhig || sulh, rahat
inčä, ińcä br. so, folgendermaßen || öyle, böyle
inčäk (Runen u. uig. Schrift) ?
inčip aber, dann || fakat, sonra
inčkä, yinčkä schmal, fein, genau, zart, edel || ince
inčkü Friede, Ruhe || sulh, sükûnet
inčkülüg friedlich || sâkin
inčsirät– beunruhigen || rahatsız et–
ini, iniyi, d. h. **inī* jüngerer Bruder || küçük erkek kardeş
inyana < skr. *jñāna* Wissen || bilgi
iŋäk Kuh || inek
iŋir Dämmerung || fecir veya akşam karanlığı
iŋgü Gelenk (?) || mafsal (?)
iqiaŋ < tibet. *rkyaṅ* nom. pr. || şahıs ismi
ir s. *yir* Norden

ir < chin. 乙 *i* < **iĕt*, 2. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 2-ncisi (bak § 210)
ir–, *yir–* tadeln, verachten, widerstehen || tekdir et–
ir– (Runenschr.) ?
irbiz, irbič Luchs (?) || vaşak (?)
irin Lippe || dudak
irin–, *yirin–* tadeln, zürnen || tekdir et–, kız–
irinč, irinčü elend || sefil — *irinčü* Sünde || günah
irinčkä– bemitleiden, sich erbarmen || merhamet et–
irinčü s. *irinč*
irintür– elend machen || sefalete düşür–
iriŋ s. *yiriŋ*
irkäk s. *ärkäk*
irk(ä)n (Runenschr.) Titel || bir unvan
irt Abgabe || vergi
irt– fortsetzen || devam et–
irtä, ärtä morgens, früh || erken
irtäkän beizeiten, vorher || evvelce
irtäkün morgen || yarın, erte
(i)rtiš Flußname || bir nehir ismi
irtür– (Runenschr.) einholen (?) || ulaş– (?)
irü Los, Vorzeichen, gutes Vorzeichen || fal, iyi işaret
irži s. *arzi*
isič, äsič Kessel || kazan
isig warm, Fieber, lieb, nom. pr. || sıcak, hararet, sıtma, sevimli, şahıs ismi
is(i)igti Hirse (?) || darı (?)
isïl– sich vermindern || azal–
isin– wertschätzen || kıymet biç–
isirkä–, *äsirgä–* bemitleiden, bedauern, knausern || merhamet et–, esirge–

ısırkägü Mitleid, Knauserei || merhamet, hasislik
ısırkāmmāk br. Gierig-Sein || tamakârlık
ısız frech, schlecht || kaba, fena
ısman < tibet. *sman* „Medizin", nom. pr. || „ilâç", şahıs ismi
istä–, ästä–, izdä– suchen, nachspüren, erwägen, wünschen || ara–, iste–
istäm Wunsch || istek
ıst(ä)mi der Ahn der West-*Türk* oder *On-oq*; er war der jüngere Bruder von *Bumın yayan* und ist 575 oder 576 gestorben || Garp yahut On-ok Türklerinin ceddi. O, Bumın kaganın küçük kardeşi idi, ve 575 veya 576 da ölmüştür.
ısür– s. *äsür–*
ısyı (ıšıyı ? Runenschrift) chin. Name oder Titel || çince isim veya unvan
iš, äš, eš br. Gefährte, Genosse || eş
iš, iš Tat, Geschäft, Unternehmen, Dienst || iş
išı Frau, Gefährtin || kadın, eş, refika
išič Topf || çömlek
išid– s. *äšid–*
išik Schwelle || eşik
išin Haarflechte || saç örgüsü
išit– s. *äšid–*
išitil– s. *ištil–*
išgirti, išg(i)ti (Runenschrift:) Brokat || diba denilen ipek kumaş
išlät– anwenden || kullan–
ištil–, išitil– gehört werden || işitil–
išuyazd < mpT. *yišuyazd (yyšw'yzd)* Gott Jesus || ilahî Isa
it Hund || köpek — *i. burnı* Hagebutte || it burnu (yabani gül meyvası)
it–, ät– tun, schaffen, bereiten, einrichten, organisieren, schmücken, ehren, bauen || et–, yap–
itä čuq nom. pr. || şahıs ismi
itär– s. *idär–*
iti– s. *idi–*
itig Instrument || alet
itig Herrichtung, Ausgestaltung, Unternehmung, Gründung, Ausstattung, Schmuck || yapma, kurma, teşebbüs, tezyin
itiglig mit Handeln ausgestattet, skr. *saṃskṛta* || işle muttasıf kılınmış
itigsiz ohne Handeln, skr. *asaṃskṛta* || işsiz, hareketsiz
itil– geschmückt sein, sich vollenden, sich erfüllen || tekemmül et–, tezyin edil–
itin– sich bereit machen || hazırlan–
itiz– (ein Instrument) spielen || (musiki aleti) çal–
iwin s. *äwin*
iy– folgen, verfolgen, unterwerfen || takip et–, tâbi kıl–
iyä folgend, zufolge, dann || takip ederek, sonra
iyä s. *idi* Herr
iyin, eyeṃ br. folgend, infolge von, Reihenfolge || takip ederek, dolayı, sıra
iyin– unterdrücken, drücken || zulmet–, tazyik et–
iyinč Unterdrückung || zulüm, tazyik
iz Spur || iz
izdä– s. *istä–*
izg(i)l Volk, wahrscheinlich vom Stamm der Oğuz || bir halk adı, ola bilir Oğuz kabilesinden

jihśapath br., s. *čaχšapat*

kalp, klp < skr. *kalpa* Zeitalter || devir
kaŋ–si < chin. 康熙 *K'ang–hi*, Regierungsdevise des Kaisers *Shêng–tsu*, 1662—1722 || Çin hükümdarı Şeng–tsu'nun mührü: 1662—1722 (bu ifade burada mühür ve hanedan arması üzerindeki manidar söz veya kıssayı gösterir ki, sene hesabına da delâlet eder)
karmaput < skr. *karmapatha* „Tat-Weg" d. h. (buddh.) Laien-Gebot || „iş yoh"
kawi < skr. *kāvya* „Kunst-Dichtung" || şiir
kawšiki < skr. *Kauśika*, Beiname Indras || Indra'nın lâkabı
käbäk (Kopf-)Schuppen || (baş) kiri
käč– fliehen, fortlaufen, vergehen, durchziehen || kaç–, geç–
käčä jenseits von || öte tarafta
käčüg Furt || geçit
käd < sgd. *kδδ* < sak. *kəde* sehr || pek
käd– anziehen || giy–
kädyir– sich aufbäumen, stolpern || şaha kalk–, sendele–
kädgü Bekleidung || elbise
kädgür–, anziehen || giy–
kädil–, kätil– angezogen werden || giyil–
kädim Gewand || elbise
kädimlig nom. pr. || at ismi
kädür– anziehen || giy–
kägdä, kagda < sgd. *kāγδi (k'γδyh)* Papierblatt || kâğıt yaprağı
käk (vgl. *kikšür–*) Haß || kin
käkälik Rebhuhn || keklik
käkräš– erzürnt werden || kız–, hiddetlen–
käksäk verhaßt || menfur, iğrenç
käkük Kuckuck || guguk kuşu
käl–, kāl– br. kommen, zurückkommen || gel– — *ančulayu kälmiš* = skr. *tathāgata* der So-Gekommene (nämlich Buddha) || öyle gelmiş (yâni Buda)
kälän s. *kilän*
kälig Erscheinen || gelme
kälin Schwiegertochter, Schwägerin || gelin
kälür– bringen, kommen lassen || getir–
käm Krankheit, Leiden || hastalık, ıztırap
k(ä)m Oberlauf des Jenissei || Jenisey nehrinin yukarı kısmı
kämi, kimi Schiff || gemi
kämiči Seemann || gemici
kämiš– hinwerfen, wegwerfen, aufgeben || at–, vazgeç–, terk et–
känč jung, Kind || genç
kändü s. *käntü*
känt < sgd. *kanth (knδ(h)* Stadt || şehir
känti s. *käntü*
käntir Hanf || kenevir
käntü, kändü, k(ä)nti, selbst, eigen || kendi
k(ä)ŋ(ä)r(ä)s Ortsname || bir yer ismi
käŋiš (s. *kiŋgäš–*) Rat || müzakere, nasihat
käŋrän–, kiŋrän– klimpern, brummen || çınla–, homurdan–
k(ä)ŋü t(a)rm(a)n Ortsname || yer ismi
käräkü Zelt || çadır
kärgä– ermangeln || eksik ol–

kärgäk, kärgäk br. Bedarf, nötig, notwendig || ihtiyaç, lâzım, gerek — *k. bol–* (oder *bul–* ?) sterben || öl–
kärgäklig notwendig, wichtig || gerek, mühim
kärgäksiz unnütz, unermeßlich || lüzumsuz, hudutsuz
kärgät– es an etwas fehlen lassen || mahrum et–
kärgü Blase || kabarcık
käril– sich recken || uzatıl–
käriš Streit || kavga
käs– schneiden, abschneiden, abbrechen, zerbeißen || kes–
käsig br. s. *käzig*
käskilä– zerkleinern || keskele–
käsmä aš Hackspeise || kıyma yemek
kätil– s. *kädil–*
käwil– geschwächt werden || zayıflatıl–
käyik, kiyik Wild || geyik, yabani hayvan
käyirkänčig (< chin. 哭 *k'ai* „trauern um" und *+irkä–nčig*) Wehklage, jammervoll || feryat, biçare
k(ä)yr(ä) Ortsname || yer ismi
käz elend || sefil
käz– durchziehen || geç–
käzä der Reihe nach || sıra ile
käzig, käsig br. Reihenfolge || sıra
käzig Fieber || sıtma
kertgüñc br. s. *kirtgünč*
kertö br. s. *kirtü*
ki < chin. 己 *ki* 6. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 6-ncısı
kič lange || uzun müddet
kičä Abend, abends, Nacht || akşam, gece
kičig klein || küçük
kičmätin ara alsbald || gecikmeden, derhal
kid Ende, hinten || son, arkada
kidär– s. *kitär–*
kidin hinten, westlich, im Westen || arkada, garpta — Norden, im Norden || şimal şimalde — auf der gegenüberliegenden Seite || öte tarafta
kidirti im Westen || garpta
kidiz, ki'iz kiiz Filz || keçe
kigän (oder *kikän?*) Seuche || salgın
kiginč Antwort || cevap
kigür–, kirgür– einführen, hereinführen || içeri sok–
kiiz s. *kidiz*
kikšür– (vgl. *käk*) jemandem zürnen, jemanden aufhetzen || birine kız–, tahrik et–
kilän, kälän < chin. 麒麟 *k'i–lin* Einhorn || tek boynuzlu efsanevi bir canavar
kim wer? wer, derjenige welcher, wenn, wie z. B., damit, weil || kim, ki
kimi s. *kämi*
kin später, danach, hinter, hinten, nach || sonra
kin Zukunft || istikbal
kin < chin. 建 *kien*, 1. Glied der *Kien–ch'u–man*-Reihe || 12 Kien–çu–man' dan birincisi
kinčuman < chin. 建除滿 *kien–ch'u–man*, 12-teilige astrologische Reihe || 12 kısımlı *ilmi nücum* silsilesi
kinlän– sich drehen || dön–
kinti– striegeln || kaşagıla–
kintik Nabel || göbek
kiŋ weit, breit, genau || geniş, mufassal

kiŋgäš– (vgl. *käŋiš*) ratschlagen || müşavere et–
kiŋrän– s. *käŋrän–*
kiŋšür– komplottieren || suikast tertip et–
kiŋürt– erweitern, kommentieren || genişlet–, tefsir et–
kiŋürü weit, ausführlich, genau, Genauigkeit || mufassal
kip Beispiel, Muster || *misal*
kir Schmutz || kir
kir– eintreten, untergehen (Sonne) || gir–, bat– (güneş)
kirgür– s. *kigür–*
kirigsä– eintreten wollen || girmek iste–
kirpik Wimpern || kirpik
kirtgün–, kirtkün– glauben an || inan–
kirtgünč, kertgüñc br. gläubig Glaube || mümin, iman
kirtgünčülüg fromm || sofu, halim
kirtkün– s. *kirtgün–*
kirtü, kertö br. wahr, gläubig || hakikî, mümin
kirtün– wahrhaftig sein || doğru ol–
kirü zurück || geri
kisrä nachdem, später, im Westen || sonra, garpta
kišä– fesseln || bağla–
kišän (Hosen-)Band || uçkur
kiši, kşi br. Mensch, Leute, Frau, Diener || kişi
kit– weggehen, verschwinden || git–
kitär–, kidär– entfernen, abwenden || gider–
kitgü Vergehen, das Zuende-Gehen || zail olma
kitiš– sich trennen || ayrıl–
kiyik s. *käyik*
kiz Behälter || kap
kizlä– verbergen || gizlä–
kolti (< skr. *koṭi*) unendlich viel || namütenahi
köbik s. *köpük*
köbrüg s. *köwrüg*
köčür– nomadisieren || göç–
ködür– s. *kötür–*
ködüg, kötüg (ü ?) Tat, Geschäft || iş
köjänč s. *köwänč*
kögmän (ü ?) das Sajan-Gebirge, oder ein Teil davon || Sayan dağı, veya onun bir kısmı
kögür– (ü ?) bereiten || hazırla–
kögürčkän Taube || güvercin
kögüz, köküz Brust || göğüs
kök blau, Himmel || gök
kökäd– (lobend) erheben || yükselt–
kök öŋ Fluß in der Nähe des Hangai-Gebirges || Hangai dağları civarında bir nehir
kökrä–, kökirä–, köküra– brüllen, donnern || gürle–
köküz s. *kögüz*
köl See || göl
köl– binden, fesseln || bağla–
köligä Schatten || gölgä
kölük, kölök br. Tragtier || yük hayvanı
kölüŋü Fahrzeug || nakliye vasıtası
köm– verscharren || göm–
kömän (ü ?) Täuschung || iğfal
kömür tay ein Gebirge || bir dağ ismi
kön– s. *köy–*
könäk, könyäk Eimer || kova
köni wahr, richtig, korrekt || doğru, gerçek
köntül– aufgerichtet werden || doğrultul–
könük– (s. *köy–*) ganz verbrennen || tamamile yan–
könür– (s. *köy–*) versengen || kızart–
köŋül, köŋ(ü)l br. Herz, Bewußtsein, Gesinnung, Wille, Wunsch || gönül

köŋülkär– durchdenken || tefekkür et–
köŋlä– nachsinnen || düşün–
köp sehr, alle || çok
köprüg s. *köwrüg*
köpük, köpik, köbik Schaum, Geifer || köpük
kör–, kr– br. sehen, besehen, (Orakel) befragen, erleben gehorchen || gör–
körk, körg Aussehen, Gestalt, Schönheit, schön, Bildnis || görünüş, güzellik, güzel, resim
körkit– zeigen || göster–
körklä schön || güzel
körklä– schön werden || süslen–
körklüg schön; mit Aussicht || güzel; manzaralı
körksüz häßlich, Häßlichkeit || çirkin, çirkinlik
körtkür– zeigen || göster–
körtlä schön || güzel
körträk schöner || daha güzel
körtük Schneehaufen, Schneewüste, Liebender || kar yığını, karlı yer, seven
körüg Anblick, Kundschafter || görüş, casus
körügsä– sehen wollen || görmek iste–
körklüg mit Aussicht || manzaralı
körüm Ansicht, Auffassung, Sicht, Blick, Los, Traum || noktai nazar, bakış, fal, ruya
körümči Seher, Deuter, Wahrsager || falcı
körünč Ansicht || görünüş
körünčlä– ausstellen || teşhir et–
körünčlüg Schaugerüst || sergi iskelesi
körüš– sich gegenseitig sehen, sich wiedersehen || görüş–
köti– steigen || çık–, bin–
kötki Hochland || yayla
kötrül– erhoben werden || yükseltil–
kötüg s. *ködüg*
kötür–, ködür– erheben, ertragen, tragen || yükselt–, tahammül et–, taşı–
kötürü herauf || yukarıya
köwrüg, köprüg, köbrüg Trommel, Brücke || davul, köprü
köwšäk zart || nazik, gevşek
köy–, kön– (s. *könük–, könür–*) brennen, verbrannt werden || yan–
köydür– verbrennen || yak–
köyir– verbrennen || yak–
köytril– abgebrannt werden || yakıl–
köz Auge || göz
közkiš– sich gegenseitig sehen || biribirini gör–
közlä– herumblicken || gözle–
köznäk Widerschein || akis
közün–, közün– br. sich zeigen, sichtbar sein, gegenwärtig sein, erscheinen vor || görün–
közüngü Spiegel || ayna
közünük Fenster || pencere
kr–öp br. s. *kör–*
kryi drri < skr. *kriyādhara* *Kriyā*-Kenner
kšan < skr. *kṣaṇa* ein ganz kurzer Moment || kısa bir an
kšanti < skr. *kṣānta, kṣānti* Beichte, Beichtgebet || günahlarını çıkartma, ikrar duası — 3. der 6 bzw. 10 Tugenden *(pāramitā)*: Geduld || 6 veya 10 faziletten 3-üncüsü: sabır
kši br. s. *kiši*
kuu < chin. 尾 *wei*, 8. Glied der 12 *Kien-ch'u-man* || 12 Kien-çu-man'dan 8-incisi

kui < chin. 癸 *kuei* 10. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 10-uncusu
kuun, kun (lies *kün* ?) < chin. 閫 *k'un* < **k'uən* Frauengemach || harem dairesi
kü, küü Ruf, Ruhm, Gerücht, berühmt || şöhret, şayıa, meşhur
kü– behüten || koru–
küč Kraft, Macht || kuvvet
küčä– sich anstrengen, vergewaltigen, rauben || çabala–, zorla–, şekavet et–
küčäd– erstarkt sein || kuvvetlenmiş ol–
küčländür- stärken || kuvvetlendir–
küčlüg kraftvoll || güçlü
küčsirä– entkräftet sein, schwach sein || güçsüz ol–
küčsüz, kücsüz br. kraftlos || güçsüz
küdä– schreien || bağır–
küdägü Schwiegersohn || güvey
küdän (ö ?) Gast || misafir
küdänlik (ö ?) Gästehaus || misafirhane
küg Not || sefalet
küg Lied || şarkı
küg(ä)r (ö ?) Ortsname || yer ismi
küin (lies *kuin* ?) < chin. 卷 *küan* Buchrolle || tomar kitap
kük (ö ?) wohl (?) || belki (?)
kül, küül nom. pr. || şahıs ismi — *k. tigin*: Sohn des *Iltiriš χayan*, jüngerer Bruder des *Bilgä χayan*; er lebte etwa 685—731 || Iltiriş kağan'ın oğlu, Bilgä kağanın küçük kardeşi; takriben 685—731 –lerde yaşamıştır — *k. čor* eine andere hervorragende Persönlichkeit || başka bir tanınmış şahsiyet
kül Asche || kül
külä– preisen || sena et–
külün– lächeln || gülümse–
külüšüg (–k ?) Lachen || gülüş
kümüš Silber || gümüş
kün Tag, Sonne, Süden || gün, güneş, cenup
kün, gün (* Volk) Mehrzahlspartikel || cemi edatı
künäš Sonne || güneş
künčit < mir. *kunjit*, toch. *kuñcit* Sesam || susam
kündäm sonnenhaft || güneş gibi
kündüri im Süden || cenupta
kündüz, küntüz tags || gündüz
küni Neid || kıskançlık, haset
künintä täglich || her gün
küntämäk täglich || her gün
küntüz s. *kündüz*
küŋ Sklavin || cariye
küŋzäd– versklavt werden || cariye ol–
küp Faß || fıçı
kür (ö ?) Trug || kandırma
küri Scheffel (Hohlmaß) || kile (hacim ölçüsü)
kürilik, kürlik Malter (Hohlmaß) || hacim ölçüsü
kürküm < mir. *kurkum* Safran || safran
kürlüg (ö ?) betrügerisch || aldatan
küsä– wünschen || iste–
küsädük das Sich-wünschen || istek
küsänč Wunsch || istek
küsänčig erwünscht || istenilen
küski s. *küzki*
küskü (Beleg nur spät) Maus || sıçan
küsün Kraft, Gewalt || kuvvet
küsüš, küsüś br. Wunsch || istek

küsüšlüg erwünscht, Wunsch || istenilen, istek
küšän (lies *kösän*?; dagegen sgd. (Adjekt.) **kučäne (*kwč'n'y)* „zu K. gehörig") Kučā || Kuça şehri
küz Herbst || güz
küzäč (ö ?) Topf, Kessel || çömlek, kazan
küzät Wache || 2 saatlik nöbet zamanı
küzät– behüten, schützen || muhafaza et–
küzi, küži = mong. *küji* < ? Räucherstäbchen, Weihrauch || buhur değneği, buhur, tütsü
küzki, küski herbstlich || sonbahara ait
küži s. *küzi*

la < chin. 騾 *lo* < **la* Maultier || katır
lačīn Falke || doğan
layzīn Schwein || domuz
lakšan < skr. *lakṣaṇa* Merkmal, Schönheitszeichen || işaret, güzellik işaretleri
leśp br. < toch. kuč. *leśp* Schleim (einer der drei Körpersäfte) || vücudun üç maiyatından biri
liy–so < tibet. *legs–so* = skr. *sādhu* gut! || iyi! tamam!
lik(a)ŋ Name des chin. Gesandten *Liu Hiang*, der 731 zur Beisetzung von Prinz Kül zum türkischen Hof kam || 731 de Kül Tegin'in cenazesine iştirak için türk sarayına gelen çin elçisi Liu-Hiang'in adı
likžir < chin. 曆日 *li–jï* < **liek–hźiĕt* Kalender || takvim
linχua < chin. 蓮花 *lien–hua* Lotos || nilüfer
loŋ, luo (lies *loo?*) < chin. 龍 *lung* Drache || ejder

m(a)ya qurγan Ortsname || yer ismi
maχabali < skr. *Mahābala* nom. pr. || şahıs ismi
maχadiwi < skr. *Mahādeva* nom. pr. || şahıs ismi
maχaradi < skr. *Mahāratha* nom. pr. || şahıs ismi
maχasatwi < skr. *Mahāsattva* nom. pr. || şahıs ismi
maχistak < mpT. *mahistag (mhystg)* Presbyter (3. Stufe der manich. Hierarchie) || Maniheizm papasliğında bir rütbe
mama Frau || kadın
mani Religionsstifter 215/6—276 || Manas, Maniheizm dinini kuran 215/6—276
manistan < mpT. *mānistān (m'nyst'n)* Wohnort || ikâmet yeri
manu ein wildes Tier || yabani bir hayvan
maŋ Schritt || adım
maŋgal < skr. *maṅgala* Glück, nom. pr. || saadet, şahıs ismi
maŋra– s. *möŋrä–*
maqarač < skr. *mahārāja*, „Großkönig", Name eines west-türkischen Gesandten || „büyük padişah", Garp Türklerinin bir elçinin ismi
mar < syr. *mār* Herr || bey
mardaspant < man. sgd. *mardāspand (mrd'spnd)* Element || unsur
mayaq Mist || gübre
maytri < skr. *Maitreya*, der Buddha der Zukunft || gelecek Buda'nın adı

män, m(ä)n, min (selten, spät), *bän* ich || ben
mäŋ Art und Weise || tarzı
mäŋ Futter, Beute || yem
mäŋgü s. *mäŋü*
mäŋi Freude, Glück, selig || sevinç, saadet, mubarek
mäŋigü Seligkeit || saadet
mäŋilä– sich freuen || sevin–
mäŋiz Aussehen, Schönheit || görünüş, güzellik
mäŋizät– s. *mäŋzät–*
mäŋizlig ansehnlich || yakışıklı
mäŋlä– aussehen || görün–
mäŋsät– s. *mäŋzät–*
mäŋü, mäŋgü, bäŋü ewig || daimî, ebedî
mäŋzä– ähneln || benze–
mäŋzät–, mäŋsät– mäŋizät– ähneln, vergleichen || benzet–, mukayese et–
märičī < skr. *mleccha* Barbar || yabani
mīna s. *muna*
mīŋ s. *muŋ*
midik, mitik < b. sgd. *miδak (myδ'k)* Laie, laienhaft || Buda dinine mensup, fakat ruhanîler tarikatına girmeyen
min s. *män*
min Brühe || çorba
min–, mün–, bin– besteigen || bin–
miŋiz s. *müŋüz*
miŋü Reittier || binek hayvanı
mir = chin. 蜜 *mi* < **miĕt* usw. Honig || bal
mišķič (Beleg nur spät) Katze || kedi
mitik s. *midik*
miyi Gehirn || beyin
monču̧ Perle || inci
montāg br. s. *muntay*
možag, možak < sgd. *möčak (mwčk)* buddh.: Lehrer || hoca — manich.: Erzbischof || başpiskopos
möŋrä–, maŋra– blöken || bögür–
mun– (o ?) umherirren || serseriyane dolaş–
muna, mīna sieh! || işte!
munča, bunča so viel, so und so viele, ein paar || bunca
munčulayu so || bunca
munīlayu derartig || böyle
munqul s. *muŋγul*
muntaγ, montāg br. so || böyle
muŋ, mīŋ, buŋ Not, Kummer || sefalet, keder
muŋad– sich wundern || şaş–
muŋadınčīγ wunderbar || acip
muŋγul, muŋul, munqul (o ?) verzweifelt, von Sinnen || şaşkın
muγγa (o ?) störrisch || dik kafalı
muγγaq Hirschkuh || dişi geyik
muymal– (o ?) verwirrt werden || şaşkın ol–
muyum (o ?) konfus || şaşkın
mün (ö ?) Schuld, Sünde || kabahat, günah
mün– s. *min–*
münä– (ö ?) tadeln, schuld sein || tekdir et–
münük– überschreiten || aş–
müŋüz, miŋiz, müγüz Horn, Gehörn || boynuz

namobut < skr. *namo buddhāya* Verehrung dem Buddha! || Budaya hürmet olsun!
namodarm < skr. *namo dharmāya* Verehrung der Lehre! || akideye hürmet olsun!
namosaŋ < skr. *namaḥ saṃghāya* Verehrung der Mönchsgemeinde! || rahipler cemiyetine hürmet olsun!

naru dorthin || oraya
nayut (< skr. *nayuta*) unendlich viel || namütenahi
nä was ?, welches ?, was für ein ?, was, dies, wie ! || ne
näčä wie viele, einige, irgendwie || nece
näčük wie, wie ? || nasıl
näčüklädi warum ? || niçin ?
nägü wie denn ?, was denn ? || nasıl ?
nägüdä dadurch || ondan dolayı
nägül wie ? || nasıl ?
nägülüg wie ?, warum denn ?, wie ! || nasıl ? niçin ? nasıl !
nälük warum ? || niçin ?
nämä was auch immer, irgend etwas || ne ise
nämän wie ? || nasıl ?
näŋ Negationsverstärkung; irgend (selten als Attribut) || hiç
n(ä)ŋ nom. pr. || şahıs ismi
nätäg einigermaßen || bir dereceye kadar
nïrwan, nïrban < skr. *nirvāṇa* Ewige Ruhe || nirvana
nïzwanï, nïzbanï < man. u. b. sgd. *nizβān (nyzβ'n)* = skr. *kleśa* Leidenschaft || iştiyak
nïzwanïsïz leidenschaftslos || iştiyaksız
niyošak < b. sgd. *niγōšāk (nγwš'k)* Hörer, man. Laie || şakirt
nigranti < skr. *nirgrantha* Angehöriger der Jaina-Religion || Jayna dininin Nigranta tarikatına mensup kimse
nikay < skr. *nikāya* (philos. oder theolog.) Schule || tarikat
niw < mparth. *nēv (nyw)* Held || kahreman
nom, ṇom br. < sgd. *nom (nwm)* < griech. *νόμος* Lehre, Gesetz, Religion, Lehrtext, Gebet, Vorstellung || akide, kanun, din. dinî eser, dua; telâkki
nomčï Prediger || vâiz
nomla- predigen || vaız et-
noš || vgl. mpT *anōšēn (ʼnwšyn)* süß, lieblich || tatlı

o (er) ist || -dır, -dir
očuq, očïq, očaq Feuerstelle || ocak
odhauh br. s. *oduγ*
odyur- aufwecken || uyandır-
odyuraq, otyuraq, otquraq sicher, bestimmt, klar, zielbewußt, entschieden || kat'î, sarih
odyuratï, otyuratï völlig begreifend, gründlich, vollständig || tam anlayarak, kat'î
oduγ, odhauh br. wach || uyanık
odun s. *otun*
odun- aufwachen || uyan-
oγat- erweckt sein || uyan-
oγlaγu zart || nazik
oγlan Kind, Junge, Sohn || çocuk, oğul
oγlanγu verzärtelt, zart || çocuk gibi muamele edilen. nazik
oγra-, oγura- passen; planen. im Begriff sein zu || uy-, kastet-
oγrayu besonders || bilhassa
oγrï Räuber, Dieb || haydut, hırsız
oγša- s. *oqša-*
oγšat- s. *oqšat-*
oγul, oholˌ br. Sohn, Kind; nom.pr. || oğul, çocuk; şahıs ismi

oγur Zeit, Gelegenheit, Ursache, gelegentlich von || vakit, fırsat, sebep, esnasında
oγura- s. *oγra-*
oγurla- stehlen || çal- (hırsız)
oγurqa Rückenwirbel || fıkra (amudu fıkaride), onurga
oγuš Stamm, Sippe, Generation, Verwandtschaft || kabile, nesil, akrabalık — *üč o.* die 3 Generationen, d. h. die der Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft || üç devir, yâni mazi, hal ve istikbalın nesli
oγ(u)z ein Türk-Volk || bir Türk kabilesi — *toquz o.* die 9 Oğuz || Dokuz Oğuz — *säkiz o.* die 8 Oğuz || sekiz Oğuz — *o. bilgä* nom. pr. || şahıs ismi
oholˌ br. s. *oγul*
ol jener || o
olγurt- ansiedeln, sich setzen lassen || yerleştir-
olor- br. s. *olur-*
oltur- sitzen, deskr. Verb || otur-
olun Stengel || sap, sak
olur-, olor- br. setzen (trans.), stehen, sitzen, ausüben, leben, eingesetzt werden || oturt-, dur-, otur-
on, oon zehn || on — *o.oq* die 10 Stämme, d. h. die Westtürken || on kabile, yâni Garp Türkleri
oŋ rechts, richtig, Westen, Süden || sağ, doğru, garp, cenup
oŋ < chin. 王 *wang* König, nom. pr. || hükümdar, şahıs ismi
oŋal- verbessern || düzelt-
oŋalï klarer werdend || aşikâr olarak
oŋar- bessern, besser werden; merken (?), helfen (?) || daha iyi ol-, iyileş-; farkına var- (?) yardım et- (?)
oŋul- genesen, gut werden || iyileş-
oŋžin < ? Dämon, schädlicher Geist || iblis. fena ruh
op- schlürfen || nefesle çekip yut-
opla- (u ?) wie ein Dreschochse sein || harman döğen öküz gibi davran-
opu Wirbel || girdap
oq Pfeil, Einheit der Stammes-Organisation || ok, kabile teşkilâtında küçük birlikler — *on oq* Die West-Türken || Garp Türkleri
oqï- rufen, herbeirufen, anrufen, rezitieren, lesen || çağır-, oku-
oqïylï rufender || çağıran
oqït- rezitieren lassen, lesen lassen || okut-
oqša-, oγša- ähneln || benzet-
oqšatï ähnlich || benzer
oqšatïγsïz einzigartig || benzeri olmayan
ordu, ortu Lager, Heer; Palast || ordugâh, ordu, saray — *o. känt* zu KĀŠĞARĪ's Zeit: Landschaft von Kāšğar || M. Kaşgarî zamanında: Kaşgar civarı
ornay Aufenthaltsort, Thron || ikametgâh, taht
ornaylïγ fest, solide || sağlam
ornan- sich niederlassen, (in ein Haus) einziehen || yerleş-
ornanγu Wohnort, Niederlassung || ikamet yeri
ornat- feststellen || tesbit et-
orohit < skr. *rohita* eine Fischart || bir cins balık

orqun der Orchon, ein Fluß in der nördl. Mongolei und in Sibirien, der vom Hangai-Gebirge nach Nord fließt || şimali Mogolistanda ve Siberyada, yâni Hangai dağlarından şimale akan Orhon nehir
orta, otra Mitte || orta
ortu s. *ordu*
ortu Mitte, inmitten von || orta
ortun mittlerer || ortanca
ortuqluγ Gefährte || arkadaş
orun Ort, Platz, Sitz, Lagerstatt, skr. *bhūmi* || yer, konak
orunluq Thron || taht
oruŋuluq (u ?) mit einem Banner versehen || sancaklı
oruq Weg || yol
osqur– s. *ozyur–*
osuγ Art || tarz
osuγluγ -artig, wie . . . beschaffen || gibi
ot, oot Feuer || ateş
ot, oot Kraut, Heilkraut, Heilmittel || ot, ilâç
otači Arzt || tabip
otačiliq Heilkunst || tababet
otγuraq s. *odγuraq*
otγurati s. *odγurati*
otquraq s. *odγuraq*
otruγ Insel || ada
otuŋ Brennholz || odun
otuz dreißig || otuz
oy Rohr || boru
oy– (mit Würfeln u. dgl.) spielen || oyna–
oyat– (uig. Schr., unsichre Lesung)
oyma är Spieler || oyuncu
oyuγ (Würfel- u. dgl.) Spiel || oyun
oyun Spiel, Belustigung || oyun
oz– fliehen, entkommen, erretten, sich befreien || kaç–, kurtar–
ozyur–, osqur– erretten, befreien || kurtar–

ö– denken || düşün–
öbkälä– s. *öwkälä–*
öč, ööč Rache || intikam
öč– erlöschen || sön–
öčäš– anfeinden || kin beale–
öčür– auslöschen || söndür–
öd, s. öt Lehre
öd Zeit, Zeitpunkt; (räumliche) Gegenwart; Stunde, Periode, Jahreszeit || vakit, an; huzur; saat, devir, mevsim — *ö. täŋri* der Zeit-Gott der *Türk* || Türklerin zaman ilâhı — *ödkä ökün–* s. *ökün–*
ödrül– geschieden werden, gesondert werden || ayrıl–
ödsüz unzeitig (zu ungünstiger Zeit), zeitlos, der Zeitlose (nämlich Zărwan) || vakitsiz, baki
ödür–, ötür– trennen || ayır–
ödürä s. *adıra ö.*
ödürtlüg genau || doğru, doğru olarak, tamamile
ödüş br. ?
ög Mutter, Stiefmutter || ana, üveyana
ög Verstand, Denkfähigkeit, Besinnung || akıl
ög– loben || methet–
ögä Ruhm || şöhret
ögän (ü ?) Bach || çay
ögdilig lobenswert || methe şayan
ögdir Preis || sena
ögir– (ü ?) sich freuen || sevin–
öglän– zu sich kommen || kendine gel–
ögländür–, öglänür– zum Bewußtsein bringen || kendine getir–
ögmiš Lob || sena

ögränmiš gewohnt || alışmış
ögrät Übung, Gewohnheit || temrin, itiyat
ögrät–, örgät– lehren || öğret–
ögrätin– sich üben || temrin et–
ögrünč, ögrünčü, örünčü, ögröñč br. Freude, froh || sevinç
ögrüntür– s. freuen || sevinclendir–
ögsirä– besinnungslos sein, besinnungslos werden || kendinden geç–
ögsüz Waise, nom. pr. || öksüz, şahıs ismi, at ismi
ögti, ögti br. Lobspruch || methiye
ögük Liebling, Mütterchen || sevgili, annecik
ögür Gestüt, Herde || hara, sürü
ögürt– sich loben lassen || methettiril–
ögüt Rat || nasihat
ögüt– loben machen, preisen || methettir–
ögüz Fluß || nehir
ök– denken || düşün–
ökrăm Graben || hendek
ökün– bereuen || pişman ol– —*ödkä ö.* in diesen Umständen entmutigt (?), sehr zögernd (?), nachdenklich (?) sein || bu şeyden dolayı cesareti kırıl– (?)
öküz Ochse || öküz
öl, öl br. feucht || ıslak
öl– sterben, zugrunde gehen || öl–
ölăŋ Marschland; feucht || bataklı yer, ıslak
ölăz (ü– ?), glanzlos (?) || soluk (?)
öli– feucht werden || ıslan–
ölmäk das Sterben || ölüm
ölüči s. *ölütči*
ölüg Leiche, Toter, tot || ceset, ölü
ölüm Tod || ölüm — *ö.+či tinlıγ* dem Tode geweihte Wesen || ölüme mahkûm
ölür– töten || öldür–
ölüt Mord || öldürme
ölütči, ölüči Mörder || katil
ölütlük Schlachthof || mazbaha
ömälä– kriechen || sürün–
ömän s. *örmän*
ömgäklä– kriechen || sürünerek yürü–
ömgän Halsschlagader || boyun şiryanı
önmän s. *örmän*
öŋ Farbe, Schönheit || renk, güzellik
öŋ vorn, vor, Osten || ön, şark
**öŋ–* anders werden || başkalaş–
öŋäd–, öŋät– br. anders werden || değiş–
öŋädtür– (Krankheit) heilen || iyi et–
öŋdün vorn || önde
öŋdüri im Osten || şarkta
öŋdürti im Osten || şarkta
öŋi fort, anders, abgesehen von, von . . . weg, verschieden || başka
öŋin verschieden || başka
öŋrä im Osten, früher, vorwärts, vorzeitig || şarkta, önce, ileri
öŋü vorn (?) || ön (?)
öp– küssen || öp–
öpkä s. *öwkä*
ör– aufsteigen || yüksel–
ördän– s. *örtän–*
örgät– s. *ögrät–*
örgin, örgün Thron || taht
öri erhaben || yüksek, âli
örit– erheben, (Gesinnung) erwecken, entstehen lassen || yükselt–, (fikir) beale–
örki, örüki hochstehend, erhaben || yüksek
örlä– aufsteigen || yüksel–, bin–

örlät– ärgern (trans.), stören || kızdır–, rahatsız et–
örmän, öman, önmän Flechten (Hautkrankheit) || tuzlu balğam (cilt hastalığı)
ört Flamme || alev
ört– bedecken, verhehlen || ört–
örtän Flamme || alev
örtän–, ördän– verbrennen, entbrennen || yak–, tutuş–
örtük Verdeckung || örtme
örtül– bedeckt werden || örtül–
örtün– sich verhüllen || örtün–
örtür– aufsprießen lassen || çıkar–, yükselt–
örüki s. *örki*
örünčü s. *ögrünč*
örüš Aufstieg || yükseliş
ösür– anschwellen lassen || şişir–
öt Galle || safra
öt, öd Rat, Lehre || nasihat
öt– bitten, beten || dile–, dua et–
öt– durchkommen, durchdringen, bewandert sein in || geç–, mahir ol–
ötä– Schulden bezahlen || öde–
ötäg, ötäk Schuld || ödünç
ötägči Schuldner || borçlu
ötkür– geistig durchdringen, völlig verstehen || nüfuz et–, tamamile anla–
ötkürü durch, infolge von, seit || –den dolayı, –den beri
ötlä– ermahnen, zureden || nasihat et–
ötrü dann, nachdem || sonra
ötüg Bitte, Gebet, Eingabe, Frage || dilek, dua, istida, sual
ötükän ein Gebirge nahe dem Orchon, vielleicht ein Teil des Hangai-Gebirges || Orhon nehri civarında bir dağ, herhalde Hangai dağlarının bir kolu — *il ö. qutï* mütterlicher Schutzgeist des Reichs || devletinin ana sıyanetkâr perisi

ötün– bitten, verehren, beten, darbringen, ergebenst tun || rica et–, hürmet et–, dua et–, takdim et–
ötür– s. *ödür–*
öwkä, öpkä, ōpkā br. Lunge, Zorn || ciğer, hiddet
öwkälä–, öwkilä–, öbkälä– zürnen || hiddetlen–
öyür Hirse || darı
öz selbst, eigen, Körper, Leben, Person, das Selbst || kendi, vücut, hayat, şahıs
öz Tal || vadi
özäk kleines Tal || küçük vadi
özän Innerstes (Mark) || ilik, öz
özirkän– auf sich selbst zurückführen || kendine irca et–
özlüg lebendig || canlı
özüt Seele, Geist || can, ruh

pa < chin. 破 *p'o*, 7. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 Kien–çu–man'dan 7–ncisi
pār br. s. *bar*
paramit < skr. *pāramitā* Tugend (man zählt 6 oder 10 von ihnen) || fazilet
parcā br. s. *barča*
parq br. s. *barq*
pašïk < man. sgd. *bāšīk, pāšīk (b'šyk, p'šyk* Hymnus || ilâhi
p(a)t(a)r, ptr < skr. *pattra* Buchblatt || kitap sahifesi
patyamwar < chr. sgd. *patyāmbar (pty'mbr)* Apostel || peygamber
patïl– s. *batïl–*
patïr < sgd. *pātr (p'ttr)* < skr. *pātra* (Almosen-)Schale || kâse

pälgü br. s. *bälgü*
pärikän Feenkönigin < np. *pārī* „Fee" oder mp. *parīk (pryk)* Zauberin || peri
pi < chin. 平 *ping*, sinojap. *hei (pei)* 3. Glied der 10 Stämme || 10 Kan'dan 3–üncüsü
pi < chin. 平 *p'ing*, sinojap. *hei (pei)* 4. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 Kien–çu–man'dan 4 üncüsü
pil– br. s. *bil–*
pir br. s. *bir*
pirök br. s. *birök*
pitpidi Pfeffer, piper longum || biber
piy < chin. 閉 *pi*, 12. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 Kien–çu–man'dan 12–ncisi
pliğ br. *plik* br. s. *bilig*
ploŗ br. s. *bol–*
pluñc br. s. *bulunč* Erwerb || kazanç
po br. s. *bu*
pol– br. s. *bol–*
prašdanki, prštinki, prašniki < skr. *prāśnika* Vorsteher || reis
pratikabut < skr. *pratyekabuddha* ein Buddha ohne Heilswirkung für andre || başkalara şifayap olmayan bir Buda
ptiğ br. s. *bitig*
ptr s. *patar*
pūğ br. ?
pul– br. s. *bul–*
pulgañ– br. s. *bulyan–*
pur(ï)m Ost-Rom || Şarkî Roma imparatorluğu
pürge br. ?
purwapalguni < skr. *pūrvaphalgunī* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
pusar < chin. 菩薩 *p'u-sa* < **b'uo- sât* < skr. *Bodhisattva* ein werdender Buddha || Buda olacak kimse
puš < skr. *puṣya* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
pūš– br. s. *buš–*
pūšmāqlïq br. erregt, melancholisch || kızğın, hüzünlü

qa Verwandter || akraba
qabaq Augenlid || göz kapağı
qabša– s. *qamša–*
qabšur– s. *qawšur–*
qač wieviel?, so und so viel, einige wenige || kaç
qač– entlaufen, entfliehen || kaç–
qačan als, wenn, sobald als || ne zaman
qačay so und so oft, so und so viel, oft || kaç defa, o kadar
qačïy Durchgangsstation || geçit istasyonu = skr. *āyatana* Sinnesorgan || his uzvu — *altï q.orunlar* = skr. *sadāyatana* die 6 Sinnesorgane = skr. *indriya* || altı his uzvu
qaday Unrecht || haksızlık
qadaq br. s. *qatïy* fest
qadaš, qādhāš br. Verwandter durch Heirat, Freund, Bruder || akraba, dost, birader
qadyu, qatqu, qayyu (selten, spät), Kummer || keder, kaygı
qadyur– sich sorgen || kederlen–
qadïn Schwiegervater || kayın peder

qadïr, qadhir br. grimmig, hart || gazup, sert
qadïrqan Name eines Bergwaldes, vielleicht das Chingan-Gebirge || ormanlı bir dağın adı, belki Kingan dağıdır
qadïz Zimmt || tarçın
qayal s. *qayïl*
qayan s. *χayan*
qayansïra- ohne König sein || kağansız ol-
qayïl, qayal Geißel || kırbaç
qayuq (Harn-) Blase || mesane
qal irrsinnig, Tobsucht || deli, delilik
qal- bleiben, zurückbleiben, Deskr. Verb || kal-
qalaŋur- springen, tanzen || sıçra-, danset-
qalï Rest || baki, artık
qalïq oberes Stockwerk, Turm || yukarı kat, kule — Firmament || sema
qalïn dicht, viel, zahlreich || koyu, çok
qalïnčsïz restlos || bakisiz
qalïnču übrig, hinterlassen || fazla, bırakılmış
qalïsïz restlos || bakisiz
qalït- springen lassen || sıçrat-
qaltï als, daß || ki
qam Zauberer, Schaman, Götzen-Priester || büyücü, şaman, batperestlerin papazı
qam- hinschleudern || fırlat-
qamay, qamïy, qamuy < mpT *hamāg (hm'g)* alle || hepsi
qamayan s. *qamayun*
qamyaq Knoblauch, Salzkraut || sarımsak
qamayu, qamïyu alle zusammen || hep birlikte
qamayun, qamayan, qamïyun insgesamt || hep
qamïč Löffel || kaşık
qamïy s. *qamay*
qamïyu s. *qamayu*
qamïyun s. *qamayun*
qamïl- geschleudert werden || fırlatıl-
qamïš, qamuš Bambus, Schilf || hintkamışı, kamış
qamïšïy erschüttert (?) || sarsılmış (?)
qamša-, qabša- sich schütteln || sallan-, tepren-
qamšat- schütteln || salla- — *adaq q.* Aufruhr machen (?) || karışıklık çıkar- (?)
qamuy s. *qamay*
qamuš s. *qamïš*
qan s. *χan*
qan Blut || kan
qan-, qām- br. befriedigen, befriedigt werden, erfüllt werden || tatmin et-, kan-
qana- zur Ader lassen || kana-
qanat Flügel || kanat
qanča wohin ?|| nereye ?
qandïn woher ? || nereden ?
qandur-, qantur- befriedigen || tatmin et-
qanyï (Runen; eine Person ?)
qanï wo ? || nerede ?
qanïnčsïz unersättlich || doymaz
qanlïq zum König gehörig || padişahî
qanta wo ? || nerede ?
qanta blutig || kanlı
qantur-, s. *qandur-*
qanu s. *qayu*
qanyu s. *qayu*
qaŋ, qāṅ br. Vater || baba
qaŋlï Wagen || araba
qap Paket || paket
qap < chin. 甲 *kia* < **kap* 1. der 10 Stämme || 10 Kan' dan 1-incisi
qap- fangen, fassen, bedecken || yakala-, ört-
qapay s. *qapïy*

qapaq Deckel || kapak
qapïy, qapay, qapog br. Tür, Tor, das Zudeckende || kapı
qapïš- anhängen, widersetzen || as-, karşı dur-
qaplan (Beleg spät) Leopard || kaplan
qapšur- s. *qavčur-*
qaqïn- bereuen || pişman ol-
qar Schnee || kar
qar Oberarm || kolun üst kısmı
qara Vieh || (ehli) hayvan
qara schwarz, finster; Name eines Sees || kara; bir kölün adı
qara Volk, gemein || halk
qarayu schwarz || kara
qaram Festungsgraben || hendek
qaraŋyu Finsternis, finster || karanlık
qaraq Augapfel, Blick || gözbebeği, bakış
qarar- schwarz werden, dunkeln || karar-
qararïy Finsternis, finster || karanlık
qarya Rabe || karga
qarï alt || ihtiyar
qarï-, kärï- br. altern || ihtiyarla-
qarïy das Alter || ihtiyarlık
qarïl- sich vermischen || karış-
qarïn Leib, Bauch || karın
qarïndaš Geschwister || kardaş
qarïš Schuß (beim Gewebe) || mekik ipliği, atkı, argaç, mensucatta enine atılan iplik
qarïš- sich zanken, sich verfeinden || kavga et-, düşmanlaş-
qarluq Türkvolk, das zwischen dem Altai und dem Oberlauf des Irtisch saß || Altay dağları ile İrtiş nehrinin yukarı kısmı arasında oturan bir Türk halkı
qaršï vgl. kuč. *kerciye* Palast || saray
qaršï Streit, feindlich, zuwider || kavga, karşı
qart Geschwür, schwärend || yara, çıban, çıbanlı
qasyuq Nagel || çivi
qasïnčïy schrecklich || korkunç
qasïq Schale, Rinde || kabuk
qaš Augenbraue || kaş
qaš Edelstein || zikıymet taş
qašan- urinieren || işe-
qašanïy Harn || idrar
qašu Stadt bei Kašġar || Kaşgar cıvarında bir şehir
qat mal, -fach || defa
qat- hinzufügen, beimischen || kat-
qat- zuschnüren (intrans.) || boğul-
qata, qatā br. mal || defa
qatay s. *qatïy*
qataylan- s. *qatïylan-*
qatyï streng || sert
qatïy, qatay, qattih br., *qadaq* br. hart, fest, heftig, Anstrengung || katı, gayret
qatïy Mischung, Unreines || mahlût
qatïyla- anstrengen || yor-, tazip et-
qatïylan-, qataylan- sich bemühen || zahmet et-, ceht et-
qattïl- gemischt sein || katıl-
qatïn wiederholt || tekrar
qatïn-, qatun- hart werden || katılaş-
qatqu s. *qadyu*
qatrun- sich stärken || kuvvetlen-
qattih br. s. *qatïy*
qatun s. *χatun*
qatun- s. *qatïn-*
qawayu Zunder || kav

qawïr–, qawur– drücken, zusammenfassen || bas–, kıs–
qawïš– sich vereinigen || birleş–
qawïš– s. *qawrïš–*
qawït–, qowït– zusammenstoßen || çarpış–
qawrïγ Haft || tevkif
qawrïš–, qawïš– sich zanken || kavga et–
qawšadïl– vereint sein || birleşmiş ol–
qawšat– umdrängen, umgeben || sıkış–, çevir–
qawšur–, qabšur–, qapšur– zusammenlegen || katla–, bir araya koy–
qawšurmaqlïγ Zusammenlegung || katlama
qawur– s. *qawïr–*
qawut s. *qut*
qawžadïl– umgeben sein || çevril–
qay < chin. 街 *kie* < **kai* Straße || cadde
qay < chin. 開 *kâi*, 11. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 Kien–çu–man' dan 11–incisi
qaya Felsen || kaya
qaya zurück || geri
qayγu s. *qadγu*
qayu, qanγu, qanu, qâγû br. wer ?, welcher ?, welcher || kim ? hangi ? kim
qaz Gans || kaz
qaz– graben, ausheben || kaz–, çıkar–
qazγan– aufsammeln, erobern || topla–, zaptet–
qazγanč Erwerb, Habe || kazanç
qazγuq Pflock || kazık
qï eine Interjektion || nida sözü
qï < chin. 庚 *kéng* 7. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 7–ncisi
qïčmïq Atom || atom
qïd– angreifen (?) || hücum et– (?)
qïdïγ Grenze || sınır
qïfïrqaq s. *qïwïrqaq*
qïγ Mist || tezek, gübre
qïl Haar || kıl
qïl– tun, ausführen, wirken, zu etwas machen, Modales Hilfsverb: sich anschicken zu || kıl–, yap–, icra et–
qïlïč Schwert, nom. pr. || kılıç, şahıs ismi
qïlïmsïn– zu tun vorgeben yapıyor gibi davran–
qïlïn– sich betätigen, gründlich tun, sich anschicken zu, sich bemühen zu, geschaffen sein || meşgul ol–, esaslı yap–, hazırlan–, gayret et–, yaratıl–
qïlïnč, qiliñc br. Tat || iş
qïlïq Charakter || seciye
qïïn (lies *qïγn* ?), *qïn* Qual Strafe || azap, ceza
qïna– quälen || taciz et–, incit–
qïnaγučï Quäler || muacciz kimse
qïynčï, qïnčï Peiniger || muacciz kimse
qïndur–, qïntur– sich quälen für || zahmete katıl–
qïnïγ hart, energisch, stark || sert, kuvvetli
qïnlïq, qïγïnlïq Gefängnis || hapisane
qïntur– s. *qïndur–*
qïŋ scheel || şaşı
qïqïr– schreien || bağır–
qïqïruš–, qïqrïš–, qïqruš–, qïqïrïš– sich zuschreien || bağırış–
qïrq vierzig || kırk
qïrqïn Qual || ıztırap
qïrqïn Jungfrau || bakire
qïrqïz Volk, das zur Zeit der Inschriften nördlich des Kögmän in der Abakan-Ebene saß || Orhon kitabeleri devrinde Köğmen dağının şimalinde Abakan ovasında oturan bir halk
qïs– kneifen, beengen || çimdikle–, kıs–
qïsaγ s. *qïsïγ*
qïsγač, qïsγïč s. *qïsqač*
qïsïγ, qïzïγ, qïsaγ eng, Beengung, Haft || dar, daraltma, hapis
qïsïl Schlucht, Tal || dere, boğaz (dağ arası), vadi
qïsïl– beengt werden || kısıl–
qïsqač, qïzγač, qïsγač, qïsγïč Zange, kleines Joch || kıskaç, küçük boyunduruk
qïš Winter || kış
qïš–; yoq q. vernichten (?) || mahvet– (?)
qïšla– überwintern || kışla–
qïšlaγ Winter-Quartier || kışlak
qïtany, qïtaγ Volk im Norden von Jehol mit altaischer Sprache; später in Nord-China || Mançurya'da, Jehol'un şimalinde oturan altayca konuşan bir halk; sonra Çin'in şimaline yerleştiler
qïw Glück, Majestät || saadet, azamet
qïwad– beglücken || mes'ut et–
qïwïrqaq, qïfïrqaq geizig || hasis
qïwïrqaqlan– geizen || hasislik et–
qïyïl– sich zur Seite neigen, sterben || öl–
qïyïnlïq s. *qïnlïq*
qïz Mädchen, Tochter || kız
qïz heiß || sıcak
qïz geizig || hasis
qïzamuq Röteln || kızamık
qïzart– glühend machen || kızart–
qïzγač s. *qïsqač*
qïzγan– geizen || hasislik et–
qïzγaq geizig || hasis
qïzγut Qual, Zwang || ıztırap, zorlama
qïzïγ s. *qïsïγ*
qïzïl rot || kırmızı
qïzïlsïγ rötlich || kırmızımsı
qïzqïl br. rot || kırmızı
qlinïc br. s. *qïlïnč*
qoburγa, qobhurgâ br. Eule || baykuş
qobuz Laute || kopuz
qočču s. *χočču*
qod–, qot–, qoy– (später Beleg) hinlegen, ablegen, hinterlassen, auslassen, lassen, aufgeben; Deskr. Verb: gründlich tun || koy–
qodï herab, unten, gemein (Volk), sehr || aşağı, âdi, pek
qodïqar– ablegen || (aşağı) koy–
qodïqartur– herabsetzen || kıymetten düşür–
qoduru gründlich, völlig, genau || tamamile, tam
qoγ (qoq ?) Atom || atom
qoγša–, qohša– br. schwach werden || zayıfla–
qoγuš (u ?) Leder, Fell || deri
qohša– br. s. *qoγša–*
qohšaq br. schwach || zayıf
qol Arm || kol
qol– bitten, erbitten || rica et–
qolbïč Achselhöhle || koltuk altı
qolγuci Bettler || dilenci
qoolïčaq Ärmchen || kolcuk
qolu (u ?) Zeit, Zeitpunkt, Jahreszeit, Klima (?) || vakit, an, mevsim, iklim (?) —als Zeitmaß: 10 Sekunden || vakit ölçüsü olarak: 10 saniye

qolula– (u ?) nachsinnen, erwägen; beschwören || mulâhaza et–, yemin et–
qolun– erflehen || yalvar– — *qut q.* geloben || ant iç–
qoluɣa Sproß || filiz
qolusuz (u ?) zahllos, unmeßbar || sayısız
qomursɣa Ameise || karınca
qon s. **qoy*
qon– sich niederlassen, verweilen || kon–, yerleş–, dur–
qonaq mini Hirsebrühe || darı salçası
qonaši s. *qonši*
qonduq Niederlassung || yerleşme
qondur–, qontur– ansiedeln || yerleştir–
qonɣu Wohnort || ikamet yeri
qonši, qonašt Nachbar || komşu
qontur– s. *qondur–*
qonuqluq Niederlassung, Wohnort || konak
qony s. **qoy*
qoŋrul– (u ?) ausgerissen werden || koparıl–
qoŋuz Käfer || bok böceği
qop sämtliche, ganz, viel || hepsi, çok
qopan alle || hep
qoq– sich vermindern || azal–
qor Schaden || zarar
qora– abnehmen, Verlust haben || azal–
qori–, qoru– behüten || koru–
qormuzda s. *χormuzta*
qorq– fürchten || kork–
qorqïnč Schrecken, Gefahr || korku, tehlike
qorqïnčïɣ schrecklich, fürchterlich || korkunç
qorqïnčlïɣ erschreckt || korkmuş
qorqu Furcht || korku
qoru– s. *qori–*
qoš doppelt || çift
qoš– anspannen (Pferde) || koş– (atı)
qoš– mischen || kat–
qošu (u ?) nom. pr. || şahıs ismi
qošuɣluɣ bespannt (mit Pferden) || (at) koşulmuş
qot– s. *qod–*
qowï hohl, ohne Glück || oyuk, saadetsiz
qowït–, s. *qawït–*
qowla–, qoyla– verfolgen || kovala–
qowuša– glätten || düzle–
**qoy, qony, qon* Schaf || koyun
qoy– (einzelner Beleg in jungem Text!) s. *qod–*
qoyïn Busen || koyun (sine)
qoyn Schaf || koyun
qozï Lamm || kuzu
qu (o ?) nom. pr. || şahıs ismi
quanšiim < chin. 觀世音 *kuan-shï-yin* = skr. *Avalokiteśvara*, Name eines Bodhisattva || bir Bodisatvanın adı
qubr(a)t– s. *quwrat–*
quč– (Arme oder Beine) kreuzen, umarmen || bagdaş kur–, kucakla–
qudaš Bekannter || tanış
qudïr– s. *qurït–*
qudruq Schweif || kuyruk
quduɣ Brunnen || kuyu
qul Sklave || kul, esir
qulad– versklaven || esir ol–
qulɣaq, qulqaq, qulaq, qulqāq br. Ohr || kulak
qullïɣ Sklavenhalter || esir sahibi
qulqaq, qulqāq, br. s. *qulɣaq*
qulsïɣ sklavisch || köle gibi
qulunla– fohlen || (tay) doğur–
qum Sand || kum
quɣu Schwan || kuğu

quma ɣaɣï < chin. 胡麻 *hu-ma* „Hu-Hanf" || Hu'ların kenviri — Lein-Öl || keten yağı
qun– (o ?) rauben || yağma et–
qunči, verderbt aus chin. 中氣 *chung-k'i* Abschnitt des schematischen Monats || nazarî ayın bir kısmı
qunčuɣ < chin. 公主 *kung-chu* Prinzessin || prenses
quntuz Biber || kunduz
quŋqiu < chin. 箜篌 *k'ung- hou* Harfe || harp (musiki aleti)
qur Gürtel || kuşak
qur Reihenfolge || sıra
qur– spannen || ger–
qurat– s. *quwrat–*
quryan Festung || kale
qurï (o ?) Westen || garp
qurï–, quru–, quri– br. vertrocknen, trocknen || kuru–
qurïnč Trockenheit || kuruluk
qurïqan, üč q. nordöstlich der Türken lebendes Volk || Türklerin şimali şarkında oturan bir halk
qurït–, qudïr– trocknen (transit.) || kurut–
qurqaɣ Trocknes || kuru
quršadïl– umgeben sein || çevril–
quršan– umgürten || kuşakla–
qurt Wurm || kurt
qurtɣa, qurta alte Frau || ihtiyar kadın
qurtqar–, qutqar–, qurtɣar– befreien, erlösen || kurtar–
qurtul–, qutrul– befreit werden, erlösen || kurtul–
quru– s. *quri–*
quruɣ trocken, leer, bar || kuru, boş, peşin
quruɣsaq Bauch || karın
qus– erbrechen || kus–
quslaɣaq (o ?) Ortsname || yer ismi
quš Vogel || kuş
qušluɣ vogelreich || kuşlu
quštr < man. sgd. *χuštar* (?), *χwēštar (χwštr, γwyštr)* Oberer, Meister || reis, usta
qut, qawut Glück, Segen, Würde, Majestät, Geist || saadet, rahmet, azamet, ruh — *q. qolun–* geloben || ant iç–
qut (o ?) Element (Holz, Erde, Wasser, Metall und Feuer) || unsur (ağaç, toprak, su, maden ve ateş)
qut– verschmachten || susuzluktan zayıfla–
qutad– glücklich werden, beglücken || mes'ut ol–, mes'ut et–
qutada nom. pr. || şahıs ismi
qutay (o ?) Seide || ipek
qutqar– s. *qurtqar–*
qutrul– s. *qurtul–*
qutur– besessen werden, . . . sein || kudur–
quwray, quwraq, quwrāg br. Versammlung, Schar, Gemeinde der Mönche || toplantı, rahipler cemiyeti
quwrat–, qurat–, qubrat– aufhäufen || topla–
quyɣa Haut, Fell || deri
quzyun, quzgun br. Rabe || kuzğun

radna s. *ärdäni*
r(a)χant s. *arχant*
raχu < skr. *rāhu* ein Planet || bir seyyare
ram s. *aram*
rasayan < skr. *rasāyana* Lebenselixier || hayat iksiri

r(ä)dnilig s. *ärdänilig*
ratna-wačir < skr. *ratnavajra* nom. pr. || şahıs ismi
r(a)tni s. *ärdäni*

sab s. *saw*
sabčï s. *sawčï*
sač Haar || saç
sač- ausstreuen, werfen, zerstreuen || saç-
sačïy Streuopfer || (serpilen) kurban
sačuq zerstreut || saçık
sadu < skr. *sādhu* gut! || iyi!
saydïč Rechnung || hesap
sayïr Kessel (bei der Treibjagd) || sürgün avında hayvanların toplandığı yer
sayïš s. *saqïš*
sayïzyan Elster || saksağan
saylan- s. *saqlan-*
sal- auflegen || sal-
sam (< ar. *samm*) Medikament, Quacksalberei || ilâç, şarlatanlık
samir s. *sumir*
samtso < chin. 三藏 *san-tsang* = skr. *tripiṭaka* Dreikorb (der Lehre) || (Buda akidesinin) üç sepet
san Zahl, Zählung || sayı, sayma
san- denken an, gehören zu || düşün-, ait ol-
sana- zählen || say-
sanč-, sāñc- br. zerschneiden, stechen (intr.) || parça parça kes-, sapla-, sanç-
sančït- erstochen werden, durchstochen werden || hançer ile katledil-, delin-
sanlïy gehörig zu || ait
sansar < skr. *saṃsāra* Kreislauf der Existenzen || mevcudiyetin deveranı
saŋ < chin. 僧 *tséng* < skr. *saṅgha* Mönchsgemeinde, Mönch || rahip cemiyeti, rahip
saŋadas, saŋadizi < skr. *saṅghadāsa* nom. pr. || şahıs ismi
saŋïš s. *saqïš*
saŋram < skr. *saṅghārāma* Kloster || manastır
saŋun s. *sāŋün*
sap Reihenfolge || sıra
sap- fortsetzen || devam et-
sapïy Reihenfolge, Verknüpfung || sıra
saq aufmerksam || dikkatlı
saqï- pflegen; nachsinnen || ihtimam et-; ciddî ol-
saqïn- denken, nachdenken, sich vorstellen, planen, beabsichtigen, nachdenklich werden, trauern || düşün-
saqïnč Gedanke, Absicht, Wunsch || fikir, arzu
saqïnčlïy nachdenklich, sorgenvoll || düşünceli
saqïš, sayïš, saŋïš Zählung, Berechnung, Maß || sayma, ölçü
saqlan-, saylan- sich in Acht nehmen || dikkat et-, saklan-
saran geizig || hasis
saryan dürr (Pflanzen) || kuru
sarïy gelb || sarı
sarp schwierig || güç, sarp
sarqar- gelb werden || sarar-
sarsay s. *sarsïy*
sarsï- ausschelten || söv-
sarsïy grob, roh || kaba
sarsïy, sasïy, sarsay eklig, faul || çürük
sasï- faulen || çürü-
sasïy s. *sarsïy*
sat- verkaufen || sat-
satïy Verkauf || *satış* — *saty+ïn al-* kaufen || satın al-
satïyčï Kaufmann || tacır

s(a)tir < sgd. *satīr (styr)* < griech. στατήρ Gewicht || ağırlık ölçüsü
saw, sab Wort, Rede, Sprichwort, Nachricht, Angelegenheit, Ruhm || söz, haber, şey, şeref
sawčï, sabčï Bote, Dolmetscher || nâkıl, dilmaç
sāweqlār br. ?
sawšiŋ, siošiŋ < chin. 小乘 *siao-shêng* = skr. *Hīnayāna* Kleines Fahrzeug || küçük araba (Budizm'de bir mezhep)
say flach, Einöde, Steinwüste || düz, çöl
say- durchstechen || del-, geç-
sayqa- (Getränk) ausschenken || (içki) koy-
sayu jeder || herkes
säbin- s. *säwin-*
säč- auswählen || seç-
säf- s. *säw-*
säkiz acht || sekiz
s(ä)l(ä)ŋä Selenga, Fluß in der nördlichen Mongolei, im Norden der türkischen Wohnsitze || Selenga, şimalî Mogolistanda, Türk yurdunun şimalinde bir nehir
säli (a?) nom. pr. || şahıs ismi
sämäk, simäk Wald || orman
sämiz fett || semiz
sämrit- mästen || semirt-
sän, sn du || sen
säŋir Vorgebirge || burun (dağ)
säŋün, saŋun < chin. 將軍 *tsiang-kün* General || general
säp- ausrüsten, zufügen || techiz et-
säril- aufhören, stehenbleiben || dur-, sona er-
särinmäk Ertragen || tahammül
särkür- ertragen, ausharren, sich setzen (Wasser), stehen bleiben, zurückhalten (?) || tahammül et-, berraklaş- (su), dur-, ahko- (?)
säš- aufknoten || çöz-
säšil- gelöst werden || çözül-
säw-, säf- lieben || sev-
säwär lieb || sevimli
säwig, säwüg Liebe, liebevoll, verliebt || sevgili, aşk
säwiglig lieblich || sevimli
säwin-, säbin- sich freuen || sevin-
säwinč, s(ä)winč Freude, Dank || sevinç, teşekkür
säwinčlän- sich freuen || sevin-
säwit- geliebt werden || sevil-
säwüg s. *säwig*
säzik s. *sizik*
sï- brechen, abbrechen (trans.), besiegen || kır-, yen-
sïčqan, sïčyan Maus || sıçan
**sïy- (sïyï- ?)* weinen || ağla-
sïyïn- s. *sïqïn-*
sïyda- s. *sïqta-*
sïyïš s. *sïqïš*
sïyït Seufzer || enin
sïyïtčï Trauergefolge || cenaze alayı
sïyta- s. *sïqta-*
sïyun, suyun Maral || bir nevi geyik
sïmta- nachlässig sein || ihmal et-
sïmtay nachlässig || ihmalkâr
sïmtaysïz eifrig || gayretli
sïn, sin Glieder des Körpers || vücudun âzaları
sïn- zerbrechen || kır-
sïnaš- sich gegenseitig messen || boy ölçüş-
sïŋar in ... Richtung; einer von mehreren || tarafa

sïŋqu nom. pr. || şahıs ismi
sïpar Moschus || misk
sïq eng || dar, sık
sïq- pressen || sık-
sïqïl- gequält werden, sich Kummer machen || tazip edil-
sïqïn-, sïyïn- sich pressen || ezil-, sığın-
sïqïš, sïyïš Bedrängnis || sıkıntı
sïqta-, sïyda-, sïyta- wehklagen || feryat et- — *sïqtamïš tamu* = skr. *raurava*, Heulhölle || (Budizmde) feryat cehennemi
sïr- (Blockdruck) ?
sïrïčqa Glas || cam, sırça
sïrïl- haften an || asıl-
sïruq Stange || sırık
sïš (man. Schr.) s. *šiš*
sït- ausdrücken || sıkıp çıkar-
sïyuq Trümmer || enkaz
sigir-, siŋir-, siŋür- verschlingen || yut-
sigirt- verschlungen werden || yutul-
sikri- springen || sıçra-
sili- rein sein, rein werden || temizlen-
silik rein, keusch || bakire
silk- schütteln || silk-
sim, sin < chin. 三 *sin*, 8. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 8-incisi
simäk s. *sämäk*
sin s. *sïn*
sin s. *sim*
sin < chin. 親 *ts'in*, sinojap. *sin* innerer Raum einer Ahnenhalle; Grabmal || türbe
siŋ < chin. 心 *sin* < **siəm* Gedanke || fikir
sinčan (Blockdruck) < chin. ?
sinʒadiwip < skr. *siṃhadvīpa* Ceylon || Seylan adası
sintu < skr. *sindhu* Indus-Fluß || Indüs nehri
siŋil jüngere Schwester || küçük kız kardeş
siŋilä- heulen || feryat et-
siŋir Sehne || sinir
siŋir- s. *sigir-*
siŋür- s. *sigir-*
sioširŋ s. *sawïŋ*
sipir- ausfegen || süpür-
sirki s. *tsirki*
sis br. s. *siz*
siš- anschwellen || şiş-
siz, sis br., *sizlär* ihr, Ihr || siz, sizler
sizik, säzik Zweifel || şüphe
sizin- beargwöhnen, zweifeln || şüphe et-
sn s. *sän*
so < chin. 鎖 *so* Kette || zencir
soγan Zwiebel || soğan
soγančïγ, soqančïγ lieblich || sevimli
soγd, soγd(ï)q < sgd. *swγδ* und *swγδyk* Sogder, Sogdiana || halk ve memleket ismi
soγïq, soqeq br. kalt || soğuk
soγït- abkühlen || soğut-
sol links || sol
sola- mit Ketten befestigen || zencirle-
sola- hereinstecken || sok-
soma < skr. *soma* Mond || ay (kamer)
soŋ später, danach || sonra
soŋa (u ?) ein Bergwald (?) || ormanlı bir dağın adı (?)
soq- stampfen, zerstoßen || döğ-, bas-
soqančïγ s. *soγančïγ*
soquš- begegnen || rasla-
sorul- gefragt werden || sorul-
sozaq (u ?) Dorf || köy
sö (ü ?) Zeit, Vergangenheit || vakit, mazi

söglün- geröstet werden || kızartıl-
söglünčü Braten || kızartma
sögsüg šiš Bratspieß || kebap şişi
sögül- gebraten werden || kızartıl-
sögüt Baum || ağaç
sök- schelten || azarla-
sök- einreißen, abreißen; durchwaten || sök-; bata çıka yürü-
sökür- auf die Knie zwingen || dizlet-
söküt- auf die Knie fallen || dizlen-
söl Saft im Fleisch || et özü
sön- nachlassen, aufhören || sön-, dur-
söntür- aufhören lassen || durdur-, kes-, söndür-
söz Wort, Gerede, Befehl || söz
sözlä- berichten || söyle-
stup s. *ästup*
su < chin. 蘇 *su* lebhaft, fröhlich; gesund || canlı, neşeli; sağlam
sub s. *suw*
sučul- ausziehen || soyun-
sudur < skr. *sūtra* Lehrvortrag Buddhas || Buda'nın vaızı
suγču < chin. 肅州 *Su-chou*, < **siuk-chou*, Stadt in *Kansu*, Nord-West-China || şimali-garbî Çin'de Kansu'da bir şehir
suγun s. *siγun*
sukawati < skr. *sukhāvatī*, das Westliche Paradies der Buddhisten || Budistlerin garbî cenneti
sukšumur (zu skr. *sūkṣmāila*) Kardamom || bir nevi bahar
sumir, sumur, samir < skr. *Sumeru*, ein Berg, das Zentrum des Kosmos || kâinatın merkezindeki dağ
sun- ausstrecken, hinreichen, sich hinlegen || sun-, yat-
supuryan (o ?) < ? Leichenhalle, Verbrennungsstätte, Grabmal || türbe
suq- hereinstecken || sok-
sut- (o ?) spucken || tükür-
suw, sub, sūw br. Wasser || su
suwčï Pilot || kılavuz, pilot
suwluq Wassergefäß || su kabı
suwsa- dürsten || susa-
sūwsälәq br., *sūwsälaq* br., *suwsälәq* br. durstig, Durst || susamış, susama
suwsuš Getränk || içki
suy s. *tsuy*
sü, süü (ö?) Heer || ordu
sü, süü < chin. 序 *sü* Vorwort || ön söz
süčig süß || tatlı
südük Harn || idrar, sidik
sülä- Krieg führen || harbet-
süŋüg, süŋü, süŋi Lanze || mızrak
süŋük Knochen || kemik
süŋüš Kampf || muharebe
süŋüš- kämpfen || muharebe et-
sür- fort-, hinführen, vertreiben || sür-
sürči Hirt || çoban
sürdüštür- zerreiben || ez-, döğ-
sürt- einreiben, bestreichen || uğ-
sürüg Herde || sürü
süt Milch || süt
süwri spitz || sivri
süz- durchsieben, reinigen || süz-, temizle-
süzük, süzök br. rein, klar || berrak
swinç s. *säwinç*

šabi < ?, = skr. *śramaṇera* buddh. Laienbruder || Buda dinine mensup, fakat ruhanîler tarikatına girmeyen erkek kimse

šad (Zusammenhang mit dem sgd. Titel *γδγδ?* vgl. *yabγu*) Titel des Oberhaupts der West-Hälfte des Türk-Reichs || Türk devletinin garbî kısmının reis unvanı

šadapit (vielleicht *šad+pit* < ir. *pati* [belegt in armen. *pet*, Lehnw. < ir., in Titeln] eine Klasse des Hochadels || asılzadeliğin yüksek bir sınfı

šakimuni < skr. *śākyamuṇi*, Familienname des historischen Buddha || tarihî Budanın soyadı

šala, šal < skr. *śāla*-Baum || Şala ağacı

šalčï s. *alp š.*

šamnanč, šmnanč, šimnanč < b. sgd. *šamnānč (šmn'nč)* = skr. *śrāmaṇerī* Nonne || rahibe

šanduŋ < chin. 山東 *shan-tung* ehemalige Provinz in Ost-China || orta zamanda şarki Çin'de bir vilayet

šaničar < skr. *śanaiścara* Planet Saturn || zühal seyyaresi

šaqšï schmutzig || kirli

š(a)rimiranč (s. *š(a)rmiri*) weibliche Novize || mustakbel rahibe

šarir < skr. *śarīra* Reliquie || bir azizin ölümünden sonra yadigâr makamında kalan eşyası

š(a)rmiri (späte, einzelne Handschrift) < kuč. *ṣarmire* Novize || olacak rahip

šastantri, šastratantari < skr. *śāstratantrin* Kenner der *Śāstras* und Tantras, nom. pr. || şahıs ismi

šastir < skr. *śāstra* dogmatischer Text || tefsir

šatabiš < skr. *śatabhiṣaj* eine Mondstation || kamerin bir menzili

šatu < ? Leiter || merdiven

šazan, šāsiñ br. vgl. sak. *śśaśana, śśāṣaṃ,* < skr. *śāsana* Disziplin || inzibat

šäkär < mir. *šakar* (vgl. kuč. *šakkār*) < skr. *śarkarā* usw. Zucker || şeker

š(ə)mnu, š(ï)mnu, šəmṇū br. < chr. sgd. *šimanu (šmnw)* Teufel || şeytan

šïlazin < sak. < skr. *śīlasena* n. pr. || şahıs ismi

šimnanč s. *šamnanč*

šiŋ < chin. 升 *shêng* Liter || hacim ölçüsü

šipqan < chin. 十千 *shï-kan* < **źiəp-kan* 10 Stämme, eine zyklische Reihe || 10 kısımlı bir devre

šiš, štš Spieß || şiş

šiu < chin. 收 *shou*, 10. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || 12 Kien-çu-man'dan 10-uncusu

šlok < skr. *śloka* Vers || mısra

šmnanč s. *šamnanč*

šmnu s. *šəmnu*

šu dieser dort || şu

šukur, šükür < skr. *śukra* Planet Venus || zühre seyyaresi

šük still || sakin

šükür s. *šukur*

šyawsagriw < skr. ? nom. pr. || şahıs ismi

t(a)b(a)r Ortsname || yer ismi

tabγač s. *tawγač*

tabïlqu Spirăe || bir nebat

tabran- s. *tawran-*

tad(ï)q nom. pr. || şahıs ismi

tay Berg, Gebirge; Norden || dağ; şimal

taydïn im Norden || şimalde

tayïq- aufsteigen || çık-

tayšur- Gedichte rezitieren || inşat et-

tayšut, taqšut Gedicht || manzume

tayun Schmeichelei || yaltaklanma

t(a)g (Runen) Volksname || bir halk ismi

tal Zweig || dal

tal- schwach werden, ohnmächtig werden (?) || zayıfla-, kendinden geç-, bayıl-

tala- zerstören, fehlen gegen || dala-, tahrip et-

talas Stadt im Gebiet der West-Türk, später Aulie-ata || Garp Türkleri elinde bir şehir, sonraki adı: Evliya-ata dır

talaš- sich bekämpfen || mücadele et-

talï rauben || yağma et-

talïm Raub, Kampf || yağma. cenk

talqan (Gersten-)Mehl || (arpa) unu

talula- auswählen || seç-

taluy, toluy Meer || deniz

tam Mauer || divar

tamay Ortsname || yer ismi

tamar s. *tamïr*

tamγa, tamqa Siegel, Eigentumszeichen, magische Fingerhaltung || mühür, damga, elin ve parmakların sihrî tavır ve hareketi

tamγačï Siegelbewahrer || damgacı

tamγaq, tamgaq br. Kehle || boğaz

tamïr, tamar, tämär br. Adern || damar

tamïš- eintrăufeln || damlat-

tamqa s. *tamγa*

tamïul- sich entzünden || tutuş-

tamïur- entzünden || tutuştur-

tamu < b. sgd. *tamu (tmw)* Hölle, Höllenbewohner || cehennem, cehennemlik

tan- verleugnen || inkâr et-

tana Sesam || susam

tančqïla-, tančqala- zerstückeln || parçala-

tanču Fetzen, Stück || parça

tanuq Zeuge || şahit, tanık

tanuqla- bezeugen, verwirklichen || ispat et-

tay Morgendämmerung, Morgen || tan, sabah

tay erstaunlich || garip

tay < chin. 堂 *t'ang* Halle || büyük salon

tayay Angst || korku

tayïš Angst || korku

tayïz- aufgebläht werden || şiş-

tayla- dämmern || ortalık ağarmağa başla-

tayla- erstaunen || hayret et-

taysuq köstlich, wunderbar || kıymettar, acip

tap Wunsch || arzu

tap- verehren || hürmet et-

tap- finden, erhalten, erwerben || bul-, kazan-

tapa nach (räumlich), wegen, entgegen || tarafa, için

tapay s. *tapïγ*

tapča Schmutz || kir

tapïγ, tapuγ, tapay Verehrung, Dienst || hürmet, hizmet

tapïγčï Diener || hizmetçi

tapïγsaq dienstfertig, ehrfurchtsvoll || hayırhah, hürmetkâr

tapïn–, tapun– verehren, behren mit || hürmet et–
tapïš– finden, wiederfinden || bul–
tapla– billigen, wählen, schätzen, gewähren || tasvip et–, seç–, takdir et–, lûtfet–
taplančsïz unerwünscht || istenilmeyen
tapuγ s. *tapïγ*
tapun– s. *tapïn–*
taq Not, Fron || ihtiyaç, angarya
taqï und, mehr, weiterer, auch noch || ve, dahi
taqïγu, taqïqu Huhn || tavuk
taqšut s. *tayšut*
tar eng || dar
tar Floß || sal
taraγ s. *tarïγ*
tarduš West-Hälfte des Türk-Reichs || Türk devletinin garp kısmı
tarχan, tarqan (Plur. *tarqat*) hoher Adelsrang, || yüksek asalet derecesi
tarïγ, taraγ Saat, Getreide, Nachkomme, Abstammung || ekin, ahfad, nesil
tarïγlaγ Feld || tarla
tarïm weiblicher Titel || kadın unvanı
tarïn– zürnen || darıl–
tarïq– sich entfernen, vernichten || uzaklaş–, mahvet–
tarman s. *käγü t.*
tarni s. *darni*
tarqa bitter, schwer || acı, zor
tarqan s. *tarχan*
tarqar– entfernen, beendigen || uzaklaştır–, bitir–
tart– ziehen; Deskr. Verb: langsam tun || çek–
t(a)su (zu mpT. *tas(u)* ‚vier') ein Viertel || çeyrek
taš Stein || taş
taš, taś br. außen, außerhalb, Außenseite || dışarı, dışarda
taš– überlaufen || taş–
tašdïn, taštïn draußen, außerhalb von || dışarda
tašdïrtï draußen || dışarda
tašγar– s. *tašqar–*
tášharū br. s. *tašqaru*
tašïq– herauskommen || çık– — *sü t.* zu Felde ziehen || sefere başla–
tašqar–, tašγar– entfernen, hinausführen || uzaklaştır–
tašqaru, tašγaru, tášharū br. heraus || dışarıya
tašra draußen || dışarda, taşra
taštïn s. *tašdïn*
tat Perser || Iranlı
tat–, tätt– br. schmecken || tat–
tatabï Volksname || halk ismi
tatar Mongole || Mogol
tatïγ Speise, Geschmack || yemek, tat
tatïγlïγ, tataylaγ lieblich || sevimli
tatïγsïra– geschmacklos werden || tatsızlan–
tavčaŋ < chin. 道場 *tao-ch'ang* sakraler Platz || ilâhî yer
tawar, tïwar Habe, Ware, Güter, Besitztum || mal, mülk
tawγač, tawqač, tabγač < chin. 拓跋 *T'o-po* < **t'ak-pat* (ursprünglich:) Name der Nord-*Wei*-Dynastie, die 436—557 über Nord-China herrschte (spätere Bedeutung auch:) China, Chinese, chinesisch || (aslen:) şimalî Çin'de 436—557 lerde hüküm süren Şimalî Wey sülâlesinin adı, (sonraları:) Çin, çinli, çince
tawγïrd (uig. Schrift) ?
tawïš Geräusch || gürültü

tawïšqan, tawïšγan, Hase || tavşan
tawlat (einzelner Beleg in jungem Text!) < arab. *daulat* Glück || devlet, saadet
tawqač s. *tawγač*
tawra– eilen || acele et–
tawran–, tabran– eilen || acele et– — *tawranmaq* = skr. *saṃskāra* Gestaltung: 2. der verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || teşekkül: biribirine bağlı 12 sebepten 2–ncisi
tawraq schnell || çabuk
tawratï rasch || çabuk
tay nom. pr. || şahıs ismi
tay– herabgleiten || kay–
taya (ä?) zitternd || titreyerek
tayan– sich stützen auf || dayan–
tayanč Vertrauter || sırdaş
tayaq Stütze, Hilfe || dayak, destek, yardım
tay-čïŋ < chin. 大清 *Tai-Ts'ing* Name der Mandschu-Dynastie, die 1644—1911 über China geherrscht hat || 1644—1911 de Çin'de hüküm sürmüş Mançu sülâlesinin adı
tayγun (vgl. *toyγun* ?) Würdenträger (?) || rütbe sahibi (?)
taygüntan (Runenschr.) Würdenträger (?) || rütbe sahibi (?)
taysï < chin. 太子 *t'ai-tsï* Prinz || prens
taysï s. *titsï*
tayšïŋ < chin. 大乘 *Tai-shêng* = skr. *mahāyāna* Großes Fahrzeug || büyük araba (Budizm'de bir mezhep)
tayto < chin. 大唐 *Tai-T'ang* chinesische Dynastie, die 618—907 herrschte || 618—907 lerde hüküm sürmüş Çin sülâlesi
täbä s. *täwä*
täblig verschlagen || kandırmalı
täbrä– zittern, sich etwas bewegen || titre–, sarsıl–, tepren–
täbränčsiz unerschütterlich || sarsılmaz, teprenmez
täg, täg br. wie, gleich || gibi
täg– erreichen, ankommen, zugutekommen, erlangen, angreifen || eriş–, yetiş–, hücum et–
tägi bis || kadar
tägil– berührt werden, geblendet werden || dokunul–, kamaştırıl–
tägimlig (einer Sache) wert, würdig, teilhaftig || değerli, lâyık, hissedar
tägin– ankommen, hingelangen, ergebenst etwas tun oder sein, erlangen || eriş–, fedayı nefset–
täginč Erlangung || yetişme, muvaffak olma
täginmäk = skr. *vedanā* Empfindung: 7. der verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) || duyğu, biribirine bağlı 12 sebepten 7–ncisi
tägirmän Mühle || değirmen
tägirmi ringsum, umgebend || etrafında, çevirerek
tägirmiläyü umgebend || çevirerek
tägiš Berührung, (im Kampf:) Nahkampf || temas
täglir– gewendet werden || döndürül–
täglük Blinder, blind || kör

tiril– sich versammeln || toplan–
tirin, tirgin Schar || güruh
tirin– sich sammeln || toplan–
tirkiš Geschenke (?) || hediye (?)
tirnägül Sammler || toplayan
tirti, tirthi br. < skr. *tîrthika* Irrlehrer || yanlış itikat hocası
tiš Zahn || diş
tišdanti < skr. ? nom. pr. || şahıs ismi
tiši weiblich, Frau || dişi
tit– genannt werden || tesmiye edil–
tit–, tït– aufgeben, nachlassen, verlassen || vazgeç–, terket–
titin– wagen || cesaret et–
titig Schlamm, Lehm || çamur, balçık
titig, titik klug || akıllı
titrä–, titri–, titträ– br. zittern || titre–
titrü genau, unverwandt, starr || tam, sabit
titsi s. *tïtsï*
titträ– br. s. *titrä–*
tiyš– untereinander reden || söyleş–
tiz Knie || diz
tiz– aufreihen || diz–
tizig Reihenfolge, Reihe, Schmuckkette || dizi
tiziglig Schmuckkette || süs zenciri
tobïq Knöchel || topuk
tod ganz, voll || tamam, dolu
tod– satt sein || doy–
todunčsuz unersättlich || doymaz
toy-(u?) geboren werden, entstehen, (Sonne) aufgehen, übersteigen, gebären || doğ–, doğur–
toyan Falke || doğan
toyraq Pappel || kavak
toysuq (u?) Aufgang || tulû
toyu (u?) Stadtname || şehir adı
toyum, toqum (u?) Geburt, Wiedergeburt || doğum
toyur–, toxur-(u?) gebären, geboren werden lassen || doğur–
toyur– überschreiten || atla–, ileri git–, tecavüz et–
toxrï Tocharer, tocharisch || bir halk ismi
toxur– s. *toyur–*
tol– voll sein, füllen || dol–, doldur–
tolyan– sich drehen, sich winden || dön–
tolyaq Bedrängnis, Qual, Kolik || sıkıntı, keder, sancı
tolyat– quälen || tazip et–
tolï Hagel || dolu
tolo br. s. *tolu*
tolp gesamter, ganz || bütün, hep
tolquq Schwimmschlauch || tulum
tolu, tolo br. vollständig, voll, ganz, das Vollständige || dolu, tamamile, hep, mükemmel
tolun Vollständigkeit || mükemmellik — *ay t.+ï, t. ay* Vollmond || ayın bedir hali
toluy s. *taluy*
ton < sak. *thaûha* Kleid || elbise
tonayu, tonanyu Gewand || elbise
toŋ– gefrieren || don–
toŋa (u?) Held, nom. pr. || kahraman, şahıs adı
toŋla– schlagen || vur–
toŋra (u?) ein Türk-Volk || bir Türk halkı
toŋtar– sich drehen, sich winden || dön–
toŋuz Schwein || domuz
top ganz, alle || bütün, hep

top– aufhäufen || yığ–
topraq Erdboden, Erde, Staub || toprak
toq satt || tok
toqï–, toqu– schlagen, einschlagen, errichten, treffen, stampfen; weben || vur–, sok–, kur–, tepin–; doku–
toqïyu Trommelstock || davul değneği
toqïlïy s. *toquluy*
toqr(?)q(?)q (Runen) Verbalnomen zu **toq(?)r–*, zu *toq* „satt"
toqu (u?) Zeremonie || merasim
toqu– s. *toqï–*
toquluy, toqïlïy (u?) den Sitten gemäß, sittsam || merasimli
toqum s. *toyum*
toquz neun || dokuz
tor Netz || ağ
tor– abmagern || zayıfla–
torïy, toruy, toruq mager || zayıf
torqu Seide || ipek
toruy, toruq s. *torïy*
toruq, toruy rotbraunes (Pferd u. dgl.) || doru (at v. s.)
toruš (u?) Zank || kavga
tosïq satt || tok
toš (u?) Quelle || menba
toš– füllen, vollständig machen || doldur–
toy Lehm, Stadt || balçık, şehir
toyyun (vgl. *tayyun*?) Würdenträger (?) || rütbe sahibi (?)
toyïn < chin. 道人 *taojén* Mönch || rahip
toz Birke || kayın ağacı
toz, tooz Staub || toz
toz– beendigen || bitir–
tozyaq Blütenstaub || çiçek tozu
tök– ausgießen, || dök–
tökä– (ü?) durchtränken || işba haline getir–
tökük Libation || ilâhların şerefine yere içki dökme
tökül– ausgegossen werden, eingegossen, gefüllt werden || dökül–
töl Nachkommenschaft || ahfad, zürriyet
töliš östliche Hälfte des Türk-Reichs || Türk devletinin şark kısmı
tölüg (ü, k?) Kraft || kuvvet
töŋit– umstürzen || yık–
töpü, töpi Scheitel || tepe
töpüt (ü?) Tibet, tibetisch, Tibeter || Tibet, tibetçe
törči–(ü?) entstehen || türe–
törlüg br. s. *türlüg*
tört vier || dört
törtkil Viereck || murabba
törü Gesetz, Verfassung, Zeremonie, Regierung, Lehre, skr. *dharma*: Vorstellung, Begriff, Objekt des Denkens || kanun, merasim, hükûmet, akide, skr. dharma: mana, tasavvur
törü– entstehen, geschaffen sein als || türe–, husule gel–
törüči Lehrer || muallim
törülüg gesetzmäßig, sittsam || kanuni
törüsüz der (rechten) Lehre zuwider || kanunsuz
törüt– entstehen lassen || meydana getir–
töšäk Lagerstatt, Kissen || yatak
töröglüg br. s. *tütüšlüg*
töz Wurzel, Element || damar, unsur
tözün, tözöm br. edel || asıl
tr– br. s. *tur–*

tsaŋ < chin. 倉 *ts'ang* Speicher || ambar

tsi in čuin < chin. 慧恩傳 *Ts'ŭ-ên-chuan*, Name der Biographie von *Hüen-tsang* || Hüen-tsang'in tercümei halinin adı

tsirki, sirki < chin. 節氣 *tsiĕ-k'i* < **tsiet- k'jei* die 24 Abschnitte des Jahres || yılın 24 kısmı

tsun < chin. 寸 *ts'un* Zoll (Längenmaß) || uzunluk ölçüsü

tsuy, suy < chin. 罪 *tsui* Sünde, Sühne || günah, tövbe

tsuyurqa- (< chin. 慈 *ts'ŭ* gütig und *+urqa-*) sich erbarmen || merhamet et-

tu- versperren || seddet-

tuda, tudha br. Gefahr || tehlike

tudun- s. *tutun-*

tuy Fahne, Wahrzeichen || tuğ, bayrak

tul Witwe || dul

tul- abgesperrt sein || seddedil-

tuluŋ tulūh br. Schläfe, die Haare an den Schläfen || şakak

tuman Nebel || duman

tumlïy Kälte, kalt || soğuk

tumšïq, tumšuq Schnabel || gaga

tun- verschlossen werden || tıkan-

tur-, tr- br. stehen, sich aufhalten an, verweilen, sich erheben; deskr. Verb: dauernd tun; Hilfsverb: sein || dur-

turyur- aufstellen, errichten, entstehen lassen, einrichten, aufwiegeln, entstehen || (taş) dik-, meydana getir-, (kanun) kur-, tahrik et-, meydana gel-

turma Rettig || karaturp

turqar- s. *turqur-*

turqaru, turqāru br. immer || daima

turqur-, turqar- in die Länge (längs) gehen, lange dauern || uzunluğuna yürü-, uzun devam et-

turuy s. *turuq*

turul- gereinigt werden || durul-, temizlen-

turum ara inzwischen || esnasında

turuŋaya Kranich || turna

turuq, turuy geklärt, rein || duru, berrak

tusu Nutzen || faide

tusul- nützen || faide ver-

tuš Zeit || vakit

tuš Gefährte, begegnender, passender, Eignung || arkadaş, raslayan, uygun, uygunluk

tuš- treffen || rasla-

tušyu Leid || ıstırap

tut- fassen, halten, festhalten, meinen, behandeln, darbringen, behüten, regieren; Deskr. Verb: ständig tun tut-, takdim et-, sakla-, hükûmet sür-

tutayaq s. *tutyaq*

tutčï (o ?) immer || daima

tutmaq Griff, 6. Glied der *Kien-ch'u-man*-Reihe || sap, 12 Kien-çu-man'dan 6-ncısı

tutsïq (o ?) Bergkristall || kaya billûru

tutsïq das Halten || tutma

tutsuq- gepackt werden || yakalan-

tutum Handvoll || avuç

tutun-, tudun- gefangen sein sich zurückhalten || yakalan-, tutul-

tutuŋ < chin. 都統 *tu-t'ung* Zivil-Gouverneur || vali

tutuq = chin. 都督 *tu-tu* < **tuo-tuok* militarischer Gouverneur einer Provinz || askerî vali

tuturqan suwsuš Reis-Wein || pirinç rakısı

tutuš- an Krämpfen leiden || sinir çekilmesine duçar ol-

tutuz- befehlen, leiten, übergeben || emret-, idare et-, teslim et-

tutyaq, tutayaq Festhalten, Haften || tutunma

tutyaqlan- haften an || tutun-

tut(?)zt(?) (Runen) ?

tuy- merken, einsehen, erkennen || duy-

tuymïš der Erleuchtete, skr. *Buddha* || münevver, Buda

tuyuysuz ohne Einsehen || idraksız

tuyun- einsehen || idrak et-

tuyuz- verstehen lassen || anlat-, duyur-

tuz Netz || ağ

tuzaq Schlinge || tuzak

tužï < chin. 屠子 *t'u-tsu* Schlächter || kasap

tužit < sak. < skr. *tuşita* Name eines Himmels || bir semanın adı

tü, tüü Haar (am Körper, nicht am Kopf) || tüy

tü, tüü jeder || her

tüb s. *tüp*

tübürä durch und durch || tamamile

tüdüšlüg s. *tütüšlüg*

tüg- knoten || düğümle-

tügün Knoten || düğüm

tüg(ü)lt(ï)n (Runen) ?

tük vollständig || tamam

tükä- zu Ende sein, zu Ende gehen, ausreichen, vollständig tun || tüken-, yet-, icra et-

tükägü das Zuende-Sein || tükenme

tükäl, tükāl br. vollständig, unversehrt || tamam

tükällig völlig ausgestattet mit . . ., teilhaftig, mächtig || teçhiz edilmiş, hissedar, kudretli

tükät- beenden; deskr. Verb: bis zum Ende tun || tükät-, bitir-

tükäti vollständig || tamam

tüki (ö, g ?) geschälte Hirse || kabuğu çıkarılmış darı

tükün- sich erfüllen || tamamlan-

tül Traum || ruya

tülit Kissen, Bettzeug || yatak takımı

tülüg haarig || tüylü

tümän = toch. *tmaṃ*, kuč. *tumane, tmane*, np. *tumān* zehntausend || on bin

tümkä, (ö, g ?) töricht (?) || aptal (?)

tün Nacht || gece

tünär- verfinstert sein || karanlık bas-

tünärig finster || karanlık

tünlä nachts || geceleyin

tüŋür Schamanen-Trommel, Verschwägerter, Verlobter || şaman davulu, akraba, nişanlı

tüp, tüb Grund, Boden, Ende, Spitze, Schluß || dip

tüpkär- ergründen || (aslını) araştır-

tür Art || türlü

tür– falten, aufhäufen || katla–
türgi (ö ?) yaryun Name eines Sees || bir göl adı
türgiš West-türkisches Volk || Türgeş, Garp Türkleri
türk mächtig || kudretli
türk Türke, türkisch || Türk halkı, türkçe
türlüg, törlüg br. -artig || türlü
türt– anstacheln || dürt–
türtün– (ö ?) sich salben || merhem sürün–
türtüngü (ö ?) Salbe || merhem
tüš Frucht, Lohn || meyva
tüš– fallen, absitzen, sich niederlassen, sterben || düş–
tüšä– träumen || ruya gör–
tüšnäk Niederlassung, Nistplatz || ikamet yeri
tüt– rauchen || tüt–
tütrüm scharfsinnig || zeki
tütsük, tützük (–g ?) Räucherstäbchen || tütsü, buhur değneği
tütsüklük Räucherbecken || buhur kabı
tütün Rauch || duman
tütüš, tüdüš Streit, Kampf || kavga, mücadele
tütüš– zwieträchtig sein || çekiş–
tütüšlüg, tütüšlügü, tüdüšlüg, tötöšlüg br. feindselig || düşman
tützük s. *tütsük*
tüz gleichmäßig, eben, gleich, gelassen, ebensoviel, vollkommen, Edler || düz, sakin, o kadar, tamam, asıl
tüz– ordnen, eben machen || düz–
tüzmiš nom. pr. fem. || kadın şahıs ismi
tüzü gleichmäßig, ganz, alle || mütenasip, tamam, hep
tüzügü gesamt, alle || bütün. hep
tüzül– eben, gleichmäßig sein. sich einigen || düzlen–
tüzülmäk Gelassenheit || sükûnet, teessürsüzlük
tüzün insgesamt || bütün

uu s. *uw*
u– können || muktedir ol–, bil–
uč Spitze, Anfang, äußerst, fern || uç, uzak
uč– fliegen; sterben || uç–, öl–
učayan < skr. *Ujjayinī, Ujjayanī* Stadt in Indien || Hindistanda bir şehir
učruy Spitze || uç
učuq fliegend || uçarak
učuz wertlos, elend, leicht || ucuz, sefil
učuzla– verachten || istihkar et–
ud Kuh, Rind || inek, sığır
ud– folgen, verfolgen || takip et–
ud(a)r (o'?) nom. pr. || şahıs ismi
udarabatirawat < skr. *uttarabhadrapadā*, eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
udčï Hirt || çoban
udï–, utï–, uvdï– schlafen || uyu–
udl(u)q Hüftknochen || kalça kemiği
udu dann, Gefolge || sonra, maiyet
uduy Verehrung || hürmet
udun– verehren || hürmet et–
udun– folgen || takip et–
uduntur– ehren lassen || hürmet ettir–
ud(u)šru verfolgend || takip ederek
uduz krätzig || uyuzlu

uduz– führen || götür–
uyan (o ?) göttlich || ilâhî
ugu (Attribut zum Stadtnamen *küšän*) ?
ul Boden || zemin
ula– s. *ulï–*
ula– verlängern, fortsetzen || uzat–
ula–; inč u. hinführen (?) || götür– (?)
ulādhi br. s. *ulatï*
ulay Reihenfolge, Verknüpfung, Zusammenhang; Postpferd || sıra, irtibat, münasebet
ular Rebhuhn || keklik
ulatï, uladhï br., *ulati* br. und die übrigen, und, usw. und fernerhin || ve başkalar, ve, v. s., ve daha
ulayu sowie, und || dahi, ve
ulyad–, uluyad– wachsen, heranwachsen, alt werden || büyü–,
ulï–, ula– jammern || inle–
ulïnčïy kontinuierlich || devamlı
ulïš– gründlich jammern || (pek) inle–
uluy groß, Großer, Vorgesetzter || ulu
uluyad– s. *ulyad–*
ulul– überliefert werden || nakledil–
uluš Reich, Land || ulus
ulyaq kleine Sohle || küçük pençe
um(a)y eine Göttin || bir ilâhe
umduq Hoffnung || umut
umun– hoffen || um–
umunč Hoffnung || umut
umuy Hoffnung || unmut
una sich! || bak!
una– einwilligen, billigen || tasvip et–
unaqaya (o ?) alsbald || derhal
unït– vergessen || unut–
upasanč, vpasanč < sgd. *upasānč ('wp's'nč)* < skr. *upāsikā* Laienschwester || Budizme mensup fakat rahipler tarikatına girmeyen kadın
upasi, vpasi < sgd. *upāsi ('wp'sy)* < skr. *upāsaka* Laienbruder || Budizme mensup fakat rahipler tarikatına girmeyen erkek
uq– verstehen, einsehen || anla–
uqït– verstehen lassen, lehren, mitteilen || anlat–, okut–, bildir–
uqmaq Einsicht, Verstand || idrak, akıl
uqtur– erläutern, verstehen lassen || anlat–
uqunčsuz unbedacht || tedbirsiz
ur– werfen, einsetzen, errichten, (Gesetz) erlassen, treffen, schlagen || at–, kur–, (kanun) neşret–, isabet ettir–, vur–
urdun Amboß || örs
urï (o ?) männlich, Sohn || erkek, oğul
ursuq– geschlagen werden || vurul–
uruy Same, Korn, Saat, Nachkomme, skr. *bīja* || tohum
uruysïrat– ohne Nachkommenschaft machen || ahfadından mahrum et–
uruguni < skr. *rohiṇī:* eine Mondstation || kamerin menzillerinden biri
urun– sich schlagen || çarpış–
urunčaq Depositum || vedia
urunyu, uruyu Krieger || muharip
urunt Schlägerei, Verstoß, Kränkung || kavga

uruš Kampf || mücadele
usal lässig || ihmalcı
usqun Knoblauch || sarımsak
usuz br. schlaflos || uykusuz
ušaq s. *uwšaq*
uut < *uwut* Scham || hicap
ut– besiegen || yen–
uti– s. *udi–*
utlï (o ?) Dank, Resultat, Dankbarkeit, Undankbarkeit || teşekkür, netice, minnettarlık, nankörlük
utru entgegen, gegenüber || karşı — *u.... u....* sobald als || derhal
utrun– sich widersetzen || muhalefet et–
utsuq– s. *utzuq–*
**utur–* zuwider sein || muhalif ol–
utuz– besiegt werden, verlieren (intr.) || yenil–
utzuq–, utsuq– besiegt werden, besiegen || yenil–, yen–
uw, uv, u Schlaf || uyku
uwšaq, ušaq klein || ufak
uwut, uut Scham || utanma
uya Grube, Höhle, Nest || çukur, mağara, yuva
uyat Scham || utanma
uyat– sich schämen || utan–
uyyur Uigure, uigurisch || Uygur, uygurca
uyirqan– (o ?) wehklagen || feryat et–
uyur Mächtiger, Adliger || kudretli, asıl
uz (o ?) Paß || geçit, bel
uz geschickt, Meister, gut || usta, iyi
uza– verlängern, lang sein || uza–
uzak s. *užik*
uzan– lässig sein || ihmalkâr ol–
uzan– geschickt sein || mahir ol–
uzaq langwierig || uzun devam eden
uzat– begleiten lassen || refaket ettir–
uzatï ständig, üblich; lange, der Länge nach || daima, mutat; uzun müddet, uzunluğuna
uzik s. *užik*
uzun lang, lange || uzun — *u. tonluγ* Mönch, Frau || rahip, kadın
užik, uzik, užak, uzak, < chin. 尺 *tsŭ* < archaisch **dz'i̯ɛg* (B. KARLGREN, Shi King Researches, Bull. Mus. Far-Eastern Antiq., Stockholm 1932 S. 160 unten Zeichen 11) Buchstabe, Silbe || harf, hece

übüp Wiedehopf || hüthüt
üč drei || üç
üčün wegen || için
üčürgü Woilach (dicke Pferdedecke) || at örtüsü
üdlän– (ö ?) sich erfreuen an || sevindir–
ügin s. *ügün*
ügli– s. *ükli–*
üglit– s. *üklit–*
ügšürü s. *ükšürü*
ügün, ügin s. *ükün*
ükli–, ügli– sich vermehren, mehr werden || çoğal–
üklit–, üglit– vermehren || çoğalt–
ükšürü, ügšürü wiederholt || tekrar
ükün, ükin, ügün, ügin haufenweis || yığın halinde
ülä– verteilen || üleştir–, üleş–
ülägik Teil || kısım
ülgän (ö, k ?) (sogd. Schriftprobe) ?
ülgü Maß || ölçü

ülgüläńčsiz unmeßbar || ölçülmez
ülgüsüz maßlos || ölçüsüz
ülüg Anteil, Schicksal, günstiges Schicksal || hisse, kısmet, saadet
ülüglüg teilhaftig, glücklich || kısmetli, iyi kısmetli
ülügsüz ohne Glück || fena kısmetli
ülüš Teil, Kapitel || kısım, fasıl
üm (ö ?) Hose || pantalon
ün Stimme, Laut || ses
ün– sich erheben, herauskommen, ausbrechen, aufbrechen von || yüksel–, kalk–
üntä– rufen, blöken || seslen–
üntür–, auch br. hervorbringen, entstehen lassen, vorwärtsbringen, (zum Abschied) herausbegleiten, entfernen || çıkar–, yükselt–
ünüš Aufstieg || yükseliş
üŋür Höhle || mağara
ür lange || uzun müddet
ür– blasen, aufblasen || üfle–, şişir–
ür– bellen || havla–
ürgän– überschwemmen || su bas–
ürk– erschrecken (intrans.) || ürk–
ürkit– erschrecken (trans.) || ürküt–
ürkür– abschrecken || ürküt–
ürlüg ständig || daima
ürlüglüg beständig || daimî
ürlüksüz Vergänglichkeit || fanilik
ürüg s. *ürüŋ*
ürük lange || uzun müddet
ürül– aufgeblasen werden || şişiril–
ürüŋ, ünüg, yürüŋ (ö ?) hellfarbig, weiß || açık renkli, ak
üsdün s. *üstün*
üsk Vorderes, angesichts || ön
üst auf || üst
üstä– vermehren || çoğalt–
üstäl– zunehmen || çoğal–
üstün, üsdün oben, oberer, oberhalb, mehr als || üstün, yukarda
üstünräk übertreffend || üstün olarak
üstürti von oben, oben || yukarı, yukardan
üsüksüz s. *üzügsüz*
üšät– zerkleinern || ufalt–
üt Loch, Durchgang || delik, geçit
üy– (ö ? Runenschr.*)* erfahren (?) || vâsıl ol– (?)
üz Haß || nefret, kin
üz– zerbrechen (intr.), vernichten || kırıl–, kır–
üzä, üzä br. auf, über, oben, an, in, um || üstünde, -de
üzäk– ersehnen || iste–, arzu et–
üzälänü erhaben || yüksek
üzälik Höhe || yükseklik
üzäliksiz unübertrefflich || ulaşılmaz
üz(ä)n– wünschen, sich bemühen || iste–, gayret et–
üzlün– zu Ende gehen || sona er–
üzlünčü Beendigung, radikal || bitirme, tamamile
üzmälä– ausrotten || imha et–
üznä– ungehorsam sein; widersprechen || muhalefet et–
üzügsüz, üsüksüz ununterbrochen || durmadan, daimî
üzül– abgebrochen werden, beendet sein, vernichtet werden || kırıl–, bit–

vaχman < mp. *wahuman (whwmn)* nom. pr. || şahıs ismi

vpasanč s. *upasanč*
vpasi s. *upasi*

wačir, w(a)zir, w(a)žir < toch. *waśir*, sgd. *βažir (βž'yr)* < skr. *vajra* Donnerkeil, Diamant || (Indra'nın silâhı:) yıldırım, saika; elmas
waχšig (vgl. mp. *vaχš (wχš)* Schutzgeist) Geist || ruh
wap < chin. 法 *fa* < **wap* Gesetz, Lehre, skr. *dharma* || kanun, akide
wapši < chin. 法師 *fa-shi* Lehrer der (buddhistischen) Lehre || (Budizmde) hoca
waybaziki, vgl. sak. *vibhāṣo*, < skr. *vaibhāṣika* Angehöriger einer buddh. Sekte || Budizm bir menzhebine mensup
wayduri < skr. *vaiḍūrya* Beryll || kaya billûru
wayšali < skr. *Vaiśālī* Stadt in Nordindien, nördlich vom heutigen Patna || şimalî Hindistanda, bugünkü Patna'nın şimalinde bir şehir
w(a)žir, w(a)zir s. *wačir*
widis (vgl. parth. *'βdys, abdēs*) Unterweisung || talim
wiyar, w(i)ryar < b. sgd. *βaryar (βry'r)* < skr. *vihāra* Kloster || manastır
wišay, fišay < skr. *viṣaya* Sinnesobjekt || hislerin mevzuunu teşkil eden haricî varlık
wišayliy zu den Sinnesobjekten *(wišay)* gehörig || hislerin mevzuuna ait
wiyakrit < skr. *vyākṛti* Prophezeiung || kehanet
wusanti < sgd. *βusanti (βws'nty)*; *w. olur-* das Fest *W.* begehen || w. bayramı yap-

ya eine Interjektion
ya Bogen || yay
yabaš, s. *yawaš*
yabγu < ir.? (vgl. *ṣad*) Titel des Oberhaupts der *Tölis*, d. h. des Ost-Teils des Türk-Reichs || Tölis'lerde, yani Türk devletinin şark kısmında reis unvanı
yabïz, s. *yawïz*
yablaq, s. *yawlaq*
yad, yat fremd || yabancı
yad Regenstein, „Yade", Bezoar || yağmur taşı
yad- ausbreiten || yay-
yaday+in zu Fuß || yayan
yadaq s. *adaq*
yadči Zauberer, Regenzauberer || büyücü, yağmur büyücüsü
yadïl- sich zerstreuen, sich entfernen || dağıl-, uzaklaş-
yafšur- s. *yapšur-*
yay Fett, Öl || yağ
yay- regnen || yağ-
yay-, yaya- Opfer darbringen || kurban takdim et-
yayaq (Nuß-)Schale || (ceviz) kabuğu
yayaq Laub (-Wald u. dgl.) || yaprak (ağaç)
yayaqlïy blattreich || yapraklı
yayčïrd- vermehren (?) || çoğalt- (?)
yayï Feind, feindselig || düşman
yayïd- zum Feind werden || düşmanlaş-
yayïš, yaqïš Opfer, Opferspeise || kurban, kurban aşı
yayït- regnen lassen || yağdır-
yayïz braun, Brauner; braune Erde, Erde || yağız (yer)
yaymur, yamyur Regen || yağmur

yaymurlayu so reichlich wie Regen || yağmur gibi bol
yayuq nahe, Umgebung || yakın, civar
yayur- regnen lassen || yağdır-
yayuru s. *yaquru*
yakša < skr. *yakṣa* eine Dämonenklasse || bir cins şeytan
yal- flammen || alevlen-
yala Verdächtigung || iftira, suizan altında bulundurma
yala- s. *yalya-*
yalabač s. *yalawači*
yalan s. *yalïn*
yalaŋ s. *yalïŋ*
yalaŋuq Mensch || insan
yalaŋuz, yalïnus br. allein || yalnız
yalawači, yalawač, yalabač Bote, Gesandter || nâkıl, elçi — *y. burγan* (manich.:) Lichtgesandter, Paraklet || (Maniheizmde:) aydınlık dünyasından gönderilmiş, mehdi
yalbar- s. *yalwar-*
yalya-, yala- lecken || yala-
yalγan verlogen || yalan
yalïm steil || dik
yalïn, yalan Flamme, Leuchte || alev
yalïn-, yalïna- flammen || alevlen-
yalïnlïγ glänzend || parlak
yalïŋ, yalaŋ nackt, bloß || yalın
yalïnuz br. s. *yalaŋuz*
y(a)lm(a)s < pers. ar. griech. Diamant || elmas
yalpïrγaq, yapïrγaq Blatt || yaprak
yalpïrγaqlïγ, yapïrqaqlïγ Laubwerk || yapraklık
yalq- widerstreben || muhalefet et-
yaltïr-, yaltï- strahlen || parla-
yaltïr- leuchten lassen || parlat-
yalwar-, yalbar- flehen, anflehen || yalvar-
yamyur s. *yaymur*
y(a)mraq s. *amraq*
y(a)mt(a)r s. *išbara y.*
yam(u)z, yomuz Weichen || böğür, yan
yan Seite, Hüfte || yan
yan- umkehren, zurückkehren, -kommen || dön-
yan- drohen || tehdit et- — *yanar ärγäk* Zeigefinger || işaret parmağı
yana, yänä, y(a)ña br. *yinä* wiederum, dann, und, von neuem, übrigens, dagegen || yine, gene
yanč-, yančï- sündigen; zerdrücken || günah işle-, ez-
yančal- zerdrückt werden || ezil-
yančï- s. *yanč-*
yanduru s. *yanturu*
yantud Antwort || cevap
yantur- umkehren, (trans.:) umwenden || dön-, döndür-
yanturu, yanduru wiederum, dagegen || tekrar, karşı
yaŋ, yoo < chin. 陽 *yang* das lichte Prinzip, das Helle, strahlend, warm, männlich usw. || kâinatın aydınlık kısmı, aydın, sıcak, erkek v. s.
yaŋ < chin. 樣 *yang* Art || tarz
yaŋa Elefant || fil
yaŋar- sich erneuern || yenileş-
yaŋγu, yaŋqu Echo, Geräusch || aksi seda, gürültü
yaŋγur- widerhallen lassen, erklingen || sesi aksettir-, çınla-
yaŋï neu, frisch || yeni, taze

yaŋıl– sich irren, sich verirren, fehlen gegen || yanıl–
yaŋırtı, yaŋırdı von neuem || yeniden
yaŋluq irrig || yanlış
yaŋqır– widerhallen || akset-(ses)
yaŋqu s. *yaŋyu*
yaŋqurt– widerhallen lassen || sedayı aksettir–
yaŋuruš Widerhall || aksi seda
yany– s. *yay–*
yap– machen, schaffen || yap–
yapıy das Haftende || yapışkan
yapıryaq s. *yalpıryaq*
yapırqaqlıy s. *yalpıryaqlıy*
yapšın– sich hängen an || yapış–
yapšur–, yafšur– anheften, ankleben, sich gegenseitig bedecken || yapıştır–; birbirini ört–
yaq– sich einreiben || kendini oğ–
yaq– sich nähern || yaklaş–
yaqa Kragen, Oberhaupt, Autorität || yaka, salâhiyet
yaqıl– angenähert werden || yaklaştırıl–
yaqın nahe || yakın
yaqıš s. *yayıš*
yaqrı Fett || yağ
yaquru, yayuru nahe, kürzlich || yakın, bir az evvel
yar Speichel || tükürük
y(a)r ögüz Flußname || nehir adı
yar– s. *yart–*
yar– (uig. Schr.) ?
yara– sich ziemen, passen || yara–
yaraylıy passend, günstig, zu . . . geeignet || yarar, yakışıklı
yaraš– passen, wohlgestaltet sein, schmücken || yaraş–
yarašı Eigenschaft, passend || sıfat, yarar
yarašlay ausgestattet || müzeyyen
yarat– bereiten, schaffen, organisieren, ausstatten, schmücken, zurechtmachen, übersetzen || yarat–, tercüme et–
yaratıy Unternehmung || yaratma
yaratıylıy Schöpfer || yaratan
yaratun– sich bereitmachen, sich organisieren || hazırlar–
yaryan nom. pr. (?) || şahıs ismi (?)
yaryun eine Wild-Art || yabani bir hayvan — *türgi y.* ein See || bir göl adı
yarıl– sich spalten, gespalten werden || yarıl–
yarım halb || yarım
yarın morgen, Morgen || yarın, sabah
yarıq Panzer, militärischer Titel || zırh, askerî unvan
yarlıy Entscheid, Erlaß, Befehl, Lehre || karar, emirname, akide
yarlıy elend || sefil
yarlıyqančučı s. *yarlıqančučı*
yarlıqa–, yarlıyqa– befehlen, predigen; modales Respekts-Verb: gnädigst etwas tun oder sein || buyur–
yarlıqančsız erbarmungslos || merhametsiz
yarlıqančučı, yarlıyqančučı barmherzig || merhametli
yarman– übersteigen, hinaufsteigen || bin–, çık–
yarp Festigkeit || sağlamlık
yarsı– sich ekeln || nefret et–
yarsınčıy eklig, widerwärtig || menfur
yart–, yar‾ spalten || yar–

yartım Teil, Partei || kısım, fırka
yaru– strahlen || parla–
yaruq licht, Glanz || parlak, parlaklık
yaruqsuz trübe (Auge) || karanlık
yas, yaš, yaş br., *yaş* br. Schaden || zarar
yasa– bestimmen, entscheiden || tayin et–, karar ver–
yasıč Pfeil || ok
yasqay flach || yassı
yasul abschüssig || iğri, yokuşlu
yaš Träne || (göz) yaşı
yaš frisch, lebendig, Leben, Lebensjahr; Kraut || yaş, taze
yaš s. *yas* Schaden
yaš– sich verkriechen || gizlen–
yaša– leben, so und so alt sein || yaşa–
yašayu Leben || hayat
yašaq (? Runen) an Jahren || yaşamış
yašar (so und so viel Jahre) alt || (o kadar) yaşlı
yašar– grünen || yeşer–
yašıl grün || yeşil — *y. ögüz* der Huang-ho (?) || Huang-ho nehiri (?)
yašın Licht, Blitz || ziya, şimşek
yašla– blitzen (?) || şimşek çak– (?)
yašuq Glanz, glänzend || ziya, parlak
yašur– verheimlichen || gizle–
yašut– erhellen || aydınlat–
yat s. *yad*
yat– liegen; Deskr. Verb || yat–
yawa < skr. *yava* Korn, Getreide, Gerste || tane, tohum, arpa
yawal– stark sein || kuvvetlen–
yawaš, yabaš sanft, mild, nom. pr. || uysal; şahıs ismi
yawaz s. *yawïz*
yawïšyu Blattwerk || yapraklık
yawïz, yawaz, yabïz schlecht || kötü
yawlaq, yablaq, yawlaq br., *yawlahk* br. schlecht, böse, sehr, Feindseligkeit || kötü, pek, düşmanlık — *y. kigür–* feige sein gegen (?) || korkak ol– (?)
yawrı– elend, schwach werden || sefil ol–, zayıfla–
yay Sommer || yaz
yay–, yany– sich ausbreiten || yayıl–
yay– erschüttern || salla–, sars–
yayıl– zerstreut werden || dağıtıl–
yayıl– erschüttert werden || sarsıl–
yayılmaqsız unerschütterlich, beständig || sarsılmaz, daimî
yayla– übersommern || yaz mevsimini geçir–
yaylay Sommer-Aufenthalt || yayla
yaylıy sommerlich || yazın, yaza ait
yayluq Sommer-Halle || yaz meskeni
yayqal– erschüttert werden || sarsıl–
yayqan– sich schütteln || sallan–
yaz Frühling || ilk bahar
yaz– sich vergehen gegen || kusur, hata et–
yazd < mp. *yazd* Gott || ilah
yazı Ebene || ova
yazın– sündigen || günah işle–
yazuq Sünde || günah
yägä– besser werden || iyileş–
yägäd– s. *yigäd–*

y(ā)g(i)n silig nom. pr. || şahıs ismi
yāk, yāk br. Fresser, Dämon || obur, şeytan
yāl- reiten, traben || yel-
yālmā Reiter || süvari
yālwi s. *yilwi*
yām s. *ām*
yānā s. *yana*
yāyā ältere Schwägerin || yenge
yāt- s. *yit-*
yāwāk s. *yiwāk*
y(ā)ztigird Yasdigird III, der letzte Sassaniden-König, dessen Ära am 16. VI. 632 beginnt || Yezdicirt III., Sasanilerin sonuncu hükümdarı; onun tarafından tesis edilen sene hisabı 16. VI. 632 de başlar
yeg br. s. *yig*
yel br. s. *yil*
yerteñcö br. s. *yirtinčü*
yid, yit Geruch, Duft, Moschus || koku, misk
yidi- stinken || kok-
yidiy stinkend || fena kokan
yidit- stinkend werden lassen || kokut-
yidla- riechen || kokla-
yidruq Faust || yumruk
yiy- sammeln || yığ-
yiyla-, iyla- jammern- || ağla-, inle-
yil s. *yil*
yil Jahr || yıl
yilan Schlange || yılan
yildiz s. *yiltiz*
yiliy warm || ılı
yilin, yilin warm || sıcak
yilqi Vieh, Tierexistenz, (Zucht)pferd || davar; hayvan şeklinde yaşama, (cins) at
yils(ī)y wohlhabend (?) || müreffeh (?)
yiltiz, yildiz Wurzel || kök
yimšaq s. *yumšaq*
yintam, yindam ständig || daima
yiyaq in . . . Richtung, Himmelsgegend || tarafına, taraf
yipar Duft || koku
yiq- zu Boden werfen || at-
yir, ir Gesang, Musik || şarkı, musiki
yir s. *yir* Norden
yira- s. *ira-*
yiraq s. *iraq*
yiri s. *yir* Norden
yirla- schreien || bağır-, ırla-
yirt- zerreißen || yırt-
yiš Gebirgsweide || dağlardaki otlak
yit s. *yid*
yiwil- gelobt werden || methedil-
yi- essen, verbrauchen || ye-
yič (uig. Schrift) ?
yičä (Runenschr.) von neuem (?) || yeniden (?)
yig, yeg br. (vgl. *yägä-*) besser, vorzüglich || daha iyi
yig frisch, roh || taze, pişmemiş
yigäd-, yägäd- besser werden, besser, überlegen sein, besiegen || iyileş-, daha ol-, üstün ol-, yen-
yigän nom. pr. || şahıs
yigänkänt Stadtname || şehir adı
yigdi (Runenschr., unsichere Lesung) besser (?) || daha iyi
yigi dicht || sık
yigirmi zwanzig || yiğirmi
yigit jung, Jüngling || yiğit
yil, yil, yiil, yel br. Wind, Besessenheit || yel, cin çarpma
yil- s. *il-* anhängen
yilik (Knochen-)Mark || ilik
yilin s. *yilin*
yilin- s. *ilin-*
yilpi- fächeln || yelle-

yilpig, yilpag br. Kobold, Krankheitsdämon || cin, hastalık şeytanı
yilpigü Fächer || yelpaze
yiltir-, yiltri- wehen || es-
yilwi, yälwi Zauber || büyü
yim Speise || yem
yimä ungewöhnliche Schreibweise für *ymä*, q. v.
yimiš Obst || yemiş
yimišlik Obstgarten || yemişlik
yimril- einstürzen || yıkıl-
yin Haut || deri
yinä s. *yana*
yinčkä s. *inčkä*
yinčü Perlen || inci — Flußname: *Jaxartes* oder *Syrdarja* || nehir ismi
yinčür- sich verneigen || secde et-
yini Gliedmaßen || vücudun âzaları
yinik leicht, wertlos || hafif, ucuz
yiŋ Schleim || maddei muhatiye
yiŋil leicht || kolay, hafif
yip Faden || ip
yipin, yipün violett, rot || menekşe rengi, kırmızı
yipkä Fädchen || ince ip
yir bayirqu türkisches, vielleicht oğuzisches Volk, das nördlich oder nordöstlich der Türk saß || Türk iline tâbi'nin şimalinde veya şimal-şarkında oturan bir Türk halkı, belki Oğuzlara mensup
yir, yir, yiri, ir dort, jenseits, links, Norden || orada, solda, şimal
yir Land, Erde, Stätte || yer
yir- s. *ir-* tadeln
yirči, yirtči Führer || rehber
yiril- sich trennen || ayrıl-
yirin- s. *irin-* tadeln
yirinčig tadelnswert || tekbihe lâyık
yiriŋ, iriŋ Eiter, eitrig || irin
yirtči s. *yirči*
yirtinčü, yirtünčü, yerteñcö br. Erde, Welt || yer, dünya
yirü- verfaulen || çürü-
yit-, yät- ankommen, erreichen, nachkommen, genügen || yet- — *qolin y.* am Arm führen || elinden sevket-
yitärü reichlich || yeter
yitdür-, yitür- verlieren || kaybet-
yiti, yitti scharf || keskin
yiti, yti br. sieben || yedi
yitiglig reichlich || yeter
yitikän Großer Bär || (yıldız kümesi:) Ayı, Dübbüekber
yitinčsiz unerreichbar weit || ulaşılmaz uzak
yitirü bis . . . hin || a kadar
yitiz s. *uiz*
yitlin- vergehen || (vakit) geç-
yitmiš siebzig || yetmiş
yitti s. *yiti* scharf
yitür- s. *yitdür-*
yiwāk, yiwik, yäwāk Ausrüstung, Vorrat, skr. *sambhāra* || teçhizat
yiwät- ausgerüstet sein || teçhiz edil-
yiwig Perlen-, Schmuckkette || süs zinciri
yiwik s. *yiwāk*
yiz Messing || pirinç (maden)
ymä, yimä und, sowie, auch, ebenfalls || ve, dahi
yoo s. *yaŋ*
yod- zugrunde gehen || mahvol-
yodun Untergang, Verderb || mahvolma
yodun- zuende gehen, beenden || bit-, bitir-

yoγ Totenfeier || cenaze alayı
yoγrul- gerinnen || pıhtılaş-
yoγun dick || kalın
yoγun- dicker werden || kalınlaş-
yoγur-(u?) passieren, durchqueren || ortasından geç-
yoγur- durchkneten || yoğur-
yoγurqan Obergewand, Decke || yorgan
yoγurqan-, yoqurqan- wehklagen (?) || feryat et- (?)
yoγurt, yoryurd Jogurt || yoğurt
yol Weg, Reise, Strahl, mal, Möglichkeit, Glück, Existenzform || yol
yola- sich auf den Weg machen || yola çık-
yoltï, yolltï (u ?) nom. pr.; Verwandter von *Bilgä χayan* und Prinz *Kül*, Verfasser ihrer Grabinschriften || Bilge Kagan ve Kül Tegin'in akrabası, ve onlar için yazılan kitabelerin muharriri
yolluγ glücklich || mes'ut
yolq- begegnen || rasla-
yolun- unterwegs sein || yolda ol-
yomuz s. *yam(u)z*
yoŋa- verleumden || iftira et-
yoŋay Verleumdung || iftira
yoŋšur- verleumden lassen || iftira ettir-
yoq nicht vorhanden, nichtig, Tod, elend || yok — *y. bol-* sterben || öl-
yoqad- vergehen || sona er-
yoqaru herauf || yukarı
yoqla- aufsteigen || çık-
yoqlun- vernichten || mahvet-
yoqlunmaqsïz unvernichtbar || mahvedilemez
yoqsuz vergeblich, nutzlos || nafile, faidesiz
yoqurqan- s. *yoγurqan-*
yor- s. *yorï-*
yora- deuten || izah, tefsir et-
yoryurd s. *yoγurt*
yorï-, yor- gehen, wandeln, ausgeführt werden; Deskr. Verb. || yürü-
yor(ï)č Trabanten (?) || maiyet (?)
yorïγ Lebenslauf || tercümei hal
yorït- hingehen lassen, zur Anwendung bringen; zum Abfall bewegen || yürüt-, harekete getir-, ayart-
yort- traben || tırıs git-
yota Oberschenkel || but
yör- erklären || izah et-
yörgä- umwinden || sar-
yörgäl- umwunden sein || sarıl-
yörüg Deutung, Definition || izah, tefsir, tabir, tarif
yti br. s. *yiti* sieben
yudul-(o ?) sich anhängen || takıl-
yul, yuul Bach, See || çay, göl
yul- an sich reißen || kopar-
yul- handeln || ticaret yap-
yula Fackel || ƒ
yulaq Bach || k
yulat Rinnsal ||
yulduz s. *yultuz*
yulγaq Leuchte || ayd
yultuz, yulduz Stern, Sternbild, Planet || yıldız, seyyare
yultuzčï Sterndeuter || münecciim
yuluγ Kauf || satın alma
yum- schließen, zudrücken || yum-
yumγaqla- Pillen drehen || hap yap-
yumqï (o ?) insgesamt, alle || bütün, hep
yu- waschen || yıka-

yumšaq, yïmšaq mild, weich || yumşak
yumšaq Trinkbares || yudum
yumurtqa Ei || yumurta
yumuš Dienst, Arbeit || iş, vazife
yun- sich waschen || yıkan-
yunt Pferd || at (hayvan)
yuŋla- < chin. 用 *yung* gebrauchen, verbrauchen, (sich selbst gebrauchen, d. h.) sich bemühen || kullan-, gayret et-
yuŋla- (< chin. 融 *yung* Eintracht) befrieden || memnun, teskin et-
yuq- haften an- || yapış-
yuqa dürftig || ince, muhtaç
yurt Land, freies Feld, Haus, Wohnstatt || yurt, tarla
yutuz (o ?) Frau, Gattin || evli kadın
yuw- betrügen || kandır-
yüd- aufladen || yükle-
yüg- aufhören || bit- (kuvvet)
yügärü gegenwärtig || şimdiki
yügrük, yügürük schnellfüßig || çabuk (koşan)
yügür- laufen || koş-
yügürük s. *yügrük*
yük Last || yük
yük- (ö ?) sammeln || topla-
yükmäk (ö ?) Anhäufung, skr. *skandha, saṃbhārā* || yığın, yığma
yüksäk hoch || yüksek
yükün Zügel || dizgin
yükün- sich verneigen vor, verehren; Modales Respekt-Verb: ehrerbietigst etwas tun oder sein || secde et-, hürmet et-
yükünč Verehrung, Einleitung (nämlich: Widmung) || hürmet, mukaddime (yani ithaf)
yükündür- verehren lassen || hürmet ettir-
yülüš-, yüläš- (ö?) ähneln || benze-
yülüšür- vergleichen || mukayese et-
yür- gehen; Deskr. Verb: zu tun pflegen || yürü-
yüräk Herz || yürek
yürük schnellfüßig || yürük
yüründäg (ö ?) Heilmittel, Mittel, Maßnahme || ilâç, vasıta, tedbir
yürüŋ s. *ürüŋ*
yütürük beladen || yüklü
yüz, yüüz hundert || yüz (100)
yüz Gesicht, Gegenwart, Vorderes, angesichts || yüz (vecih)
yüz Glied || uzuv

zawtay < syr. *zabdai*, sprich *zawdai* Zebedäus
zrušč < sgd. *zrušč (zrwšč)* Zarathustra || Zerdüşt
žim, äžim < chin. 人 *jén*, 9. der 10 Stämme || 10 Kan'dan 9-uncusu
žüŋim, zuŋum Brokat < ? || diba denilen ipek kumaş

PORTA LINGUARUM ORIENTALIUM

Sammlung von Lehrbüchern

für das Studium der orientalischen Sprachen

Herausgegeben von Richard Hartmann

*

Band I: C. STEUERNAGEL, Hebräische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Übungsstücken und Wörterverzeichnis. 9. und 10. Auflage. X, 156 S. 153* S. Leinen 9,— RM.

Band IV: SOCIN-BROCKELMANN, Arabische Grammatik. Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar. 10. Auflage. XII, 215 S. 102* S. Vergriffen. 11. Auflage in Vorbereitung.

Band IVb: A. SOCIN, Arabic Grammar. Paradigms, Litterature, Exercises and Glossary by D. A. Socin. Unaltered copy of the second edition, translated in 1895 by Professor Arch. R. S. Kennedy. Published as third edition. XVI, 170 S. 160* S. Leinen 9,— RM.

Band V: C. BROCKELMANN, Syrische Grammatik mit Paradigmen, Literatur, Chrestomathie und Glossar. 5., vermehrte und verbesserte Auflage. XVI, 154 S. 202* S. Leinen 12,— RM.

OTTO HARRASSOWITZ - LEIPZIG

Nachträge

Die Zahlen beziehen sich auf Seite und Zeile.

S. XVII *Oŋ*: Die Inschrift vom Ongin, RADLOFF, Inschr. S. 243—256.

Schink.: J. SCHINKEWITSCH, Rabġūzis Syntax.

N: Nachtrag.

4,5. Vielleicht haben aber die Zeichen für ^1b und ^2b zugleich auch den Lautwert *w*, wie ja auch das Zeichen *q* zugleich für *χ*, und das Zeichen *z* zugleich für *ź* verwendet wurde.

4,7. Das *b* wird nach KÄš. im Qiftsch., das *m* im Ġuzz. gebraucht.

5,8. Den gleichen Lautübergang stellt KÄš. bei den Arġu fest.

6,10 u. Sporadisch gibt es ja ein *o*, *ö* in nicht-erster Silbe auch im heutigen Osttürkischen; JARRING, Materials to the knowledge of Eastern Turki: *öyöm* „mein Haus", *öltör-* „töten", *özöm* „ich", *oγlom* „mein Sohn".

6,1 u. Ebenso findet sich der häufige Ausdruck *tip tidi* „er sagte" in Uig. II zuweilen in der Form *tipditi*, eine Metathese, die gewiß nicht eingetreten wäre, wenn das *tidi/diti* als selbständiges Wort empfunden worden wäre.

7,5 u. Vielleicht aber liegt eine, in den anderen alttürkischen Schriftarten nur selten zum Ausdruck gebrachte Gemination wie im Osttürkischen, Özbekischen u. a. vor.

11,11. Die Schreibweise *at* oder *(a)t*, *ač* oder *(a)č* soll öfters verschiedene Quantität des Vokals andeuten.

15,3 u. Die uigurische Schrift wurde um 1300 von Johannes von Montecorvino als „litterae tarsicae" bezeichnet.

16,11. Beispiele vokalloser Schreibung der Stammsilbe in uigurischer Schrift: *tγri* „Gott", *γrlγ* „Befehl", *mn* „ich",

sn „du"; in anderen Schriftarten: s. S. 40 u. und 43 u. — Dagegen werden in älteren manich. Hss. in uig. Schrift zuweilen auch im Inlaut die Vokale mit Elif geschrieben, z. B. *il'ig(i)mäz* „unser König".

38,9 u. Wenn das türk. *g* in der Brāhmīschrift aus dem *r* entwickelt ist, war letzteres also ein Zäpfchen-*r*.

43,5. Zur Theorie der langen Vokale: Vilh. GRØNBECH, Forstudier till Tyrkisk Lykhistorie S. 68, Martin HARTMANN, KSz 3 S. 141—152. Ferner erschließt C. BROCKELMANN in seiner sehr fördernden Besprechung zur 1. Auflage dieser Grammatik (ZDMG Bd. 96 S. 353—364) lange Vokale für recht alte Mundarten des Türkischen aus den Schreibungen *qayar*, *qayadïr*, *tayam* usw. im Oġuz-*qayan* von BANG-RAHMETI, statt sonstigem *qar*, *qadïr*, *tam* „Schnee, Maultier, Wand", da auch statt der üblichen Form *šām* „Syrien" hier *šayam* geschrieben wird.

45,1. So hat das Azeri in ersten Silben türkischer Wörter ein *ä* und ein *e*; das Tschuw. hat ein *a* < *ä* und ein *i* < *e*.

45,11. Auch die Brāhmīschrift unterscheidet nicht zwischen den Lauten *ï* und *i*. Aber die tib. Schrift hat *i* für den hinteren Vokal, und *yi* für den vorderen; *'a rig*, d. h. *arïy*, *'al tim*, d. h. *altïm*; aber *syi zig*, d. h. *sizig*, *kyi shi*, d. h. *kiši*, *ti kyin*, d. h. *tekin*, *kyel myish*, d. h. kälmiš. — Wenn die Runenschrift ein besonderes Zeichen für *ïq*, *qï* neben dem für *q* hat, so weist das weniger auf den Vokal, als vielmehr auf den Konsonanten hin, der neben einem *ï* etwas anders lautete als neben *a*, *o* oder *u*.

46,14. Diese gelegentlich doppelt geschriebenen runden Vokale könnten *oo*, *uo*, *ou*, *ov* oder *ō* bedeuten. Man denke an jak. *uon* „zehn", *uot* „Feuer", sak. *thauna* „Anzug" und **to^{w} uz* = mong. *to'usun* „Staub".

47,2. Vgl. jak. *tū* „Tierhaar".

47,16. Handschriften im *n*-Dialekt und einige Brāhmītexte schreiben dagegen auch in dieser Position schwere Vokale: *qaŋ+amaz* „unser Vater" u. dgl. — Endlich gibt es noch eine dritte Vokalgruppierung, nämlich in breite: *a*, *ä*, *e*; *ï*, *i* und runde Vokale: *o*, *ö*; *u*, *ü*.

51,12. u. Nach KĀŠ. (s. ATALAY S. 19) entspricht dem *w* der Oġuz bei den Türken ein *f*.

51,9 u. Dieser „osttürkische" Lautübergang ist schon in der Handschrift in man. Schrift T III D 260 eingetreten, von der ein Teil als Türk. Turfan-Texte III, ein weiterer in BANGS „Manich. Erzählern" S. 24—35 veröffentlicht worden ist.

52,6. Das *ź*, die stimmhafte Entsprechung des *š*, kam wohl auch in türkischen Wörtern vor; KĀŠ. (KCsA I S. 29) erwähnt einen Laut, der zwischen *z* und *š* gelegen habe. — *irinč* (so im AI) wird auch *irinz* geschrieben, was bestimmt *irinž* bedeuten sollte (so ausdrücklich bei KĀŠ.).

52,9 u. Zufolge KĀŠ. (KCsA S. 38) schwindet das *y*- bei den Guzz

53,3 u. Auf dies alte *ny* gehen auch folgende Wörter zurück: „Bogen" **yany* > *yay* (tschag, osm, krm), *ya* (a.t., kom, alt), **yan* > *nan* (schor); „Butter" **qanyaq* > *qayaq* (KĀŠ.), *qanaq* (do, Arġu, Bulġ); „Labmagen" **sarqanyïq* > *sarqayïq*, *sarqanïq* (KĀŠ.).

54,1. KĀŠ. bezeichnet den Übergang von *-d-* > *-y-* bis zum Schwund als qiftsch. und ġuzz.

60,19. Über die schamanistische Verehrung der Berge vgl. K. H. MENGES, Materialien zur Volkskunde . . ., MSOS Bd. 37 S. 67.

61,1 u. 56 a *+°n*: altertümlich; Nomina mit lokaler Bedeutung.
orun „Platz" (*or+t+a* „Mitte")
alïn „Stirn" (*al* „Seite, Vorderseite")
üstün „Oberseite, oben" (*üst* „auf")
kidin „hinten" (*kid* „Ende")
ortun „mittlerer" (*ortu* „Mitte")
özän „Innerstes" (*öz* „selbst, Mark")
+tïn „an einem Ort befindlich" (s. § 408; *+t+ïn*).

65,3. Zu dem Formans *+saq* vgl. W. BANG, „Studien" II S. 916.

66,11. Zu *+ta* vgl. KĀš. *oq+ta* „Pfeilschuß".

[illegible]1 u. 109 a: *-γa*, *-gä*; selten. *bilgä* „weise" (*bil-* „wissen") [illegible]*γa* „kurz" (*qïs-* „beengen").

80,[illegible] [illegible]rkwürdig ist die Bedeutung von *qol-γïr-* „beinah bi[illegible]" bei KĀš.

Die Entstehung des fakt. *-γur-* ist aus *-γ+u-r-* zu denken, da auch ein *-γut-* belegt ist: *kör-güt-* (Maitr. 36) „erleben lassen" < *-g+ü-t-*; ebenso ist *-tur-* aus *-t+u-r-* entstanden.

92,4 u. *ïnaru* mo. „hier her"; von **ï* „dieser, er", eine Weiterbildung wie *inakši* „hierher", *inadu* „diesseitiger", *inaguki* „diesseitiger", *inagun* „hierher"; das *-na-* von *inaru* liegt auch vor in *činakši* „dort hin" usw. (N. Poppe); vgl. § 321.

sïŋar ist eine Bildung wie *aŋar* und *muŋar*.

93,1. Zur allgemein-altaischen Wurzel **mu* muß im Alttürkischen der Nominativ *bo* gebildet worden sein, der tatsächlich in Brāhmischrift vorliegt. Durch den Einfluß der obl. Kasus wurde in vielen modernen Dialekten auch das *o* des Nominativs zu *u*, also *bo* > *bu*. Ob dieser Lautübergang schon in allen alttürkischen Texten vorliegt, also auch in denen, die keinen Unterschied zwischen *o* und *u* erkennen lassen, kann man nicht wissen. Wahrscheinlich sollten wir den Nominativ als *bo* oder *po* lesen; vgl. meinen Beitrag zur Unkrig-Festschrift, die demnächst erscheinen soll.

99,14. Ein weiteres Beispiel: *bilmädük(ü)g+in üčün* (IE 24) „wegen deiner Unverständigkeit".

Auffallend ist eine seltene Schreibung in man. Schrift mit 'Ain: *ädgü ödi'inbirlä* (MIII 17,16) „zu seiner günstigen Zeit" und *siz'intäg* (Man. Erz. 8,11) „wie Ihr".

Zuweilen werden Pluralbezeichnungen an den poss. Endungen gehäuft: *bolmïš+ïŋïz+lar* (Maitr. 83,27) „euer Geworden-Sein"; *bul-tuŋuz+lar* (Maitr. 83 r2) „ihr habt bekommen"; *käl-tiŋizlär* (UIII 9,5) „ihr seid gekommen"; *tawar+ïŋaz+lar* (U III 12,13) „eure Habe".

104,13 u. Im gleichen Text kann die sgn. „Oberstufenzählung" („neunzehn": *toquz yγrmi*) angewendet werden, neben der gewöhnlichen Ausdrucksweise; in letzterem Fall wird jedoch von denjenigen Türken, die Oberstufenzählung gewöhnt sind, zwischen der höheren und der niederen Dezimalstelle meist ein *artuqï* eingeschoben.

107,7. Für Altersangaben werden Kardinalzahlen gebraucht: *yitmištä ïnaru, yüz yγrmi yašqatägi* (Maitr. 9 r 14) „vom 70. bis zum 120. Lebensjahr".

109,5. Das *yoq* fungiert wie jedes andere Nomen als Prädikatsnomen: *kirtgünči yoq ärip . . . /sar* (TTVI 441) „wenn sein Glaube nicht vorhanden ist".

111,2. *bol-uŋur* und *tüš-üŋür* (MI 9,11; 14; S. 31) hielt A. v. Le Coq für Verwünschungsformen. Vielleicht ist *-uŋur* statt *-uŋuz* ein Mongolismus.

111,16 u. Gewisse Verbalnomina haben in den Türk-Dialekten nach und nach mehr oder weniger genaue Zeitfunktionen angenommen, wenn sie als Prädikatsnomina, d. h. als finite Verbformen angewendet werden. Exakte Zeitangaben wurden im Alttürkischen nur durch das Verbalnomen auf *-d* (*-d+ïm* usw.: Perf.) und durch Verbalkompositionen ausgedrückt; die übrigen einfachen verbalen Prädikatsformen haben temporal recht weite, wenn nicht überhaupt neutrale Bedeutungen. Mit „Aorist" ist hier die Form auf *-°r* gemeint, deren Bedeutung zwischen einem Indefinit, Präsens und Futurum schwankt. Die zeitliche Indifferenz dieses Formans in substantivischer Funktion stellt folgendes Beispiel dar: *mn inčip . . . tägin-ür +üm+tä* (UII 30,28) „aber als ich am . . . Genießen war".

114,3. Zu *-γay män* hat KP eine Nebenform auf *-γa*: *bär-gä män* (75,2) „ich werde geben", *qutar-γa män* (76,6) „ich werde befreien"; ebenso hat das Qutadγu-bilig *-γa* neben *-γay*, z. B. *sini bilmä-gäy* (ed. G. R. Rahmeti Z. 4478: Kairo), *bilmä-gä* (Wien und Herat); *yarut-γa* (4482

Wien), *yarat-γa* (Kairo und Herat). Die primäre Form, die auf *-γa*, ist ein gewöhnliches Verbalnomen (§ 109 a im Nachtrag), eine Bildung wie (KÄŠ.) *ö-gä* „klug", *qaldur-γa* „raschelnd", *yorï-γa* „Paßgänger"; dieses wurde durch eine Interjektion *i* erweitert zu *-γa+y*, eine Form, die nun natürlich kein Nomen mehr sein kann, sondern nur noch ein finites Verb; vgl. DENY § 925.

120,4 u. Eine merkwürdige Erweiterung des Konverbs auf *-°p* durch ein *+u* findet sich einmal: *inčä tipü yrlïqayur* (MIII 9,4) „so geruht er zu sagen". Dieser Text hat noch weitere sprachliche Eigenheiten: *ölgülükü* (9,9) und *ančula* (9,16).

121,6. Ganz ungewöhnlich ist die Anfügung eines Possessivums *+i* samt der Akk.-Endung *+n* in MII 12,2ff: *kälïpän +in ... tutupan+ïn ... tiyür* „er berichtet über ihr Kommen und über ... ihr Ergreifen".

121,3 u. Die Negation *-ma-y* ist ganz selten: *bul-may* (KP 10,5) „als er nicht fand"; gewöhnlich wird statt dessen die Form auf *-madïn*, § 235, angewendet.

126,2. *är-*, *bol-* und *tur-* sind ursprünglich gewöhnliche Verben wie *käl-* oder *qïl-*, und zwar war ihre Bedeutung etwa „erreichen", „vollständig sein" und „stehen".

Sie können zu Modalen Hilfsverben werden, stehen dann in einer entsprechenden Konstruktion und haben eine etwas veränderte Bedeutung (§ 240); oder sie werden als Deskriptiva angewendet, ebenfalls mit besonderer Konstruktion und Bedeutung (§ 248); und schließlich verlieren sie noch mehr von ihrer Eigenbedeutung und sinken zum Stand von Hilfsverben herab (§§ 238—239; 241—247).

132,11. Die Bildung des *-qalïr* ist aus Ausdrücken wie *toγ-a käl-ir ärti* (Man. Erz. 13,9) „(die Sonne) ging grade auf" entstanden, oder aus Haplologie von *kïr-gäli käl-ir sän* „du trittst gerade ein" (BROCKELMANN, ZDMG 96,360).

136,15. Weitere Beispiele für *birlä*: *ädgü ödï°in birlä* (MIII 17,16, man. Schr.) „mit seinen guten Stunden", und folgende seltene Konstruktion, die in der Art von Deskriptiven (§ 255) aufgebaut ist: *iglä-yü birlä ök* (Suv. 4,17) „sobald er erkrankt war", und *äšid-ü birlä bu sawïγ* (Suv. 639,18) „als sie dies hörten".

139,15 u. Diese Postposition scheint in keinem lebenden Dialekt erhalten zu sein; die Lesung mit *ö-* oder *ü-* ist daher unsicher und ihre Ableitung unklar. Die Bedeutung ist aber auffallend weit. Vielleicht liegt zunächst, wie im Cod. Com., ein *özä* „durch, vermittels, wegen" vor. Außerdem mag es ein **üzi* gegeben haben, das mit (osm) *üzärä* „auf, darauf" verwandt war, und das in (kom) *ayaγ üzi* „Fußrücken" vorliegt. Unter dem Einfluß von *özä* wäre dann **üzi* > *üzä* geworden, das die Bedeutung „auf, über" hat. Wir hätten dann also in diesem § 290 zwei verschiedene Postpositionen: 1. *özä* „durch", 2. *üzä* „auf, über".

145 Mitte. *bärü* und *ïnaru* „hier her", „dort hin" sind Entsprechungen wie *bïr* und *yïr* „hier", „dort", wie *bo* (> *bu*) und *o* „dieser", „jener", wie **bi* (in *bän* „ich" und *biz* „wir") und **i* „dieser hier", „er".

145,3. Weitere Beispiele des nicht häufigen *ïnaru*: *muntada ïnaru* (KP 37,5) „von hier aus weiter hin"; *ändädhä* ïnäru (br. A 46) „darauf"; *sizin šäsiñəstəṃ iñaru* (br. N 11) „von eurer Disziplin aus".
Ein *ïnyaru* in RN 10 ist vielleicht eine Nebenform von *ïnaru*: *türk budun anda ïnyaru yoq boltï* „das Türkenvolk war seitdem vernichtet".
Als Entsprechung zu *bärü* erscheint in UII 11,10f. ein *naru*, dessen hintere Vokale durch die Dialekte gesichert sind (BANG, KOsm I S. 35): *sansarnïγ bärü ärwrilmäkin uqup, naru täwrilmäkin ämgäksiz učuz uqar* „er versteht das Herumgekreistwerden des Saṃsāra, und mühelos und leicht versteht er dessen Umkehr".

148,14 u. Indefinita, wie z. B. *adïnayu* „anderer" bilden den Akk. wie die Pronomina durch *+nï* (UIII 4,3).

162,4. Weitere Beispiele für Verdoppelung: *adruq uzlar kntü kntü uz ičin išläyür* (KP 2,5) „verschiedene Meister arbeiten

in ihrer jeweiligen Spezialität"; *taqï tigü tigü krgäk* (Ht G 21,8) „man muß es immer wieder sagen"; *kün ymä tün ymä* (To 28) „sowohl Tag, als auch Nacht"; *sïγar+ï budun ičikdi, sïγar+ï budun kirti* (R 06) „das halbe Volk unterwarf sich, das (andre) halbe Volk kam herbei". Hier sei auch an die doppelt gesetzte Endung *+lï, +lï* erinnert (§ 361).

165,5 u. Prädikativer Instrumental: *üzügüz küntämäk anay köŋüli süzük+ün yaruq+un yaluq+an ärür* (MIII 22, 13) „ununterbrochen, täglich ist seine Gesinnung klar, licht und leuchtend".

167,18. In gleicher Bedeutung schreibt Suv. 634,15 *ačïγïŋa uːnadïn* „seinem Kummer nicht gewachsen seiend" und 625,2 *ačïγlarï üzä umadïn*.

167,10 u. Da das Fomans *+ra, +rä* nur ganz selten vorkommt, mögen zur Verdeutlichung seiner Funktion im Alttürkischen hier noch einige Beispiele folgen: *qulaq+ra toqïŋ-* (Maitr. 81 r5) „auf das Ohr schlagen"; *bir ikinšiŋä kö+rä qulqaq+ra sančïŋur biz* (Maitr. 30 v 29) „wir haben einander (mit glühenden Messern) in die Augen und Ohren gestochen"; *mini töz töpü+rä uru* (Suv. 7,21) „indem sie mich von Kopf bis zu Füßen schlugen".

169,12 u. Ein weiteres Beispiel für ein Zählwort: *bir yïγï čïgsïn ügrä* (Maitr. 44 v 12) „ein Gericht Cigxinbrei".

170,11. *aŋ uluγ+ï tigin* (Suv. 608,16) „der Kronprinz"; *aŋ'ilki uluγ+ï oγlanï* (Suv. 608,2) "sein erster, größter Sohn"; ferner s. § 360.

171,6 u. Weiter Beispiele des lokalen Wortbildungselements *+dïn* als Attribut: *uluγ türk+dün pr(a)šdanki* (MIII 27,7) „großer, bei den Türken (zuständiger) Vorsteher"; *ortun oγlï* (Suv. 608,3) "der mittlere Sohn"; *taštïn tayta* (Suv. 608,7) „in den draußen (außerhalb der Hauptstadt) befindlichen Bergen".

174,2. Ein Beispiel für *qaltï* als Satzeinleitung: *inčä bolmazun qaltï bu arïγ ičintä yawlaq käyiklär bar bolup biz yoqadyulug*

bolmalïm (Suv. 608,19) „so möge es nicht sein! In diesem Wald möge es keine wilden Tiere geben und wir mögen nicht zugrunde gehen!"

190,12 u. Negiert: § 234, ganz selten.

192,10. Eine ungewöhnliche Konstruktion mit einem Fragewort: *nä odunu birlä ök anïn qorqïnčlïγïn busudmïš inčä tip tidi* (Suv. 621,1) „sobald sie erwachte, sprach sie mit Angst und Kummer"; und ferner: *nä anï körüp, taqï artuqraq uγïrγandi yoγurγandï* (Suv. 621,21) „als sie dies gewahr wurde, wehklagte (Hend.) sie noch mehr".

Nachträge zur Bibliographie

F. Altheim, Hunnische Runen; Hallische Monographien, hrsg. v. O. Eisfeldt, Nr. 1; 1948 (betr. die Inschriften des Goldfunds von Nagy Sz. Miklos und die protobulg. Inschr. v. Schumm).

V. V. Bartol'd, Očerk istorii Semireč'ja. 2. Ausg. hrsg. v. A. Bernštam, Frunze 1943.

— Kirgizy. Istoričeskij očerk. 2. Ausg. hrsg. v. A. Bernštam, Frunze 1942 (Analyse der jenis. [= kirgis.] Inschriften).

A. N. Bernštam, Runičeskaja nadpis' v ujgurskoj rukopisi; in ZIV Nr. 7, Leningrad 1939.

— Ujgurskie juridičeskie dokumenty; in: Prob Istoč, Leningrad 1940.

— Tjurgešskie monety; in: Ermitage TOV, Bd. II, 1940; S. 105—111.

— K semantike termina *oγul* „syn". JaM, Bd. IX, Moskau-Leningrad 1940, S. 95—100.

— Archeologičeskij očerk severnoj Kirgizii; Frunze 1941.

— Pamjatniki stariny Talasskoj doliny. Alma-Ata 1941.

— Social'no-ekonomičeskij stroj orchono-enisejskich tjurok VI—VIII rekov. Vostočno-tjurkskij kaganat: Kyrgyzy. Moskau-Leningrad 1946, 207 S, 2 Karten; in TIV Bd. 45.

— Zametki po runičeskoj épigrafike (im Druck).

P. A. Boodberg (d. h. Baron P. Budberg), Marginalia to the Histories of the Northern Dynasties, in HJAS III (1938) S. 223—253; IV (1939) S. 230—283.

— Two notes on the history of the Chinese Frontier; in HJAS I, 1936 S. 283—307.

— Ting-ling and Turks, in: Sino-Altaica II (5), Berkeley 1934.

C. Brockelmann, Zu den alttürk[illegible] Jenisseigebiet. (btr. H. N. Orkun, [illegible] Istanbul 1940; erscheint demnächst in [illegible]

Ahmet Cafaroğlu, Tukyu ve Uygurlarda [illegible] Königstitel bei den T'u-kiu und Uiguren); [illegible] bul 1931; S. 105—119.

E. Chavannes, Documents sur les Tou-kiue (Turcs) [illegible] taux, receuillis et commentés, suivi de Notes Addit[illegible] Paris 1941; 378, 110 S. und 1 Karte.

J. Deguignes, Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols et des autres Tartares occidentaux, ouvrage tiré des livres chinois, Paris 1756—58. — Deutsche Übersetzung von Dähnert, 5 Bde., Greifswald 1768—1771.

G. Dévéria, La stèle funéraire de Kiuèh T'eghin, notice de Ye-lu-tchou; TP II, 1891; S. 229—231.

L. A. Evtjuchova, Archeologičeskie pamjatniki enisejskich kyrgyzev (chakasov); in: Chakasskij naučno-issledovatel'skij institut jazyka, literatury i istorii, Abakan 1948.

R. Grousset, Sur les traces du Bouddha; Paris 1929; IV, 329 S.

— L'empire des steppes; Paris 1939.

Hyazinth (Iakinf; Mönchsname von Nikita Jakovlevič Bičurin 1778—1853) Opisanie Čžungarii i vostočnago Turkistana; 2 Bde., Petersburg 1829, 270 u. 223 S. (eine zeitgenössische Schilderung der Dsungarei und Ostturkistans).

— Sobranie svědenij o narodach, obritavšich v Srednej Azii; Č. I. otd. II, Petersburg 1851.

Abdülkadir Inan, Ongon ve töz kelimeleri hakkında; Türk tarih, archeologiya ve etnografya dergisi II, 1934, S. 274 bis 285.

P. P. Ivanov, K voprosu o drevnostjach v verchovjach Talasa; in: Sergeju Fedoroviču Ol'denburgu. Sbornik statey. L. 1934, 241—251.

S. Julien, Mélanges de géographie asiatique; JA 1847 S. 50ff. (btr. Wang Yen-tês Reise nach Chotschu).

S. V. Kiselev, Semantika ornamenta karasukskich stel, in: Sbornik statej k 45 letiju naučn. dejat. N. Ja. Marra. Moskau-Leningrad 1933, S. 560—576 (= Izv. GAIMK, Bd. 100).

— Razloženie roda i feodalizma na Enisee; in: Izv. GAIMK, Bd. 76. Moskau-Leningrad 1933.

— Neizdannye nadpisi enisejskich kyrgyzov; in VDI Nr. 3 (8), Moskau 1939.

S. V. Kiselev i L. A. Evtjuchova, Otkrytija Sajano-Altajskoj archeologičeskoj ėkspedycii v 1939 g.; in: VDI Nr. 4 (9), Moskau 1939.

J. v. Klaproth, Mémoires relatifs à l'Asie; 2, 301 S.; 1826.

I. A. Kljukin, Novye dannye o plemeni Tarduš'ej i Tolis'ov; in Bulletin of the Far Eastern Branch of the Academy of Science of the USSR, 1932, 1—2; Vladivostok S. 91—98.

W. Kotwicz, Quelques données nouvelles sur les relations entre les Mongols et les Ouigours; Rocz. Orj. II 1925, S. 240—247.

N. P. Koz'min, K voprosu o turecko-mongol'skom feodalizme; Moskau-Irkutsk, 1934, 149 S.

— Klassovoe lico „atasy" Jollyg-Tegina, avtora orchonskich pamjatniko; in: Serg. Fed. Ol'denburgu. Sbornik statej. Leningrad 1934, S. 259—277.

G. Ksenofontov, Rasšifrovka dvuch pamjatnikov orchonskoj pis'mennosti iz zapadnogo Pribajkal'ja M. Rézenenom (Räsänen); in JaM, Leningrad 1933 S. 170—173.

Sylv. Lévi, Le Tokharien B, la langue de Koutcha; JA 1913, S. 311ff. (btr. Geschichte von Kutscha vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 11. Jh.).

S. E. Malov, Obrazcy drevnetureckoj pis'mennosti, s predisloviem i slovarem; in Izdanie Vostočnogo Fakul'teta sredneaziatskogo Gosud. Universiteta. Taškent 1926.

— Talasskie ėpigrafičeskie pamjatniki; in Materialy Uzkomstariny, Vyp. 6—7, Moskau-Leningrad 1936.

P. M. Melioranskij, Dva serebrjanych sosuda s enisejskimi nadpisjami; in ZVO Bd. 14, Petersburg 1903 S. 271—272.

— Nebol'šaja orchonskaja nadpis'na serebrjanoj krinke Rumjancevskogo Muzeja; in ZVO Bd. 15, Petersburg 1904, Vyp. 1 S. 34—36.

Mahmut Mes'ut, Orhon Alifbesinin Anadoludakî izleri; Konya 1933.

G. Németh, Zur Kenntnis des geschlossenen e im Türkischen; KCsAl, Ergänzungsband, Budap.-Lpz. 1939, S. 515—531.

Hüseyin Namîk Orkun, Eski Türk yazîtlarî, Cilt I, 1936; Cilt 2, 1939; Cilt 3: 1940, Cilt 4: 1941.

P. Pelliot, Neuf notes sur des questions d'Asie Centrale, TP 1929, S. 201—266.

— Chronologie des Khiṭâ et des Ouigours; in: Gaston Wiet, Ausg. der Ḫiṭaṭ des al-Maqrîzî, Kap. 87 § 3; Kairo 1924, 4. Bd. S. 182ff, S. 309—316.

Rašîd ad-Dîn Fażl Allâh: Sbornik lětopisej. Istorija Mongolov, sočinenie Rašid Ėddina (Der Sammler der Geschichten. = Ǧâmi' at-tavârîḫ). Die Geschichte der Mongolen, verfaßt von Rašîd ad-Dîn), hrsg. von Il'ja Nikolaevič Berezin in: Trudy vostočnago otdělnija Imp. arch. obšč.; wichtig für die alttürk. Geschichte sind Bd. 5, 7, 13 und 15, Petersburg 1858, 1861, 1868, 1888.

A. N. Samojlovič, Novye tjurkskie runy iz Mongolii, in ION AN, 1934, 1935.

S. P. Tolstov, K istórii drevnetjurkskoj social'noj terminologii (Qayan, qošun; tarqan, türk); in VDI Bd. 1 (2), Moskau 1938, S. 72—81.

— Osnovnye voprosy drevnej istorii Srednej Azii; in VDI Bd. 1 (2) 1938, S. 176—203.

Vsedelòu, Histoire de la Tartarie, Anhang zu d'Herbelot, Bibliotheque orientale, Abschnitt „De l'empire des Tou kiue Tartares".

D. K. Zelenin, Kult ongonov v Sibire (Der Ongun-Kult in Sibirien); Moskau-Leningrad 1936, 436 S. und 84 Taf.

F. C. Burkitt, The religion of the Manichees, London 1925, 8, 130 S.

Fr. Nau, *L'expansion nestorienne en Asie*, Annales du Musée Guimet, bibl. de vulgarisation, Bd. 40, Paris 1914 S. 193 bis 388.

Otto Rosenberg, Die Probleme der buddhistischen Philosophie; Materialien zur Kunde des Buddhismus, hrsg. v. M. Walleser, 7/8. Heft, Heidelberg 1924.

Abkürzungen im bibliographischen Nachtrag

Ermitage TDV = Musée de l'Ermitage. Travaux du département oriental, Leningrad.

HJAS = Harvard Journal of Asiatic Society, Cambridge, Mass.

ION AN = Izvestija Akademii Naul. Otdelenie Obščestvennych Nauk, Moskau, Leningrad.

Izv. GAIMK = Izvestija Gosudarstvennoj Akademii Istorii Material'noj Kul'tury, Leningrad.

JaM = Jazyk i myšlenija. Akad. Nauk SSSR, Moskau, Leningrad.

Prob. Istoč = Problemy istočnikovedenija, Leningrad.

THITM = Türk hukuk ve iktisat tarihi mecmuası.

TIV = Trudy Instituta Vostokovedenija Akad. Nauk SSSR, Moskau-Leningrad.

VDI = Vestnik Drevnej Istorii, Moskau.

ZIV = Zapiski Instituta Vostokovedenija Akad. Nauk SSSR, Moskau-Leningrad.

ZVO = Zapiski Vostočnago Otdelenija Imperatorskago Russkago Archeologičeskago Obščestva, Petersburg.